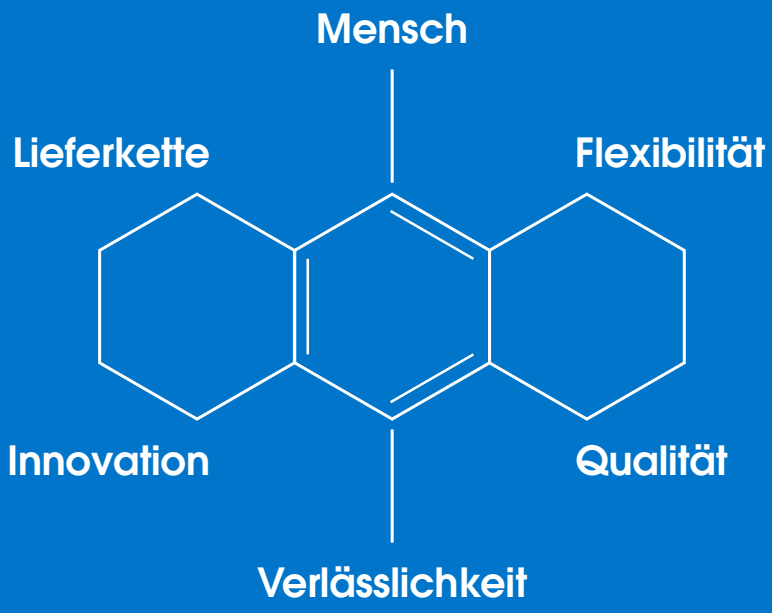
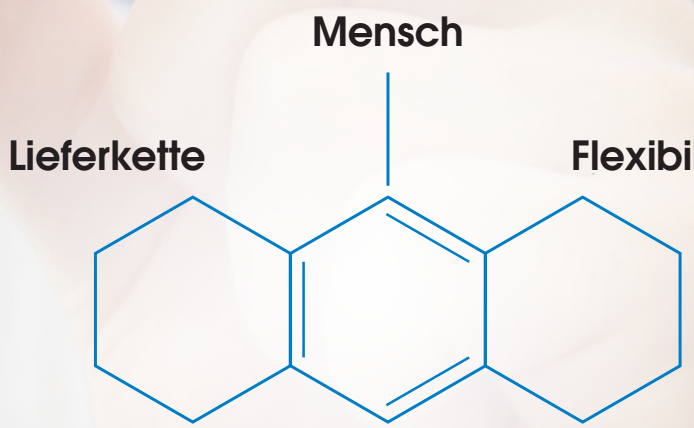
2019
GESCHÄFTSBERICHT

UNSERE VERBINDUNG ZUM ERFOLG



H&R GmbH & Co. KGaA

UNSERE VERBINDUNG ZUM ERFOLG



H&R GmbH & Co. KGaA
Unternehmensmagazin 2019/2020 und nichfinanzieller Bericht 2019

INHALT

In unserem zweiten Unternehmensmagazin legen wir den Fokus auf Nachhaltigkeit. Wir erzählen, welche Elemente zum nachhaltigen Erfolg von H&R beitragen, und verbinden dies mit den Inhalten unseres nichtfinanziellen Berichts.

Unternehmensmagazin

02 **UNSERE VERBINDUNG ZUM ERFOLG**

08 **OPTIMAL GENUTZT**
Qualitätenmanagement made by H&R

20 **IM BUND MIT DER NATUR**
Einsatz vom Feinsten

29 **LEBENSWERK**
Im Interview mit Matthias Külper-Pauly und Sebastian Kuper, Chemikanten bei H&R

38 **VOLL EINSATZ-BEREIT**
Unentbehrlich und für den Menschen unbedenklich

Nichtfinanzieller Bericht

14 BERICHTSPROFIL UND UMFELD DER H&R

GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGIE DER H&R KGAA

24 KLIMASCHUTZ UND RESSOURCEN-SCHONUNG

33 MITARBEITER

41 PRODUKT-VERANTWORTUNG UND GESELLSCHAFT-LICHES ENGAGEMENT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freunde des Unternehmens,

das Marktumfeld, in dem wir uns bewegen, verändert sich. Deshalb gilt es, unsere unternehmerischen Schritte noch besser vorzubereiten und neue Impulse zu nutzen. Als hanseatisches Unternehmen achten wir aber auf langfristigen Erfolg und folgen nicht blind jedem Trend.

Doch was macht Erfolg in der heutigen Zeit aus? Für uns als Familienunternehmen ist klar: Erfolg lässt sich nicht allein an Zahlen festmachen. Er besteht aus vielen Elementen, die sich erst in ihrer Verbindung positiv auswirken.

Eines dieser Elemente ist eine Produktqualität, die uns eine langfristige Spitzenposition im Markt sichert. Ein anderes ist die Anpassungsfähigkeit an Marktbedingungen und Kundenwünsche: In der Hamburger Raffinerie richten wir zum Beispiel unser Betriebsmodell auf eine noch marktgerechtere und flexiblere Produktion aus.

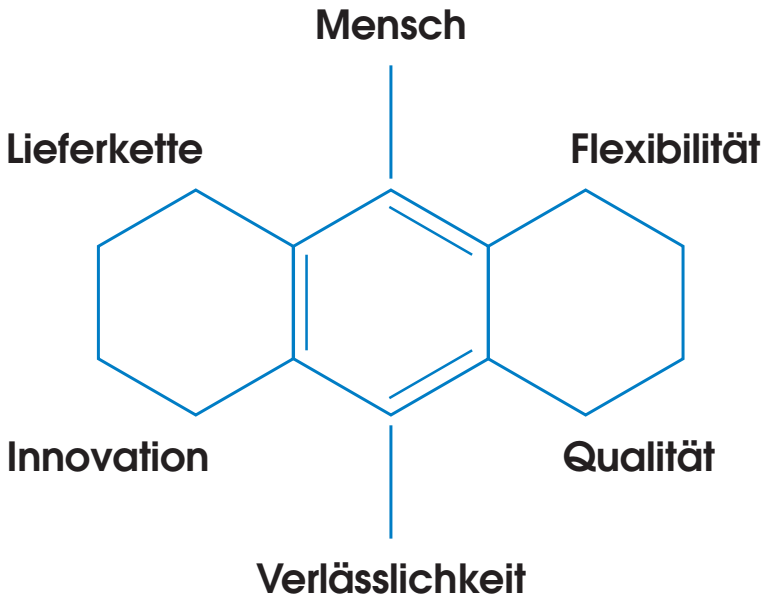
Möglich machen den Erfolg unsere weltweit mehr als 1.600 Mitarbeiter. Täglich stellen sie den reibungslosen Betrieb der Anlagen sicher. Zwei Mitarbeiter aus der Raffinerie Hamburg-Neuhof erzählen im Interview, warum sie auch nach Jahren im Betrieb immer wieder gerne zur Arbeit kommen. Ein wirklich spannender Einblick.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten mehr dazu, welche Elemente noch zu unserer Erfolgsformel gehören. Ich freue mich darauf, mit meinen Mitarbeitern und gemeinsam mit Ihnen, liebe Aktionäre, Partner und Kunden, H&R erfolgreich in die Zukunft zu führen.

Hamburg, im März 2020

Niels H. Hansen
Geschäftsführer

UNSERE VERBINDUNG ZUM ERFOLG



H&R blickt inzwischen auf mehr als 100 unternehmerisch erfolgreiche Jahre zurück. Der Weg war kein Zufall, sondern das Ergebnis eines systematischen Vorgehens und unserer Verpflichtung auf die Werte als hanseatisches Familienunternehmen. Das heißt, wir richten unsere Geschäftstätigkeit vom ersten Moment an auf eine langfristige und stabile Entwicklung aus.

Die Grundlage dafür ist unsere absolute und verlässliche Qualitätsorientierung. Insbesondere über unsere Produktvielfalt können wir uns im Markt heute stark differenzieren. Parallel dazu verlangt der Markt von uns Flexibilität. Heute müssen wir mehr denn je auf Entwicklungen passgenau reagieren können. Vor diesem Hintergrund diversifizieren wir unsere Roh- und Einsatzstoffe, erschließen neue Produktionswege und erweitern unser Produktportfolio. Über die Jahre konnten wir uns auf diese Weise zum absoluten Spezialisten entwickeln.

Ein Ende dieses Wegs sehen wir für uns nicht: Wir bleiben weiter neugierig. Deshalb sind wir überzeugt: Wir werden auch in Zukunft nachhaltig erfolgreich bleiben.

„Wir werden auch in Zukunft nachhaltig erfolgreich bleiben.“

NIELS H. HANSEN
GESCHÄFTSFÜHRER

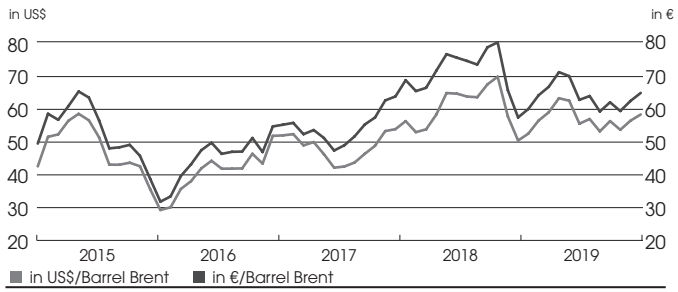
DIE MÄRKTE – VERÄNDERUNG ALS WICHTIGSTE KONSTANTE

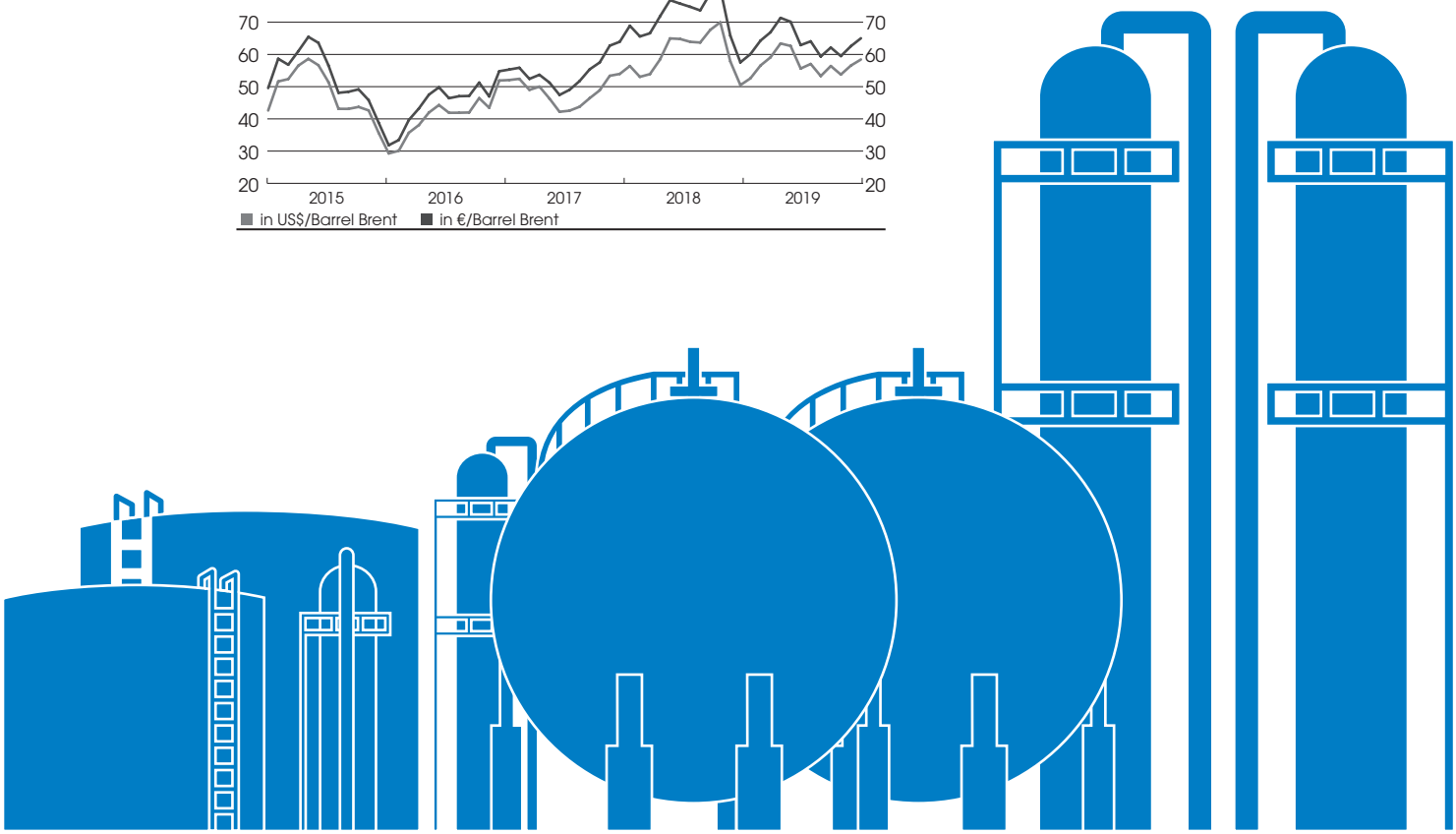
Das Marktumfeld, in dem wir uns bewegen, verändert sich nachhaltig. Dieser Wandel erhöht den Druck auf unser Unternehmen.

Der schwelende Handelskonflikt zwischen den USA und China schürt große Unsicherheit im Welthandel. Maßnahmen wie die Strafzölle wirken sich bereits heute negativ auf viele Branchen aus. Die Automobilbranche – wichtiger Indikator für die deutsche Wirtschaft – reduzierte 2019 als Konsequenz auf diese Entwicklungen und infolge geringerer Absatzerwartungen die Abnahme von Schmierstoffen und Kunststoffteilen. Der Handelskonflikt führt außerdem dazu, dass chinesische Paraffinprodukte, die bisher in den USA abgesetzt wurden, nun auf dem europäischen Markt verkauft werden. Hinzu kommt, dass die weltweite Grundölproduktion stetig zunimmt. Für uns bedeutet das, dass wir uns in einem aggressiveren Wettbewerbsumfeld behaupten müssen. Weiterhin beeinflusste die neue Verordnung der International Maritime Organization „IMO 2020“ unser Geschäft, vor allem gegen Ende des Jahres 2019. Die Verordnung verpflichtet die Schifffahrtsbranche, ab dem 1. Januar 2020 ausschließlich niedrigschwefligen Treibstoff zu verwenden. Die Regelung erschwert H&R den Absatz von Verbrennungsprodukten, die in unserer Herstellung von Spezialitäten anfallen und diese Voraussetzungen nicht erfüllen. Außerdem entwickeln sich die Reedereien zur Konkurrenz, denn sie beziehen zunehmend niedrigschwefligen Rohstoff, den auch wir in unserer Produktion einsetzen könnten.

ÖLPREISENTWICKLUNG 2015–2019

(MONATSDURCHSCHNITTSPREISE)

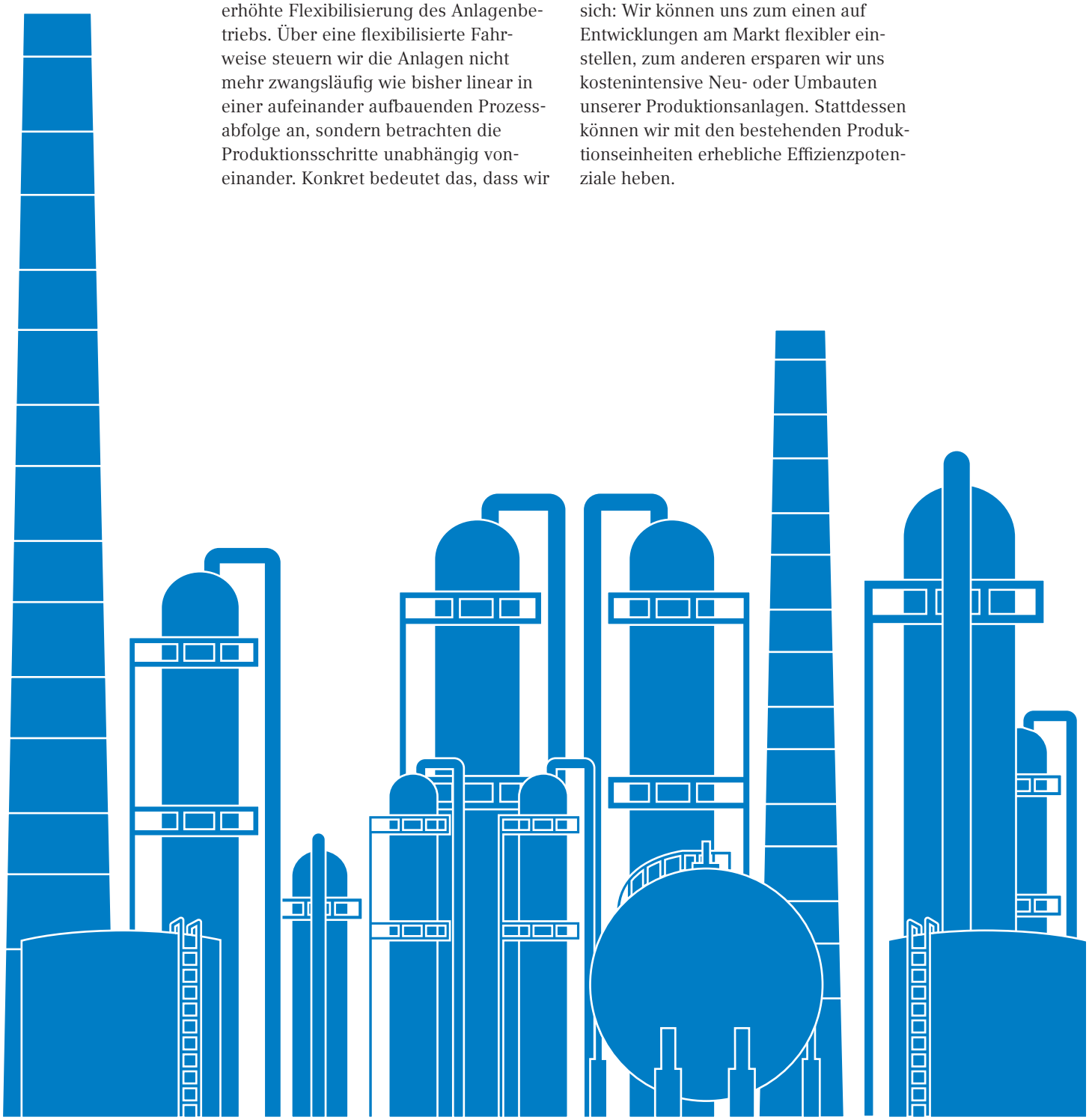




BEWÄHRTES NEU BETREIBEN

Unser Weg in die Zukunft bleibt bei der konsequenten Anwendung unseres Erfolgsrezeptes der Spezialitätenherstellung – davon sind wir überzeugt. Diese Ausrichtung wollen wir erreichen, indem wir unseren Produktionsprozess strategisch weiterentwickeln. Dabei setzen wir auf ein vielfältiges Feedstock- und Zwischenproduktportfolio sowie eine erhöhte Flexibilisierung des Anlagenbetriebs. Über eine flexibilisierte Fahrweise steuern wir die Anlagen nicht mehr zwangsläufig wie bisher linear in einer aufeinander aufbauenden Prozessabfolge an, sondern betrachten die Produktionsschritte unabhängig voneinander. Konkret bedeutet das, dass wir vor und nach jedem Produktionsschritt das weitere Vorgehen hinterfragen. Dabei prüfen wir, ob es wirtschaftlicher ist, einen Einsatzstoff selbst zu produzieren oder ob wir ihn besser von einem externen Lieferanten einkaufen.

Dieses Vorgehen bringt für uns zwei grundlegende Vorteile mit sich: Wir können uns zum einen auf Entwicklungen am Markt flexibler einstellen, zum anderen ersparen wir uns kostenintensive Neu- oder Umbauten unserer Produktionsanlagen. Stattdessen können wir mit den bestehenden Produktionseinheiten erhebliche Effizienzpotenziale heben.



Mit dem erweiterten Betriebsmodell steuern wir sicher in die Zukunft.

SOLIDES BETRIEBSMODELL FÜR DIE ZUKUNFT

Das weiterentwickelte Betriebsmodell beschreibt ein Prinzip, mit dem wir die Effizienz in unseren Prozessen steigern, flexibler produzieren und das Konzept unserer chemisch-pharmazeutischen Produktion strategisch weiterentwickeln. Dabei verfolgen wir weiterhin das Ziel einer größtmöglichen Ausbeute aus dem eingesetzten Rohstoff – ganz im Einklang mit unserem Leitsatz: „Öl ist zum Verbrennen viel zu schade!“

Die Wettbewerbssituation am Grundölmarkt und die erschwerten Bedingungen für den Absatz von Verbrennungsprodukten bestärken uns darin, uns noch konsequenter auf die Produktion von Spezialitäten zu fokussieren. Für uns bedeutet das: Wir wollen ein diversifizierteres Portfolio an hochwertigen Haupt- und Zwischenprodukten herstellen und unwirtschaftliche Nebenprodukte sowie Grundöle weitestgehend vermeiden.

Dies erreichen wir vor allem durch eine Betrachtungsweise, die sich weniger auf den linearen Gesamtprozess und mehr auf die individuellen Stärken der einzelnen Prozesseinheiten fokussiert. Die größte Veränderung, die mit dieser Entscheidung einhergeht, bezieht sich auf unseren Einsatzstoff: Wir werden für das neue Betriebsmodell unser Rohstoffportfolio stark erweitern und unseren Rohstoffeinsatz laufend anpassen. Dies erfordert eine schnellere und flexiblere Entscheidung darüber, welchen Feedstock wir einsetzen. Durch diese Art der Steuerung können wir noch besser kontrollieren, welche Menge und Qualität an Haupt- und Zwischenprodukten wir fertigen.

PROGNOSTIZIERTER ANTEIL 2020 AM KONZERNUMSATZ

Refining	58 %
Sales	37 %
Kunststoffe	5 %

Wir erwarten, dass sich diese Umstellung am Hamburger Produktionsstandort bereits im laufenden Jahr positiv auswirken wird.

Mit dem weiterentwickelten Betriebsmodell werden wir vor allem unsere Einkaufsprozesse und -strukturen anpassen müssen. Diese Aufgabe werden wir nun Schritt für Schritt angehen und unsere Organisation entsprechend den neuen Anforderungen aufstellen.

Wir blicken mit dieser strategischen und operativen Ausrichtung positiv in die Zukunft und sind überzeugt, dass wir dadurch noch besser auf die Anforderungen des Marktes und unserer Kunden reagieren können.

Für 2020 gehen wir daher von einem ähnlichen bis leicht erhöhten Konzernumsatz im Vergleich zu 2019 aus. Das Segment ChemPharm Refining wird dabei einen Anteil von rund 58 % am Gesamtumsatz ausmachen, während wir im Segment ChemPharm Sales mit ca. 37 % einen spürbar höheren Umsatzanteil als im Vorjahr erwarten. Das Segment Kunststoffe wird rund 5 % beitragen.

KURZ GEFASST

Weiterentwickeltes Betriebsmodell
für eine marktgerechte, ausschließlich spezialitätenorientierte Produktion

Erweiterter Feedstock
zur Vermeidung unerwünschter Nebenprodukte und Grundöle

Individuelle Anlagenauslastung
durch eine variable Ansteuerung der Prozesseinheiten

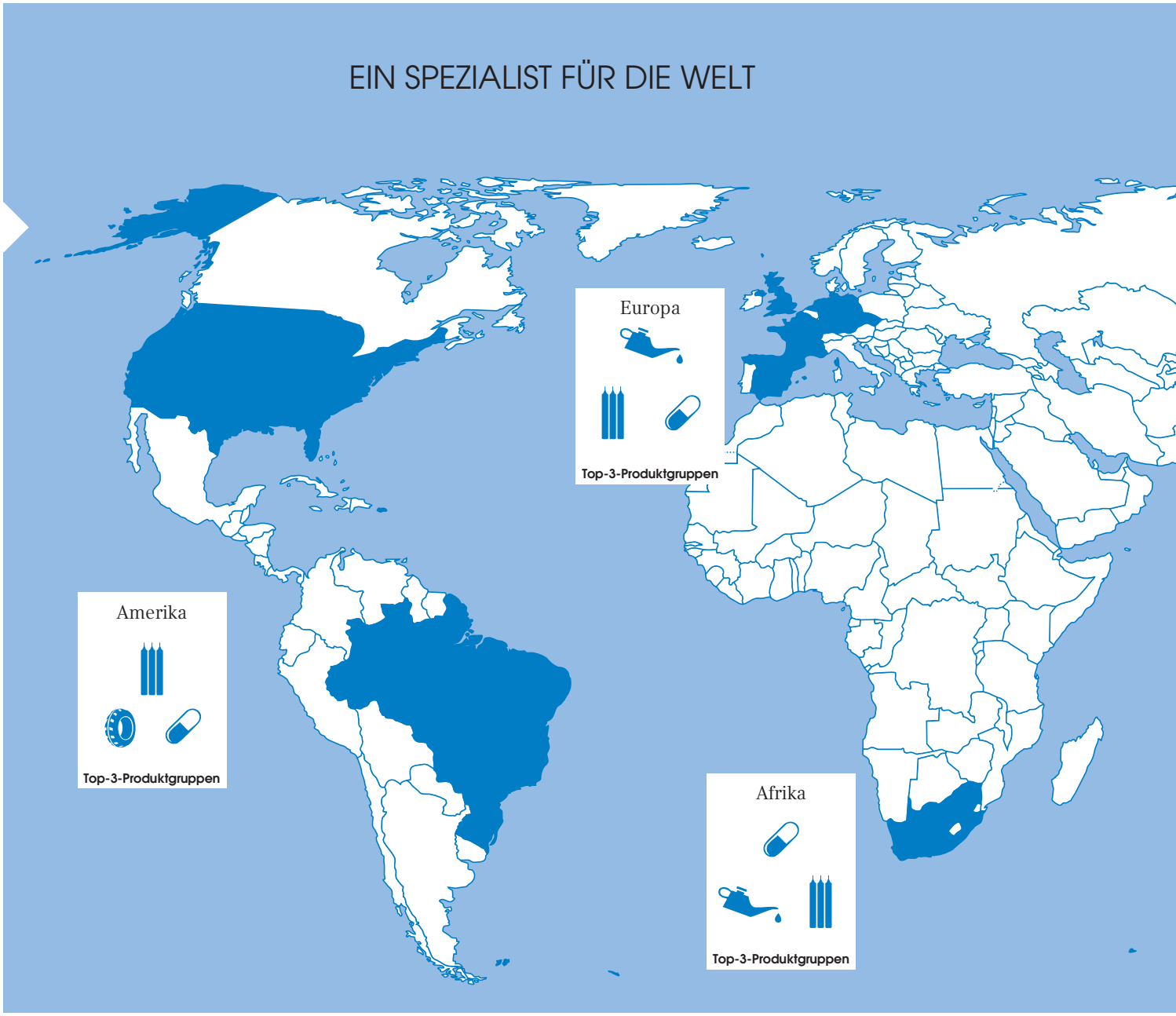
Höhere Diversifizierbarkeit
des Produktportfolios

Höhere Flexibilität
im Produktionsprozess

Konsequente Transformation
vom Einsatz fossiler Rohstoffe hin zu nachhaltigen Bio- und Synthesequalitäten

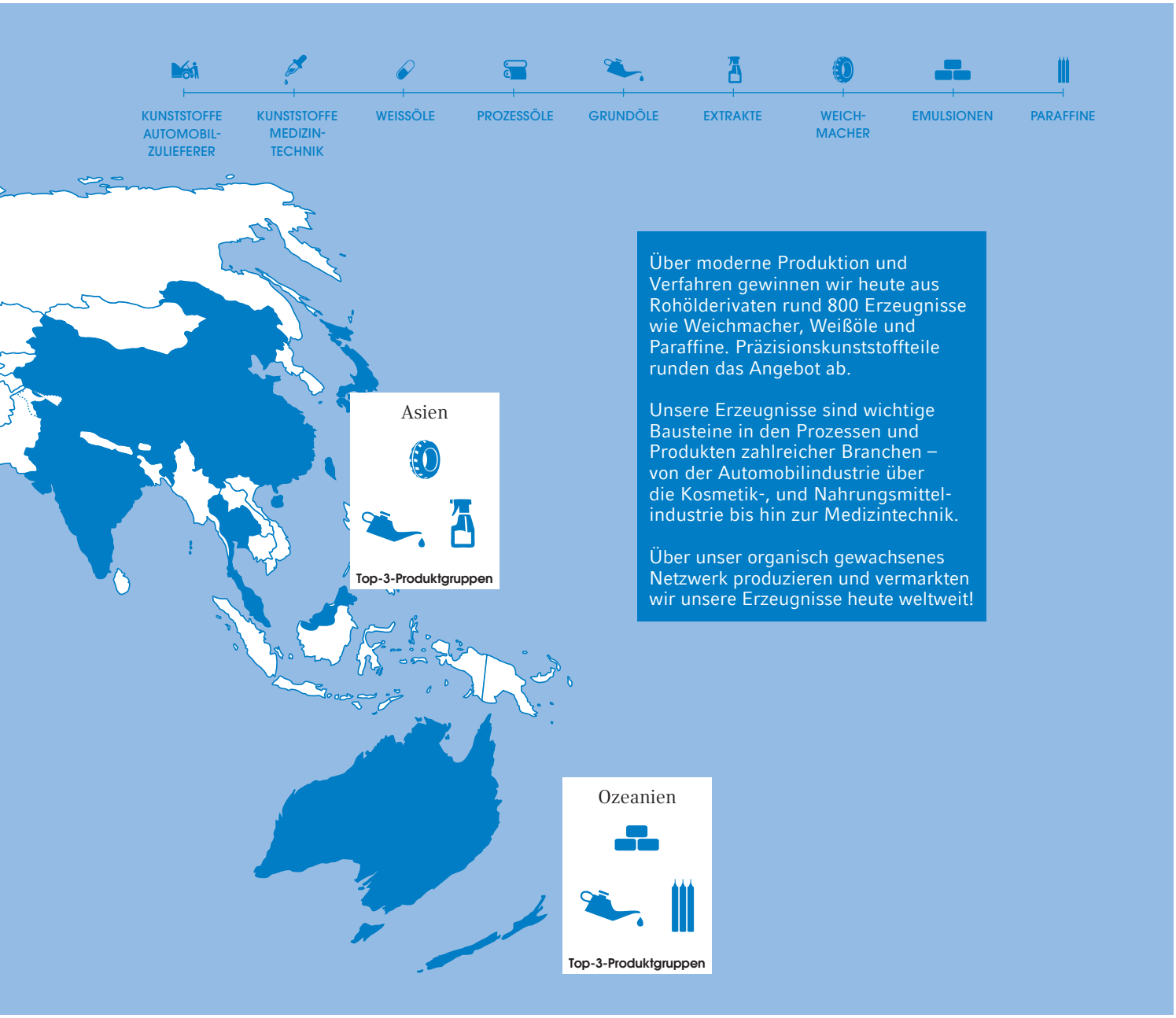
OPTIMAL GENUTZT

Qualitätenmanagement made by H&R: Rohölderivat ist nicht gleich Rohölderivat. Je nachdem, woher wir den Einsatzstoff beziehen, weist er unterschiedliche Eigenschaften – sogenannte Qualitäten – auf. Aus jeder Qualität holen wir den optimalen Output heraus. Das bedarf Erfahrung, Fingerspitzengefühl und einen vorausschauenden Blick auf die Auftragsliste.



Was in anderen Raffinerien bereits nach den ersten Wertschöpfungsschritten aussortiert wird, verarbeiten wir bei H&R weiter. Der von uns eingesetzte Rohstoff ist somit ein Zwischenprodukt, das bei der Verarbeitung von Rohöl weltweit anfällt, aber nicht überall weiterverarbeitet oder veredelt werden kann. Dieses Produkt setzen wir als Rohstoff in der H&R-Produktion ein.

Der Markt der verfügbaren Rohstoffqualitäten, auf dem wir unsere Einsatzstoffe einkaufen, befindet sich jedoch im Wandel: Er wird differenzierter und dynamischer. Zwei Faktoren haben dabei einen besonders großen Einfluss. Zum einen verarbeiten immer mehr Spezialitätenhersteller, von denen wir in den vergangenen Jahren Einsatzstoffe bezogen haben, den Rohstoff inzwischen selbst weiter. Zum anderen eignet sich unser Einsatzprodukt als niedrigschwefliger Kraftstoff für Schiffe und ermöglicht es Reedereien, die Anforderungen der neuen Verordnung zum Einsatz von Schiffkraftstoffen, sogenannten Bunker, der International Maritime Organization (IMO 2020) zu erfüllen.



Über moderne Produktion und Verfahren gewinnen wir heute aus Rohölderivaten rund 800 Erzeugnisse wie Weichmacher, Weißöle und Paraffine. Präzisionskunststoffteile runden das Angebot ab.

Unsere Erzeugnisse sind wichtige Bausteine in den Prozessen und Produkten zahlreicher Branchen – von der Automobilindustrie über die Kosmetik-, und Nahrungsmittelindustrie bis hin zur Medizintechnik.

Über unser organisch gewachsenes Netzwerk produzieren und vermarkten wir unsere Erzeugnisse heute weltweit!

AUSBAU DER ROHSTOFFVIELFALT

Um unsere Kunden auch weiterhin verlässlich mit den von ihnen benötigten Produkten versorgen zu können, weiten wir unser Portfolio an Rohstoffen und anderen Einsatzprodukten (Halbfertigprodukte) aktiv aus. Dafür brechen wir einerseits die klassische Verarbeitung als Kuppelproduktion Stück für Stück auf und ermöglichen so eine noch gezieltere Herstellung unserer hochwertigen chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Zusätzlich erweitern wir unsere Fähigkeiten, Rohstoffe mit zunehmend unterschiedlichen Eigenschaften zu verarbeiten. Auf diese Weise diversifizieren wir unser bislang noch vorwiegend mineralölbasiertes Einsatzstoffportfolio für eine höchstmögliche Versorgungssicherheit unserer Kunden.

SICHER IST SICHER

Die letzte Stufe vor dem Weg zum Kunden ist noch einmal eine sehr wichtige. Denn für uns ist klar: Das H&R-Gelände verlassen nur Produkte, die unseren hohen Qualitätsanforderungen entsprechen. Aber auch vorher im Produktionsprozess legen wir großen Wert auf Zwischenprüfungen. Erst wenn diese bestanden sind, kann die Reise zum Kunden beginnen.

Ist eine Lieferung auf dem H&R-Gelände eingetroffen, wird der Einsatzstoff direkt im Labor analysiert. Erst dann darf er in die Anlage eingefüllt werden und den Produktionsprozess durchlaufen. Eine weitere Laboranalyse wird durchgeführt, wenn das Produkt die Anlage verlässt. Darauf folgt eine sogenannte Tankschlussprobe, sobald es in den Tank gefüllt wird. Die finale Freigabe erfolgt bei der Beladung der Tanklastwagen oder der Kesselwagen, kurz bevor das Produkt die Raffinerie verlässt. Eine letzte Probe wird dabei per Rohrpost an das Labor geschickt, um das Endprodukt noch einmal auf Reinheit, Dichte und Sauberkeit zu prüfen. Ist diese Freigabe erfolgt, kann das Produkt an den Kunden ausgeliefert werden.

Nur wenn sie unsere hohen Qualitätsanforderungen erfüllen, verlassen Produkte unsere Produktion.

QUALITÄTEN IN GROSSER VIELFALT

Unsere Rohstoffe beziehen wir von unterschiedlichen Quellen auf der ganzen Welt. Unsere Lieferanten verarbeiten in der Regel verschiedene Rohöle, sodass unser Einsatzstoff immer eine breite Palette an chemischen Rohstoffmerkmalen aufweist.

Besonders wichtig sind für uns die Viskosität, der Schwefelgehalt, die Dichte und die chemische Struktur des Rohstoffs. Diese Eigenschaften bestimmen, welche Rohstoffqualitäten wir miteinander blenden und zu welchem Produkt wir es am Ende verarbeiten. Durch diese intelligenten Mischungen gleichen wir die Unterschiede der variierenden Qualitäten aus und passen sie optimal auf die aktuellen Produktionsanforderungen an.

Durch Laboranalysen können wir frühzeitig einen optimalen und wirtschaftlichen Rohstoffmix für unsere Produkte bestimmen.

Paraffine | Weichmacher | Grundöle | Prozessöle | Weißöl | Kunststoffteile Automobilzulieferer | Kunststoffteile Medizintechnik

DETAILLIERTE PLANUNG FÜR DIE BESTE AUSBEUTE

Der Anspruch, für unsere Kunden eine gleichbleibend hohe Produktqualität sicherzustellen, gilt auch für die Einsatz- und Produktionsplanung. Als zusätzliche Aufgabe kommt die wirtschaftlich bestmögliche Auslastung unserer Anlagen hinzu. Eine wichtige Aufgabe des Rohstoffeinkaufs ist es also, die erforderliche Verfügbarkeit des Rohstoffs in den richtigen Qualitäten für die Standorte Hamburg-Neuhof und Salzbergen zu gewährleisten. Dies erfordert eine detaillierte Planung und Koordination der Zukäufe, der gesamten Logistikkette sowie der Tankbelegung vor Ort.

Der Rohstoffeinkauf, die Einsatzplanung und das Rohstoffproduktmanagement arbeiten bei H&R eng zusammen, um eine spezifikationsgerechte Produktion und eine optimale Ausbeute zu gewährleisten. Anhand der Auftragslage berechnen wir zu Beginn des Produktionsprozesses für jedes Produkt einen optimalen Rohstoffeinsatz. Dadurch wissen wir bereits beim Einkauf, welche Rohstoffe wir für eine bestmögliche Mischung einkaufen müssen. Geplante Rohstoffeinkäufe untersuchen wir vor dem Erwerb in unserem Labor auf Qualität, die potenzielle Verarbeitungstiefe des Einsatzstoffs und damit am Ende auch auf die Wirtschaftlichkeit eines Produktes für uns. Erst wenn diese Analyse zufriedenstellend für uns ausfällt, kaufen wir den Rohstoff ein und integrieren ihn in unsere Einsatzplanung.

Können wir in unserer Produktion trotz der besten Planung nicht alle Komponenten eines Rohstoffs zu hochwertigen Spezialitäten aufwerten, verarbeiten wir sie zu gefragten Nebenprodukten, beispielsweise als Bitumen in der Asphaltproduktion oder Komponente für Konversionsanlagen in der Kraftstoffproduktion.

Die steigende Vielfalt an Rohstoffen und anderen von uns verarbeiteten Einsatzprodukten, die abnehmende Verfügbarkeit und alternative Verwendungsmöglichkeiten klassischer Rohstoffe sowie steigende regulatorische Anforderungen an verschiedene mineralölbasierte Komponenten erhöhen die Ansprüche an die Planung. Deshalb überwachen wir kontinuierlich die Verfügbarkeit der Rohstoffqualitäten auf dem Weltmarkt und erarbeiten uns Zugänge zu neuen Lieferanten und Qualitäten.

UNSERE PRODUKTIONSSCHRITTE

1 Destillation

2 Ent-Asphaltierung

3 Extraktion

4 De-Waxing

5 De-Oiling

6 Hydrierung

Mehr als 800 chemisch-pharmazeutische Spezialitäten werden in den H&R-Raffinerien produziert.

BERICHTSPROFIL UND UMFELD DER H&R

Dieser nichtfinanzielle Bericht (NfB) des H&R-Konzerns enthält gemäß §§ 289b-e HGB i. V. m. 315b-c HGB Angaben zu wesentlichen nichtfinanziellen Aspekten unserer Geschäftstätigkeit in den Bereichen Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung. Er ist in diesem Jahr in das Unternehmensmagazin integriert. Alle NfB-Inhalte sind klar durch eine graue Hinterlegung gekennzeichnet.

Das Magazin inklusive NfB wird zudem auf www.hur.com veröffentlicht.

GESETZLICHE ANFORDERUNGEN UND RAHMENSETZUNG

Für die Erstellung des NfB wurde kein internationales Rahmenwerk angewendet, da sich die Nachhaltigkeitsberichterstattung des H&R-Konzerns noch im Aufbau befindet. Jedoch haben wir uns an den Global Reporting Initiative (GRI) Standards orientiert.

GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGIE DER H&R KGAA

Mithilfe moderner Raffinerien und intelligenter Verfahren gewinnen wir aus Rohölderivaten mehr als 800 hochwertige chemisch-pharmazeutische Spezialprodukte wie z. B. kennzeichnungsfreie Prozessöle, Weißöle oder Paraffine. Präzisionskunststoffteile runden unser Angebot ab. Unsere Erzeugnisse sind ein wichtiger Baustein in den Prozessen und Produkten zahlreicher Branchen, beispielsweise der Automobilindustrie.

Über ein organisch gewachsenes Netzwerk produzieren und vertreiben wir unsere Erzeugnisse heute weltweit. Wir setzen sowohl auf eigene Weiterverarbeitungsanlagen und Vertriebseinheiten als auch auf Produktionspartnerschaften. Dadurch wollen wir unseren Erlösanteil im Segment ChemPharm Sales steigern.

Im Segment ChemPharm Refining stehen wir aktuell vor der Herausforderung eines zunehmenden Wettbewerbs im Grundölmarkt und den Auswirkungen des schwelenden Handelskriegs zwischen den USA und China. Ende 2019 haben wir daher das Betriebsmodell der Hamburger Raffinerie strategisch weiterentwickelt. Dem Wettbewerb beim Grundöl wollen wir begegnen, indem wir beispielsweise den Anteil an Grundölen in unserer Produktion stark reduzieren und unsere Produktion stattdessen auf hochwertige Spezialitäten fokussieren (s. Seite 02).

Gleichzeitig rücken wir das Thema Nachhaltigkeit mit unserer „3-Säulen-Strategie“ stärker in den Fokus: Sie umschreibt unsere Transformation von der Nutzung überwiegend mineralölbasierter Rohstoffe, über eine vermehrte Nutzung von nachwachsenden Komponenten bis hin zu synthetischen Qualitäten aus grünem Wasserstoff und grünem CO_2.

Für unsere Produktionsstandorte in Deutschland haben wir folgerichtig das langfristig orientierte Zielbild der „Grünen Raffinerie“ ausgegeben: Dieser Vorsatz reflektiert unser Bestreben, den Anteil an Verbrennungsprodukten auf ein absolutes Minimum zu reduzieren und innerhalb der nächsten zehn Jahre die Produktion deutlich auf eben diese synthetisierten Spezialitäten auszuweiten.

Nach Durchführung von Personalrestrukturierungsmaßnahmen am Coburger Stammsitz zum Jahresende 2019 streben wir im Kunststoffsegment eine nachhaltige Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit an, insbesondere im Werkzeugbau. Dabei planen wir, die H&R-Tochter GAUDLITZ GmbH auch im Zuge des Wandels vom Verbrennungsmotor hin zu einer wachsenden E-Mobilität als Produzent langlebiger Kunststoffkomponenten zu etablieren.

Der von uns verfolgte, übergeordnete strategische Ansatz lässt sich als G.A.T.E., als „Tor zur Zukunft“, beschreiben: Entsprechend unserem Ziel der weiteren Internationalisierung sehen wir uns als **G**lobal denkendes Unternehmen. Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort. Der wichtigste Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns **A**nwendergetrieben und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unserer Kunden handeln lässt. Dabei bleiben wir stets **T**echnoVativ, indem wir unsere Standorte technologisch auf dem bestmöglichen Stand halten und nach innovativen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen. Erfolgreich verbinden wir Ökonomie und Ökologie: Wir handeln wirtschaftlich sinnvoll und im Einklang mit einer bewussten Ressourcennutzung. So potenzieren wir beide Welten miteinander und gehen mit **E**co², d. h. „Ecology X Economy“, einen wesentlichen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit.

LIEFERANTENMANAGEMENT

Die H&R-Produktions- und Weiterverarbeitungsstandorte nutzen zur Sicherung ihres Rohstoffbedarfs ein flexibles Netz an Lieferanten. In der Regel sind dies andere Raffinerien, die zum Teil von namhaften Ölkonzernen aus dem Bereich der Kraftstoffraffination betrieben werden.

Unseren Lieferanten kommunizieren wir einen H&R-weit gültigen Verhaltenskodex mit der Erwartung, dass die dort aufgeführten Grundsätze respektiert und eingehalten werden. Der Kodex basiert auf den anerkannten Grundsätzen der Nachhaltigkeit: dauerhaftes wirtschaftliches Wachstum, die Achtung der Umwelt, schonende Nutzung von Ressourcen, Schutz der Arbeitnehmer und die Verbesserung der Lebensqualität heutiger und zukünftiger Generationen.

Die Einhaltung dieses Verhaltenskodex ist fester Bestandteil des Lieferantenauswahl- und Lieferantenbewertungsprozesses bei der H&R-Gruppe. Wir überprüfen seine Einhaltung durch Lieferantenaudits auf Grundlage der ISO 9001. So wird kein Lieferant ohne Durchführung eines Audits in unser System aufgenommen. Gibt es im Laufe der Vertragsbeziehung Reklamationen oder Anhaltspunkte für einen Verstoß, wird das Audit wiederholt. Stellen wir wesentliche Verstöße gegen den Verhaltenskodex fest, betrachtet die H&R dies u. a. als Verletzung des Vertragsverhältnisses. In einem ersten Schritt fordern wir den Lieferanten auf, den Verstoß zu beheben. Wenn dieser Aufforderung nicht zufriedenstellend nachgekommen wird, behalten wir uns vor, das Vertragsverhältnis zu beenden.

WESENTLICHE RISIKEN

Laut CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) müssen wir die wesentlichen Risiken berichten, die mit unserer Geschäftstätigkeit verbunden sind, deren Eintritt sehr wahrscheinlich ist und die schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte und auf das Geschäftsmodell haben können. Als erfolgsorientiertes und verantwortungsbewusstes Unternehmen betreiben wir ein konzernweites integriertes Risiko- und Chancenmanagement. Unser Ziel ist, relevante Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu kommunizieren und sie zu steuern, um Schäden von unserem Unternehmen abzuhalten oder sie zu begrenzen. Auch relevante Chancen wollen wir frühzeitig erkennen, sodass wir sie optimal für uns nutzen können.

Unserem Risikomanagement liegt ein strukturierter Prozess zur Erfassung von Risiken und deren Steuerung zugrunde. Alle relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG[1]

	Eintrittswahrscheinlichkeit[2]		
	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich
Bestandsgefährdend	●	●	●
Signifikant	●	●	●
Moderat	○	●	●

1) Moderat: einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa, sofern das EBITDA 2020 € 50,0 Mio. unterschreitet.
Signifikant: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa, sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 50,0 Mio. unterschreitet.
Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 50,0 Mio.

2) 1–33 %: unwahrscheinlich; 34–66 %: möglich; 67–99 %: wahrscheinlich

○ Geringes Risiko ● Mittleres Risiko ● Hohes Risiko

Unsere eigene große Tankfarm ermöglicht das Zwischenlagern unserer Haupt- und Nebenprodukte.

Im Risikoprozess wird nach Umfeld- und Branchenrisiken, operativen und unternehmensstrategischen Risiken sowie Finanzrisiken unterschieden. Es werden auch produktionstechnische Risiken erfasst, die Risiken aus dem Betrieb der Anlagen oder Unfälle einschließen und Mensch und Umwelt schädigen können, sowie Risiken aus der Produkthaftung und Personalrisiken. Die genannten Risiken werden bereits über unser konzernweites Risikomanagement gesteuert und in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Für keines der Unternehmensrisiken wurden eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziell schwerwiegende Auswirkungen auf unser Geschäft oder unsere Geschäftsbeziehungen identifiziert. Es wurden darüber hinaus keine wesentlichen Risiken identifiziert, die durch unsere Geschäftstätigkeit entstehen und potenziell schwerwiegende Auswirkungen auf die Belange des CSR-RUG haben.

UNTERNEHMENSRISIKEN

	Eintritts-wahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken			
Nachfrage- und Margenschwankungen	möglich	signifikant	unverändert
Risiken bei der Rohstoffversorgung	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Zusammensetzung der Rohstoffe	möglich	signifikant	höher
Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten/allgemeiner Wettbewerbsdruck	wahrscheinlich	signifikant	höher
Veränderung steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	möglich	moderat	unverändert
Brexit – Zusammensetzung der Europäischen Union	wahrscheinlich	moderat	höher
Operative und unternehmensstrategische Risiken			
Produktionstechnische Risiken	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Investitionsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Risiken aus Vertragsbeziehung Hansen & Rosenthal Gruppe	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Risiken aus Produkthaftung	unwahrscheinlich	moderat	unverändert
Finanzrisiken			
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	möglich	signifikant	unverändert
Risiken aus zukünftigem Finanzierungsbedarf	unwahrscheinlich	signifikant	geringer
Währungsrisiken	möglich	moderat	unverändert
Zinsänderungsrisiken	möglich	moderat	niedriger
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat	unverändert

NACHHALTIGKEITSVERSTÄNDNIS UND WESENTLICHE THEMEN DER H&R

Unternehmen mit Verantwortung

Als Teil einer inhabergeführten Unternehmensgruppe bildet Nachhaltigkeit seit jeher das Fundament unserer Unternehmenspolitik. Wir sind überzeugt, dass die Erfolge, die aus Qualitätsmanagement, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie Compliance erwachsen, nicht nur unsere Reputation erhöhen, sondern auch unsere Wirtschaftlichkeit und damit die nachhaltige Steigerung unseres Unternehmenswertes und unsere Zukunft sichern.

Diese Überzeugung drückt sich in unserem Leitsatz „Öl ist zum Verbrennen viel zu schade!“ aus, der uns zu maximaler Ressourcenschonung sowie zum konsequenten Umweltschutz verpflichtet. Gleichzeitig nehmen wir unsere Verantwortung als Arbeitgeber wahr und räumen der Sicherheit und der Förderung unserer Mitarbeiter höchste Priorität ein.

Diese Aspekte kombinieren wir mit dem Ziel, unsere Prozesse in Produktion und begleitenden Dienstleistungen fehlerfrei zu steuern und kontinuierlich zu verbessern. Nur so können wir auch in Zukunft die einwandfreie Ausgangsqualität unserer Produkte sicherstellen und damit unser Qualitätsziel erfüllen: dem Verbraucher hochwertige, sichere und gesundheitlich unbedenkliche Produkte anzubieten.

Diesen Weg gehen wir mithilfe eines integrierten Managementsystems (IMS), das alle Unternehmensprozesse umfasst und deren Abläufe beschreibt. Das IMS berücksichtigt gleichrangig die Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, des Umweltschutzes sowie Qualitätsanforderungen, die sich unter anderem aus den Anforderungen international anerkannter Zertifizierungen (z. B. ISO 9001, ISO 14001, OHSAS 18001, ISO 13485, ISO 50001, ISO/TS 16949, IATF 16949) ergeben. Eine externe, unabhängige Prüfstelle testet das IMS regelmäßig auf die Einhaltung der Anforderungen.

Herausforderungen

Als Spezialchemieunternehmen stehen wir mit unserem Geschäftsmodell vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Eine wesentliche Aufgabe ergibt sich aus unserer Wertschöpfungstiefe: Die Verarbeitungstiefe, durch die wir hochwertige Spezialitäten herstellen, übertrifft bei Weitem die anderer Raffinerien, deren Prozesse mit der Erzeugung von Kraftstoffen und Grundölen enden. Dadurch ist unser Prozess mit einem energetischen Mehraufwand und höherem Ressourcenverbrauch verbunden.

Als weitere Herausforderung stufen wir den demografischen Wandel ein. Dieser macht es erforderlich, qualifizierte Arbeitskräfte langfristig an uns zu binden. Dies kann nur gelingen, wenn wir unseren Beschäftigten gute und zukunftssichere Arbeitsplätze bieten und uns als verantwortungsvoller Arbeitgeber positionieren.

Zudem verändert sich der Fokus unserer Kunden: Sie fordern heute nicht nur die gleiche bewährte Produktqualität, sondern erwarten vom H&R-Konzern, dass dieser in der Lage ist, Produkte möglichst zertifiziert und umweltverträglich zu liefern.

Richtlinien, die ein ethisches Handeln garantieren sollen, gewinnen mehr und mehr an Bedeutung und schließen neben dem eigenen Unternehmen sämtliche Partner mit ein – und dies vor-, aber auch nachgelagert zur eigenen Wertschöpfungskette.

Stakeholderdialog

Ein Unternehmen wie die H&R muss gegenüber Shareholdern Verantwortung zeigen, d. h. gegenüber den Mehrheitsgesellschaftern und Aktionären, die ein ureigenes Interesse an der Entwicklung des Unternehmens haben. Aber auch weitere Stakeholder, unsere Anspruchsgruppen, üben Einfluss aus: Ohne Mitarbeiter funktioniert das Geschäft nicht. Ohne zuverlässige Rohstofflieferanten lässt sich kaum etwas produzieren. Für die wirtschaftlich erfolgreiche Existenz sind vor allem Kunden, die unsere Produkte nachfragen, unerlässlich. Hinzu kommen Finanzierungspartner und Analysten sowie Stakeholder aus Politik und Zivilgesellschaft, Medien und der Öffentlichkeit.

All diese Anspruchsgruppen sind heutzutage medial miteinander vernetzt,

beeinflussen sich gegenseitig und stellen ihre Forderungen an das Unternehmen. Gleichzeitig sind der Informationsaustausch und die Meinungsbildung durch die Transparenz des Internets deutlich schneller geworden. Unsere Aufgabe ist, allen Akteuren zielgruppenspezifische Informationen zur Verfügung zu stellen und einen aktiven Dialog zu gestalten.

Einen wichtigen Beitrag zu unserer Kommunikation leistet unser Reporting. Es gewährt einen Einblick, wie wir interne Strukturen und Prozesse gestalten, welche Ziele wir uns setzen und welche Maßnahmen wir ergreifen, um auf unserer Leistung aufzubauen und das Unternehmen konsequent weiterzuentwickeln. Weiterhin treten wir immer wieder in den direkten Dialog – nicht nur im Rahmen einer großen Veranstaltung wie der jährlichen Hauptversammlung –, sondern in vielen Einzelgesprächen mit Vertretern von Politik oder Behörden.

Identifikation der wesentlichen nichtfinanziellen Themen

2017 haben wir erstmals die relevanten nichtfinanziellen Themen intern sowie mit einer externen Beratung zusammengetragen und mit der Geschäftsführung abgestimmt. Dabei wurde die Wertschöpfungskette des H&R-Konzerns berücksichtigt sowie die Themen, die bis 2017 im Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ des Geschäftsberichts der Gesellschaft berichtet wurden. Die wesentlichen Themen ergeben sich vor allem aus den genannten Herausforderungen und unserem Umgang damit sowie aus relevanten Branchen- und Umfeldentwicklungen. Darüber hinaus steht die Gesellschaft unterjährig mit den relevanten Stakeholdern in Kontakt. Dies, obwohl zumeist bilateral auf Abteilungsebene, liefert der Unternehmensleitung ein zusammenfassendes Bild unserer Positionierung innerhalb der relevanten Wettbewerbs-, Markt- und vor allem Gesellschaftsvernetzung über verschiedene Berichts- und Entscheidungsebenen hinweg. Eine Wesentlichkeitsanalyse unter Einbeziehung interner und externer Stakeholder ist für diesen NfB nicht erfolgt.

Die wesentlichen Themen, die wir für uns aus den oben genannten Herausforderungen im Sinne des CSR-RUG ableiten, lauten:

WESENTLICHE THEMEN DER H&R

Energieverbrauch und CO_2-Emissionen	Umweltbelange
Abfall	
Wasser und Abwasser	
Beschäftigung	Mitarbeiterbelange
Aus- und Weiterbildung	
Arbeits- und Prozesssicherheit	
Produktsicherheit	Sozialbelange
Gesellschaftliches Engagement	
Menschenrechte	Achtung von Menschenrechten
Anti-Korruption	Bekämpfung von Korruption

Für die Themen Bekämpfung von Korruption und Achtung der Menschenrechte verweisen wir auf den auf der Internetseite www.hur.com veröffentlichten Corporate-Governance-Bericht (Seite 05). Für alle weiteren Themen stellen wir nachfolgend unsere Konzepte, Due-Diligence-Prozesse sowie Ziele und Ergebnisse dar.

IM BUND MIT DER NATUR

Einsatz vom Feinsten: Im Rahmen unserer Produktionsprozesse verbrauchen wir unterschiedliche Rohstoffe und Energieträger. Der atmosphärische Rückstand als Einsatzstoff, die Energieträger Strom, Wärme und Erdgas für den Betrieb der Anlagen sowie Wasserstoff für die Hydrierprozesse sind dabei die wichtigsten Stoffe. Es ist unser Ziel, ihren Einsatz zum Schutz von Klima und Umwelt so effizient und mit so geringen Auswirkungen wie möglich zu steuern.

Unseren Wasserstoff können wir schon jetzt mit erneuerbaren Energien produzieren.

DIE „GRÜNE RAFFINERIE“ ALS LANGFRISTIGE VISION

Seit vielen Jahren integrieren wir Nachhaltigkeitsaspekte in unsere Kernprozesse. Inzwischen beobachten wir auch bei unseren Kunden ein verstärktes Interesse an Umweltinformationen und den Wunsch, dass unsere Produkte nachhaltigen Ansprüchen gerecht werden. Diese Erwartungen wollen wir bestmöglich erfüllen und richten unsere Geschäftstätigkeit noch stärker daraufhin aus.

Ein wesentlicher Aspekt dabei ist u. a. unser Bestreben, den Anteil an Nebenprodukten, die später der Verbrennung zugeführt werden, so niedrig wie möglich zu halten und die Ausbeute an hochwertigen Hauptprodukten kontinuierlich zu verbessern.

Aus dem Anspruch unserer Unternehmenspolitik heraus ist es für uns selbstverständlich, dass wir an allen H&R-Standorten fortlaufend nach Optimierungspotenzialen zum Schutz der Umwelt und zur Verbesserung der Energieeffizienz suchen. Haben wir diese gefunden, setzen wir konsequent Maßnahmen zu deren Verwirklichung um. Wir überprüfen kontinuierlich unsere Möglichkeiten, die Umweltauswirkungen unserer Prozesse, Produkte und Dienstleistungen zu reduzieren. Dazu werden unsere Herstellprozesse und Prozessanlagen, wo immer möglich, nach dem Stand der Technik und einer optimalen, ressourcenschonenden Nutzung ausgelegt. Im Beschaffungsprozess geben wir – wo technisch und wirtschaftlich sinnvoll – energieeffizienten Alternativen den Vorzug.

Ein gutes Beispiel ist die 2017 in Betrieb genommene regelflexible Wasserstoffelektrolyseanlage (PEM) an unserem Raffineriestandort Hamburg-Neuhof. Diese Anlage ist in ihrer Art derzeit die weltweit größte Anlage. Mit ihrer Hilfe können wir nun aus regenerativem Strom Wasserstoff herstellen, den wir zuvor als sogenannten grauen Wasserstoff aus fossilen Energieträgern gewonnen und extern bezogen haben. Die Eigenproduktion ist einerseits ein wirtschaftlicher Vorteil, andererseits vermeiden wir CO_2-Emissionen für die externe Herstellung aus fossilen Energieträgern und den Transport des Wasserstoffs bis in unsere Raffinerie.

Langfristig gehen wir aber noch weiter: Wir verfolgen die Vision der Dekarbonisierung unserer Produktion und darauf aufbauend den Betrieb einer „Grünen Raffinerie“, die vermehrt auf synthetisch erzeugte Produkte auf Basis der Rohstoffe Wasserstoff und CO_2 basiert. Mit diesen innovativen Herstellkonzepten sind wir nicht nur in der Lage einen wertvollen Beitrag zur Energiewende und Sektorenkopplung von grünem Strom mit der Grundstoffindustrie zu leisten, sondern können außerdem nicht nur CO_2-Emissionen vermeiden, sondern diese letztlich als Rohstoff nutzen. Letztendlich können wir damit unseren Kunden klimafreundliche Produkte zur Verfügung stellen und somit auch maßgeblich zu deren Dekarbonisierung beitragen.

ZIELE ERREICHEN DURCH KONSEQUENTES HANDELN

Der Energieverbrauch in Hamburg-Neuhof und Salzbergen stellt einen der größten Hebel dar, mit dem wir unsere Umwelteinwirkungen reduzieren können. Daher haben wir uns bereits 2014 ein klares Ziel gesetzt: Wir wollen den Energieverbrauch unseres Unternehmens jedes Jahr im Vergleich zur Basisperiode 2014 um 0,5 % reduzieren. Dadurch reduzieren wir auch unsere CO_2-Emissionen maßgeblich.

Energieverbrauch pro Jahr
(Basisjahr 2014)

-0,5 %

Wie gut wir auf unserem Weg zu diesem Ziel unterwegs sind, überprüfen wir fortlaufend. Dazu haben wir ein umfassendes Monitoring-System implementiert und KPIs definiert. Auf Grundlage dieses Systems können wir die Energieverbräuche für jeden Standort genau erfassen und kontinuierlich überwachen. Bei Abweichungen haben wir so die Möglichkeit, zeitnah einzugreifen und zu korrigieren.

DIE SCHONUNG DER UMWELT FÖRDERT AUCH DEN ERTRAG

Der Energieverbrauch ist für uns auch ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor. Denn je weniger Energie wir bei gleicher Produktionsmenge verbrauchen, desto besser ist unsere Energieeffizienz und damit direkt verbunden das finanzielle Ergebnis. Deshalb setzen wir kontinuierlich unsere Energieprojekte um. Dies sind zum Beispiel Projekte zur Wärmeintegration in den Anlagen, die Optimierung des Anlagendesigns in Bezug auf Energieeffizienz im Rahmen von Neu- und Umbauprojekten in den Prozessanlagen, Maßnahmen zur Verbesserung der Tankisolierungen, aber auch im Rahmen von Kleinprojekten die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik und die Optimierung von Lagertemperaturen, die wir mit relativ wenig Aufwand umsetzen können.

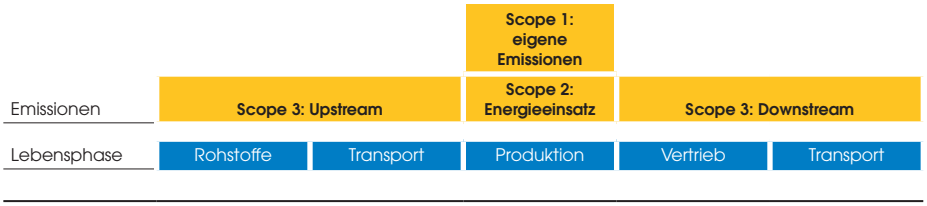
Die Ergebnisse des Energie-Monitorings zeigen uns, dass unsere Maßnahmen wirken. Seit 2015 konnten wir über Energieprojekte in den Raffinerien insgesamt 292.000 MWh einsparen. Gemessen am Gesamtenergieverbrauch sind das 4,9 %.

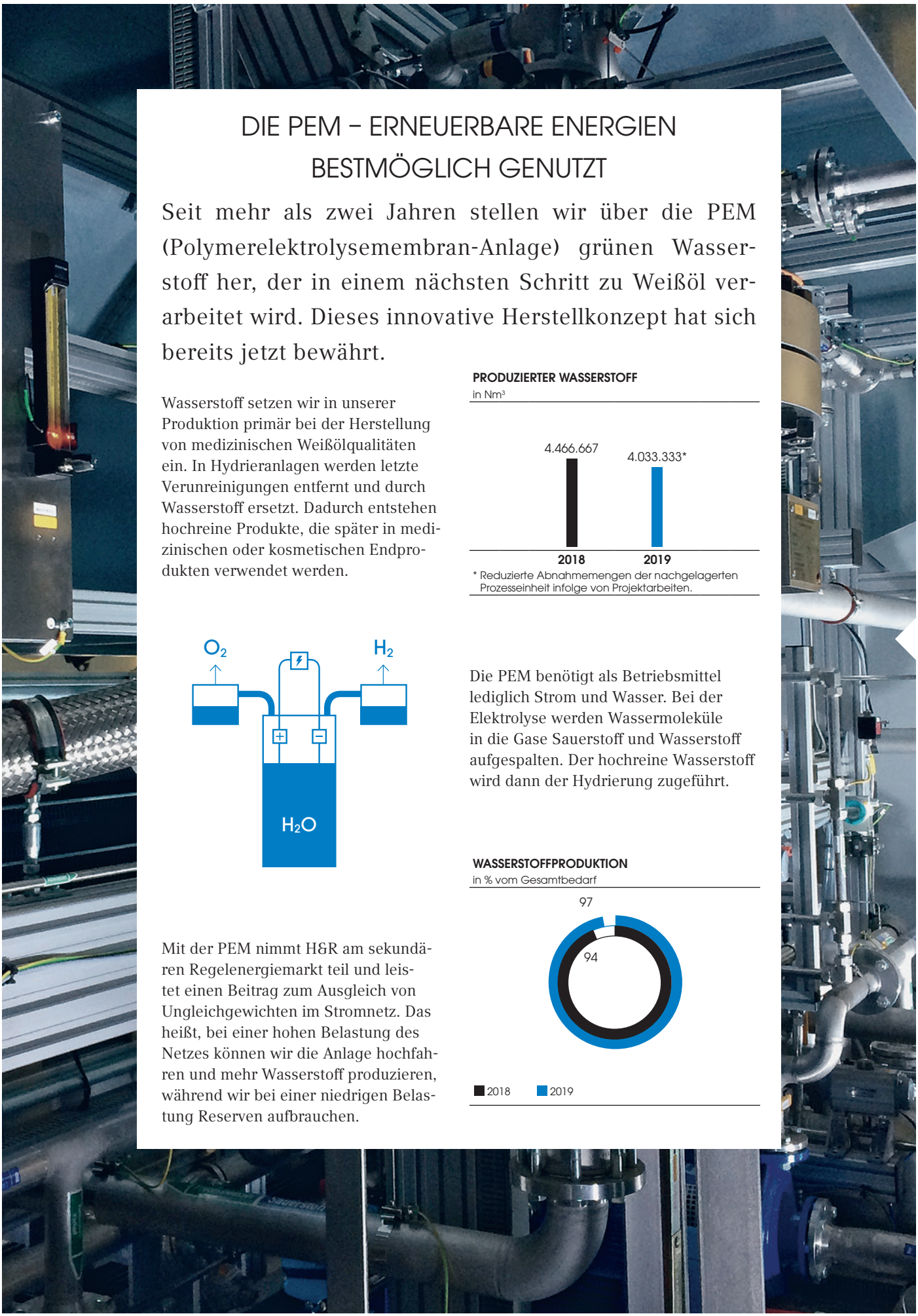
PRODUKTBEZOGENE EMISSIONEN STETS IM BLICK

Sind wir erfolgreich darin, den direkten Energieverbrauch zu reduzieren, wirkt sich dies positiv auf unsere Treibhausgasemissionen aus. Aber auch die indirekten Einflussfaktoren auf unseren CO_2-Fußabdruck wollen wir im Blick haben. Deshalb haben wir einen umfassenden CO_2-Rechner entwickelt. Dieser Rechner ermöglicht uns, für jedes Produkt die direkten und indirekten Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu ermitteln – von der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung über den vorgelagerten Transport bis hin zur Produktion und dem Vertrieb.

Über die detaillierte Erfassung der Emissionen – gepaart mit den Ergebnissen des Energie-Monitorings – können wir Optimierungspotenziale beim Ressourceneinsatz und in den Produktionsprozessen identifizieren und ableiten.

ERFASSTE EMISSIONEN JE LEBENSPHASE





DIE PEM – ERNEUERBARE ENERGIEN BESTMÖGLICH GENUTZT

Seit mehr als zwei Jahren stellen wir über die PEM (Polymerelektrolysemembran-Anlage) grünen Wasserstoff her, der in einem nächsten Schritt zu Weißöl verarbeitet wird. Dieses innovative Herstellkonzept hat sich bereits jetzt bewährt.

Wasserstoff setzen wir in unserer Produktion primär bei der Herstellung von medizinischen Weißölqualitäten ein. In Hydrieranlagen werden letzte Verunreinigungen entfernt und durch Wasserstoff ersetzt. Dadurch entstehen hochreine Produkte, die später in medizinischen oder kosmetischen Endprodukten verwendet werden.

PRODUZIERTER WASSERSTOFF
in Nm³

* Reduzierte Abnahmemengen der nachgelagerten Prozesseinheit infolge von Projektarbeiten.

Die PEM benötigt als Betriebsmittel lediglich Strom und Wasser. Bei der Elektrolyse werden Wassermoleküle in die Gase Sauerstoff und Wasserstoff aufgespalten. Der hochreine Wasserstoff wird dann der Hydrierung zugeführt.

Mit der PEM nimmt H&R am sekundären Regelenergiemarkt teil und leistet einen Beitrag zum Ausgleich von Ungleichgewichten im Stromnetz. Das heißt, bei einer hohen Belastung des Netzes können wir die Anlage hochfahren und mehr Wasserstoff produzieren, während wir bei einer niedrigen Belastung Reserven aufbrauchen.

WASSERSTOFFPRODUKTION
in % vom Gesamtbedarf

Es ist unser Bestreben, unseren Einfluss auf Klima und Umwelt so gering wie möglich zu halten.

KLIMASCHUTZ UND RESSOURCENSCHONUNG

Der Anspruch eines verantwortungsbewussten Umgangs mit natürlichen Ressourcen sowie der Schutz von Klima und Umwelt sind fest in unserer Unternehmenspolitik verankert. Wir sind bestrebt, den Energieverbrauch und den Anfall umweltbelastender Stoffe im Produktionsprozess kontinuierlich zu verringern. Weiterhin arbeiten wir daran, unsere Kunden beim Schutz der Umwelt zu unterstützen. Dies erreichen wir beispielsweise, indem unsere Produkte eine Alternative zu Produkten mit umweltschädlichen Inhaltsstoffen bieten oder durch ihre Verwendung einen Beitrag zum Umweltschutz leisten (siehe Unbedenklichkeit und Umweltverträglichkeit der Produkte, Seite 41).

Langfristig verfolgt H&R das Ziel der Dekarbonisierung der Produktionsprozesse und hat sich das Ziel der „Grünen Raffinerie“, d. h. einer vollständig synthetisierten, auf erneuerbaren Energien basierenden Spezialitätenproduktion, gesetzt. Dabei reduzieren wir den Einsatz fossiler Rohstoffe nachhaltig und betreiben unsere Raffinerien mit nachhaltiger Energie.

Grundsätzlich sind unsere deutschen Standorte nach den ISO-Normen 9001 (Qualität), 14001 (Umwelt), 18001 (Arbeitsschutz) und 50001 (Energie) zertifiziert, über die wir unser Energie-, Ressourcen- und CO_2-Management überwachen und steuern. Seit 2012 berichten wir Kennwerte der CO_2-Emissionen, des Abwassers und des Abfalls als emittierte Menge je Tonne des Einsatzstoffs. Auf diese Art und Weise können wir die Tiefe unserer Wertschöpfung und die Größe unserer Raffineriestandorte bestmöglich abbilden. Wir verfolgen dabei das Ziel, bei gesteigerter Wertschöpfungstiefe und besserer Produktionsleistung den Referenzwert aus dem Jahr 2011 nicht zu überschreiten und wo möglich zu untertreffen.

Mithilfe unserer Datenbank „Umweltaspekte und -einwirkungen“ identifizieren wir alle Tätigkeiten, die einen Einfluss auf die Umwelt haben, und ermitteln und bewerten die Risiken im Normalbetrieb, bei betrieblichen Störungen sowie im Notfall. So können wir Verbesserungspotenziale identifizieren und entsprechende Maßnahmen ableiten.

ENERGIEEFFIZIENZ UND CO_2-EMISSIONEN

Unser Ziel ist es, unsere Produktionsprozesse so weit zu optimieren, dass der Anteil an rohölbasierten Spezialitäten möglichst hoch und der Anteil an schlecht oder nur noch in der Verbrennung verwertbaren Komponenten möglichst gering ist.

Dabei spielen die Einsatzstoffe eine wesentliche Rolle, denn je besser deren Qualität ist und je spezifischer sie auf die einzelnen Produktionseinheiten zugeschnitten sind, desto größer ist auch die Ausbeute hochwertiger Spezialprodukte. Aber auch der Energieaufwand ist von Bedeutung, denn je größer die Verarbeitungstiefe ist, desto mehr Energie muss für die Herstellung der Produkte aufgewendet werden.

Eine gute Position im Bereich der Energieeffizienz im Raffineriesektor wurde uns 2019 im Rahmen einer aktualisierten Performance-Analyse der HSB Solomon Associates LLC® bestätigt: Beide Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen konnten sich im Benchmarking zu anderen Raffinerien im 2. Quartil platzieren.

Mit zwei energieintensiven Produktionsbetrieben in Deutschland, deren Energiekosten zudem noch deutlich oberhalb des internationalen Vergleichs liegen, ist es deshalb ein erklärtes Ziel unseres Unternehmens, unseren Energieverbrauch grundsätzlich so gering wie möglich zu halten und so effizient wie möglich zu gestalten, um in der Konsequenz unsere CO_2-Emissionen so weit wie möglich abzusenken.

Damit wollen wir nicht nur unsere eigene Klimabilanz verbessern, sondern auch zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung sowie des Pariser Klimaabkommens beitragen. Zu diesem Zweck haben wir ein Energiemanagementsystem gemäß der ISO-Norm 50001 an unseren Raffineriestandorten Hamburg und Salzbergen etabliert. Es definiert die Verantwortlichkeiten im Unternehmen, enthält Verpflichtungen zur Verbesserung der energiebezogenen Leistung sowie zur Einhaltung aller geltenden gesetzlichen Anforderungen bezüglich des Energieeinsatzes. Weiterhin bildet es den Rahmen für strategische und operative Einzelziele und entsprechende Maßnahmen, um diese zu erreichen. All dies wird in der Energiepolitik des Unternehmens festgehalten.

Wir erfassen die Energieverbräuche an unseren Raffineriestandorten kontinuierlich und werten diese auf einer wöchentlichen Basis aus. Dies ermöglicht uns, bei Bedarf zeitnah einzugreifen und konkrete Maßnahmen zur Einsparung von Energie abzuleiten. Diese umfassen zum Beispiel Projekte zur Wärmeintegration in den Anlagen, Maßnahmen zur Verbesserung der Tankisolierungen oder

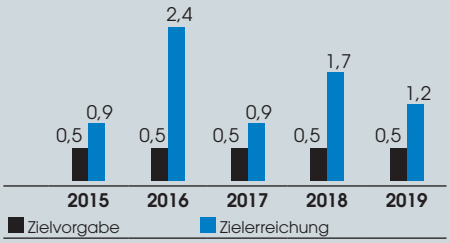
Kleinprojekte wie die Umstellung der Beleuchtung auf LED.

Die dadurch erzielten Beiträge zu einer Gesamtersparnis sind dabei jedoch alles andere als gering: So ergaben sich allein in den letzten vier Jahren kumulierte Energieeinsparungen für beide Raffineriestandorte in einer Größe von 292.000 MWh.

Das selbst gesetzte Ziel einer jährlichen Energieeinsparung von 0,5 % übertrafen wir damit deutlich:

ENERGIEEINSPARUNGEN DURCH UMGESETZTE ENERGIESPARPROJEKTE IN DEN RAFFINERIEN

in %



Die Einhaltung der Anforderungen der ISO-Norm 50001 lassen wir regelmäßig von einem externen unabhängigen Gutachter überprüfen. Sollten die Anforderungen nicht erfüllt sein, nehmen wir entsprechende Anpassungen unserer Maßnahmen und Prozesse vor. Das nächste unabhängige Audit, das uns die fortgesetzte Einhaltung aller Anforderungen der ISO 50001 aller Voraussicht nach bestätigen wird, findet Anfang 2020 statt. Zudem führen wir jährliche interne Audits durch, die überprüfen und zeigen sollen, dass die Anforderungen der ISO-Norm innerhalb der Organisation auch tatsächlich „gelebt“ werden. Gemäß der ISO-Norm 50001 nutzen wir die Wahlfreiheit, die sie bietet, und machen unsere Energiepolitik nicht der Öffentlichkeit zugänglich.

Ein wesentlicher Effekt einer gesteigerten Energieeffizienz sowie eines verringerten Energieverbrauchs ist die Absenkung der CO_2-Emissionen. Die Maßnahmen zur Senkung der CO_2-Emissionen entsprechen in unserem Unternehmen zu einem großen Teil denen zur Senkung des Primärenergieverbrauchs, die in der Energiepolitik festgehalten sind. Mit der regelflexiblen Wasserstoffelektrolyseanlage (PEM) können wir beispielsweise in unserer Raffinerie in Hamburg-Neuhof Wasserstoff aus regenerativen Energiequellen herstellen. Dadurch vermeiden wir CO_2-Emissionen, die bei der externen Herstellung von Wasserstoff aus fossilen Energieträgern und dessen Transport zu unserer Raffinerie entstehen.

Um einen möglichst guten Überblick über unsere Emissionen zu erhalten, haben wir einen Emissionsrechner entwickelt, der die Wertschöpfungskette von H&R von der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung bis zum Vertrieb abbildet. Dieser Rechner ermöglicht uns, für jedes Produkt die direkten und indirekten Emissionen zu ermitteln. Unserer Wertschöpfungsintensität tragen wir Rechnung, indem wir die Summe aller im Produktionsfortschritt anfallenden Einzelanlagendurchsätze bewerten.

Als Grundsäulen der Ermittlung unserer CO_2-Emissionen dienen uns in gesetzlicher Hinsicht zunächst die Vorgaben des Treibhausemissionshandelsgesetzes (TEHG). Zudem definiert auch die ISO-Norm 50001 das Monitoring der relevanten Daten, indem sie Energiereviews, verbindliche Energieeffizienzkennzahlen und die Einführung einer energetischen Lebenszyklusrechnung für bestimmte Anlagen vorsieht. Und schließlich finden auch Branchenstandards sowie ganz spezifische Informationen, etwa zu den individuellen Anlagen-Set-ups, zu angewandten Prozessen und Produktionsfahrweisen oder zur Zusammensetzung von verwendeten Energieträgern und anderen Betriebsmitteln, Eingang in die Berechnung unserer CO_2-Emissio-

EMISSIONEN DER H&R-RAFFINERIEN (kg/t Einsatz)

2019 **382,3** CO_2

2011 385,6 (Referenzwert)

Seit 2011 haben wir die Wertschöpfung deutlich vertieft und mehr hochqualitative Produkte gewonnen. Gleichzeitig haben wir unsere absoluten Emissionen trotz energieintensiverer Anlagen gesenkt.

nen. Für das Geschäftsjahr 2019 lagen unsere Emissionen pro Tonne Einsatzstoff bei 382,3 kg. Das abgelaufene Geschäftsjahr lag damit 0,9 % unter dem Referenzwert* von 2011 (385,6 kg).

Für eine zukünftige Betrachtung werden wir den Bezug auf 2011 als Referenzjahr aufgeben: Wir haben in den letzten Jahren die Wertschöpfung in unseren Raffineriestandorten deutlich vertieft und unsere Spezialitätenausbeute zugunsten besserer Produktqualitäten erhöht. Dies erforderte zum einen den Einsatz von zusätzlichen und energieintensiveren Anlagen. Gleichzeitig haben wir diesen höheren Energieverbrauch und daraus resultierend auch die zusätzlichen Emissionsmengen mit umfangreichen Energiesparprojekten adressiert.

Ein entsprechender Zusatzeffekt zu den auf Seite 26 geschilderten Stromeinspareffekten ist folgerichtig dann auch die Vermeidung von Emissionen in einer Menge von 104.000 t CO_2.

* Aufgrund einer Veränderung der Energieversorgung am Standort Salzbergen 2018/2019 war eine rückwirkende Anpassung der Berechnungsgrundlage für die Datenerhebung notwendig, um eine Vergleichbarkeit für die vergangenen Jahre sicherzustellen.

ABFALL

Aufgrund der Vielfalt der Abfallarten, der Menge, dem Gefährdungspotenzial einiger Abfälle, der Komplexität der Entsorgungsverfahren und der Entsorgungskosten haben das operative Abfallmanagement und die Kostenoptimierung eine hohe Bedeutung für die H&R KGaA. Zum Beispiel fallen auf dem Werksgelände der Raffinerie Hamburg-Neuhof rund 60 verschiedene Abfallarten in unterschiedlicher Menge und Häufigkeit an.

Grundsätzlich verfolgen wir den Ansatz, die Entstehung von Abfällen in unserem Produktionsprozess so weit wie möglich zu reduzieren. Dies erreichen wir zum einen durch ein möglichst gutes Verhältnis von Haupt- zu Nebenprodukten und zum anderen durch eine große Wertschöpfungstiefe. Die Abfälle, die aktuell unvermeidbar sind, werden fachgerecht und unter Einhaltung aller gesetzlichen Erfordernisse entsorgt.

Ziele und Maßnahmen zur Reduktion unseres Abfallaufkommens werden im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems identifiziert und umgesetzt, das nach der ISO-Norm 14001 zertifiziert ist und auch Vorgabedokumente zum Abfallmanagement umfasst. Diese Norm legt Anforderungen an ein Umweltmanagement fest, mit dem Organisationen ihre Umweltleistung verbessern und Umweltziele erreichen können. Sie basiert auf den zentralen Elementen Planung, Durchführung, Kontrolle und Verbesserung.

Die Einhaltung der Anforderungen wird durch eine externe unabhängige Instanz überprüft und zertifiziert. Die letzte Zertifizierung erfolgte 2018 und ist bis Mitte 2021 gültig. Mithilfe von Beauftragtensitzungen, internen und Compliance-Audits stellen wir zudem die Einhaltung von Gesetzen, Bestimmungen, Prüfpflichten und Verordnungen sicher und überprüfen die Leistungsfähigkeit unseres Umweltmanagementsystems. Insgesamt liegt der Abfall der H&R-Raffineriestandorte auf einem erfreulich niedrigen Niveau. In der Vergleichsbetrachtung haben wir 2019 unser Abfallaufkommen um gut 13,0 % gegenüber dem Referenzjahr 2011 (3,09 kg pro Tonne Einsatzprodukt) reduzieren können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fielen 2,68 kg Abfall pro Tonne Einsatzprodukt an.

Auf dem Werksgelände der Raffinerie Hamburg-Neuhof fallen rund 60 verschiedene Abfälle in unterschiedlicher Menge und Häufigkeit an.

ABFALLAUFKOMMEN DER H&R-RAFFINERIEN (kg/t Einsatz)

2019 2,68

2011 3,09 (Referenzwert)

Für die Zukunft werden wir uns aus den bereits bei den Emissionen dargelegten Gründen nicht mehr an 2011 als Referenz orientieren. Stattdessen werden wir uns auch beim Abfallaufkommen und der Abwassermenge an der aktuellen Performance als Richtwert messen.

WASSER UND ABWASSER

Der sorgsame und bewusste Umgang mit Wasserressourcen ist ein Thema, das auch vom H&R-Konzern als wesentlich eingestuft wird. Der überwiegende Teil des in unseren Raffinerien benötigten Wassers wird zur Kühlung eingesetzt. Es kommt nicht mit unseren Produkten in Berührung und kann der Umwelt direkt wieder zugeführt werden. Nur ein geringer Teil des Wassers wird direkt in unseren Raffinerieprozessen eingesetzt. Da dieses Wasser nach Verwendung auch Schadkomponenten mit Gefährdungspotenzial aufweisen kann, kommt auch dem Abwassermanagement eine hohe Bedeutung zu.

Grundsätzlich besteht unser Ziel darin, so wenig Wasser wie möglich zu verbrauchen und das Abwasseraufkommen so gering wie möglich zu halten. Ziele und Maßnahmen zur Reduktion unseres Wasserverbrauchs werden im Rahmen unseres im Kapitel Abfall beschriebenen Umweltmanagementsystems identifiziert, umgesetzt und überprüft. Unsere Wasserquellen sind lokale Versorger.

Der Standort Salzbergen bezieht darüber hinaus Flusswasser, das der Ems entnommen wird und in aufbereiteter Form als Prozess- und Kesselspeisewasser in der Dampfversorgung genutzt wird. Das Flusswasser wird auch zum Ausgleich von Verdampfungsverlusten im Kühlwasserkreislauf eingesetzt. Um Wasser zu sparen, nutzen wir unser Kühlwasser im Prozess teilweise mehrfach. Wir arbeiten zudem an der Schaffung neuer Einsatzmöglichkeiten von Brauchwasser, um die Wiedereinsatzquote weiter zu erhöhen.

Verunreinigte Prozessabwässer werden von uns im Idealfall schon an der Anfallstelle mit aufwendigen, komplexen Verfahren gereinigt, damit sie bedenkenlos als Abwasser in die Umwelt zurückgeführt werden können. Abzüglich der auf versiegelte Flächen gefallenen Niederschlagsmenge leiteten wir 2019 insgesamt eine Menge von 610,7 Litern pro Tonne Einsatzprodukt als häusliches oder Prozessabwasser ab. Damit lagen wir um rund 29,0 % deutlich unter dem Referenzwert von 2011 (861,2 Liter).

ABWASSERAUFKOMMEN
DER H&R-RAFFINERIEN (l/t Einsatz)

2019 610,7

2011 861,2 (Referenzwert)

Der überwiegende Teil des in unseren Raffinerien benötigten Wassers wird zur Kühlung eingesetzt. Es kommt nicht mit unseren Produkten in Berührung und kann der Umwelt direkt wieder zugeführt werden.

LEBENSWERK

Matthias Külper-Pauly und Sebastian Kuper arbeiten als Operatoren in der Raffinerie Hamburg-Neuhof. Tagtäglich stellen sie einen reibungslosen Anlagenbetrieb sicher und können sich dabei auf ihre fast 40 Jahre lange Erfahrung verlassen. Im Gespräch erzählen sie uns, warum sie gerne bei H&R arbeiten und wie das Wissen rund um die Anlagen weitergegeben wird.

Matthias Külper-Pauly

Sebastian Kuper

Herr Külper-Pauly, Herr Kuper, Sie arbeiten in der H&R-Raffinerie in Hamburg-Neuhof gemeinsam in einer Schicht. Seit wann sind Sie bei H&R in welcher Funktion tätig?

MKP: Ich arbeite seit knapp 16 Jahren bei H&R, aber hier in der Raffinerie, die seit 2004 von H&R geführt wird, schon seit 1990. Angefangen habe ich als Quereinsteiger nach meiner Zeit bei der Marine. Über die Jahre habe ich mich hochgearbeitet – von der Gebindehalle, in der die Produkte in Flaschen und Fässer verladen wurden, bis zu meiner heutigen Position als Schichtleiter. Als Schichtleiter ist es meine Aufgabe, die am Tag anstehenden Arbeiten zu planen, Mitarbeiter und Kontraktoren zu koordinieren, Rundgänge durchzuführen und aktuelle Projekte mit der Schicht zu besprechen.

SK: Ich habe bei H&R 2014 die Ausbildung als Chemikant angefangen und diese 2017 erfolgreich abgeschlossen. Seitdem bin ich als Operator im Schichtdienst tätig. Das heißt, ich bin mit meinen Kollegen dafür zuständig, den reibungslosen Betrieb der Anlagen sicherzustellen.

Wie sieht ein Arbeitstag bei Ihnen aus?

MKP: Das ist unterschiedlich, je nachdem, in welcher Schicht wir arbeiten. Heute sind wir in der Frühschicht: Wir lösen also die Nachtschicht ab. Die Kollegen erzählen uns, was in der Nacht gelaufen ist und welche Arbeiten am Tag anstehen. Diese

besprechen wir mit den Kollegen, prüfen die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen und geben die Aufgaben frei. Im Laufe der Schicht überwache ich die Arbeit der Kollegen, stimme mich mit dem Betriebsleiter ab und schaue, dass alles läuft.

SK: Als Operator bin ich draußen an den Anlagen unterwegs, meistens mit zwei Kollegen. Zwei weitere Kollegen sitzen im Kontrollraum und bedienen die Anlagen. Zu Schichtbeginn machen wir als erstes einen Rundgang und prüfen, ob die Anlagen richtig laufen. Häufig hören wir schon, wenn etwas nicht stimmt, bevor wir es sehen. Bei den Rundgängen entnehmen wir auch Anlagenproben, die dann im Labor analysiert werden. Sollte es notwendig sein, können die Kollegen im Kontrollraum Anpassungen an der Produktformulierung in der Anlage vornehmen.

Was macht das Arbeiten in der Hamburger Raffinerie so besonders?

SK: Ich komme auch nach sechs Jahren immer noch gerne zur Arbeit. Spannend finde ich, dass kein Tag wie der andere ist. Zu Schichtbeginn weiß ich nie, was auf mich zukommt, ob es ein ruhiger Tag wird oder ob es vielleicht eine Anpassung an einer Anlage gibt, bei der wir von 5 bis 13 Uhr draußen sind. Außerdem macht die Zusammenarbeit mit den Kollegen viel Spaß. Wir sind auch privat miteinander befreundet und unternehmen in unserer Freizeit gemeinsam Dinge oder treffen uns nach Feierabend spontan.

MKP: Ich bin nun schon 30 Jahre dabei und mache meinen Job unheimlich gerne. Durch die Schichtarbeit bin ich mit den Kollegen auch an Heiligabend und Silvester zusammen. Wir sehen uns an Wochenenden und Feiertagen – das schweißt zusammen. Einmal im Jahr machen wir zum Beispiel eine Schichtreise, die einer der Kollegen organisiert.

Außerdem ist der Job sehr abwechslungsreich. Dadurch bleibt er interessant. Kein Tag ist wie der andere. Das Gespür damit richtig umzugehen, entwickelt man über die Jahre und gibt es an die Kollegen weiter.

Die Bedienung der Anlagen ist sehr komplex und bedarf viel Erfahrung. Wie stellen Sie den Transfer des notwendigen Wissens sicher?

SK: Als Auszubildender durchläuft man alle Abteilungen, um einen umfassenden Einblick in die Anlagen zu erhalten. Dabei lernt man die Grundlagen kennen. Erst zum Ende der Ausbildung spezialisiert man sich auf eine Anlage, zu der man dann seine Abschlussprüfung macht. Und auch danach lernen wir weiter. Jede Anlage müssen

„Spannend finde ich, dass kein Tag wie der andere ist.“

Sebastian Kuper

wir von Grund auf kennenlernen. Erst lernt man draußen an der Anlage, man sammelt Erfahrungen und wird regelmäßig vom Schichtleiter und dem Betriebsleiter geprüft. Es dauert etwa ein bis zwei Jahre, bis man seinen Schein für die erste Anlage erhält. Dieser belegt, dass man die Anlage betreiben kann. Erst wenn man den Umgang mit allen Anlagen erlernt hat, darf man im Kontrollraum arbeiten. Außerdem werden wir regelmäßig an den Anlagen geschult, zum Beispiel wenn sie umgebaut wurden.

MKP: Bei mir in der Schicht klappt es sehr gut, dass sich die Kollegen untereinander ausbilden. Die jungen Kollegen laufen mit und lernen von uns älteren. Wenn sie so weit sind, gehen wir mit ihnen durch die Anlage und fragen Wissen ab. Mein Vorgesetzter prüft die Ergebnisse auch noch einmal, bevor der Kollege die Anlage fahren darf. Das alles wird auch schriftlich dokumentiert.

Als Quereinsteiger weiß ich, wie wichtig es ist, Erfahrungen weiterzugeben. Ich kannte mich zu Beginn auch nicht aus. Ein älterer Kollege hat mich dann vier Wochen an die Hand genommen und mich intensiv an einer Anlage ausgebildet. Wenn ich heute zu dieser Anlage gehe, dann ist das für mich immer wie ein Nach-Hause-Kommen. Ich finde, das ist etwas Besonderes.

SK: Das Gute ist wirklich, dass man nie allein ist. Es ist immer ein Kollege da, bei dem man zur Not nachfragen kann und der einem hilft. Das ist eine tolle Teamarbeit. Ich mache außerdem an der Abendschule noch eine Weiterbildung zum Industriemeister, die von H&R unterstützt wird. Das bietet mir in Zukunft die Möglichkeit aufzusteigen, zum Beispiel zum Produktionsplaner im Tagesdienst oder zum Schichtleiter.

Vielen Dank für das interessante Gespräch!

„Wenn ich heute zu dieser Anlage gehe, dann ist das für mich immer wie ein Nach-Hause-Kommen.“

Matthias Külper-Pauly

MITARBEITER

Mit vielfältigen Maßnahmen wollen wir qualifizierte Mitarbeiter langfristig im Unternehmen halten.

Der Erfolg unseres Unternehmens beruht ganz wesentlich auf den Kompetenzen, der Leistungsfähigkeit und dem Engagement unserer Mitarbeiter. Und obgleich sich am Fachkräftemarkt derzeit eine generelle Entspannung feststellen lässt, bleibt die Situation für die von H&R benötigten speziellen Fachausrichtungen weiterhin schwierig. Unserem Personalmanagement kommt daher eine besondere Bedeutung zu, denn der Erfolg seiner Maßnahmen trägt entscheidend zur Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens bei.

PERSONALSTRATEGIE DER H&R

Der H&R-Konzern benötigt sowohl für die Produktions- als auch für die Weiterverarbeitungsstandorte qualifizierte Mitarbeiter, um die Unternehmensziele zu erreichen. Die Gewinnung und die Bindung von Mitarbeitern stehen daher im Fokus der Personalaktivitäten. Wir setzen zum einen auf die eigene Ausbildung von Nachwuchskräften und zum anderen auf attraktive Entlohnung und persönliche Weiterbildungsmöglichkeiten, um qualifizierte Mitarbeiter langfristig an den H&R-Konzern zu binden. Eine besondere Herausforderung für das Personalmanagement des H&R-Konzerns ergibt sich dabei aus den jeweiligen Gegebenheiten der lokalen und regionalen Arbeitsmärkte, da sich diese teilweise stark in ihren Merkmalen, z. B. hinsichtlich Demografie und Bildungsniveau, unterscheiden.

Höchste Priorität für den H&R-Konzern haben darüber hinaus die Sicherheit der Mitarbeiter und der Erhalt ihrer Arbeitsfähigkeit, welche wir über strenge Vorgaben zur Arbeitssicherheit und

Maßnahmen zur Gesundheitsförderung erhalten.

In der Personalarbeit werden wir neben der lokalen Gesetzgebung von unseren weltweit verbindlichen Richtlinien wie dem Code of Conduct, der Unternehmenspolitik sowie unserem Compliance-Handbuch geleitet.

ORGANISATION DES PERSONALMANAGEMENTS

Den standort- und länderspezifischen Unterschieden wird der H&R-Konzern durch die Organisation des Personalmanagements gerecht: Es bestehen lokale Personalabteilungen an den Standorten, deren Personalmanagementansätze auf die länderspezifischen Erfordernisse ausgerichtet sind. Unterstützt werden sie von der Personalleitung in Hamburg, die die generellen Leitlinien für unser globales Personalmanagement festlegt.

MITARBEITERSTRUKTUR

Die Mitarbeiterzahl des H&R-Konzerns verringerte sich zum Jahresende 2019 um 39 auf 1.625 Personen (31. Dezember 2018: 1.664). Die Aufteilung nach Bereichen ist dabei wie folgt:

MITARBEITER NACH BEREICHEN

	2019	2018	2017
Mitarbeiter	1.625	1.664	1.692
davon ChemPharm	1.150	1.149	1.088
davon Kunststoffe	447	488	575
Sonstige	28	28	29
Personalaufwand in Mio. €	88,5	87,1	86,0

Das Gros unserer Mitarbeiter wird in den inländischen Raffinerien in Hamburg und Salzbergen (709 Personen (31. Dezember 2018: 716)) sowie am Standort der GAUDLITZ GmbH in Coburg (232 Personen (31. Dezember 2018: 284)) eingesetzt. Insgesamt waren an diesen Standorten zum Ende des Berichtszeitraumes genau 941 Personen (31. Dezember 2018: 1.000) beschäftigt. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter hieran (203 Personen) erhöhte sich von 20,25 % auf 21,6 % und war damit für ein produzierendes Unternehmen mit Vollschichtbereichen nach eigener Einschätzung recht hoch. An unseren ausländischen Standorten des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe beschäftigten wir im gleichen Zeitraum insgesamt 299 Mitarbeiter, von denen 129 weiblich waren. Dies entspricht einer Quote von über 43,1 %.

Im Kunststoffsegment beschäftigten wir insgesamt 215 Mitarbeiter im Ausland. Dort kommen wir auf einen Anteil an weiblichen Mitarbeitern von 48,4 %.

Die Altersstruktur unserer inländischen Mitarbeiter ist in den vergangenen Jahren im Wesentlichen konstant geblieben. Im Berichtszeitraum stellten die 41- bis 50-Jährigen die zahlenstärkste Mitarbeitergruppe dar. Damit weist die Altersverteilung unserer Mitarbeiter eine für deutsche Industrieunternehmen typische Struktur auf.

MITARBEITERGEWINNUNG UND -BINDUNG

Bei der Mitarbeitergewinnung setzen wir vor allem auf die klassischen Kanäle wie Personalberater, Stellenportale, Anzeigen oder unsere eigene Website. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Gewinnung junger Mitarbeiter im Rahmen einer Ausbildung zum Chemikanten und Laboranten. Für Mitarbeiter mit Berufserfahrung sind wir durch leistungsorientierte Vergütungsmodelle und flache Hierarchien ein attraktiver Arbeitgeber. An den deutschen Standorten unterliegen die Beschäftigungsverhältnisse überwiegend den tariflichen Bestimmungen. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern flexible Arbeitszeitmodelle (Teilzeitregelungen, Vertrauensarbeitszeit), die – soweit in den Prozessen und aufgrund betrieblicher Erfordernisse wie zum Beispiel Schichtarbeit möglich – auch genutzt werden. Außerdem bieten wir zahlreiche individuelle, innerbetriebliche Weiterbildungsmöglichkeiten, um unsere Mitarbeiter langfristig an uns zu binden (siehe Aus- und Weiterbildung, S. 35). Unsere Mitarbeiter zeichnet eine hohe Verbundenheit mit dem H&R-Konzern aus. Dies drückt sich besonders in ihrer langen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit und der insgesamt geringen Fluktuation an den inländischen Standorten aus. Die Fluktuationsquote berechnen wir ausschließlich auf Basis der Eigenkündigungen von Mitarbeitern. Ein Ausscheiden aus Altersgründen bleibt unberücksichtigt, da hierfür in der Regel neue Mitarbeiter eingestellt werden. Unsere Quote an den beiden deutschen Raffineriestandorten betrug 2019 nahezu unverändert rund 5 % und liegt damit weit unter den üblichen zweistelligen Fluktuationsraten der in Deutschland sozialversicherungsbeschäftigten Arbeitnehmer. Für den Standort Coburg lag die Fluktuationsquote – nicht zuletzt durch die Personalrestrukturierung bedingt – bei rund 15 %.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Da wir im internationalen Wettbewerb nur mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern bestehen können, verstehen wir unsere Ausgaben für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen als Investition in die Zukunft unseres Unternehmens.

Bei der Auswahl der jeweiligen Fortbildungsmaßnahmen verfolgen wir einen individuellen Ansatz, der die Stärken der Mitarbeiter fördert und sie unterstützt, ihre Karriereziele zu erreichen. Entsprechend wollen wir für unsere Mitarbeiter zuverlässige Zukunftsperspektiven schaffen und sie dabei unterstützen, sich fachlich, aber auch persönlich weiterzuentwickeln. Dabei setzen wir vor allem auf innerbetriebliche Weiterbildungsmaßnahmen wie zum Beispiel Meisterfortbildungen, aber auch regelmäßige Gespräche und Feedbackrunden.

Auch die zunehmende Komplexität unserer Anlagen fordert den Einsatz gut ausgebildeter Mitarbeiter. So setzen wir zum Beispiel für die Überwachung der Prozesse in den Raffinerien in den Mess- und Kontrollwarten sowie den täglichen Betrieb der Anlagen nur erfahrene Mitarbeiter ein, die bereit sind, ihren Wissensstand regelmäßig auszubauen. Dieses Wissen und ihre Erfahrungen geben sie wiederum im Rahmen ihrer täglichen Arbeit an junge Kollegen weiter. Diese erlernen im Laufe ihrer Ausbildung und den darauffolgenden Jahren die Besonderheiten und die Fahrweise jeder Anlage im Detail kennen. So stellen wir einen reibungslosen Betrieb unserer Anlagen sicher – und halten wichtiges Wissen innerhalb des Unternehmens.

Mithilfe unseres Schulungsmanagement-Informationssystems (SMIS-Datenbank) planen, koordinieren und dokumentieren wir alle Schulungsaktivitäten in unserem Unternehmen. Führen weltweit alle unsere Mitarbeiter die ihnen zugedachten Schulungen und Unterweisungen durch, so werden im Laufe eines Geschäftsjahres 23.304 Schulungen erbracht. 2019 haben rund 1.020 unserer Mitarbeiter an den zumeist elektronisch verfügbaren Weiterbildungen teilgenommen und diese Zielgröße zu 94,4 % erreicht. Die Schulungsinhalte decken neben den klassischen Arbeitsbereichen unserer Standorte auch übergeordnete Themen, etwa zum Umweltschutz, zur Gesundheitsvorsorge oder zur sozialen und interkulturellen Kompetenz ab. Neue Inhalte können dabei je nach individuellem Bedarf der Tochtergesellschaften oder einzelner Abteilungen in das Schulungssystem eingestellt werden.

ARBEITSSICHERHEIT UND PROZESSSICHERHEIT

Als Betreiber von Raffinerien und Produktionsanlagen kommt der Arbeitssicherheit im H&R-Konzern eine große Bedeutung zu. Bei der täglichen Arbeit steuern, bedienen und warten viele unserer Mitarbeiter Maschinen und Anlagen. Darüber hinaus kommen in den Prozessen unserer Raffinerien verschiedene Stoffe zum Einsatz, deren Handhabung mit größter Sorgfalt erfolgen muss. Wir streben konzernweit einheitliche und über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehende Sicherheitsstandards an. Dabei berücksichtigen wir die gesamte Wertschöpfungskette von der Lieferung des Rohstoffs bis zur Verwendung unserer Komponenten in den Produkten unserer Kunden.

Den deutschen gesetzlichen Anforderungen nach § 2 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Vorschrift 2 (DGUV V2) und § 5 Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) kommen wir an den beiden Raffineriestandorten durch den Einsatz von Fachkräften für Arbeitssicherheit nach. Organisatorisch unterstehen diese direkt der Raffinerieleitung und werden in ihrer Arbeit durch Sicherheitsbeauftragte unterstützt. Bei unseren internationalen Tochtergesellschaften richtet sich die Ausgestaltung und Zuständigkeit der Verantwortlichen im Bereich Arbeitsschutz an den Vorgaben der Occupational Health and Safety Administration (OHSA) im Rahmen der länderbezogenen gesetzlichen Bestimmungen aus.

Die Fachleute für Arbeitsmedizin und -sicherheit unterstützen durch die Durchführung geeigneter Maßnahmen bei der Prävention von Unfällen und Krankheiten. Dem dienen auch unsere Vorschriften zum Arbeitsschutz und zur Arbeitssicherheit. Viele der Maßnahmen, die wir im Bereich Arbeitssicherheit ergreifen, zielen darauf ab, das Bewusstsein der Mitarbeiter für potenzielle Gefahren zu schärfen – zu ihrem eigenen Schutz, aber auch zum Schutz ihrer Kollegen. Ein Schwerpunkt in unserem standortübergreifenden Sicherheitskonzept ist daher die Fortbildung unserer Mitarbeiter: Wir führen regelmäßig Schulungen zu sicherheitsrelevanten Themen durch und verpflichten sämtliche Mitarbeiter, regelmäßig unser internetbasiertes Sicherheitsunterweisungssystem zu besuchen. Vor Aufnahme ihrer Tätigkeit und danach in regelmäßigen Abständen werden Mitarbeiter im Rahmen von Unterweisungen und Schulungen zu möglichen Sicherheitsrisiken, Gefährdungspotenzialen und dem sachgemäßen Umgang mit Gefahrenstoffen informiert und sensibilisiert. Darüber hinaus sorgen regelmäßige Sicherheitsbegehungen, detaillierte Analysen etwaiger Schadensfälle, ein spezielles Reporting sicherheitsrelevanter Kennzahlen und eine aktive Einbeziehung der Geschäftsführung für eine konstante Verbesserung der Sicherheitsperformance. Jeder Mitarbeiter des H&R-Konzerns ist aufgefordert, alle Sicherheitsvorschriften im eigenen Arbeitsbereich konsequent mit der notwendigen Sorgfalt anzuwenden.

Auch die in unseren Werken tätigen Kontraktoren, Lieferanten und Transporteure werden in das Sicherheitskonzept eingebunden. So erhält jeder, der die Raffineriestandorte erst- oder einmalig ohne Begleitung eines H&R-Mitarbeiters befahren muss oder sich auf dem Gelände bewegen will, bereits beim Betreten des Geländes eine videobasierte Unterweisung in den für Kontraktoren gängigsten Sprachen. Die erfolgreiche Durchführung der Unterweisung wird in einer Datenbank hinterlegt.

Bei einem relevanten Ereignis, etwa mit Personen- oder Sachschaden bzw. Relevanz für den Geschäftsbetrieb, haben die unmittelbaren Führungskräfte und Sicherheitsverantwortlichen unverzüglich die für Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz zuständigen Stellen des Unternehmens zu informieren.

In unserer Unfallstatistik folgen wir seit Jahresbeginn 2019 nicht mehr wie bisher dem internationalen CONCAWE-Standard (CONservation of Clean Air and Water in Europe), sondern haben uns die strengeren Standards der DGMK Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Erdöl, Erdgas und Kohle e.V. als Referenz gesetzt. Wir weisen die Kennzahlen LWIF (Lost Workday Injury Frequency – Anzahl Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit von mindestens einem Tag pro eine Mio. Arbeitsstunden) und LWIS (Lost Workday Injury Severity – Anzahl Ausfalltage pro Arbeitsunfall) aus. Dabei berücksichtigen wir sowohl unsere eigenen Mitarbeiter als auch unsere Kontraktoren. Wir setzen damit wesent-

lich strengere Maßstäbe an, als es z. B. die deutschen Berufsgenossenschaften fordern. Im vergangenen Jahr haben sich unsere Sicherheitsmaßnahmen deutlich besser bewährt als in der Vergangenheit: Der LWIF-Wert unserer Raffinerien lag 2019 bei 2,0 (Vorjahr: 7,2), und damit erstmals wieder auf einem für uns zufriedenstellenden Niveau. Die Unfallschwere nach LWIS hingegen ist im gleichen Zeitraum gestiegen.

Unser System aus umfangreicheren Schulungsmaßnahmen, regelmäßigen Unterweisungen und täglichen Rundgängen der Standortverantwortlichen durch die Raffinerien bauen wir aus. Auch setzen wir dabei auf unsere gut geschulten eigenen Mitarbeiter, die das eigene gelebte Bewusstsein eines aufmerksamen und sicheren Umgangs in den Standorten auch an die Kontraktoren weitergeben sollen.

ARBEITSSICHERHEIT IN DEN H&R-RAFFINERIEN

	2019	DGMK-Referenzwerte	2018	2017	2016
Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag je eine Mio. Arbeitsstunden (Lost Workday Injury Frequency; LWIF)	2,0	1,4	7,2	5,3	0,7
Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag	4	--	11	16	4,0
Anzahl unfallbedingter Ausfalltage	244	--	177	263	73,0
Anzahl der Arbeitsausfalltage je Arbeitsunfall (Lost Workday Injury Severity; LWIS)	61,3	44,0	19,4	21,1	13,4
Anzahl der Arbeitsunfälle mit Todesfolge je eine Mio. Arbeitsstunden	0,0	--	0,0	0,0	0,0

Neben der Auswertung der Arbeitssicherheit bewerten wir auch die bei H&R implementierten Produktionsprozesse und Verfahrensabläufe. Hierunter verstehen wir die systematische Analyse aller relevanten Produktionsverfahren bis zur Schadensanalyse nach aufgetretenen Ereignissen. Das heißt, wir untersuchen, wie fehleranfällig unsere Prozesse sind bzw. mit welcher Zuverlässigkeit sie fehlerfrei durchgeführt werden. Unsere Performance im Bereich Prozesssicherheit messen wir seit Anfang 2011 mit der Kennzahl PSE (Process Safety Events), zu deren Ermittlung wir die für die Sicherheit unserer Prozesse relevanten Ereignisse pro eine Mio. Arbeitsstunden erfassen. Den Aussagewert unserer Ergebnisse stellen wir ebenfalls durch den Vergleich mit dem Referenzwert des DGMK sicher, der für 2019 bei 0,17 liegt.

Für die beiden Raffineriestandorte erreichten wir im Jahresdurchschnitt einen PSE von 0,10. Seit Beginn der Erfassung der PSE waren wir damit konstant besser als die Referenzstandards der CONCAWE (bis 2018) und DGMK (ab 2019).

VOLL EINSATZBEREIT

Unentbehrlich und für den Menschen unbedenklich: Ob in medizinischen Produkten, in Kosmetik, in Lebensmitteln oder in einem Autoreifen: Die Produkte von H&R finden sich in einer Unzahl von Industrie- und Alltagserzeugnissen wieder. Besonders dort, wo sie mit dem Menschen in Kontakt kommen, müssen die H&R-Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg gesundheitlich unbedenklich sein. Das bekommen wir hin.

Produkte von H&R werden u. a. in kosmetischen Produkten eingesetzt.

SICHER IM DIREKTEN KONTAKT

Aus Rohstoffen auf Mineralölbasis gewinnt H&R rund 800 Spezialitäten, die in den Produkten verschiedenster Branchen Einsatz finden. Zu den besonders hochwertigen Spezialitäten zählen medizinische Weißöle. Weißöle sind so klar wie Wasser, farblos, geruchs- und geschmacksfrei und trotz der Rohölbasis mineralölfrei. Wir gewinnen sie in einem mehrstufigen Hydrierverfahren unter Einsatz spezieller Katalysatoren bei hohen Temperaturen und unter hohem Druck. Die Weißöle werden zum Beispiel in Kosmetikprodukten wie Salben und Cremes eingesetzt; Lippenstift bekommt durch sie den perfekten Glanz. Hier kommen sie nicht nur direkt mit dem menschlichen Körper in Kontakt, sie sind ein Bestandteil eines Produktes zur bewussten menschlichen Körperpflege. Da ist es klar, dass sie für den Menschen vollständig unbedenklich sein und die höchsten Anforderungen an Verträglichkeit und Reinheit erfüllen müssen. Potenziell schädliche Stoffe wie Schwefel und Aromaten beispielsweise filtern wir deshalb aus unseren Weißölen gänzlich heraus.

Unsere Paraffine und Wachsspezialitäten finden unter anderem im Lebensmittel- und Verpackungsbereich Anwendung. Dadurch kommen auch sie direkt oder über das Endprodukt mit dem Menschen in Kontakt, zum Beispiel beim Essen oder bei der Körperpflege. Aufgrund ihrer wasserabweisenden Eigenschaft können Paraffine und Wachse besonders vielfältig eingesetzt werden.

Unser Auftrag ist damit klar: Die Unbedenklichkeit dieser Produkte muss für den Menschen immer zu 100 % gewährleistet sein.

KLARE RICHTLINIEN FÜR HOHE QUALITÄT

Um dieses Ziel zu erreichen, orientieren wir uns nicht nur an den geltenden Gesetzen der Länder, in denen unsere Produkte eingesetzt werden, sondern geben uns auch intern sehr hohe Vorgaben. Über fest definierte Prozessabläufe stellen wir sicher, dass wir alle Vorgaben ausnahmslos einhalten.

Die ISO-Norm 9001 zum Qualitätsmanagement ist beispielsweise ein Mindeststandard, den wir an allen H&R-Produktionsstandorten konsequent anwenden. Zudem ist unser Labor nach der ISO-Norm 17025 für Prüf- und Kalibrierlaboratorien akkreditiert. Das zeigt unsere Kompetenz im Labormanagement und bestätigt zudem die Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems im Labor. Bei der Herstellung unserer Produkte orientieren wir uns auch am Europäischen Arzneimittelbuch. In ihm werden klare Vorgaben an die Produktionsprozesse und die Qualität von Arzneimitteln festgeschrieben.

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR FREIGABE

Als Kerninstrumente zur Umsetzung der Unbedenklichkeitsanforderungen dienen uns unser Labordaten-Informationsmanagementsystem, internationale Standards wie Advanced Product Quality Planning (APQP) sowie standardisierte interne Freigabeprozesse.

Darüber haben wir den vollständigen Forschungs- und Produktentwicklungsprozess abgebildet und alle Prüfschritte, die im Labor und in unseren Anlagen erfolgen, standardisiert definiert. Die Festlegung der Abläufe hilft uns, den Produktionsprozess und die Prüfungsparameter kontinuierlich zu überwachen. Für das jeweilige Produkt bedeutet das, dass es auf seinem mitunter zahlreichen Stationen bis zur Fertigstellung immer nur dann weiterverarbeitet wird, wenn es eine Freigabe hat. So können wir – auch bei Veränderungen in den Prozessen oder Einsatzstoffen – immer sicherstellen, dass unsere Produkte der geforderten, hohen Qualität entsprechen.

Alle Produkte durchlaufen in unserem Labor strengste Qualitätskontrollen, bevor sie weiterverarbeitet oder ausgeliefert werden.

Produkte von H&R kommen über das Endprodukt, in dem sie verarbeitet werden, direkt mit der menschlichen Haut in Kontakt, z. B. in kosmetischen Produkten.

PRODUKTVERANTWORTUNG UND GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

UNBEDENKLICHKEIT UND UMWELTVERTRÄGLICHKEIT DER PRODUKTE

Das Geschäftsfeld von H&R, die Produktion rohölbasierter Spezialitäten, ist ein sehr besonderes. Wir stellen Produkte auf Basis eines fossilen Einsatzstoffs her, die in den verschiedensten Branchen eingesetzt werden. Umso wichtiger ist es für uns, unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt, unserer Nachbarschaft sowie unseren Geschäftspartnern und Mitarbeitern wahrzunehmen und Produkte herzustellen, die in ihrem Gebrauch sicher und so umweltverträglich wie möglich sind. Dabei sind ein sparsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Einsatz umweltverträglicher, energiesparender und sicherer Produktionsverfahren unabdingbar. In der gesamten H&R-Gruppe ist es daher die gemeinsame Aufgabe aller Mitarbeiter, kontinuierlich nach Möglichkeiten zu suchen, die Umweltauswirkungen unserer Prozesse, Produkte und Dienstleistungen sowie im eigenen Arbeitsumfeld zu reduzieren. Entsprechend berücksichtigen wir bei unseren Herstellprozessen und Prozessanlagen, wo immer möglich und sinnvoll, den neuesten Stand der Technik und eine schonende Nutzung der Ressourcen.

Unsere Produkte finden in vielen Industrien und nahezu allen Lebensbereichen Anwendung, zum Beispiel in der Lebensmittel- und der Verpackungsindustrie, aber auch im kosmetischen und pharmazeutischen Bereich. In der Lebensmittel-

industrie werden beispielsweise Käserinden mit Paraffin überzogen, um den Käse vor dem Austrocknen zu schützen. Die Verpackungsmittelindustrie nutzt Paraffine u. a. zur Beschichtung der Innenseiten von Tetrapaks. In Kosmetikprodukte wie Cremes und Salben fließen medizinische Weißöle ein.

Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen: Rohölbasierte Rohstoffe haben ein geringeres Allergiepotenzial als andere natürliche Produkte. Zudem werden in kosmetischen Produkten nur hochraffinierte und den Reinheitsanforderungen für Arzneimittel entsprechende Mineralöle und mikrokristalline Wachse eingesetzt. Nach aktuellem wissenschaftlichem Kenntnisstand sind aus Sicht des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) daher für Verbraucher keine gesundheitlichen Risiken bei der Anwendung mineralölbasierter kosmetischer Mittel zu erwarten.

Unsere Produkte kommen über die Endprodukte, in denen sie Anwendung finden, mit Menschen in Kontakt. Daher ist es besonders wichtig, dass sie über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg unbedenklich und gesundheitlich unschädlich sind. Dies stellen wir zum einen sicher, indem wir alle Abläufe zur Produktentwicklung und -prüfung in unserem Labordaten-Informationsmanagementsystem (LIMS) abbilden. Zum anderen wenden wir internationale Standards wie Advanced Product Quality Planning (APQP) sowie standardisierte interne Freigabeprozesse an. Entspricht ein Produkt nicht den technischen oder gesetzlichen Vorgaben oder erfüllt nicht die vom Kunden vorgegebene Spezifikation, wird keine Freigabe erteilt. Erst wenn alle Anforderungen ausnahmslos erfüllt werden, erfolgt die Auslieferung an den Kunden.

Darüber hinaus haben wir uns in den vergangenen Jahren auf die Entwicklung von Produkten konzentriert, die höchsten Qualitätsanforderungen gerecht werden und im Endprodukt zur Schonung der Umwelt beitragen. Diese Produkte bieten entweder eine Alternative zu Produkten mit umweltschädlichen Inhaltsstoffen oder leisten durch ihre Verwendung einen Beitrag zum Umweltschutz.

„Es ist die Aufgabe aller Mitarbeiter, kontinuierlich an der Reduzierung der Umweltauswirkungen unserer Prozesse zu arbeiten.“

UMWELTMANAGER BEI H&R

Paraffine werden genutzt, um Lebensmittel wie Käse vor dem Austrocknen zu schützen.

Die in unseren Raffinerien produzierten Weißöle sind zum Beispiel Bestandteil von Pflanzenschutzmitteln, deren Verwendung den Ertrag von nachwachsenden Rohstoffen erhöht. Produkte aus heimischen Holzsorten werden durch den Einsatz unserer Paraffine wetterbeständig, sodass durch ihre Verwendung intensive Abholzungen unnötig werden. In der Automobilindustrie substituieren unsere innovativen Kunststoffprodukte zunehmend Metallteile und helfen über die so erzielte Gewichtseinsparung den Kraftstoffverbrauch von Fahrzeugen weiter zu reduzieren. Gleichzeitig fällt auch die Energiebilanz ihrer Erzeugung deutlich besser aus als die vergleichbarer Metallkomponenten.

Nichtsdestotrotz fallen an unseren Produktionsstandorten in Salzbergen und Hamburg im Produktionsprozess Rückstände an. Durch den Einsatz unserer Propanentasphaltierungsanlagen können wir diese Rückstände wirtschaftlich und zum Nutzen der Umwelt weiterverarbeiten und in rohölbasierte Spezialitäten wie Paraffine sowie einen Asphalt umwandeln, der in der Straßenbauindustrie Anwendung findet. Zum Teil dient dieses Bitumen auch anderen Raffineriebetreibern wieder als Rohstoff. Dieses Vorgehen reflektiert unser Bestreben, mithilfe unserer F&E-Aktivitäten den Anteil an Nebenprodukten bzw. der Produkte, die am Ende verbrannt werden, so weit wie möglich zu reduzieren.
Wir setzen die Anforderungen des Chemikalienrechts der Europäischen Union, REACH, um. Auf lokaler Ebene sind wir bereits 2014 dem Kompetenz- und Unterstützungsnetzwerk REACH Hamburg beigetreten. Es unterstützt regionale Wirtschaftsakteure bei der Erfüllung der Aufgaben und Pflichten unter REACH und dient zugleich dem Aufbau von Strukturen, die die REACH-Kompetenzen bei allen beteiligten Akteuren stärken und so eine effiziente Umsetzung fördern.

Für 2019 sind uns keine Verstöße gegen rechtliche Vorschriften und Auflagen oder Kennzeichnungspflichten bekannt. Gleichwohl können wir Risiken, die sich aus dem Betrieb von Industrieanlagen

(und damit auch unseren Raffinerien und unseren Produkten) ergeben, nicht zu 100 % ausschließen. Um den Schutz der Standorte, aber zugleich auch der Anlieger zu gewährleisten, betreiben wir z. B. an den Standorten eigene Werksfeuerwehren bzw. stehen in engem Kontakt zu den örtlichen Einsatzkräften. Regelmäßige Übungen sichern die reibungslose Zusammenarbeit.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

An seinen Produktionsstandorten ist der H&R-Konzern nicht nur Unternehmen und Arbeitgeber, sondern auch Nachbar. Anregungen und Beschwerden aus der Bevölkerung gehen wir entsprechend nach, die Abhilfe erfolgt zumeist direkt und unbürokratisch. Darüber hinaus präsentiert sich H&R an den Standorten mit regelmäßigen Veranstaltungen wie dem „Tag der offenen Tür“ oder ganz konkret in Hamburg im Zuge der „Langen Nacht der Industrie“.

Ein übergeordnetes konzernweites Konzept hinsichtlich des sozialen Engagements verfolgt H&R bislang nicht. Gleichwohl nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung ernst. Soziale Aktivitäten führen unsere Standorte in Eigenverantwortung, angepasst an die länderspezifischen Gegebenheiten, durch. In Deutschland unterhalten wir z. B. die Landmann-Stiftung, mit der ein oder zwei Studenten im Jahr in unseren Fachrichtungen (Chemie bzw. Ingenieurwissenschaften) gefördert werden.

Darüber hinaus engagiert sich der H&R-Konzern im Bereich der Sport- und Jugendförderung und unterstützt verschiedene Einrichtungen finanziell. Die jährliche Summe bewegt sich im moderaten fünfstelligen Bereich. Besonders stolz sind wir auf viele engagierte Mitarbeiter, die sich an den Standorten freiwillig und ehrenamtlich engagieren, sei es kirchlich, sozialpolitisch oder nachbarschaftlich. Sie bewegen vor allem dort etwas, wo nicht allein finanzielle Mittel, sondern auch helfende Hände gefragt sind.

„Qualität und Reinheit stehen bei uns an erster Stelle.“

LABORMITARBEITER BEI H&R

KONTAKT

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations-Team:

H&R GmbH & Co. KGaA
Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
www.hur.com

Ties Kaiser
Telefon: +49 (0) 40-43218-321
Telefax: +49 (0) 5976-945-308
E-Mail: ties.kaiser@hur.com

Tanja Passlack
Telefon: +49 (0) 40-43218-301
Telefax: +49 (0) 5976-945-308
E-Mail: tanja.passlack@hur.com

IMPRESSUM

Herausgeber

H&R GmbH & Co. KGaA
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Konzept/Gestaltung

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

Text

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

Druck

Dräger+Wullenwever p+m Lübeck GmbH & Co. KG

Fotos

Achim Kraus, München (Portrait-aufnahme S. 01)
Yavuz Arslan, Bochum (Raffinerie-aufnahmen)
AdobeStock (Seite 20)
unsplash.com (Seiten 01, 03, 10, 11, 24, 41, 43, 38)

Dieses Unternehmensmagazin und der nichtfinanzielle Bericht 2019 wurden am 8. April 2020 veröffentlicht.

© H&R GmbH & Co. KGaA

Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form aufgeführt ist.

H&R GmbH & Co. KGaA
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

+49 (0)59 76-9 45-0
info@hur.com
www.hur.com

2019

FINANZ BERICHT

H&R GMBH & CO. KGAA

UNSERE **KENNZAHLEN 2019**

Im Geschäftsjahr 2019 mussten wir uns in einem herausfordernden Marktumfeld mit geringerer Nachfrage und gleichzeitig hohem Angebot behaupten. Dies gelang uns angesichts der Umstände nur teilweise. Unsere Umsätze blieben mit € 1,1 Mrd. robust, das operative Ergebnis hingegen entsprach mit € 52,9 Mio. nicht unseren Erwartungen. Besonders die Segmente Refining und Kunststoffe spürten die allgemeine Wirtschaftslage deutlich. Sie treten 2020 in einem veränderten Set-up an.

T. 01 **KENNZAHLEN ZUM H&R-KONZERN**

IN MIO. €	2019	2018	Veränderungen absolut
Umsatzerlöse	1.075,3	1.114,2	-38,9
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Refining	665,0	694,5	-29,5
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Sales	376,9	374,9	2,0
davon Kunststoffe	43,2	55,0	-11,8
Überleitung	-9,9	-10,2	0,3
Operatives Ergebnis (EBITDA)	52,9	74,7	-21,8
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Refining	29,2	46,0	-16,8
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Sales	30,7	30,1	0,6
davon Kunststoffe	-4,9	3,0	-7,9
Überleitung	-2,2	-4,4	2,2
EBIT	7,4	40,6	-33,2
Ergebnis vor Ertragssteuern	-1,2	33,7	-34,9
Konzernergebnis nach Steuern	0,1	22,3	-22,2
Konzernergebnis der Aktionäre	-1,4	21,6	-23,1
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert; in €)	-0,04	0,59	-0,63
Operativer Cashflow	95,9	23,3	72,6
Eigenkapitalquote (in %)	43,3	48,9	-5,7
Mitarbeiter per 31.12. (absolut)	1.625	1.664	-39

T. 02 **NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN DES H&R-KONZERNS**

PRO TONNE EINSATZSTOFF	2019	2011 (Referenzwert)
CO_2-Emissionen (kg/t)	382,3	385,6
Abfall (kg/t)	2,68	3,09
Abwasser (l/t)	610,7	861,2

1.075
MIO. EURO UMSATZ 2019

52,9
MIO. EURO EBITDA 2019

1.625
MITARBEITER 2019

UNSER
MISSION STATEMENT

Als international aufgestellte Raffinerie-Gruppe konzentrieren wir uns auf die Herstellung
von hochwertigen chemisch-pharmazeutischen Spezialprodukten.
Im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit stehen die Bedürfnisse unserer Kunden.
Sie kommen aus mehr als 100 Industrien und profitieren von 100 Jahren gewachsener Erfahrung,
umfassendem Know-how und effizienten Produktionsprozessen.
In den kommenden Jahren wollen wir unsere globale Präsenz erfolgreich ausbauen
– und mit ihr auch unser Geschäft.

GLOBALE PRÄSENZ

UNSERE **PRODUKTE**

AM ANFANG UNSERER ARBEIT STEHEN ROHSTOFFE, DIE KLASSISCHE RAFFINERIEN NICHT MEHR WEITERVEREDELN: DIESE ROHÖL-DERIVATE, QUASI NEBENPRODUKTE DER ROHÖL-DESTILLATION, BIETEN FÜR UNS EIN NAHEZU UNERSCHÖPFLICHES POTENZIAL.

RUND HUNDERTTAUSEND TONNEN ROHÖLDERIVAT GEHEN AN UNSEREN BEIDEN HAUPTANLAGEN MONATLICH IN DEN VERARBEITUNGSPROZESS. DABEI SIND WIR ÜBER DIE ZUSAMMENSETZUNG DES EINSATZ-STOFFS ZU JEDER ZEIT BESTENS INFORMIERT.

VASELINE **& WEISSÖLE**

Ein weiter Weg ist es, bis aus Rohöl zunächst Grundöl und dann schließlich Kosmetik wird. Dazwischen liegt ein äußerst komplexer chemischer Prozess, den die H&R kontinuierlich optimiert und weiterentwickelt. In diesem mehrstufigen Hydrierverfahren gewinnen wir Weißöle. Sie sind klar wie Wasser. Aus ihnen wird zum Beispiel Kosmetik hergestellt.

KOSMETISCHE & PHARMAZEUTISCHE **SPEZIALITÄTEN**

In diesem Spezialbereich der H&R-Aktivitäten werden in den letzten Jahren u. a. erfolgreich Emulgatoren und Grundlagen für die Kaltherstellung von Salben, Cremes und Lotionen entwickelt. Individuelle Beratung und ausgewählte Rezepturvorschläge gewährleisten vielen Apotheken und pharmazeutisch-kosmetischen Herstellern Sicherheit beim Rezeptieren hochwertiger Produkte.

WACHSE **& EMULSIONEN**

Die H&R-Gruppe fokussiert sich auf Wachse. Basierend auf unserem integrierten Rohstoffportfolio entwickeln, produzieren und verkaufen wir Paraffine und spezielle Wachse für spezifische industrielle Anwendungen.

PROZESS- **ÖLE**

Mehr als ein Fünftel des Kraftstoffverbrauchs eines Pkw geht auf das Konto des Rollwiderstands seiner Reifen. Dessen Verringerung ist also nichts anderes als aktiv praktizierter Klimaschutz. Umweltfreundliche Weichmacher leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Laufeigenschaften moderner Autoreifen. Das ist wissenschaftlich belegt.

KABEL-
FÜLLMASSEN

H&R ist weltweit führender Anbieter von Kabelfüllmassen im Energie- und Telekommunikationssektor. Wir bieten einzigartige Anwendungslösungen für Hersteller, Betreiber und Installateure von Kabeln durch ein internationales Netzwerk an Produktionsstätten.

MINERALÖLHANDEL
& -INDUSTRIE

Moderne Hochleistungsmotoren brauchen erstklassiges Motoröl, um den extremen, täglichen Belastungen standzuhalten. H&R-Motorenöle erfüllen die Anforderungen der neuesten Generation von Motoren und wurden für die Verwendung durch bekannte Kraftfahrzeugmotoren hergestellt.

BAU-
INDUSTRIE

Spezielle wasserbasierte H&R-Wachse und -Ölemulsionen aus natürlichen Wachsen werden zur Anwendung in industriellen Bereichen wie z. B. Farben und Lacke, Papier und Verpackungen, Chemie und Blender, Bauindustrie und Isoliermaterialien sowie in Holzwerkstoffen eingesetzt.

KUNST-
STOFFE

Full-Service: Ein Anspruch, dem wir auch im Produktsegment Kunststoffe gerecht werden. Hier passen wir die Eigenschaften des Materials exakt an die Belastungen an, denen das Endprodukt tagtäglich ausgesetzt sein wird. Dies trifft auch auf unsere leichten Präzisionszahnräder zu, die in Bohrern beim Zahnarzt eingesetzt werden.

02
AN DIE AKTIONÄRE

02
Brief der Geschäftsführung

06
Organe der Gesellschaft

08
Bericht des Aufsichtsrates

22
H&R am Kapitalmarkt

25
ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT

26
Grundlagen des Konzerns

35
Wirtschaftsbericht

45
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R GmbH & Co. KGaA

48
Weitere gesetzliche Pflichtangaben

55
Risiko- und Chancenbericht

66
Prognosebericht

71
KONZERNABSCHLUSS

72
Konzernbilanz

74
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

75
Konzern-Gesamtergebnisrechnung

76
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

78
Konzern-Kapitalflussrechnung

79
Konzernanhang

128
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

136
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

137
SONSTIGE INFORMATIONEN

138
Grafiken- und Tabellenverzeichnis

139
Sechsjahresübersicht

140
Finanzkalender

141
Kontakt, Impressum, Disclaimer

NIELS H. HANSEN
Geschäftsführer

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,
SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER,

beginnen möchte ich diesen Brief mit einer Zahl:

2019

Diese Zahl wird Ihnen nicht unvertraut sein, denn Sie sind mit Ihr durch das vergangene Kalenderjahr gegangen. Das Schreiben des Datums zum Beispiel auf einen Brief wird für die meisten von Ihnen eine ganz normale Alltagstätigkeit gewesen sein.

Bei mir war das anders. Denn 2019 war für mich – und mit mir für die H&R-Gruppe – ein Jubiläumsjahr: Seit ihrer Gründung im Dezember 1919 hat die Hansen & Rosenthal Gruppe 100 Jahre Unternehmer- und Unternehmensgeschichte geschrieben.

Man könnte jetzt kritisch sagen „Alt wird man doch von ganz allein. Worin besteht da die Leistung?“. Das mag grundsätzlich richtig sein. Aber so kurz nach dem ersten Weltkrieg mit Unternehmergeist aufzubrechen und dann in den folgenden Jahrzehnten eine Weltwirtschaftskrise, einen weiteren Weltkrieg, diverse Währungsreformen, zwei große Ölpreiskrisen und eine Bankenkrise ebenso zu überstehen wie massive Veränderungen am Raffineriemarkt, das lässt sich durchaus als Leistung sehen.

Niemand von uns war persönlich die gesamte Zeit dabei. Trotzdem sind diese Jahre gänzlich mit dem Namen der Familie Hansen verbunden – über die Menschen, die den Stab Generation für Generation verantwortlich getragen und weitergegeben haben.

Seien Sie versichert: Das ist auch heute so. Wir sind uns als Mehrheitsgesellschafter unserer familien- und unternehmergeführten Gruppe sehr bewusst. Und wir tragen die sich daraus ableitende Verantwortung gerne. Wir tun alles, um die H&R auch durch diese alles andere als wirtschaftlich einfachen Zeiten zu führen.

Denn operativ gab uns 2019 wenig Grund zum Feiern. Im Gegenteil: Das Jahr forderte uns in einigen Bereichen besonders heraus. Wir blieben von den globalen politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen nicht unbeeindruckt und mussten den Bewegungen der Märkte in Form von geringeren Ergebnissen Tribut zollen.

Als Betreiber von zwei Spezialitätenraffinerien trafen uns die Belastungen aus dem aktuellen Umfeld noch einmal ein ganzes Stück stärker als vielleicht andere Industrieunternehmen: Der Handelsstreit zwischen den USA und China führte bei Paraffinen und Wachsen im Jahreslauf zu einem wachsenden Import- und Preisdruck. Bei den Grundölen zeichnete sich mit billigen Qualitäten aus Osteuropa und Kapazitätserweiterungen für Gruppe-II-Grundöle eine nachhaltige Überkapazität ab.

Weltweit übersteigt das aktuelle Angebot an Grundölen den Bedarf wesentlicher Schlüsselindustrien, etwa der schwächelnden Automobilindustrie, deutlich, und verschärft den Wettbewerb über alle Qualitäten hinweg gleichermaßen.

Unser Unternehmen in die nächsten 100 Jahre Unternehmensgeschichte zu führen, wird keine einfache Aufgabe. Vor allem erfordert es von uns ein beschleunigtes Handeln. Dazu werden wir unser Betriebsmodell für die Raffinerien entschlossen weiterentwickeln.

Dabei stellen wir zwar grundsätzlich alles auf den Prüfstand, aber wir streben keinesfalls eine 180°-Wende an. Wie Sie aus unseren bisherigen Berichten wissen, entscheidet die Zusammensetzung des Rohstoffs ebenso über Menge, Zusammensetzung und Qualität der End- und Zwischenkomponenten wie die Anlagensteuerung.

Ergänzend zur Anwendung dieses Prinzips optimieren wir die Fahrweise und Auslastung der einzelnen Produktionsschritte, indem wir den linearen und damit relativ starren Kuppelprozess durch eine maximal flexible und selektive Ansteuerung der Prozessanlagen aufbrechen. So können wir in Zukunft besser als bisher steuern, welches Produkt wir in welcher Menge erzeugen wollen. Gleichzeitig vermeiden wir die Produktion unerwünschter Nebenprodukte und Gruppe-I-Grundöle. Damit vermeiden wir den Wettbewerb an einer Stelle, wo wir ihn nicht gewinnen können.

Dabei betone ich: Es geht uns dabei nicht darum, Anlagen aus dem aktuellen Produktionsprozess herauszunehmen oder durch massive Investitionen kurzfristig neue Prozesstechnologien in die bestehenden Abläufe zu integrieren.

Bei allen Veränderungen, in unserem Fokus behalten wir dabei immer den Kunden. Ihm wollen wir Komponenten für seine Anwendungen und Rezepturen in bewährter Qualität anbieten. Denn unsere Produkte werden auch zukünftig, in einer dekarbonisierten Welt, die statt auf fossile Ressourcennutzung auf Nachhaltigkeit setzt, gebraucht werden.

Für uns ist das eine große Chance, denn wir können durch die Wasserstoffelektrolyse am Standort Hamburg bereits auf einen „Proof of Concept“ verweisen, den wir mit Projekten für die Erzeugung grünen Wasserstoffs und von grünem CO_2 ab 2020 noch einmal untermauern wollen.

Wir müssen durch eine schwere Zeit? Ja, das ist so! Sind wir den Herausforderungen ohne Begegnungsmöglichkeiten ausgeliefert? Das ist auf keinen Fall so! Im Gegenteil. Es bieten sich uns auch Chancen, sofern es uns gelingt, ein weiteres Mal flexibel zu agieren und die Weichen auf den richtigen Kurs zu stellen.

Ihnen, unseren Anteilseignern, gilt für die bisher zurückgelegte Strecke unser besonderer Dank. Ich freue mich über ihre Verbundenheit zu unserem Unternehmen.

Ich danke auch Ihnen, unseren Kunden und Partnern. Viele von Ihnen haben unsere Gruppe nicht nur im vergangenen Jahr begleitet, sondern sind mit uns schon durch die letzten Jahrzehnte gegangen.

Und ich danke Ihnen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie stehen für all das Erreichte. In Verantwortung für einen Jahrhundertnamen werden wir uns den vor uns liegenden Herausforderungen stellen und die Aufgaben mit Leidenschaft angehen.

Gemeinsam machen wir uns auf in das nächste Jahrhundert.

Ich freue mich, dass Sie dabei sind!

Es grüßt Sie ganz herzlich

Geschäftsführung der H&R KGaA

Niels H. Hansen
Geschäftsführer

Salzbergen, im März 2020

Organe der Gesellschaft

Die Organe der H&R KGaA bestehen aus Persönlichkeiten, die unternehmerisches Denken und fachliche Kompetenz miteinander zu ganzheitlichem Handeln verbinden. Untereinander ergänzen sie sich durch ihre individuellen Fähigkeiten und ihr unterschiedliches Know-how, das sie für die Erreichung der gemeinsamen Unternehmensziele einbringen.

Die Unternehmensleitung

Für die Unternehmensleitung der H&R KGaA ist die H&R Komplementär GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin verantwortlich. Sie führt die Geschäfte und leitet das Unternehmen. Zur Geschäftsführung gehörten im Geschäftsjahr 2019:

Niels H. Hansen
Geschäftsführer

Detlev Wösten
Mitglied der Geschäftsführung (bis 31. Juli 2019)

Der Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der H&R KGaA obliegt die Überwachung der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der H&R KGaA umfasste im Geschäftsjahr 2019 die im Weiteren aufgeführten Mitglieder. Den Vorsitz des Aufsichtsrates der H&R KGaA führt Herr Dr. Joachim Girg.

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Joachim Girg
Geschäftsführer der H&R Beteiligung GmbH

Mitglieder des Aufsichtsrates

Roland Chmiel
Wirtschaftsprüfer, Partner der Sozietät Weiss Walter Fischer-Zernin

Sven Hansen
Persönlich haftender Gesellschafter der H&R-Gruppe

Dr. Hartmut Schütter
Dipl.-Ing. für Verfahrenstechnik, freiberuflicher Berater

Dr. jur. Rolf Schwedhelm
Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm

Dr.-Ing. Peter J. Seifried
(bis 24. Mai 2019) Chemieingenieur, selbstständiger Berater

Sabine Dietrich
(ab 24. Mai 2019) Diplom-Ingenieurin, Mitglied des Aufsichtsrates der Commerzbank AG

Reinhold Grothus
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der H&R GmbH & Co. KGaA, Betriebsratsvorsitzender der H&R ChemPharm GmbH

Holger Hoff
Betriebsratsvorsitzender der H&R Ölwerke Schindler GmbH

Harald Januszewski
Betriebsratsvorsitzender der GAUDLITZ GmbH

Der Beirat

Dem Beirat der H&R KGaA gehören Experten an, die ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wirtschaft, Industrie und Raffinerietechnik beratend einbringen.

Harald Baumgart
Geschäftsführer der KG Deutsche Gasrußwerke GmbH & Co

Eckbert von Bohlen und Halbach
Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH

Sabine Dietrich
(ab 24. Mai 2019) Diplom-Ingenieurin, Mitglied des Aufsichtsrates der Commerzbank AG

Dr. Erwin Grandinger
Unternehmer

Dr. Bernd Pfaffenbach
Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie a. D.

Mazdak Rafaty
Unternehmer

Wilhelm Scholten
Geschäftsführer der Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH

Dr.-Ing. Peter J. Seifried
(bis 24. Mai 2019) Chemieingenieur, selbstständiger Berater

Dr. Gertrud Rosa Traud
Chefvolkswirtin der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen

DR. JOACHIM GIRG
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Leserinnen und Leser,

„nach zwei erfolgreichen Vorjahren hat uns im abgelaufenen Geschäftsjahr die Volatilität des Raffineriegeschäfts wieder eingeholt." Mit diesen Worten startete der Aufsichtsratsbericht für den Geschäftsbericht 2018. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 setzte sich diese Volatilität fort. Und sie konnte trotz großer unternehmensseitiger Anstrengungen nicht in dem erforderlichen Maße aufgefangen werden.

I. Mit einem EBITDA von € 52,9 Mio. wurde auch im abgelaufenen Jahr das Ergebnisziel deutlich verfehlt. Waren die Ergebnisse im ersten Halbjahr 2019 noch weitgehend auf Planniveau, verschlechterten sich die Zahlen ab dem Sommer deutlich.

II. Umfangreiche Investitionen und Maßnahmen an den Raffineriestandorten Hamburg und Salzbergen zur Flexibilitätssteigerung, in den Umweltschutz und zur Absicherung unserer Anlagen konnten 2019 – bei voller Kostenbelastung – nur geringe positive Ergebnisbeiträge liefern.

III. Der internationale Sales-Bereich hat sich – entgegen dem allgemeinen Markttrend – erneut als zuverlässiger Ergebnislieferant präsentiert.

Nur gut fünf Jahre nach der letzten Branchenkrise waren die europäischen Grundölraffinerien spätestens im zweiten Halbjahr 2019 erneut mit schwierigen Marktgegebenheiten konfrontiert. Die Ursachen hierfür sind vielschichtig. Aufgrund von weltweiten Großinvestitionen in Gruppe-II- und Gruppe-III-Raffinerietechnologie – stellvertretend seien hier nur die europäischen Standorte Rotterdam, Cartagena und Danzig sowie Raffinerien in China genannt – haben sich die globalen Grundölkapazitäten deutlich erhöht und letztendlich zu erheblichen Überkapazitäten geführt. Grundöle, auch Solvate genannt, machen einen Großteil in der „klassischen" Gruppe-I-Produktion unserer beiden Raffinerien in Hamburg und Salzbergen aus.

Aber auch gesetzliche Änderungen und wirtschaftspolitische Konflikte haben das unternehmerische Agieren nicht einfacher gemacht. Ganz im Gegenteil. Die seit dem 1. Januar 2020 geltende neue Verordnung der International Maritime Organization (IMO 2020) zur Reduzierung des Schwefelgehalts von Schiffstreibstoffen hat im Verlauf des Geschäftsjahres 2019 zu einer deutlichen Verschlechterung der Nebenproduktерlöse geführt. Parallel hierzu verzeichneten schwefelarme (Rohstoff-)Einsatzstoffe deutliche Kostensteigerungen. Der Handelskrieg zwischen den USA und China führte zu einem wachsenden Import- und Preisdruck bei Paraffinen und Wachsen, einem Produktsegment, auf das H&R in den letzten Jahren einen verstärkten Fokus gelegt hat. Wir hätten uns für unser einhundertjähriges Firmenjubiläum bessere Rahmenbedingungen vorstellen können.

Blickt man auf die einhundertjährige Geschichte der Unternehmensgruppe zurück, so ist H&R erst im letzten Viertel in der heutigen Struktur tätig. In der davorliegenden Zeit war das Unternehmen vorwiegend auf den Vertrieb von Weißölen, Paraffinen und anderen Ölspezialitäten fokussiert. Die Unternehmensentwicklung verlief dabei nicht immer geradlinig. Während des Zweiten Weltkriegs zum Beispiel, der dunkelsten Phase der letzten einhundert Jahre, mussten sich etliche Unternehmen, so auch Hansen & Rosenthal, neue oder zusätzliche Geschäftsfelder zum Überleben erschließen. Nachdem die noch betriebsfähigen Raffinerien ausschließlich für militärische Zwecke produzierten und später im Kriegsverlauf vielfach zerstört wurden, begann H&R „Katalogprodukte" wie Besteck, Geschirr und weitere Güter des täglichen Bedarfs in das Angebotsspektrum aufzunehmen. In den Nachkriegsjahren umfasste das Angebot Werkzeuge, Fahrradteile, Radios, gebrauchte Lkw-Motoren, Miederwaren und vieles mehr. Zielmarkt war praktisch die gesamte Welt. H&R hatte in den 1950er Jahren Kunden in Chile, im südlichen Afrika und in Asien.

Mit diesem kurzen Rückblick möchte ich Sie, sehr geehrte Leserinnen und Leser, nicht auf noch

schwierigere Zeiten einstimmen. Ich möchte Ihnen ein Beispiel dafür geben, was erfolgreiches mittelständisches Agieren auch in Krisenzeiten ausmacht: unternehmerischer Mut, Flexibilität, Schnelligkeit, Verantwortungsbewusstsein und Risikobereitschaft. Und ist ein neues Geschäftsfeld oder eine neue Strategie erst einmal für gut befunden und erschlossen worden, reden und debattieren mittelständische Unternehmer nicht lange. Sie MACHEN. Ich bin mir sicher, dass in unserer Gesellschaft noch gehörige Portionen der beschriebenen Eigenschaften stecken und wir die aktuelle Situation deswegen auch als Chance sehen sollten.

Strategien und Visionen sind der eine Teil unternehmerischen Handelns. Der andere sind die gegenwärtigen Fakten und Ergebniszahlen. Und gerade die Zahlen „lügen" bekanntlich nicht. Vor diesem Hintergrund betrachten wir die gesamtwirtschaftliche Lage in unserem näheren Umfeld mit Sorge. Nachdem in den letzten Jahrzehnten zahlreiche deutsche Schlüsselindustrien weltweit ins Hintertreffen gerieten oder gar ganz verschwanden – stellvertretend zu nennen seien hier nur die Fertigung von Kameras und Elektronikprodukten, die Bekleidungs- und Nuklearindustrie, die Herstellung von pharmazeutischen und chemischen Produkten, der Bankenmarkt oder die Versorgungswirtschaft – scheint es aktuell zum guten gesellschaftlichen und politischen Ton zu gehören, die schwächelnde deutsche Automobilwirtschaft schlechter zu machen, als sie ist. Auch H&R ist sowohl im Raffineriegeschäft wie auch in der Kunststoffsparte mit dem Tochterunternehmen GAUDLITZ von den Entwicklungen in der Autoindustrie abhängig. Wie das Beispiel Großbritanniens aus den 1990er Jahren zeigt, ist es nahezu unmöglich, einen hohen Lebensstandard ausschließlich mit Dienstleistungen zu sichern. Eine Stärke Deutschlands war immer eine enge Verbindung von hochwertiger Industrieproduktion und einem starken Dienstleistungssektor. Diese Kombination sollte nicht leichtfertig aufgegeben werden. Ökonomie und Ökologie schließen sich hierbei nicht aus.

Die H&R GmbH & Co. KGaA ist in diesem Spannungsfeld nur ein kleiner Baustein. Das mindert aber nicht die Bedeutung der Aufgabe: Auf der einen Seite muss das Unternehmen die Kernbereiche – und das sind im Wesentlichen die beiden norddeutschen Raffineriestandorte – technologisch auf einem hohen Niveau und damit in einer technologischen Vorbildfunktion halten. Gleichzeitig gilt es, den internationalen Vertriebsbereich weiter voranzubringen. Die „Engpassfaktoren" sind hierbei vor allem Menschen, die die Projekte und Maßnahmen professionell umsetzen. Und natürlich auch die wirtschaftlichen Mittel, denn ein Euro kann bekanntlich nur einmal ausgegeben werden.

Um trotz unserer Größe dennoch ein gewisses Gehör bei lokalen, regionalen und bundesweiten Stellen zu finden, hat die H&R GmbH & Co. KGaA auch im abgelaufenen Jahr wieder rege auf das Netzwerk von Aufsichtsrat und Beirat zurückgegriffen.

Trotz deutlicher Verfehlung der Ergebnisziele 2019 hat die H&R GmbH & Co. KGaA mit einem Bilanzgewinn nach HGB-Einzelabschluss in Höhe von € 14,1 Mio. auf den ersten Blick ein dividendenfähiges Ergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr erwirtschaftet. Nach intensiven Gesprächen mit der Geschäftsführung sind wir jedoch gemeinsam zu dem Ergebnis gelangt, der Hauptversammlung ein weiteres Mal den Beschlussvorschlag zu unterbreiten, den Bilanzgewinn des abgelaufenen Geschäftsjahrs in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen und von einem Vorschlag zur Ausschüttung einer Dividende abzusehen. Aufgrund folgender Gründe halten wir ein vorsichtiges und liquiditätsschonendes Haushalten für notwendig:

I. Die bestehenden Volatilitäten auf den Rohstoffmärkten halten unvermindert an.

II. Die im letzten Jahr verstärkt aufgetretenen politischen und wirtschaftlichen Unwägbarkeiten bestehen unverändert fort. So haben beispielsweise unsere drei chinesischen Produktionsstandorte den Ausbruch der Corona-Krise in Asien zu Jahresbeginn verhältnismäßig gut und vorläufig ohne größere Ergebniseinbußen überstanden. Gleichwohl lässt sich hieraus noch nicht ableiten, dass dies auch

für unsere anderen Standorte weltweit gelten wird.

III. Auch wenn die Weiterentwicklung unseres Raffineriebetriebsmodells bisher keine nennenswerten Erweiterungsbau- oder Ersatzinvestitionen erforderlich gemacht hat, ist damit zu rechnen, dass Anpassungen in Tank- und Logistikkapazitäten erforderlich werden.

Kernthemen der Aufsichtsratstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2019 wurde der Schwerpunkt der Arbeiten im Aufsichtsratsplenum sowie in den Ausschüssen vor allem von fünf Themenbereichen bestimmt:

Der wichtigste Themenblock der Aufsichtsratstätigkeit betraf die W**eiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells.** Nachdem der Raffineriestandort in Salzbergen durch das seit 2013 praktizierte Auftragsfertigungsmodell eine vorhersehbare und vergleichsweise stabile, nach oben und unten gedeckelte Ergebnisstruktur verzeichnet, zeigt der Standort Neuhof im Hamburger Hafen (OWS) immer wieder unvorhergesehene Volatilitäten. Gleichzeitig verändern sich die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen für Raffinerien immer schneller. Aus diesem Grund haben wir über das gesamte Jahr Diskussionen mit der Geschäftsführung über die Fahrweisen unserer Raffinerien geführt. In die entsprechenden Sitzungen und Gespräche wurden auch externe Experten und Mitglieder des Beirates der H&R GmbH & Co. KGaA einbezogen. Die Ergebnisse und aufgezeigten Verbesserungen der jüngsten Solomon-Raffinerie-Vergleichsstudie unterstreichen die Notwendigkeit des eingeschlagenen Wegs. Der Aufsichtsrat unterstützt die Geschäftsführung unserer Gesellschaft bei der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen vorbehaltlos.

Auch im Geschäftsjahr 2019 wurden **umfangreiche Investitionsmaßnahmen** umgesetzt. Der Aufsichtsrat begleitete diese eng. Die schon im Vorjahr behandelten substanzerhaltenden Maßnahmen, zu nennen ist hier vor allem die Erneuerung der Flutschutzmauer am Standort im Hamburger Hafen, wurden weitgehend abgeschlossen. Ein weiteres Projekt betraf die Optimierung und Ausweitung unserer Hydrierkapazitäten. Nachdem sich im Jahresverlauf die Ergebnissituation deutlich angespannt hatte, wurden die Investitionsvorhaben auf das absolut Notwendige gekürzt. Ein Investitionsprojekt zur weiteren Flexibilisierung unseres Raffinerie-Set-ups benötigt von der Idee über die Planung, das Genehmigungsverfahren und die Finanzierung bis hin zur Ausschreibung und Baurealisierung im Idealfall zwei bis drei Jahre. Mit der Inbetriebnahme der neuen Anlage beginnt eine in der Regel zehnjährige Abschreibungsphase. In den Zeitraum der Abschreibung fällt zudem im Normalfall eine größere TÜV-Überprüfung, in der die Anlage vollständig zerlegt wird. Gerade in Zeiten größerer Marktvolatilitäten und anderer politischer oder gesellschaftlicher Unwägbarkeiten ist es umso entscheidender, den Planungs- und Erstellungsprozess perfekt zu beherrschen. Ein gutes Investment trägt also nicht nur zur Realisierung von größeren Flexibilitäten oder zur Verminderung von Nebenprodukten bei, es muss vom Tag eins an Ertrag erwirtschaften.

Die umfangreichen Investitionsvorhaben zur Absicherung und weiteren Flexibilisierung unserer beiden Raffineriestandorte haben erneut das Thema **Sicherheit** in den Fokus der Aufgaben des Aufsichtsrates rücken lassen. Vor allem bei der OWS im Hamburger Hafen haben externe Kontraktoren über weite Strecken des Geschäftsjahres die Kopfzahl der H&R-Beschäftigten deutlich übertroffen. Dies führte zu nicht unerheblichen Herausforderungen bei der Anlagen- und Prozesssicherheit. Noch wichtiger ist aber die persönliche Unversehrtheit unserer Mitarbeiter und Partner. Wir konnten erfreut feststellen, dass sich die Sicherheitsbilanz der beiden Standorte verbessert hat und jetzt über dem Industriestandard liegt. Hauptziel bleibt jedoch eine Null-Unfall-Bilanz für alle Standorte der H&R-Gruppe.

Neben Optimierungen an den nationalen Produktionsstandorten haben wir auch den weiteren **Ausbau des internationalen Geschäfts**, unserem stabilsten Ergebnisbringer der vergangenen Dekade, nicht aus den Augen verloren. Die mittelfristigen Ziele sind eine Absicherung und, wo immer möglich, eine weitere Intensivierung unserer etablierten Standorte sowie eine Erweiterung

unserer Vertriebsaktivitäten in Nord- und Lateinamerika, Afrika und Indien. Einen besonderen Fokus haben wir auf Indochina und hier vor allem auf Vietnam gelegt.

Nach zwei etwas erfreulicheren Geschäftsjahren 2017 und 2018 ist die im Bereich der Fertigung von Präzisionskunststoffen tätige **GAUDLITZ GmbH** durch die Entwicklungen in der Automobilindustrie erneut in die Verlustzone abgerutscht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden daher am Firmensitz in Coburg umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt. Es bleibt abzuwarten, ob hierdurch eine positive Weichenstellung für das ehemalige Kernunternehmen der früheren WASAG Chemie AG gestellt werden konnte.

Im Dezember 2019 besuchte der Prüfungsausschussvorsitzende gemeinsam mit der federführenden Prüferin im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten den **Unternehmensstandort in Durban, Südafrika.** Neben einer Besichtigung und Überprüfung der geschäftlichen Aktivitäten von H&R in dem Land wurden mit internen und externen Experten Pläne über den weiteren Ausbau des Afrikageschäfts in den kommenden zehn Jahren diskutiert.

Die Unterstützung der Geschäftsführung bei der Realisierung der **fünf Unternehmenskernziele** ist neben den allgemeinen Überwachungs- und Kontrollfunktionen eine weitere Kernaufgabe der Aufsichtsratstätigkeit. Die Zielerreichung für 2019 stellt sich wie folgt dar:

T. 03 **ERGEBNISZIELE, ZIELERREICHUNG 2019**

Ergebnisziele	Zielerreichung 2019
i) Verminderung von niedrig- und negativmargigen Nebenproduktmengen und Konversion in hochwertige Produktspezialitäten	Durch Investitionen und Produktinnovationen sowie unternehmensübergreifende Kooperationen wurden kontinuierlich Verbesserungen erzielt; es gab aber auch Projektverzögerungen
ii) Sicherung und Verbesserung der Wettbewerbsposition	Die Solomon-Studie 2019 weist ggü. Vorjahren in Teilbereichen eine Verschlechterung der Werte aus; aufgezeigte Verbesserungspotenziale wurden und werden konsequent umgesetzt
iii) Ausbau der internationalen Vertriebsleistung	Umsatz- und Ergebnisanteil wurde ausgebaut
iv) Sicherheit und Umweltschutz	Die Sicherheitsbilanz wurde verbessert; die Werte sind jetzt besser als der Industriestandard
	Es wurden Investitionen in Nachhaltigkeit und Umweltschutz getätigt
v) Erwirtschaftung einer EBITDA-Marge von >10 %	EBITDA-Ziel mit einer Marge von 4,9 % wurde deutlich verfehlt

Zielsetzung und Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Nach dem Rechtsformwechsel im Jahr 2016 konzentriert sich der Aufgabenbereich des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft im Wesentlichen auf Kontrollfunktionen und eine Beraterrolle. Anders als der Aufsichtsrat einer AG verfügt der Aufsichtsrat einer KGaA über keine gesetzlichen Mitbestimmungsrechte bei z. B. großen Investitionsvorhaben oder der Strategiefestlegung und keine Personalkompetenz gegenüber den Geschäftsführern (z. B. im Hinblick auf die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern, den Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Anstellungsverträgen oder die Festsetzung der Geschäftsführer-Vergütung). Diese Funktionen übernimmt im Falle der H&R GmbH & Co. KGaA ein Beirat der Komplementärgesellschaft, der seit seinem Bestehen im Rahmen des Rechtsformwechsels aus unabhängigen Mitgliedern des Aufsichtsratsgremiums besteht.

Zielsetzung und Zusammensetzung des Aufsichtsrates werden von uns turnusmäßig überprüft und ggf. nachjustiert oder präzisiert. Nach der aktuellen Fassung werden folgende Anforderungen an die Zusammensetzung des Gremiums und die einzelnen Mitglieder gestellt:

Der Aufsichtsrat der H&R GmbH & Co. KGaA ist so zusammenzusetzen, dass eine qualifizierte Kontrolle und Beratung der Geschäftsführung durch das Gremium sichergestellt ist. Seine Mitglieder sollen insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrung verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahr-

nehmung der Aufgaben eines Aufsichtsrates in einer kapitalmarktorientierten, international tätigen Unternehmensgruppe in den Bereichen Raffineriebetrieb und chemisch-pharmazeutische Ölspezialitäten sowie Kunststoffe erforderlich sind. Die Besonderheiten einer familienunternehmergeführten Gesellschaft sind hierbei zu berücksichtigen.

Anforderungen an die Zusammensetzung des Gremiums

Der Aufsichtsrat soll insgesamt über die Kompetenzen verfügen, die angesichts der Tätigkeiten der H&R GmbH & Co. KGaA als wesentlich erachtet werden. Hierzu gehören insbesondere vertiefte Erfahrungen und Kenntnisse in neun Bereichen.

Mindestens zwei Drittel der Aufsichtsratsmitglieder sollen unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2. des Deutschen Corporate Governance Kodex sein, wobei davon ausgegangen wird, dass der Umstand der Arbeitnehmervertretung oder eines Beschäftigungsverhältnisses mit der H&R-Gruppe an sich die Unabhängigkeit der Arbeitnehmervertreter nicht in Frage stellt. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der KGaA angehören.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen in der Regel nicht älter als 70 Jahre sein. In begründeten Einzelfällen kann hiervon abgewichen werden. Die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsratsgremium soll in der Regel 15 Jahre bzw. drei Amtszeiten nicht überschreiten.

Der Aufsichtsrat der H&R GmbH & Co. KGaA möchte eine Kultur der Vielfalt als vorausschauende Geschäftsgrundlage fördern und stärken. Unter Vielfalt verstehen wir eine Denkweise, die von gegenseitigem Respekt und Offenheit gekennzeichnet ist. Besonderes Augenmerk legt der Aufsichtsrat hierbei auf die Förderung von Frauen in Führungspositionen. Unter Berücksichtigung der Anforderungen des § 111 Abs. 5 AktG soll sich der Aufsichtsrat zu mindestens 20 % aus Frauen und mindestens 20 % aus Männern zusammensetzen. Die Erreichung dieser Zielgröße soll bis spätestens Ende 2020 erreicht werden. Grundsätzlich sind bei der Auswahl von Mitgliedern nur fachliche Kriterien entscheidend. Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Geschlecht oder sexuelle Orientierung stellen keine Ausschlussgründe dar.

Aufsichtsratsmitglieder sollen über unternehmerische bzw. betriebliche Erfahrung in mindestens einem der in Abbildung T.04 aufgelisteten Punkte und eine allgemeine Kenntnis der Raffineriebranche oder verwandter Branchen verfügen. Sie sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Unternehmen zu erfüllen und das Ansehen der H&R-Gruppe in der Öffentlichkeit zu wahren. Mindestens ein Drittel der Anteilseignervertreter soll über langjährige internationale Erfahrung in den für H&R relevanten Märkten verfügen.

Im Rahmen von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung soll insbesondere auf Persönlichkeit, Integrität, Leistungsbereitschaft, Professionalität und Unabhängigkeit der Kandidaten geachtet werden. Aufsichtsratsmitglieder sollen der vom Deutschen Corporate Governance Kodex unter Ziffer 5.4.5. empfohlenen Begrenzung von Aufsichtsratsmandaten nachkommen.

Bei der Auswahl eines Aufsichtsratsmitglieds ist darauf zu achten, dass es den zu erwartenden Zeitaufwand zur ordnungsgemäßen Ausübung des Aufsichtsratsmandats aufbringen kann. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass jährlich mindestens fünf ordentliche Aufsichtsratssitzungen abgehalten werden, die jeweils angemessener Vorbereitung bedürfen, ausreichend Zeit für die Prüfung der Jahres- und Konzernabschlussunterlagen vorzusehen ist und bei der Mitgliedschaft in einem oder mehreren Aufsichtsratsausschüssen weiterer zeitlicher Aufwand entsteht. Darüber hinaus können zusätzlich außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates oder eines Ausschusses zur Behandlung von Sonderthemen notwendig werden.

Generelles zur Aufsichtsratstätigkeit

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Überwachungs- und Beratungsaufgaben mit Sorgfalt und

T. 04 **KOMPETENZPROFIL DES AUFSICHTSRATES GEMÄSS ZIFFER 5.4.1 ABS. 2 DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX**

Name		**Dr. Joachim Girg**	**Roland Chmiel**	**Sabine U. Dietrich**	**Reinhold Grothus**	
Alter		**55 Jahre**	**62 Jahre**	**59 Jahre**	**59 Jahre**	
Funktion		Vorsitzender des Aufsichtsrates; Vertreter des Mehrheitsaktionärs	stellvertretender Vorsitzender; unabhängiger Finanzexperte	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrates	Arbeitnehmervertreter; Konzernbetriebsratsvorsitzender H&R GmbH & Co. KGaA; Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm-Gruppe, Salzbergen	
Beruf		Diplom-Kaufmann	Diplom-Kaufmann; Wirtschaftsprüfer	Diplom-Ingenieurin	Industriemeister Chemie	
Kompetenzanforderungen	**familiengeführtes, mittelständisches Kapitalmarktunternehmen**	x	x			
	Raffineriegeschäft & Mineralölspezialitäten, Kunststoffe			x	x	
	Anwendungsforschung & Produktentwicklung					
	Produktion; Marketing; Vertrieb; Digitalisierung; Nachhaltigkeit			x		
	Internationalität	x		x		
	Rechnungswesen & Abschlussprüfung	x	x			
	Controlling & Risikomanagement	x	x	x		
	Finanzierung & Kapitalmarkt	x				
	Recht & Steuern		x			
Ausschüsse		Prüfungsausschuss; RTS; Nominierungsausschuss	Prüfungsausschuss (Vorsitz)	Prüfungsausschuss; RTS	keine	
Im Gremium seit/gewählt bis		September 2011/HV 2022	Mai 2011/HV 2021	Mai 2019/HV 2020[1)]	2001/HV 2022	
Sitzungstätigkeit (# Sitzungen/Teilnahmen)		Sitzungen 7 von 7 Ausschüsse 10 von 10	7 von 7 7 von 7	4 von 4 6 von 6	7 von 7	
Weitere Organfunktionen		keine	Togal Werk AG, München; Mitglied des Aufsichtsrates	COMMERZBANK AG, Frankfurt; Mitglied des Aufsichtsrates	keine	

[1)] Mitglied des Aufsichtsrates seit 24. Mai 2019
[2)] Mitglied des Aufsichtsrates bis 24. Mai 2019

	Sven Hansen	**Holger Hoff**	**Harald Januszewski**	**Dr. Hartmut Schütter**	**Dr. Rolf Schwedhelm**	**Dr. Peter Seifried**
	51 Jahre	**62 Jahre**	**57 Jahre**	**75 Jahre**	**64 Jahre**	**70 Jahre**
	Mehrheitsaktionär; Entrepreneur	Arbeitnehmervertreter; Betriebsratsvorsitzender H&R Ölwerke Schindler, Hamburg	Arbeitnehmervertreter, Betriebsratsvorsitzender der GAUDLITZ GmbH, Coburg	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrates	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrates	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrates
	Betriebswirt (BA)	Einzelhandelskaufmann	Verfahrensmechaniker für Kunststoff und Kautschuk	Diplom-Ingenieur für Verfahrenstechnik; freiberuflicher Berater	Rechtsanwalt; Fachanwalt für Steuerrecht	Chemieingenieur; freiberuflicher Berater
	x				x	
	x	x	x	x		x
	x			x		
	x			x		x
	x					x
					x	
					x	
	RTS; Nominierungsausschuss (Vorsitz)	keine	keine	RTS (Vorsitz)	Prüfungsausschuss; Nominierungsausschuss	RTS; Prüfungsausschuss
	August 2016/HV 2022	September 2011/HV 2012; Mai 2017/HV 2022	Mai 2012/HV 2022	Mai 2013/HV 2023	Mai 2011/HV 2021	Mai 2015/HV 2019[2)]
	7 von 7 6 von 6	7 von 7	6 von 7	7 von 7 5 von 5	7 von 7 8 von 8	3 von 3 5 von 5
	keine	keine	keine	keine	Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin; Vorsitzender des Aufsichtsrates	Verband der Schmierstoffindustrie e. V., Hamburg; Vorsitzender des Vorstandes Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e. V., Berlin; Vorstandsmitglied Stiftungs- und Verwaltungsrat Oest-Gruppe, Freudenstadt; Mitglied

Gewissenhaftigkeit wahrgenommen. Aufsichtsrat und Geschäftsführung haben im Geschäftsjahr 2019 gut und intensiv zusammengearbeitet. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig und unverzüglich über alle Sachverhalte von wesentlicher Bedeutung informiert. Darüber hinaus nahm der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigen Abständen an Sitzungen des Exekutivkomitees (früher Vorstandssitzungen) teil. Aufsichtsrat und Geschäftsführung standen auch außerhalb der Sitzungen in engem Kontakt, um einen engen und stetigen Informations- und Meinungsaustausch sicherzustellen.

Themen im Aufsichtsratsplenum

Im Jahr 2019 fanden insgesamt sieben Aufsichtsratssitzungen statt. Das hohe Commitment der Gremiumsmitglieder wird durch eine Anwesenheitsquote von 98,4 % sichtbar. Nur an einem Sitzungstermin fehlte ein Aufsichtsrat krankheitsbedingt. Bei den drei Ausschüssen lag die Anwesenheitsquote jeweils bei 100 %.

Auch im Geschäftsjahr 2019 wurde jeweils eine Sitzung an den beiden Raffineriestandorten in Salzbergen und im Hamburger Hafen abgehalten. In beiden Fällen wurden den Aufsichtsräten die Möglichkeit von Raffinerierundgängen, Besichtigung von Investitionsprojekten, Gesprächen mit Mitarbeitern und Sicherheitsrundgängen geboten. Hiervon wurde reger Gebrauch gemacht.

Im Anschluss an den Sitzungstermin im Vorfeld der Hauptversammlung am 23. Mai 2019 wurde gemeinsam mit einer renommierten internationalen Rechtsanwaltskanzlei eine Schulungsmaßnahme über aktuelle Entwicklungen der Aufsichtsratstätigkeit und jüngste richterliche Entscheidungen abgehalten. An der Veranstaltung haben alle Kollegen und Frau Sabine U. Dietrich teilgenommen.

Der Reigen der Sitzungstätigkeit im Jahr 2019 startete am 29. Januar. Das erste besprochene Thema betraf die Zusammensetzung des Aufsichtsratsgremiums, die Anforderungen an das Kompetenzprofil einer Kandidatin oder eines Kandidaten sowie die Themenbereiche Unabhängigkeit und Diversity. Ein weiterer Tagesordnungspunkt setzte sich mit den anstehenden Investitionsvorhaben auseinander. Sie wurden eingehend mit den Projektverantwortlichen diskutiert. Aufgrund eines deutlichen Anstiegs von Arbeitskräften von Kontraktoren an beiden Raffineriestandorte nahm auch das Thema Sicherheit einen breiten Raum ein. Wie üblich in der Januar-Sitzung wurde ein Update über den Stand der Jahresabschlussarbeiten gegeben. In diesem Zusammenhang informierte die Geschäftsführung das Gremium auch über die Überprüfung des Jahresabschlusses 2017 unserer Gesellschaft durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) in Berlin. Das Sonderthema Digitalisierung und Chemie 4.0 schloss die Tagesordnung. Dabei wurden intensiv deren Auswirkungen auf den Raffineriebetrieb und nachhaltiger Wirtschaftskreisläufe erörtert. In diesem Zusammenhang wurden auch Praxisbeispiele vom Vertrieb und seiner Schnittstelle zum Kunden gegeben.

Sitzungsschwerpunkt der am 19. März 2019 stattgefundenen zweiten Aufsichtsratssitzung war die Besprechung des Jahresabschlusses 2018. Nachdem der Prüfungsausschuss zunächst am 8. März 2019 die notwendigen Unterlagen in Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers erörtert hatte, standen die Unterlagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates ab diesem Zeitpunkt zur Verfügung. Nach eingehender Bearbeitung wurden in der Sitzung die Prüfungsberichte mit den Wirtschaftsprüfern besprochen und diskutiert. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses genehmigte und billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss. Ebenfalls auf Empfehlung des Prüfungsausschusses beschloss der Aufsichtsrat, die Warth & Klein Grant Thornton AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, der Hauptversammlung als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019 vorzuschlagen. Obwohl die H&R GmbH & Co. KGaA mit einem Bilanzgewinn nach HGB-Einzelabschluss von € 26,7 Mio. auf den ersten Blick ein dividendenfähiges Ergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr erwirtschaftet hat, beschloss das Gremium nach intensiven Gesprächen mit der Geschäftsführung, der Hauptversammlung den Beschlussvorschlag zu unterbreiten, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen und vom Vorschlag zur Ausschüttung einer Dividende ab-

zusehen. Des Weiteren wurden der Bericht des Aufsichtsrates 2018 und die Empfehlung des Nominierungsausschusses, der Hauptversammlung Frau Sabine U. Dietrich als neu zu wählendes Aufsichtsratsmitglied vorzuschlagen, besprochen und einstimmig beschlossen. Gleiches gilt für die Tagesordnung beziehungsweise die weiteren Beschlussvorschläge des Aufsichtsrates zur Hauptversammlung 2019. Abgerundet wurde die Sitzung mit einem Überblick über den Start in das Geschäftsjahr 2019 und den Ergebnissen des in Houston, Texas, im Vormonat abgehaltenen International Meetings.

Die dritte Sitzung des Aufsichtsrates 2019 fand am Tag vor der Hauptversammlung, dem 23. Mai 2019, im Firmensitz in Hamburg statt. Drei Themenschwerpunkte standen hierbei im Fokus. Das erste Thema betraf die geschäftliche Situation der GAUDLITZ GmbH in Coburg. Aufgrund des sich eintrübenden Automobilsektors beschrieb die Geschäftsführung bereits eingeleitete Maßnahmen an den Standorten Dačice in Tschechien und Wuxi in China zur Verbesserung der Kostensituation. Daneben wurden geplante Maßnahmen für den Produktionsstandort am Hauptsitz in Nordbayern vorgestellt. Die beiden weiteren Themen betrafen eine Aktualisierung zum Stand unserer Investitionsprojekte und hier vor allem der Flutschutzmauer und neuen möglichen Kooperationspartnern im östlichen Europa.
Im Anschluss an die Sitzung fand der schon erwähnte Schulungsworkshop statt.

Die wirtschaftliche Lage des Raffineriestandortes Ölwerke Schindler (OWS) im Hamburger Hafen bestimmte die vierte Sitzung des Aufsichtsgremiums. Sie fand am 19. Juli 2019 am Standort statt. Als Gäste nahmen auch die Beiratsmitglieder Dr. Bernd Paffenbach und Dr. Erwin Grandinger an einzelnen Tagesordnungspunkten teil. Startend mit einer Situationsbeschreibung der OWS diskutierten Aufsichtsrat, Gäste und Geschäftsführung die aktuelle Lage von Industriebetrieben im Allgemeinen und von Raffinerien im Besonderen hierzulande. Hierbei wurde auch ein besonderer Blick auf die veränderten gesellschaftlichen Rahmendaten gelegt. Mit dem Stichwort „Öl ist zum Verbrennen viel zu schade“ verfolgt unsere Gesellschaft schon seit einer Dekade das unternehmerische Ziel, eine „grünen Raffinerie“ zu realisieren. Mittel und Wege dies bei gesellschaftlichen, ökologischen und politischen Multiplikatoren und Entscheidern noch effektiver zu hinterlegen, wurden dabei genauso besprochen wie der noch zu beschreitende Weg zur Erreichung unseres Unternehmensziels. Intensiv diskutiert wurden Überlegungen und Modelle zur Abfederungen der Ergebnisvolatilitäten am Standort. Der von der Geschäftsführung präsentierte Weg zur weiteren Reduktion von negativmargigen Nebenprodukten wurde für gut befunden. Als Sitzungsergebnis wurde vereinbart, darauf aufbauend, ein alternatives Raffineriebetriebsmodell zeitnah zu entwickeln. Des Weiteren wurde vereinbart, in einem zusätzlichen Sitzungstag den Raffineriestandort in Salzbergen wie auch die in der Fertigung von Präzisionskunststoffen tätige GAUDLITZ GmbH einer vergleichbaren fokussierten Sichtweise zu unterziehen.

Diese Zusatzsitzung fand am 22. August 2019 am Unternehmenssitz in Hamburg statt. Im Hinblick auf den Raffineriestandort in Salzbergen wurden die Ergebnisse und Auswirkungen der Auftragsfertigung ebenso einer intensiven Analyse unterzogen, wie anstehende Investitionsvorhaben. Es wurde vereinbart, nach Fertigstellung und Probebetrieb des alternativen Raffineriebetriebs bei der OWS, dessen Ergebnisse auch in Salzbergen zeitnah zu implementieren. Das zweite Schwerpunktthema, die aktuelle Situation der GAUDLITZ GmbH, startete mit einer detaillierten Wettbewerbsanalyse. Darauf aufbauend präsentierte die Geschäftsführung unserer Tochtergesellschaft ihre Überlegungen und bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Restrukturierung des Unternehmens, wie auch über den Stand der Gespräche mit den Arbeitnehmervertretern. Über das weitere Vorgehen bei Fertigern für Kunststoffpräzisionsteilen wurde intensiv und teils auch kontrovers diskutiert. Weitere Tagesordnungspunkte der fünften Aufsichtsratssitzung behandelten die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und kurzfristige Initiativen zur Ergebnisverbesserung. Im Geschäftsbereich Internationaler Vertrieb wurde eine Präsentation über die Region Indochina und hier vor allem das Land Vietnam gegeben. Die Geschäftsführung informierte über die gegenwärtigen Vertriebsaktivitäten, die von H&R Thailand aus Bangkok heraus gesteuert werden,

und präsentierte Überlegungen zum Aufbau eines eigenen Standortes vor Ort. Zum Abschluss beschäftigte sich das Gremium mit der geplanten Einführung einer CO_2-Steuer und diskutierte deren mögliche Auswirkungen auf unsere Gesellschaft.

Sitzungsort für die sechste Aufsichtsratssitzung im Berichtsjahr war am 29. Oktober 2019 Salzbergen im Emsland. Wie bei der August-Sitzung standen die Themen GAUDLITZ GmbH und Entwicklung eines alternativen Raffineriebetriebsmodells im Fokus. Zu letzterem erhielten wir einen aktuellen Projektstand und diskutierten erste Umsetzungsmaßnahmen kurz vor deren Implementierung. Zur GAUDLITZ GmbH präsentierte die Geschäftsführung eine Aktualisierung zum Stand der Personalrestrukturierung am Standort Coburg. Sie geht davon aus, mit reduzierter Mitarbeiterzahl auch langfristig vor Ort produzieren zu können. Breiten Raum nahmen daneben die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ein Ausblick auf das Gesamtjahr 2019 sowie die Planung 2020 ein. Abgeschlossen wurde die Tagesordnung mit Analysen zu kürzlich beendeten Investitionsprojekten und der Umsetzung vom Wirtschaftsprüfer empfohlener Verbesserungsmaßnahmen aus der Prüfung des Jahres 2018.

Abgeschlossen wurde die Sitzungsperiode 2019 mit der am 3. Dezember 2019 abgehaltenen siebten Sitzung. Wie auch in den Vorjahren lagen die Schwerpunkte auf einem Rückblick auf das laufende Jahr und dem Budget 2020 sowie der Fünfjahres-Mittelfristplanung. Umfassend diskutiert wurden die gegenüber den Vorjahren deutlich reduzierten Investitionsvorhaben. Daneben nahm die Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells einen breiten Raum in der Diskussion ein. Die Themen Effizienzprüfung des Aufsichtsratsplenums und Aktualisierung der Entsprechenserklärung rundeten den besprochenen Themenkreis ab.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

2019 fanden insgesamt zehn Ausschusssitzungen statt: vier Treffen des Prüfungsausschusses, zweimal tagte der Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie (RTS) und einmal trat der Nominierungsausschuss zusammen. Zu drei Terminen fanden zudem kombinierte Sitzungen von RTS und Prüfungsausschuss statt. Letztere befassten sich eingehend mit unserem Raffineriestandort im Hamburger Hafen. Zwischen den August- und Oktober-Sitzungsterminen haben sich am 27. September des Jahres Frau Sabine U. Dietrich und der Aufsichtsratsvorsitzende, stellvertretend für den gesamten Aufsichtsrat, über den Stand der Arbeiten und über erste Ergebnisse bei der Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells von den Projektverantwortlichen informieren lassen.

Bei keiner der Ausschusssitzungen 2019 war eine Abwesenheit zu verzeichnen. Die Anwesenheitsquote betrug somit jeweils 100 %.

Prüfungsausschuss

Im Geschäftsjahr 2019 kam der Prüfungsausschuss zu insgesamt sieben Sitzungen zusammen. Davon wurden drei Sitzungen gemeinschaftlich mit dem Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie (RTS) abgehalten.

Einen zentralen Bereich der Ausschusstätigkeit bildete – wie jedes Jahr – die Befassung mit den Jahresabschlüssen und dem zusammengefassten Lagebericht für die H&R GmbH & Co. KGaA und den Konzern, dem nichtfinanziellen Konzernbericht, dem Abhängigkeitsbericht und dem Vorschlag zur Ergebnisverwendung. Diese, das Geschäftsjahr 2018 betreffenden Unterlagen wurden zusammen mit dem Abschlussprüfer und der Geschäftsführung eingehend erörtert. Danach gab der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat seine Empfehlungen zur Billigung der Abschlüsse für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die Vorschläge an die Hauptversammlung zur Ergebnisverwendung und zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019 ab.

Davon abgesehen hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den für 2019 gewählten Abschlussprüfer sowie der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und des Prüfungshonorars befasst. Ferner wurden Verlauf und Ergebnisse der Abschlussprüfung zeitnah verfolgt, besprochen und ausgewertet. Bei der Überwachung der Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers hat der Prüfungsausschuss durch geeignete Maßnahmen sichergestellt, dass ihm Aufträge, welche an den Abschlussprüfer bzw. an

Mitglieder seines Netzwerks bezüglich sogenannter Nichtprüfungsleistungen vergeben werden sollen, rechtzeitig zur Kenntnis gebracht werden. Solche Aufträge wurden, soweit nach Würdigung der Zulässigkeit bzw. möglicher Gefahren für die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers unbedenklich, jeweils vorab gebilligt.

Daneben setzte sich der Prüfungsausschuss insbesondere mit Einzelaspekten des internen Kontrollsystems und des Compliance- und Risikomanagementsystems des Konzerns sowie mit den Tätigkeitsberichten der Internen Revision auseinander. Auch ließ er sich über den Fortgang der – ohne Beanstandungen erfolgten – Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss 2017 durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) sowie die weitere Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung auf dem Laufenden halten. Weitere Beratungsgegenstände bildeten die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Liquiditätssituation, die Budgetplanung für die kommenden Geschäftsjahre, finanzielle Aspekte von Investitionsprojekten am Raffineriestandort Hamburg und der geplanten Umstellung des Raffineriebetriebsmodells sowie die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Zur Selbstbeurteilung des Aufsichtsrates und dessen Tätigkeit wurde das bisher angewandte Beurteilungsverfahren diskutiert und eine Unterstützung dieser internen Lösung durch externe Berater als nicht angezeigt beurteilt. Gleichzeitig wurde der für die Selbstbeurteilung der Aufsichtsratstätigkeit im Jahr 2019 eingesetzte Fragebogen grundlegend überarbeitet.

Neben den Ausschusssitzungen hat sich der Ausschussvorsitzende zu Informations- und Abstimmungszwecken regelmäßig mit der Geschäftsführung, dem Leiter Finanzen und der Internen Revision ausgetauscht. Ferner hat der Vorsitzende die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses der H&R GmbH & Co. KGaA und des Konzernabschlusses eng begleitet und dabei mehrfach Gespräche mit dem Abschlussprüfer geführt. Zusätzlich hat er im Dezember 2019 den Konzernstandort in Südafrika besichtigt und mit der dortigen Geschäftsleitung und dem zuständigen lokalen Abschlussprüfer eingehend die Erstellungs- und Prüfungstätigkeiten zum Jahresabschluss 2019 besprochen sowie die Geschäftsplanung für die Jahre ab 2020 diskutiert.

Raffinerietechnik und Strategie

Der Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten. Wiederkehrende Tagesordnungspunkte betrafen die Sicherheitsperformance in den Raffinerien, Neuigkeiten zu einzelnen Investitionsprojekten, aktuelle Innovationsüberlegungen sowie den Stand der Ertüchtigungsmaßnahmen unseres Flutschutzprojekts. Mit der Geschäftsführung wurden darüber hinaus die Ergebnisse der jüngsten Solomon-Studie intensiv diskutiert sowie über mögliche Kooperationspartner auf internationaler Ebene gesprochen. Zur Untermauerung der Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheitsbilanz führten der Ausschussvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende auch im abgelaufenen Jahr Sicherheitsbegehungen an beiden Standorten durch.

Als Folge der Dringlichkeit von Maßnahmen zur Ergebnisoptimierung der OWS im Hamburger Hafen, fanden ab Jahresmitte zusätzlich **drei kombinierte Sitzungen von RTS und Prüfungsausschuss** am 23. Mai, 21. August und 28. Oktober statt. Zu einzelnen Sitzungsterminen wurden auch Vertreter des Beirates der H&R GmbH & Co. KGaA sowie externe Experten eingeladen. Neben Diskussionen zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen und deren generelle Auswirkungen auf den Raffineriebetrieb wurden verschiedenste Optimierungsmaßnahmen in den unterschiedlichsten Ausprägungen besprochen. Hierbei wurde die komplette Prozesskette ebenso betrachtet, wie Make-or-Buy-Entscheidungen diskutiert. Die Zielsetzung lag schwerpunktmäßig bei einer weiteren Verminderung der Nebenprodukte sowie einer effizienteren Produktion unserer Hauptprodukte. In alle Überlegungen wurde die Vertriebsseite eng mit eingebunden. Im Oktobertermin erfolgte die Vorstellung und Diskussion der bisherigen Projektergebnisse. Die ersten Maßnahmen fanden Eingang in das Budget 2020.

Nominierungsausschuss

Im Jahr 2018 beauftragte der Nominierungsausschuss den Aufsichtsratsvorsitzenden mit der in-

tensiven Suche nach geeigneten Kandidatinnen für das Aufsichtsratsgremium zu suchen. Aus einer Kurzliste wurde Frau Sabine U. Dietrich als passende Kandidatin ausgewählt. Frau Dietrich ist studierte Ingenieurin und war lange Jahre im BP-Konzern in nationalen und internationalen Funktionen tätig. Zuletzt bekleidete sie die Position eines Vorstandsmitglieds der BP Europa SE in Bochum. Frau Dietrich ist Mitglied im Aufsichtsrat der Commerzbank AG, Frankfurt am Main. Seit 2014 gehört sie auch dem Beirat unserer Gesellschaft an.

Um die selbstgesteckten Diversity-Ziele und hier insbesondere die Frauenquote im Aufsichtsratspräsidium zeitnah zu erreichen, bot Herr Dr. Peter Seifried die Niederlegung seines Mandats ein Jahr vor Ablauf der gewählten Fünfjahresperiode an.

Nach mehreren Vorgesprächen tagte am 11. Februar 2019 der Nominierungsausschuss in Köln. In dieser Sitzung empfahl der Ausschuss einstimmig dem Aufsichtsratsplenum, Frau Sabine U. Dietrich aufgrund ihrer Persönlichkeit, Integrität, Unabhängigkeit und fachlichen Qualifikationen der Hauptversammlung zur Wahl vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat folgte dieser Empfehlung und dankte zugleich Herrn Dr. Peter Seifried für seinen Schritt. Als Beiratsmitglied wird er weiterhin mit seiner Expertise unserer Gesellschaft zur Verfügung stehen.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss, nichtfinanziellem Konzernbericht und Abhängigkeitsbericht

Die Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die H&R GmbH & Co. KGaA und den Konzern für das Geschäftsjahr 2019 geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA und der zusammengefasste Lagebericht für die H&R GmbH & Co. KGaA und den Konzern wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB durchgeführt unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Die genannten Unterlagen sind von der Geschäftsführung rechtzeitig an den Aufsichtsrat verteilt worden. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht und der nichtfinanzielle Bericht wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 23. März 2020 intensiv behandelt.

Die Prüfungsberichte von Warth & Klein Grant Thornton lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 7. April 2020 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über seinen Prüfungsansatz, die Prüfungsschwerpunkte, besonders wichtige Prüfungssachverhalte, die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie über das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem. Der Abschlussprüfer ging ferner auf wesentliche Geschäftsvorfälle und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns ein. Über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Plenumssitzung ausführlich berichtet.

Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und sowohl den Jahres- als auch den Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts gebilligt. Trotz Vorliegens eines Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat nach intensiven Gesprächen mit der Geschäftsführung entschieden, der Hauptversammlung den Beschlussvorschlag zu unterbreiten, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen und keine Dividende auszuschütten. Somit schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Die Geschäftsführung hat für das Geschäftsjahr 2019 einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach den Vorschriften der §§ 289b ff. i.V.m. 315b f. HGB aufgestellt, der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht wird. Diesen Bericht haben der Prüfungsausschuss und der gesamte Aufsichtsrat pflichtgemäß hinsichtlich Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Berichterstattung geprüft. Beanstandungen haben sich bei dieser Prüfung nicht ergeben.

Der von der Geschäftsführung nach § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über die Prüfungsergebnisse unterrichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Ausgehend vom Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht insbesondere auf seine Vollständigkeit hin geprüft. Nach seiner Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat dem Prüfungsurteil des Abschlussprüfers sowie der im Abhängigkeitsbericht enthaltenen Schlusserklärung der Geschäftsführung an und erhebt keine Einwendungen.

Im Aufsichtsrat und der Geschäftsführung der H&R GmbH & Co. KGaA hat es im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 zwei Änderungen gegeben. Wie bereits beschrieben, wählte die Hauptversammlung am 24. Mai 2019 Frau Sabine U. Dietrich neu in das Aufsichtsratsgremium. Frau Dietrich übernimmt die Position von Herrn Dr. Peter Seifried, als unabhängiger Ingenieur- und Branchenexperte, der sein Amt ein Jahr vor Ablauf seiner fünfjährigen Amtszeit freiwillig zur Verfügung gestellt hat. Am 31. Juli 2019 schied Herr Detlev Wösten mit Ablauf seines Geschäftsführervertrags aus der Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH aus, die satzungsgemäß die Geschäftsführung der H&R GmbH & Co. KGaA ausübt. Seither übernimmt er eine andere Führungsposition für innovative Zukunftskonzepte in der H&R-Gruppe.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern der Geschäftsführung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihren tatkräftigen Einsatz, ihre persönlichen Beiträge und die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle des Unternehmens.

Für den Aufsichtsrat

Dr. Joachim Girg
Vorsitzender

H&R am Kapitalmarkt

Entwicklung von Kapitalmarkt und Aktienkurs

Der Kapitalmarkt übersteht ein Krisenjahr

Trotz der weiterhin bestehenden wirtschaftspolitischen Risiken und der globalen Konjunktureintrübung war das Jahr 2019 für Kapitalanleger ein insgesamt gutes Jahr – auch wenn es mit teils hohen Schwankungen verbunden war.

Aktien konnten stark von der Zinspolitik der US-Notenbank und der EZB profitieren, die die Zinsen erneut senkten: In den USA und zuletzt auch im DAX erreichten die Aktienkurse neue Höchststände. Gleichwohl sorgte der Handelskrieg zwischen den USA und China im gesamten Börsenjahr 2019 für Unsicherheit. Ein unvorhersehbarer Wechsel von Entspannung und Verschärfung durch immer neue Drohungen und Zölle hielt die globalen Kapitalmärkte stark in Atem. Entsprechend entwickelte sich das Wachstum der Weltwirtschaft verhalten, teilweise geprägt von einer regelrechten „Rezessionsangst".

Zudem regten Bewegungen wie „Fridays for Future" durch ihre Aktivitäten einen gesellschaftlichen und politischen Diskurs an, der Veränderungen in der Klimapolitik fördert und fordert. Dies setzte vor allem die deutsche Industrie stark unter Zugzwang, insbesondere auch den Automobilsektor als deutschen Konjunkturmotor.

H&R-Aktienkurs schließt zum Jahresende auf Allzeit-Tief

Nachdem die H&R-Aktie das Geschäftsjahr 2018 auf einem Niveau von € 6,09 beendet hatte, startete die sie zunächst mit kräftigen Zuwächsen in das Geschäftsjahr. Per Ende Januar 2019 konnte sich die Aktie auf einen Kurs von € 7,99 steigern. Die Marke von € 7,00 wurde bis Ende Mai behauptet, obwohl im ersten Halbjahr weder die Zahlen des Geschäftsjahres 2019 noch die erneute Aussetzung der Dividendenzahlung die Anleger erfreut haben dürften. Trotzdem blieb der Kurs angesichts robuster Zahlen in Richtung unserer ursprünglichen Ergebniserwartung stabil.

Im zweiten Halbjahr lieferten unsere Ertragszahlen hingegen kaum noch Impulse, die eine Kursteigerung beflügeln konnten: Als Folge der Anpassungen der Guidance im August und dann erneut im Herbst gaben die Aktien zum Teil deutlich nach. Sie fielen im Oktober auf ein Niveau unter € 6,00, bevor dann mit Veröffentlichung der Neunmonatszahlen die Marke von € 5,00 unterschritten wurde.

G. 01 **ENTWICKLUNG H&R-AKTIE**

T. 05 **BASISDATEN ZUR H&R-AKTIE**

ISIN/WKN	DE000A2E4T77/A2E4T7
Börsenkürzel	2HRA
Gattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktie
Notierung	Amtlicher Markt Frankfurt (Prime Standard), Hamburg und Düsseldorf, Freiverkehr Stuttgart und München
Indizes	Prime Standard All Share, Classic All Share, Prime Chemicals und Prime IG Chemicals Speciality, DAXPlus Family-Index
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG

Aktienzahl, Marktkapitalisierung und Börsenumsatz

Die Zahl der ausgegebenen Aktien unserer Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2019 insgesamt 37.221.746 Stück.

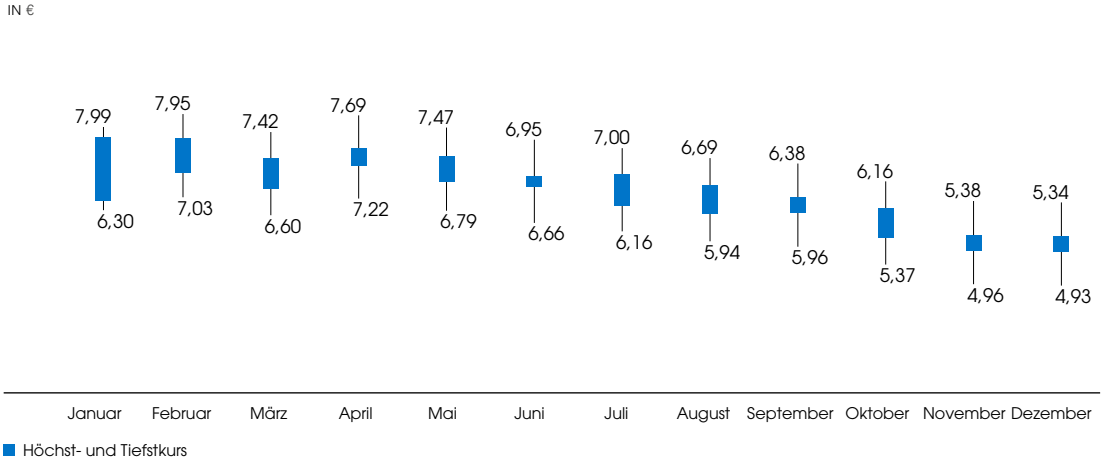
Als Unternehmen im Prime Standard erfüllt die H&R KGaA hohe Publizitäts- und Transparenzstandards. Der Kurs ist über die Handelssysteme und die Finanzpresse abrufbar.

Im vergangenen Jahr war das Interesse an der Aktie insgesamt stabil: In der Summe wurden über die Börse in Frankfurt und über Xetra rund 5,0 Mio. Aktien gehandelt. Weitere rund 1,4 Mio. Aktien wechselten über die Privatanlegerplattform der Deutschen Börse Tradegate den Eigentümer. Das gesamte Handelsvolumen betrug bezogen auf Tagesvolumina und -schlusskurse rund € 41,0 Mio.

T. 06 **KENNZAHLEN ZUR AKTIE**

	2019	2018	2017	2016	2015
Anzahl Stammaktien am 31.12.	37.221.746	37.221.746	36.536.553	35.820.154	35.820.154
Ergebnis je Stammaktie	€ -0,04	€ 0,59	€ 0,88	€ 1,06	€ 0,77
Jahreshöchstkurs	€ 7,99	€ 15,40	€ 15,91	€ 19,97	€ 9,70
Jahrestiefstkurs	€ 4,93	€ 5,78	€ 11,49	€ 7,31	€ 5,86
Kurs am 31.12.	€ 5,22	€ 6,09	€ 14,60	€ 14,95	€ 9,24
Marktkapitalisierung am 31.12.	€ 194,3 Mio.	€ 226,7 Mio.	€ 553,4 Mio.	€ 535,5 Mio.	€ 330,9 Mio.
Durchschnittliches tägliches Umsatzvolumen	T€ 162	T€ 228	T€ 436	T€ 608	T€ 269

G. 02 **HÖCHST- UND TIEFSTKURSE DER H&R-AKTIE IM JAHR 2019**



Aktionärsstruktur

Für das Geschäftsjahr wurden uns keine Veränderungen der Aktienbestände unseres Mehrheitsgesellschafters mitgeteilt. Laut informeller Meldung betragen die Anteile, die Herrn Nils Hansen am Grundkapital der Gesellschaft zuzurechnen sind, insgesamt 61,42 % der Stimmrechte.

Der Anteil von Herrn Wilhelm Scholten am Grundkapital betrug laut informeller Mitteilung zum 31. Dezember 2019 unverändert 6,06 %. Davon wurden 5,45 % über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH und weitere 0,61 % über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH sowie über Tochtergesellschaft gehalten.

Die verbleibenden 32,52 % der H&R-Aktien befanden sich zum 31. Dezember 2019 in Streubesitz. Davon waren wiederum rund 8,3 % in den Händen institutioneller Investoren.

Investor Relations

Im Berichtsjahr 2019 nutzten zahlreiche Investoren, Analysten und Privatanleger die Möglichkeit, sich telefonisch oder per E-Mail mit dem Unternehmen auszutauschen. Darüber hinaus besuchten uns Investoren an unseren Produktionsstandorten in Hamburg und Salzbergen. Sie machten sich vor Ort ein Bild von unseren Raffinerien und informierten sich direkt bei der Unternehmensleitung über aktuelle Geschäftsentwicklungen.

Die Mitglieder der Unternehmensleitung und die Mitarbeiter der IR-Abteilung repräsentierten zudem das Unternehmen auf Roadshows und Informationsveranstaltungen.

Besonders intensiv wurde seitens der Investoren die Möglichkeit zum telefonischen Austausch mit dem Management und der IR-Abteilung genutzt.

Und schließlich informierten wir unsere Adressaten im Rahmen der routinemäßigen Quartalsmitteilungen und Unternehmensmeldungen.

2019 betreuten Analysten von Kepler Chevreux, der Commerzbank, der DZ Bank und der Baader Bank unsere Aktien.

T. 07 **RESEARCH-COVERAGE ÜBER DIE H&R-AKTIE**

Kepler Cheuvreux
Baader Bank
DZ Bank
Commerzbank

Kontakt erwünscht

Unsere Unternehmensberichte können sich Interessierte jederzeit von unserer Homepage www.hur.com im Bereich Investoren herunterladen.

Auf Anfrage versenden wir auch gerne eine Druckversion.

Über die aktuellen Entwicklungen unseres Unternehmens informieren wir unsere Adressaten auch per E-Mail-Newsletter. Die Registrierung für diese Publikationen ist ebenfalls auf unserer Homepage im Bereich Investor Relations möglich.

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen unter folgenden Kontaktdaten gerne auch persönlich zur Verfügung:

H&R KGaA
Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40-43218-321
Telefax: +49 (0) 5976-945-308
E-Mail: investor.relations@hur.com
Internet: www.hur.com

ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERN-LAGEBERICHT DER **H&R GMBH & CO. KGAA**

26 Grundlagen des Konzerns

35 Wirtschaftsbericht

45 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R GmbH & Co. KGaA

48 Weitere gesetzliche Pflichtangaben

55 Risiko- und Chancenbericht

66 Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Unternehmensaufstellung und Geschäftsmodell

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Der H&R-Konzern gliedert seine operativen Aktivitäten in die zwei Geschäftsbereiche Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe sowie Kunststoffe.

Gleichzeitig agieren wir über drei Geschäftssegmente: ChemPharm Refining, ChemPharm Sales und Kunststoffe.

Zu unserem umsatzstärksten Segment ChemPharm Refining gehören die zwei deutschen Spezialitätenraffineriestandorte in Hamburg und Salzbergen. Diese betreiben wir mit dem Ziel einer möglichst hohen Ausbeute an sogenannten rohölbasierten Spezialitäten, wie zum Beispiel kennzeichnungsfreien Weichmachern, Paraffinen und Weißölen, sowie eines deutlich geringeren Ausbeuteanteils an Schmierstoffen. Im Zuge unserer Produktionsprozesse entstehen rund 800 verschiedene Produkte, die ihre Anwendung in nahezu allen Lebensbereichen finden.

In unserem Segment ChemPharm Sales bündeln wir zahlreiche Weiterverarbeitungsbetriebe sowie unsere weltweiten Vertriebsstandorte.

Im Segment Kunststoffe stellen wir vorrangig Präzisionskunststoffteile her. Neben dem Hauptproduktionsstandort für das Segment in Coburg betreiben wir weitere Produktionsstandorte in Osteuropa und Asien. Abnehmer unserer Kunststofferzeugnisse sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik sowie andere klassische industrielle Branchen.

Rechtliche Konzernstruktur

Die Führung unserer Geschäftsaktivitäten erfolgt durch die H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden: H&R) als Konzernholding. Die Holding ist für die Finanzierungsaktivitäten im Konzern zuständig und übernimmt für unsere Tochterunternehmen Management-, Service- und Dienstleistungsaufgaben. Darüber hinaus bestimmt sie die strategische Ausrichtung des Unternehmens.

Die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften betrug zum Ende des Berichtszeitraumes 42 (31. Dezember 2018: 42). Unsere Tochtergesellschaften sind in der Anteilsliste im Konzernanhang unter „Konsolidierungskreis und Beteiligungen“ aufgeführt.

Das Segment ChemPharm Refining, dessen Kern die deutschen Spezialitätenraffinerien bilden, weist eine funktionale Führungsstruktur auf. Leitende Mitarbeiter dieses Segments haben eine standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie den Rohstoffeinkauf, die Projektabwicklung, das Rechnungswesen und den Vertrieb.

Im Segment ChemPharm Sales, das über keine eigenen Spezialitätenraffinerien verfügt, liegen sämtliche Funktionen in der Verantwortung der regionalen Geschäftsführer, die direkt an die Konzerngeschäftsführung berichten.

Das Segment Kunststoffe verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandortes in Coburg innehat.

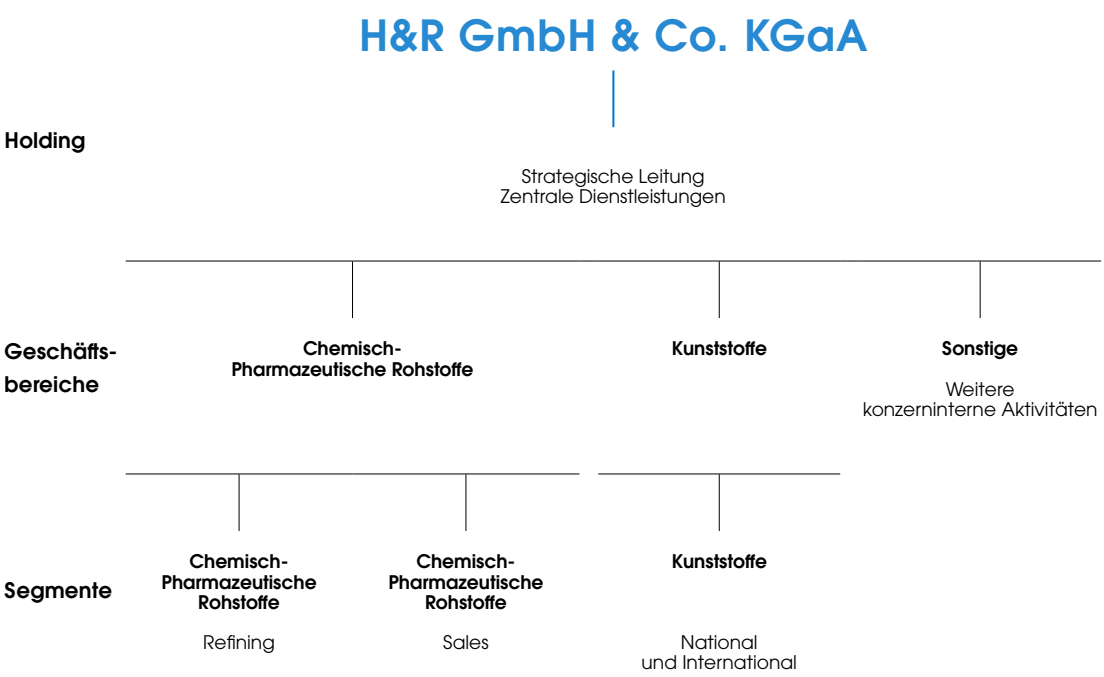
Standorte

Zum Jahresende 2019 beschäftigten wir im Konzernverbund weltweit 1.625 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.664 Mitarbeiter). Die folgende Übersicht zeigt unsere wichtigsten Standorte mit mehr als 25 Mitarbeitern:

T. 08 **WESENTLICHE STANDORTE DES H&R-KONZERNS**

Kontinent	Land	Stadt	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Afrika	Südafrika	Durban	ChemPharm	56
Asien	China	Wuxi	Kunststoffe	110
		Ningbo/ Daxie	ChemPharm	118
		Fushun	ChemPharm	92
	Thailand	Bangkok/ Sri Racha	ChemPharm	66
Europa	Deutschland	Hamburg	ChemPharm	309
		Salzbergen	ChemPharm	400
		Coburg	Kunststoffe	232
	Großbritannien	Tipton	ChemPharm	44
	Tschechien	Dačice	Kunststoffe	99

G. 03 **DARSTELLUNG DER KONZERNSTRUKTUR**



Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

In unseren inländischen Spezialitätenraffinerien im Segment ChemPharm Refining setzen wir Rohstoffe auf Mineralölbasis ein. Daraus gewinnen wir insgesamt rund 800 rohölbasierte Spezialitäten. Hierzu gehören vor allem Prozessöle, technische und medizinische Weißöle sowie Paraffine und Wachsspezialitäten. In unseren Prozessen anfallende Neben- bzw. Kuppelprodukte werden entweder zu weiteren, hochwertigen, rohölbasierten Spezialitäten oder als Bitumen für den Straßenbau verarbeitet. Ein weiterer Teil wird als Feedstock an andere Raffinerietypen weiterveräußert. In speziellen Abfüllanlagen werden zudem Schmierstoffe nach Rezepturen namhafter Endkunden gemischt.

In den Produktionsbetrieben des Segments ChemPharm Sales veredeln wir ebenfalls rohölbasierte Einsatzstoffe. Produktionsschwerpunkte sind umweltfreundliche kennzeichnungsfreie Weichmacher und Wachsemulsionen. Über Partnerschaften mit lokalen Produzenten weltweit vermeiden wir den Aufbau eigener Raffineriekapazitäten.

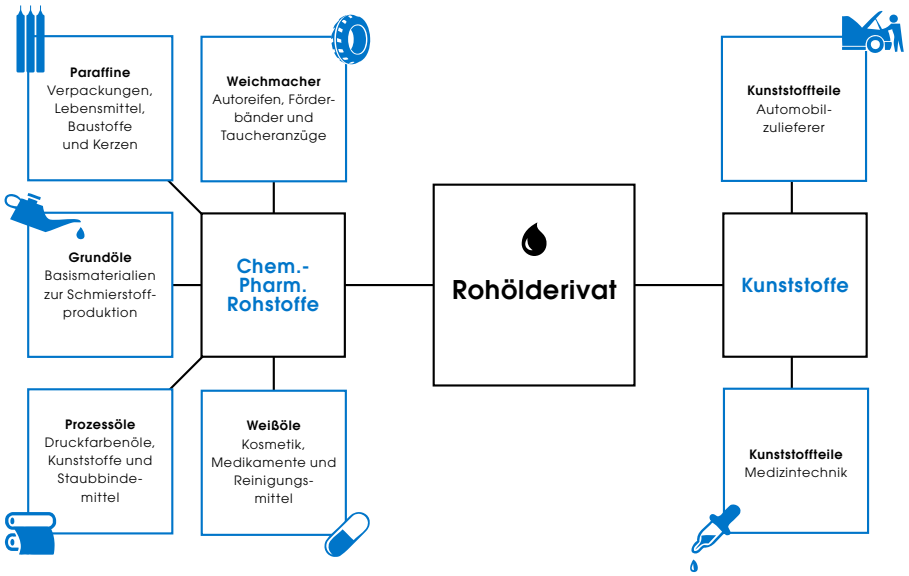
Im Segment Kunststoffe stellen wir hochpräzise Plastikteile her. Eine besondere Kompetenz des Geschäftsbereichs besteht dabei in der Herstellung von komplexen Kunststoffteilen bei gleichzeitiger Verwendung verschiedener Materialarten.

Ziele und Strategie

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbssituation

Durch eine konsequente Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse hat sich unser Unternehmen im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe über viele Jahrzehnte hin zu einer festen Marktgröße im Geschäft mit rohölbasierten Spezialprodukten entwickelt.

G. 04 **ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN**



Unsere Spezialitäten umfassen unter anderem umweltfreundliche, kennzeichnungsfreie Weichmacher, die in den Kautschukmischungen nahezu aller namhaften Autoreifenhersteller sowie in weiteren Gummi- und Kautschukprodukten eingesetzt werden. Wesentliche Wettbewerber in diesem Produktfeld sind für H&R die großen Mineralölkonzerne.

Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind besonders vielfältig, da sich insbesondere deren wasserabweisende Eigenschaften sowohl für Anwendungszwecke in der Lebensmittel-, Verpackungsmittel- als auch der Bauindustrie anbieten.

Im Bereich der Weißöle haben wir nach eigener Einschätzung die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können. Unsere technischen Weißöle werden in industriellen Bereichen eingesetzt. Die medizinischen Weißöle fließen als Bestandteil u. a. in Kosmetikprodukte wie Cremes und Salben ein.

Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir selbst durch die Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen weiter, die überwiegend in der Landwirtschaft Anwendung finden.

Die Wettbewerbssituation für diese Spezialitäten bzw. Hauptprodukte war im vergangenen Geschäftsjahr durchaus als „herausfordernd“ zu bezeichnen. Eine im Zweijahresrhythmus erhobene Vergleichsstudie, die von dem renommierten US-amerikanischen Research-Haus HSB Solomon Associates LLC® zuletzt 2019 veröffentlicht wurde und an der rund 50 % der weltweiten Raffineriekapazitäten des Bereichs „Schmierstoffe“ teilgenommen haben, bewertete die H&R zuletzt mit Blick auf die Ausbeutestruktur an Wachsen und Spezialitäten als „gut im Wettbewerb aufgestellt“. Zugleich bestätigte die Studie unsere eigene Einschätzung, dass sich dieser Wettbewerb in den letzten 12 bis 18 Monaten deutlich verschärft hat. Die abflauende Konjunktur der Weltwirtschaft, auch getragen durch die Spannungen zwischen den Volkswirtschaften in den USA und China, hat den Bedarf an Schmierstoffen deutlich verringert. Insbesondere große Abnehmerbranchen wie die Automobilindustrie oder der Maschinenbau nahmen infolge der reduzierten eigenen Erwartungen geringere Mengen ab. Dem gegenüber standen gleichzeitig weltweite Grundöl-Produktionskapazitäten, die sich in den letzten zwölf Mo-

naten sogar erhöht haben. Grundsätzlich werden diese Produkte jedoch auch weiterhin benötigt.

Wachse und Paraffine wurden infolge der Handelsstreitigkeiten der USA mit China auf anderen Warenströmen als in der Vergangenheit gehandelt. So konkurrierten europäische Produzenten mit chinesischer Billigware, die statt in den USA in Europa abgesetzt wurden.

Für die Neben- bzw. Verbrennungsprodukte zeichnete sich eine differenzierte Betrachtung je nach Produktgruppe ab: Zum Teil fallen an unseren Produktionsstandorten in Salzbergen und Hamburg im Produktionsprozess Rückstände an, die durch den Einsatz unserer Propanentasphaltierungsanlagen in umweltfreundliche rohölbasierte Spezialitäten und Asphalt umgewandelt werden, der in der Straßenbauindustrie Anwendung findet. Daneben wird dieses Bitumen auch von anderen Raffineriebetreibern als Rohstoff eingesetzt. Für diese „veredelten Nebenprodukte“ blieben die Nachfrage und der Preis weitestgehend stabil.

Anders verhielt es sich für die Schiffstreibstoffe, das sogenannte Bunker Fuel. Die Vorboten der Einführung der IMO 2020 und der damit verbundenen Absenkung der Schwefelgrenzen ab dem 1. Januar 2020 drückten die Notierungen für Schiffstreibstoff mit 3,5 %-Schwefelgehalt besonders zum Jahresende erheblich. Eine Einschätzung der weiteren Entwicklung der Absatzmöglichkeiten dieses Produkts blieb zum Jahresbeginn noch schwierig, da zum Stichtag nur ein geringer Teil der weltweiten Handelsflotten auf alternative Antriebe, schwefelarme Treibstoffe einerseits oder Abgasreinigungsanlagen zur Weiterverwendung von 3,5 % Bunker Fuel andererseits, umgerüstet wurde und der grundsätzliche Bedarf an Bunker Fuel damit erst einmal weiter besteht.

Die Kunden unseres Geschäftsbereichs Kunststoffe unterteilen wir in drei Gruppen: Wichtige Kundengruppen sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik sowie Industriekunden. In der letztgenannten Gruppe fassen wir im Wesentlichen die Produkte für Kunden aus der Elektroindustrie-, der Mess- und Regeltechnik sowie dem Maschinenbau zusammen. Unsere mit Abstand größte Abnehmergruppe ist jedoch die Automobilindustrie. Für diese Gruppe wird das kommende Jahrzehnt nach Ansicht vieler Experten aufgrund des Marktrückgangs und der massiven Investitionen in den beschleunigten Technologiewandel vom Verbrenner hin zur E-Mobilität eine schwierige Phase werden. Komponentenhersteller wie die H&R-Tochter GAUDLITZ werden sich auf diesen Wechsel einstellen müssen, könnten aber möglicherweise auch von der Situation profitieren. So könnten etwa die Hersteller ihre Fahrzeugplattformen und Bauteile aus Kostengründen noch weiter vereinheitlichen und sich der Teilebedarf positiv verändern: Weniger verschiedene Bauteile insgesamt, dafür höhere Stückzahlen, tragen zu einer besseren Auslastung und wettbewerbsfähigeren Produktionskosten bei. GAUDLITZ ist über seinen Stammsitz in Coburg eng mit den Kunden des deutschen Automobilbaus verbunden. Daneben betreibt das Unternehmen mit Standorten in Tschechien und China weitere Produktionskapazitäten mit zusätzlichen Low-Cost-Vorteilen bei gleichzeitiger Nähe zu den wichtigen Absatzmärkten.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Wirtschaftliche Einflussfaktoren:
Der wesentliche Einfluss auf unsere Geschäfts- und Ertragsentwicklung ergibt sich aus der konjunkturellen Rahmen- und Marktentwicklung: Die H&R ist als global aufgestelltes Unternehmen den Gesetzen von Angebot und Nachfrage, Preisfindung und Margendruck sowie weltpolitischen Entwicklungen ausgesetzt, verringert durch diese Internationalität aber zugleich auch die Abhängigkeit von einzelnen regionalen Märkten oder Produkten.

Die Preise der in unseren inländischen Spezialitätenraffinerien überwiegend als Ausgangsstoff eingesetzten Rohölderivate bewegen sich in enger Korrelation zum aktuellen Rohölpreis. Die Preisveränderungen führen in Bezug auf die Ergebnissituation regelmäßig zu sogenannten „Windfall-Effekten“. Diese Ergebniseffekte resultieren nicht aus der eigenen betrieblichen Leistung, sondern aus kurzfristigen Veränderungen der Marktpreise. In unserem Unternehmen definieren wir „Windfall Losses“ bzw. „Windfall Profits“ als negative bzw. positive Preisänderungen des Vorratsvermögens (Rohstoffe, unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse) gegenüber

dem Vormonat. Im Gegensatz zu einer Just-in-Time-Fertigung werden bei uns, bedingt durch die Dauer unserer Produktionsprozesse, die Einsatzstoffe zeitversetzt verarbeitet.

Eng damit verknüpft ist das Thema der Währungseffekte: Die Notierung des Rohöls erfolgt weltweit in US-Dollar, sodass die H&R infolge des hohen Rohstoffbedarfs und der Versorgung mit Rohstoffen aus internationalen Quellen von Schwankungen dieser Leitwährung und entsprechenden Umrechnungseffekten unmittelbar betroffen ist. Auch im Segment Kunststoffe kann es angesichts der multinationalen Standortverteilung in Deutschland, China, den USA und Tschechien zur Währungseffekten kommen. Diese waren allerdings für das Geschäftsjahr 2019 von gänzlich untergeordnetem Umfang.

Rechtliche Einflussfaktoren:
Die H&R beachtet die REACH-Verordnung zum europäischen Chemikalienrecht und stellt sich damit der besonderen Verantwortung für Risiken der von ihr in den Verkehr gebrachten Stoffe und deren Verwendungen. H&R steht in engem Kontakt mit ihren Kunden und Lieferanten, um sich zu vergewissern, dass alle Akteure ihre Pflichten gemäß REACH umsetzen. Darüber hinaus beteiligt sich H&R aktiv an REACH-Foren und Europäischen Industrievereinigungen. Das Ziel unserer Aktivitäten ist die kontinuierliche Produktion und Lieferung unserer Produkte im Einklang mit den REACH-Anforderungen.

Für Stoffe mit besonders besorgniserregenden Eigenschaften (Substances of Very High Concern) besteht eine Zulassungspflicht gemäß REACH. In diese Kategorie fallen im Raffinationsprozess bei H&R als nachgeschalteter Anwender manche Betriebsmittel. Den H&R-Raffinerien wurden die Zulassungen für die Nutzung entsprechender Stoffe erteilt. Vergleichbare Regelungen sieht die Europäische Chemikalienbehörde ECHA auch für verschiedene Inhaltsstoffe in der Herstellung von Kunststoffen vor, die entsprechend von der GAUDLITZ als nachgeschaltetem Verarbeiter zu beachten sind.

Ziele

Die H&R verfolgt über alle ihre Geschäftsbereiche hinweg das Ziel einer nachhaltigen und wirtschaftlich erfolgreichen Ergebnis- und Ertragsentwicklung. Für das Kunststoffsegment streben wir nach Durchführung der im Geschäftsjahr 2019 eingeleiteten Personalrestrukturierungsmaßnahmen ein nachhaltiges Wiederanknüpfen an die in den Vorjahren begonnene positive Entwicklung an.

In Bezug auf unsere Segmente im Bereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe tragen wir den oben dargestellten makroökonomischen Entwicklungen Rechnung: Für unsere Produktionsstandorte in Deutschland orientieren wir uns am Zielbild der „Grünen Raffinerie“: Es reflektiert unser Bestreben, den Anteil an Verbrennungsprodukten im Produktportfolio auf ein absolutes Minimum zu reduzieren und dem Wettbewerb im Grundölbereich dadurch zu begegnen, dass auch hier der Anteil entschieden zurückgehen soll.

Gleichzeitig ist es unser Ziel, die operativen Stärken des internationalen Geschäfts durch die Etablierung von Produktionspartnerschaften auf allen Kontinenten auszubauen. Auch mit eigenen Weiterverarbeitungsanlagen und Vertriebseinheiten wollen wir global präsent sein.

Strategie

Der von uns verfolgte, übergeordnete strategische Ansatz lässt sich als G.A.T.E., also als „Tor zur Zukunft“, beschreiben: Entsprechend unserer Ausrichtung auf eine weitere Internationalisierung sehen wir uns als **G**lobal denkendes Unternehmen. Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort. Wichtigster Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns **A**nwendergetrieben und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unserer Kunden handeln lässt. Dabei bleiben wir stets **T**echnoVativ, indem wir unsere Standorte technologisch auf dem bestmöglichen Stand halten und nach innovativen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen. Erfolgreich verbinden wir Ökonomie und Ökologie: Wir handeln wirtschaftlich sinnvoll und im Einklang mit einer bewussten Ressourcennutzung. So potenzieren wir beide Welten miteinander und legen mit **E**co²,

d. h. „Ecology X Economy“, einen wesentlichen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zurück.

Für unsere chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe verfolgen wir unverändert den Ansatz „Öl ist zum Verbrennen viel zu schade!“, worunter wir primär die Vermeidung von Verbrennungsprodukten als Schiffstreibstoff verstehen, aber die Verwendung von Schmierstoffen zu Mobilitätszwecken ebenfalls einbeziehen. Den enormen Wettbewerb um Absatzanteile im Grundölmarkt wollen wir dadurch vermeiden, dass wir auch die Erzeugung dieser Produkte deutlich reduzieren. Wir erreichen dies durch eine strategische Weiterentwicklung unseres Raffineriebetriebsmodells, das wir weiter flexibilisieren werden. Auf Basis eines veränderten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Hamburger Raffinerie wollen wir eine marktgerechte und noch konsequentere Spezialitäten-orientierte Produktion ermöglichen. Das bedeutet: Wir betreiben alle bisherigen Produktionseinheiten weiter, steuern diese jedoch nicht mehr zwingend nacheinander an. Bei der Anwendung dieses Prinzips können wir unsere Produktion marktzielgerechter und kundenorientierter als bisher steuern.

Unternehmenssteuerung

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Konzern wird über ein umfassendes Kennzahlen-Reporting zur Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und operativer Performance gesteuert. Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Ausschussraten und Qualitätsschwankungen. Im Vertrieb wird auf Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren zurückgegriffen.

Weitere Komponenten des Steuerungssystems sind die Monatsberichte der einzelnen Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektabwicklung und Vertrieb.

Steuerungsgrößen

Durch die sich konstant verändernden globalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich der Fokus unserer Steuerungsinstrumente in den vergangenen Jahren hin zu einer verstärkten Betrachtung der kurzfristigen Erfolgsgrößen verlagert. Die Rentabilität messen und steuern wir insbesondere über die Ergebnisbeiträge. Die Fertigungsplanung erfolgt auf Basis einer Optimierung der Deckungsbeiträge; die Geschäftsfelder werden auf Basis von EBITDA- und EBT-Kennzahlen gesteuert.

Für die Darstellung des EBITDA bezieht sich die H&R KGaA auf das Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Sonstigem Finanzergebnis und Abschreibungen sowie Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des H&R KGaA-Konzerns.

Die H&R KGaA berechnet dabei das EBITDA wie folgt:

Konzernergebnis
+/– Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
+/– Zinsergebnis
+/– Sonstiges Finanzergebnis
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
= EBITDA

Obwohl das operative Ergebnis bzw. EBITDA keine unter IFRS definierte Ergebnisgröße, sondern eine alternative Leistungskennzahl darstellt, betrachtet die Geschäftsführung der H&R KGaA das EBITDA als wesentlichen und bedeutsamsten Indikator für das Ergebnis des Konzerns. Das EBITDA ist die für den H&R KGaA-Konzern relevante operative Ergebnisgröße, welche es ermöglicht, den Ertrag darzustellen, der die laufenden (Erhaltungs-)Investitionen des Konzerns decken muss. Dies ist für das kapitalintensive Geschäftsmodell der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung.

T. 09 **ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS (EBITDA) ZUM KONZERNERGEBNIS (IFRS)**

IN MIO. €	2019	2018
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R GmbH & Co. KGaA	52,9	74,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-45,5	-34,2
Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	0,04	–
Finanzierungserträge	0,26	2,5
Finanzierungsaufwendungen	-8,9	-9,3
Ertragssteuern	-1,3	-11,4
Konzernergebnis	0,1	22,3

Die langfristig ausgerichtete Kenngröße des WACC (Weighted Average Cost of Capital), die sich aus den gewichteten Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals zusammensetzt, wird im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung, etwa zur Bewertung von Investitionen und zur Berechnung der Beteiligungsbuchwerte und Impairment Tests, angewandt.

Ebenso im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewandt wird die Rentabilitätskennzahl ROCE (Return on Capital Employed), mit welcher der Gewinn vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Kapital gesetzt wird.

Liquidität. Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capitals (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen beeinflusst. Aufgrund unseres Geschäftsmodells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen; insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Spezialitätenraffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen. Durch die permanente Beobachtung unseres Free Cashflows erkennen wir zuverlässig, wann Handlungsbedarf besteht, und reagieren angemessen. Auf diese Weise werden wir auch in Zukunft die finanzielle Stabilität des H&R-Konzerns sicherstellen.

T. 10 **ENTWICKLUNG FREE CASHFLOW**

IN MIO. €	2019	2018	2017	2016	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	95,9	23,3	46,2	75,5	56,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-75,1	-69,7	-58,1	-38,8	-28,1
Free Cashflow	20,8	-46,5	-11,9	36,7	28,4

Ausgangspunkt für die Berechnung und den Ausweis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2019 war zunächst ein verglichen zum Vorjahr geringeres Konzernergebnis von T€ 84 (31. Dezember 2018: € 22,3 Mio.). Davon ausgehend erwirtschafteten wir trotz gestiegener Abschreibungen einen höheren operativen Cashflow von € 95,9 Mio. Die Entwicklung wurde vor allem durch massive Veränderungen im Net Working Capital begünstigt. Trotz einer um 7,7 % gestiegenen Investitionstätigkeit von € -75,1 Mio. erzielte H&R einen Free Cashflow von € 20,8 Mio. (31. Dezember 2018: € -46,5 Mio.).

Kapitalstruktur. Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die unter Berücksichtigung der Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals Freiraum für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns lässt. Dabei sind wir durch unsere Kreditverträge an die Einhaltung von zwei Financial Covenants gebunden. Diese beziehen sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis (EBITDA).

Eine weitere Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettofinanzschulden in Relation zum Eigenkapital wiedergibt. Bei einer im Laufe des Jahres 2019 angestiegenen Verschuldung, unter anderem aufgrund des Einbezugs von nach IFRS 16 neu zu passivierenden Leasingverbindlichkeiten, und einem fast unveränderten Eigenkapital veränderte sich diese Kennzahl von 28,9 % auf 37,4 %.

T. 11 **KAPITALSTRUKTUR**

	2019	2018	2017	2016	2015
Nettoverschuldung/EBITDA	2,42	1,38	0,55	0,41	1,00
Eigenkapitalquote in %	43,3	48,9	51,7	49,0	45,4
Net Gearing in %	37,4	28,9	16,0	15,1	31,4

Operative Performance. Unser operatives Geschäft messen wir grundsätzlich auf Basis des Umsatzes und anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA, EBIT und EBT sowie anhand der Absatzmengen von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Grundsätzlich wirkt sich die Entwicklung des in US-Dollar abgerechneten Rohölpreises unmittelbar auf den Materialaufwand aus, der die Umsatzerlöse der H&R KGaA geschäftsmodellbedingt beeinflusst.

Dementsprechend ist die alleinige Aussagekraft unseres Umsatzes als Performanceindikator begrenzt.

Die Kennzahlen Umsatz und EBITDA ermitteln wir sowohl für die einzelnen Segmente als auch für den Konzern. Sie bilden gemeinsam mit der Konzern-Nettoverschuldung die wesentlichen und bedeutsamen Größen zur Steuerung unseres Unternehmens.

T. 12 **ERGEBNIS- UND MENGENENTWICKLUNG**

IN MIO. €	2019	2018	2017	2016	2015
Absatzmenge Hauptprodukte in kt[1)]	815	836	832	849	762
EBITDA	52,9	74,7	97,9	101,4	85,4
EBIT	7,4	40,6	54,8	64,2	48,7
EBT	-1,2	33,7	46,2	54,2	34,2

[1)] Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile sind direkte Bestandteile der Produkte unserer Kunden. Entsprechend nah und unmittelbar ist der Austausch, den wir mit unseren Kunden pflegen.

Ein Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) zielt auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse und damit auf die Erhöhung unserer Wertschöpfung. Die Forschungsaktivitäten werden dabei auf Geschäftsbereichsebene gesteuert.

Unser chemisch-pharmazeutischer Geschäftsbereich unterhält F&E-Labore vor allem an den inländischen Produktionsstandorten. Ein ähnliches Konzept verfolgen wir im Kunststoffbereich mit der Bündelung unserer F&E-Aktivitäten am Hauptsitz in Coburg.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe. Unsere insgesamt rund 800 Produkte dienen als Einsatzstoffe in nahezu allen Lebensbereichen. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Entwicklung neuer und die Verbesserung bestehender Produkte. Wichtige Ideengeber für Produktinnovationen sind unsere Vertriebsmitarbeiter und -partner, die durch langjährig gewachsene Kundenkontakte über ein exzellentes Gespür für die sich verändernden Kundenbedürfnisse verfügen. Besonders intensiv sind unsere Forschungsaktivitäten in den Produktgruppen Paraffine, Weichmacher und Weißöle.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die die Ausbeute an rohölbasierten Spezialitäten aus unserem Rohstoff erhöhen und die Wertschöpfung unserer Spezialitätenraffinerien weiter verbessern. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten haben Einfluss auf unsere Investitionsplanung.

Eine wichtige Säule der Forschungsarbeiten des Geschäftsbereichs stellt die Zusammenarbeit mit den Universitäten in Hamburg, Hannover, Magdeburg, München, Rostock, Bangkok (Thailand) und Enschede (Niederlande) dar. Über die

Kooperationsprojekte erhalten wir Zugang zur Forschungsinfrastruktur der Universitäten und knüpfen frühzeitig Kontakt zu Kompetenzträgern aus dem F&E-Bereich.

Kunststoffe. Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von CO_2-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an leichten und gleichzeitig komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden, die direkte Zulieferer der Automobilhersteller sind. Im Zuge der zunehmenden E-Mobilität erwarten wir, dass die dortige Reichweitenoptimierung zu einer weiteren und beschleunigten Substitution von Metall- durch Kunststoffteile führen wird. Weiter verstärkt haben wir auch unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Bereich der Medizintechnik – ein Marktsegment, das für den Kunststoffbereich zunehmend an Bedeutung gewinnt.

F&E-Aufwendungen, Mitarbeiter und Kennzahlen

Die Bedeutung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unterstreichen wir seit Jahren mit einem konstanten Aufwand in diesem Bereich. Von den Mitarbeitern im Bereich Forschung und Entwicklung verfügen alle über sehr gute fachliche Qualifikationen, sei es in Form einer Fachausbildung in einem chemienahen Beruf oder sogar eines Meistertitels. Weitere Beschäftigte sind als diplomierte Ingenieure ebenso akademisch qualifiziert wie unsere Mitarbeiter, die im Bereich Chemie promoviert haben.

Der F&E-Aufwand lag mit gut € 2,8 Mio. noch einmal um rund 3,9 % über dem Niveau des Vorjahres. Unsere F&E-Quote, die F&E-Aufwand und Umsatz in Relation zueinander setzt, lag infolge des Umsatzrückgangs mit 0,26 % leicht oberhalb des Vorjahres.

T. 13 **FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN**

IN T€	2019	2018	2017	2016	2015
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2.801	2.695	2.423	2.054	1.955
davon ChemPharm	2.216	2.170	2.160	1.904	1.749
davon Kunststoffe	585	525	263	150	206
in % vom Jahresumsatz	0,26	0,24	0,24	0,22	0,20

Wirtschaftsbericht

Umfeldentwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung signalisierte für das Schlussquartal 2019 ein zuletzt merklich verlangsamtes Wachstum der weltweiten Wirtschaftsleistung um 2,6 %, bedingt durch die Schwäche der Industrie bei gleichzeitigem Rückgang des Welthandelsvolumens. Zu den Risiken für die aktuelle, aber auch die weitere Entwicklung zählt nach Ansicht der Experten eine erneute Eskalation der Handelskonflikte.

Im Euroraum hat sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) ebenfalls verlangsamt. Insbesondere die Investitionen und Exporte entwickelten sich schwächer. Für das Jahr 2019 erwartete der Sachverständigenrat zum Jahresende Zuwachsraten des BIP im Euroraum von 1,2 %.

Deutschland ist von der globalen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums insbesondere in der Industrie betroffen, wohingegen Dienstleistungsbereiche robust blieben. Von einer breiten gesamtwirtschaftlichen Rezession gingen die Sachverständigen zuletzt zwar nicht aus. Sie rechneten jedoch für das Jahr 2019 mit einer Zuwachsrate des BIP von lediglich 0,5 %.

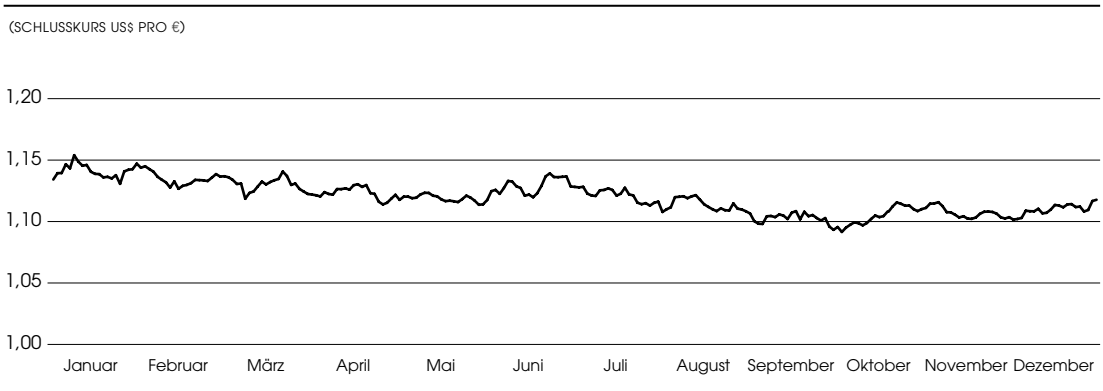
Der höchste Wechselkurs 2019 des für die Ertragsentwicklung der H&R KGaA maßgeblichen Euro notierte bereits im Januar bei rund US$ 1,14. Insgesamt verlor der Euro im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar rund 1,75 %. Zum Jahresende wurde er mit US$ 1,12 gehandelt. Grundsätzlich lag er damit niedriger als die für den Planungsprozess 2019 veranschlagte Notierung von US$ 1,20.

Die Rohölpreise (alle Angaben beziehen sich auf den Durchschnittspreis für ein Barrel der Nordseesorte Brent) zeigten bei reiner Betrachtung der Jahresstart- und -schlussnotierungen nur moderate Veränderungen. Ausgehend von einem Preis zum Jahresbeginn von rund US$ 55 schwankte die Notierung jedoch unterjährig stark. So lag sie Ende April bei rund US$ 75, am Augustanfang hingegen lediglich bei US$ 56. Die Notierung zum Jahresende betrug US$ 67. Ursprünglich hatten wir für das Planjahr 2019 einen höheren Jahresdurchschnittskurs von US$ 75 je Barrel der Nordseesorte Brent angenommen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Für den Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe war 2019 ein schwieriges Jahr. Der Umsatz in Deutschlands drittgrößter Branche verringerte sich nach Angaben des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) um 5 % auf € 193 Mrd. Unter dem weltweiten Abschwung der Konjunktur und den Handelsstreitigkeiten zwischen China und den USA litt das Auslands-

G. 05 **WÄHRUNGSENTWICKLUNG US$ PRO € 2019**



geschäft der Branche in Übersee und Europa. Gleichzeitig sank im Inland die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen von den Industriekunden. Insgesamt ging die Produktion deutlich zurück.

Belastend für unser Segment Kunststoffe war insbesondere die angespannte Lage der Automobilbranche, da wir dort vor allem in der Produktion hochwertiger Plastikteile für die Automobilzulieferindustrie tätig sind. Konnten im Euroraum noch verhaltene Zuwächse bei den Neuwagenzulassungen erreicht werden, so blieben doch die wichtigen Märkte USA (-1,4 %) und China (-9,5 %) deutlich hinter den 2018er-Zahlen zurück.

Überblick über den Geschäftsverlauf

H&R setzte 2019 an externe Abnehmer insgesamt 815.254 Tonnen an Hauptprodukten des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe ab (2018: 836.140 Tonnen). Sie erzielte mit € 1,08 Mrd. einen niedrigeren Umsatz als noch im Vorjahr (2018: € 1,11 Mrd.). Grundsätzlich haben wir damit weniger Hauptprodukte an unsere Kunden verkauft. Der im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Materialaufwand reflektiert dies ebenfalls. Insgesamt erzielte der Konzern ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 52,9 Mio. (2018: € 74,7 Mio.).

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

In Summe erreichte der Konzern mit € 1,08 Mrd. einen Umsatz rund 3,5 % unterhalb des Vorjahresniveaus (2018: € 1,11 Mrd.). Gleichzeitig sorgten globalpolitische Effekte wie die US-Zollpolitik und das Nachlassen des Wirtschaftswachstums in China für Belastungen. Auch das Thema Brexit verunsicherte die Märkte.

In unseren Abnehmerindustrien verspürten die Marktteilnehmer einen hohen Druck und agierten verhaltener. Preisanpassungen, die eigentlich notwendig gewesen wären, konnten wir angesichts des hohen Preisdrucks durch osteuropäische Grundöle und chinesische Wachs- und Paraffinexporte nach Europa nur zum Teil durchsetzen.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Erwartungen, mit denen die H&R KGaA in das Geschäftsjahr 2019 startete, waren geleitet von der Annahme einer besseren Entwicklung, als sich dann tatsächlich realisieren ließ. Entsprechend rechneten wir gegenüber dem Jahr 2018 mit steigenden Umsätzen und einem operativen Ergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 75,0 Mio. und € 90,0 Mio.

Dass die H&R KGaA das angestrebte operative Ergebnis auf Gesamtjahressicht verfehlen würde, war nach einem robusten Jahresstart noch nicht in der finalen Höhe zu erwarten. Zur Jahresmitte zeichnete sich dann aber deutlich ab, dass die erwähnten politischen Störfeuer zu einer eingetrübten Grundstimmung der Märkte und zu größerer Skepsis unserer Kunden hinsichtlich der eigenen Perspektiven führen würden. Ein Erreichen der ursprünglichen Ziele war unwahrscheinlich. Gleichzeitig waren wir zu jenem Zeitpunkt noch optimistisch genug, die Spanne auf dem unteren Niveau von € 75,0 Mio. und damit dem Vorjahresergebnis zu präzisieren.

Infolge der deutlichen Abweichungen unserer Kennzahlen zum Halbjahr 2019 zogen wir diese Erwartungen zurück und konkretisierten unsere Ergebnisprognose auf ein erreichbares EBITDA von bis € 75,0 Mio. Das dritte Quartal 2019 brachte kaum Erholung bzw. verstärkte den Druck auf viele unserer Abnehmerbranchen noch einmal entscheidend, sodass mit der Veröffentlichung der Neunmonatszahlen ein operatives Ergebnis von bis zu € 55,0 Mio. erreichbar schien. Erreicht wurden schließlich Umsatzerlöse in Höhe € 1,08 Mrd. Das in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr ausgewiesene EBITDA lag mit € 52,9 Mio. im Bereich unserer angepassten Maximal-Erwartungen.

Das Konzernergebnis der Aktionäre, welches wir allerdings nicht prognostizierten, lag für 2019 bei € -1,4 Mio. (2018: € 21,6 Mio.).

T. 14 **PROGNOSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019**

Prognosezeitpunkt	Veröffentlichung GB 2018	Veröffentlichung Zwischenmitteilung zum 1. Quartal 2019	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2019	Veröffentlichung Zwischenmitteilung zum 3. Quartal 2019	Tatsächlicher Wert
Gesamtumsatz	„€ 1.000,0 Mio. bis € 1.200,0 Mio."	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 1.075,3 Mio.
Umsatz ChemPharm Refining	„ab € 630,0 Mio. aufwärts"	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 665,0 Mio.
Umsatz ChemPharm Sales	„ab € 320,0 Mio. aufwärts"	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 376,9 Mio.
Umsatz Kunststoffe	„ab € 50,0 Mio. aufwärts"	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 43,2 Mio.
EBITDA auf Konzernebene	„zwischen € 75,0 Mio. und € 90,0 Mio."	„zwischen € 75,0 Mio. und € 90,0 Mio."	„bis zu € 75,0 Mio."	„bis zu € 55,0 Mio."	€ 52,9 Mio.

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen die Umsätze mit € 1,04 Mrd. rohstoffpreis- und mengenbedingt unter dem Vorjahresniveau (2018: € 1,06 Mrd.). Auf den Trend rückläufiger Umsätze für das Refining-Segment und den Kunststoffbereich haben wir unterjährig in unserer Berichterstattung hingewiesen. Wegen der gegenläufigen Entwicklung im Sales-Segment haben wir jedoch von einer Anpassung der Umsatzprognose abgesehen. Ergebnisseitig kämpften wir sowohl im Refining-Segment als auch im Sales-Segment mit der insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Gesamtlage. Statt der zu Jahresbeginn im Prognosebericht erwarteten mindestens € 70,0 Mio. erzielten unsere ChemPharm-Geschäfte € 60,0 Mio.

Deutlich rückläufig entwickelte sich der Geschäftsbereich Kunststoffe. Das Segment erreichte mit € 43,2 Mio. Umsatzerlöse unterhalb des Vorjahres (2018: € 55,0 Mio.). Stärker fiel die negative Abweichung beim EBITDA aus, das mit € -4,9 Mio. vor allem infolge der Einmaleffekte aus der Personalrestrukturierung am Standort Coburg, die wir zum dritten Quartal 2019 mit rund € 4,0 Mio. bezifferten und die sich final auf € 3,2 Mio. beliefen, deutlich unter dem Vorjahr lag (2018: EBITDA € 3,0 Mio.).

Wirtschaftliche Entwicklung des H&R-Konzerns

Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Gesamtaussage durch die Unternehmensleitung

Das Geschäft der H&R entwickelte sich im Berichtszeitraum insgesamt deutlich schlechter, als die Unternehmensleitung dies zu Jahresbeginn 2019 erwartet hatte. Maßgeblich zurückzuführen war dies vor allem auf globalökonomische Entwicklungen: Insbesondere die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China haben sich als massive Belastung für unsere Geschäftsentwicklung erwiesen und klar gemacht, dass in einer weltweit verbundenen Wirtschaftswelt bilaterale Spannungen niemals nur auf die betroffenen Kontrahenten beschränkt bleiben. So machten sich zum Beispiel Absatzschwächen der Automobilbranche entlang einer langen Kette von Zulieferern und Komponentenherstellern bemerkbar. Sie betrafen aber zugleich auch die Reifenhersteller und die Schmierstoffproduzenten. Einige Marktteilnehmer, etwa osteuropäische Grundölraffinerien, konnten mithilfe staatlicher Unterstützung Absatzmengen zu Niedrigstpreisen auf andere Märkte umlenken. Im Bereich der Paraffinherstellung agierten die chinesischen Produzenten ähnlich. Wegen der US-Zölle dort nur schwer verkäufliche Ware fand mit hohen staatlichen Anreizen den Weg nach Westeuropa und unterbot dort die heimischen Erzeuger, wie etwa die H&R.

Parallel dazu betrachteten die Kunden die eigene Entwicklung über das Gesamtjahr hinweg noch einmal deutlich skeptischer als im letzten Jahr. Unser Ansatz, unter europäischen Standards erzeugte hochwertige Qualität fair bepreist anzubieten, wurde zwar angenommen, dennoch blieben die Abnehmerindustrien extrem preisbewusst.

Dies alles findet sich in den Zahlen wieder: Zu dem leichten Umsatzrückgang um 3,5 % kam, aufgrund der vorgenannten Faktoren, ein um rund 29 % schwächeres operatives Ergebnis von € 52,9 Mio. hinzu.

Hinweis zur Darstellung des Einflusses der Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Die Bilanzierung beinhaltet Ermessensspielräume und Schätzungen, die wir unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft, einschließlich unserer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, mit Blick auf Angemessenheit ausgeübt haben. Die Vermögens- und Finanzlage spiegelt u. a. Maßnahmen zum Working Capital Management (Bestandsmanagement, Anzahlungen auf Bestellungen) wider. Für eine umfassende Beschreibung der getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang.

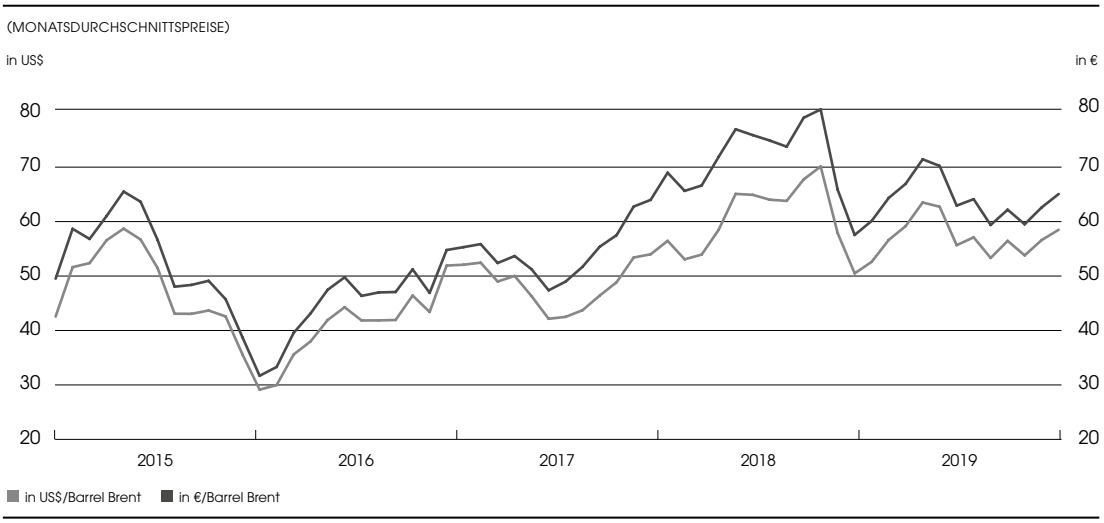
Ertragslage

Wir haben im Geschäftsjahr 2019 mit € 1.075,3 Mio. (Vorjahr: € 1.114,2 Mio.) einen Umsatz unterhalb des Vorjahres erwirtschaftet. Die Erlösanteile aus den chemisch-pharmazeutischen Geschäftsaktivitäten (Umsatzanteil 2019: 96,0 %; Vorjahr: 95,1 %) waren dabei uneinheitlich, mit Einbußen von -4,3 % im Refining-Segment und Zuwächsen von 0,6 % im Sales-Segment. Im Kunststoffsegment (Umsatzanteil 2019: 4,0 %; Vorjahr: 4,9 %) zeigte sich das Umsatzvolumen um -21,4 % schwächer als 2018. Beim operativen Ergebnis (EBITDA) blieben bis auf das Sales-Segment sämtliche Bereiche hinter den Vorjahresvergleichswerten zurück.

Mit einem Umsatzanteil von 56,7 % liegt der regionale Schwerpunkt unserer Geschäftsaktivitäten im Geschäftsjahr 2019 weiterhin in Deutschland (2018: 56,7 %). Der direkte Umsatz der H&R mit ausländischen Kunden lag europaweit bei 11,1 %. Außereuropäisch wurden 32,2 % erlöst.

Das Geschäftsjahr 2019 war für die H&R vor allem von Marktfaktoren geprägt. Aufgrund zunehmender Unsicherheiten für den Welthandel (Stichworte: Zollpolitik der USA gegenüber China; Umbruch in der Automobilindustrie) blieben unsere Kunden verhalten und betrachteten die eigenen Perspektiven skeptischer. Entsprechend schwierig gestaltete es sich für uns, in diesem Umfeld die dringend

G. 06 **ÖLPREISENTWICKLUNG 2015–2019**



erforderlichen Preisanpassungen durchzusetzen, zumal sich Handelsströme massiv verlagerten: Russische Raffinerien schwemmten den ohnehin gesättigten Markt für Grundöle und chinesische Bestände setzten den hiesigen Paraffinmarkt unter Druck.

Insgesamt weist die Gesellschaft für ein derart schwieriges Geschäftsjahr ein nicht gänzlich unerwartetes Ergebnis aus: In Summe lag das operative Konzernergebnis (EBITDA) bei € 52,9 Mio. (Vorjahr: € 74,7 Mio.). Die EBITDA-Marge veränderte sich als Folge des niedrigeren Ergebnisses um 1,8 Prozentpunkte auf 4,9 %, nach 6,7 % im Geschäftsjahr 2018.

Insgesamt folgten auch die übrigen Ergebnisebenen dieser Entwicklung. So betrug das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) 2019 bei gestiegenen Abschreibungen insgesamt € 7,4 Mio. (Vorjahr: € 40,6 Mio.). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verringerte sich auf € -1,2 Mio. nach € 33,7 Mio. im Jahr 2018. Das Konzernergebnis der Aktionäre notierte bei € -1,4 Mio. (Vorjahr: € 21,6 Mio.).

Nach dem Gewinn je Aktie von € 0,59 im Vorjahreszeitraum wurde für 2019 ein Verlust je Aktie von € -0,04 verzeichnet.

T. 15 **UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG**

IN MIO. €	2019	2018	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	1.075,3	1.114,2	1.025,1	942,7	982,9
EBITDA	52,9	74,7	97,9	101,4	85,4
EBIT	7,4	40,6	54,8	64,2	48,7
Ergebnis vor Steuern	-1,2	33,7	46,2	54,2	34,2
Konzernergebnis der Aktionäre	-1,4	21,6	32,1	38,4	26,9
Ergebnis pro Aktie	-0,04	0,59	0,89	1,07	0,75

Auftragsentwicklung

Über den gesamten Jahresverlauf 2019 hinweg lagen die Auftragseingänge für Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäfts auf einem leicht niedrigeren Niveau. Die Menge der abgesetzten Hauptprodukte reduzierte sich im Geschäftsjahr leicht um rund 2,5 %.

Im Kunststoffbereich schlug der Druck auf die Automobilhersteller direkt auf die Auftragslage der GAUDLITZ durch: Wir registrierten vor allem im Bereich der abgerufenen Kunststoffteile an allen drei Standorten der GAUDLITZ GmbH deutliche Rückgänge. Diese geringeren Stückzahlen machten einen umfassenden Werkzeugbau mit Design und Werkzeugfertigung in Deutschland damit unrentabel. Entsprechend hat die Muttergesellschaft mit einem Personalrestrukturierungskonzept reagiert und erwartet dadurch eine der Auftragslage angemessene Kostenstruktur. Am Standort Coburg wird man zukünftig nur das Design- und Engineering-Know-how erhalten, die Werkzeuge jedoch – wie bereits an den anderen beiden Standorten des Kunststoffsegments – extern fertigen lassen.

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen veränderten sich im Berichtszeitraum um € -1,7 Mio. (Vorjahreswert: € 12,9 Mio.).

Unser Materialaufwand sank im Geschäftsjahr 2019 um 3,8 % auf € 844,6 Mio. (Vorjahr: € 877,5 Mio.) an; dies ist eine direkte Folge der geringeren Absatzmengen. Auch die veränderte Materialaufwandsquote von 78,7 % (2018: 77,9 %) ist im Wesentlichen der Absatzentwicklung geschuldet.

T. 16 **ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

IN MIO. €	2019	2018	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	1.075,3	1.114,2	1.025,1	942,7	982,9
Bestandsveränderungen	-1,7	12,9	9,8	9,2	-27,9
Sonstige betriebliche Erträge	25,6	27,3	26,5	21,6	32,4
Materialaufwand	-844,6	-877,5	-764,3	-671,8	-709,4
Personalaufwand	-88,5	-87,1	-86,0	-86,7	-79,9
Abschreibungen	-45,5	-34,2	-43,1	-37,2	-36,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-113,8	-115,4	-113,7	-114,1	-113,1
Betriebsergebnis	**6,9**	**40,2**	**54,3**	**63,7**	**48,3**
Finanzergebnis	-8,1	-6,4	-7,8	-9,5	-14,1
Konzernergebnis vor Steuern	**-1,2**	**33,7**	**46,2**	**54,2**	**34,2**
Konzernergebnis (vor Minderheitsanteilen)	**0,1**	**22,3**	**29,5**	**39,3**	**26,8**
Konzernergebnis der Aktionäre	**-1,4**	**21,6**	**32,1**	**38,4**	**26,9**

Der Personalaufwand erhöhte sich leicht um 1,6 % auf € 88,5 Mio. (Vorjahr: € 87,1 Mio.) trotz einer insgesamt geringeren Gesamtmitarbeiterzahl.

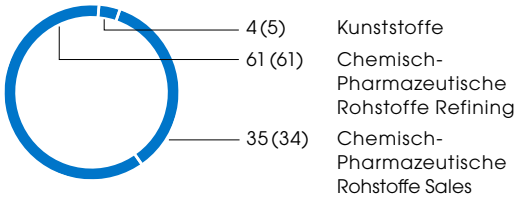
Die Abschreibungen, im Vorjahr noch bei € 34,2 Mio., erhöhten sich spürbar auf € 45,5 Mio.

Wie bereits im Vorjahr waren auch für 2019 keine Wertberichtigungen infolge sogenannter Impairment Tests notwendig.

Der Finanzierungsaufwand ging im Jahr 2019 von € 9,3 Mio. auf € 8,9 Mio. zurück. Insgesamt betrug das Finanzergebnis € -8,1 Mio. und lag damit unter dem Vorjahreswert von € -6,4 Mio.

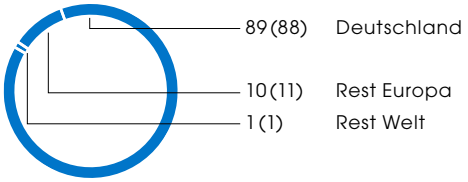
G. 07 **UMSATZ NACH SEGMENTEN 2019**

IN % (VORJAHRESWERTE)



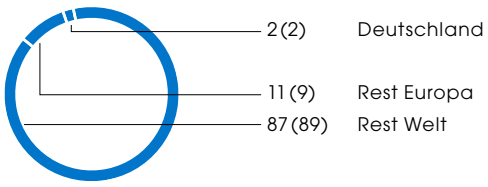
G. 08 **UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM REFINING 2019**

IN % (VORJAHRESWERTE)



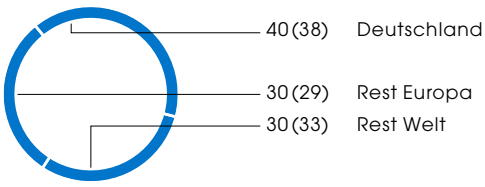
G. 09 **UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM SALES 2019**

IN % (VORJAHRESWERTE)



G. 10 **UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT KUNSTSTOFFE 2019**

IN % (VORJAHRESWERTE)



Ertragsentwicklung in den Segmenten

ChemPharm Refining. Die Absatzmengen an Hauptprodukten in unserem größten Konzernsegment gaben mit rund 440.749 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr (rund 459.236 Tonnen) etwas nach.

Wesentlich für den ebenfalls geringeren Segmentumsatz waren daneben jedoch auch niedrigere Produktpreise. Insgesamt belief sich der Umsatz auf € 665,0 Mio. (Vorjahr: € 694,5 Mio.). Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segments blieb hingegen mit € 29,2 Mio. nach € 46,0 Mio. im Vorjahr deutlich zurück.

ChemPharm Sales. Im internationalen Segment hingegen stieg der Umsatz um 0,5 % auf € 376,9 Mio. (Vorjahr: € 374,9 Mio.). Allerdings verzeichneten wir einen Absatzrückgang von vorjährig rund 391.309 Tonnen auf 388.462 Tonnen für 2019. Unsere Tochtergesellschaften entwickelten sich hinsichtlich ihrer Ergebnisentwicklung wie schon in den Vorjahren uneinheitlich, allerdings lagen die Erträge insgesamt rund 2,1 % über unserem Vorjahresergebnis: Das operative Ergebnis (EBITDA) schloss mit € 30,7 Mio. höher als noch im Vorjahr (2018: € 30,1 Mio.) ab.

Kunststoffe. Unser Kunststoffsegment lieferte mit € 43,2 Mio. einen deutlich geringeren Umsatzbeitrag als im Vorjahr (2018: € 55,0 Mio.). Nach einem operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von € 3,0 Mio. im Vorjahr erreichte das Segment im Berichtszeitraum ein EBITDA von € -4,9 Mio. Ursächlich hierfür sind neben der schlechteren Geschäftsentwicklung vor allem die einmaligen Restrukturierungskosten in Höhe von knapp € 3,2 Mio.

T. 17 **KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN (IFRS)**

IN MIO. €	2019	2018	2017	2016	2015
Umsatzerlöse					
Refining	665,0	694,5	616,8	567,2	614,3
Sales	376,9	374,9	357,2	328,0	320,2
Kunststoffe	43,2	55,0	59,6	56,5	60,1
Überleitung	-9,9	-10,2	-8,5	-9,1	-11,6
Operatives Ergebnis (EBITDA)					
Refining	29,2	46,0	63,7	64,5	52,7
Sales	30,7	30,1	34,4	39,4	35,1
Kunststoffe	-4,9	3,0	3,7	2,6	-0,8
Überleitung	-2,2	-4,4	-3,8	-5,1	-1,5

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effizienter Einsatz,
- die Finanzierung des Net Working Capitals und der Investitionen,
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken,
- die Einhaltung der Finanzierungsbedingungen,
- die Optimierung unserer Kapitalstruktur.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten, variabel verzinslichen Konsortialkredit. Der Kredit hatte ein ursprüngliches Volumen von € 200,0 Mio., das wir im Jahr 2019 auf € 240,0 Mio. erhöhten. Die ursprüngliche Laufzeit bis Juli 2023 verlängerten wir auf Juli 2024. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte, festverzinsliche Tilgungsdarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,6 %. Im Jahr 2019 erhöhten wir die Inanspruchnahme durch die Aufnahme eines KfW-refinanzierten Darlehens über € 7,0 Mio. zur Finanzierung von Maßnahmen zur Abwärmevermeidung am Standort Salzbergen.

T. 18 **WESENTLICHE FINANZIERUNGSINSTRUMENTE DES H&R-KONZERNS**

	Ursprünglicher Kreditbetrag in Mio. €	Jahr der Ausgabe	Aktueller Kreditbetrag in Mio. €	Fälligkeit
Konsortialkredit	Bis zu 240,0	2018	72,0	25.7.2024
Tilgungsdarlehen	50,0	2011	6,2	30.9.2020
Tilgungsdarlehen	28,8	2015	16,5	30.9.2023
Tilgungsdarlehen	10,0	2017	8,9	30.6.2027
Tilgungsdarlehen	19,0	2017	18,4	30.9.2027
Tilgungsdarlehen	14,5	2017	14,0	30.9.2027
Tilgungsdarlehen	16,0	2018	16,0	30.6.2028
Tilgungsdarlehen	7,0	2019	7,0	30.12.2028

Per 31. Dezember 2019 bestanden fest zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von € 142,3 Mio.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Ausgehend vom geringeren Konzernergebnis von T€ 84 erzielten wir im Berichtszeitraum einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 95,9 Mio. (Vorjahr: € 23,3 Mio.). Hierin sind die von € 34,2 Mio. auf € 45,4 Mio. gestiegenen Abschreibungen enthalten. Ganz wesentlich wirkten sich jedoch die Veränderungen des Net Working Capitals aus, die sich auf € 60,6 Mio. (Vorjahr: € -29,4 Mio.) beliefen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich auf € -75,1 Mio. (Vorjahr: € -69,7 Mio.). Den wesentlichen Posten hierbei bildeten € -74,5 Mio., die für höhere Investitionen in Sachanlagen im Zusammenhang mit Projektrealisierungen in unseren Spezialitätenraffinerien und Standorten ausgezahlt wurden (2018: € -70,5 Mio.).

Entsprechend verbesserte sich der Free Cashflow (Summe der Cashflows aus Investitions- und laufender Geschäftstätigkeit) auf € 20,8 Mio. (Vorjahr: € -46,4 Mio.). Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich insgesamt ein Zahlungsmittelzufluss von € 25,2 Mio. (Vorjahr: € 33,2 Mio.). Auch 2019 wurden die bereits in der Vergangenheit kontinuierlich reduzierten Finanzschulden weiter getilgt (€ -56,2 Mio.; 2018: € -79,4 Mio.). Gleichzeitig reduzierte sich auch die Summe neu aufgenommener Finanzverbindlichkeiten auf € 81,2 Mio. (2018: € 118,9 Mio.). Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Berichtszeitraumes € 94,8 Mio. nach € 46,5 Mio. zum Vorjahreszeitpunkt.

In der Einzelbetrachtung des 4. Quartals 2019 weisen wir einen deutlich verbesserten operativen Cashflow von € 24,7 Mio. aus (Q4/2018: € 14,0 Mio.). Ein ganz wesentlicher Faktor hierfür waren ebenfalls die Veränderungen im Net-Working-Capital-Bedarf. Trotz der höheren Investitionstätigkeit von € -28,5 Mio. (2018: € -25,7 Mio.) verbesserte sich der Free Cashflow für das 4. Quartal 2019 und lag bei € -3,8 Mio. (Q4/2018: € -11,7 Mio.).

Das Unternehmen war 2019 jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Gesamtsumme der 2020 fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag € 112,4 Mio.

T. 19 **FINANZLAGE**

IN MIO. €	2019	2018	2017	2016	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	95,9	23,3	46,2	75,5	56,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-75,1	-69,7	-58,1	-38,8	-28,1
Free Cashflow	20,6	-46,4	-11,9	36,7	28,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	25,4	33,2	15,3	-58,9	-52,4
Finanzmittelfonds am 31.12.	94,8	46,5	59,0	58,0	79,3

Investitionen

Unsere Investitionen in Sachanlagen lagen im Berichtszeitraum mit € 82,8 Mio. unter dem Vorjahresniveau (2018: € 91,6 Mio.). Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir im Geschäftsjahr 2019 insgesamt € 81,1 Mio. (Vorjahr: € 88,5 Mio.). Mit € 75,3 Mio. floss erneut ein wesentlicher Teil dieser Summe in das Segment ChemPharm Refining; er wurde für Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen eingesetzt.

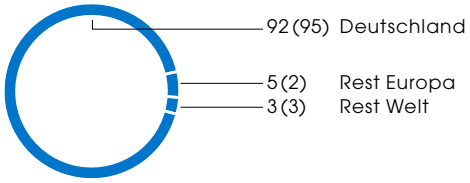
Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereichs von € 5,8 Mio. verteilten sich auf unsere internationalen Standorte im Segment ChemPharm Sales.

Im Segment Kunststoffe betrugen die Investitionen in Sachanlagen durch den Austausch alter Maschinen € 1,7 Mio.

Insgesamt bestanden zum 31. Dezember 2019 Bestellobligo für Sachanlagen in Höhe von € 10,2 Mio., deren Finanzierung aus bestehenden Mitteln und Kreditlinien gesichert ist.

G. 11 **SACHANLAGEINVESTITIONEN NACH REGIONEN 2019**

IN % (VORJAHRESWERTE)



T. 20 **SACHANLAGEINVESTITIONEN IN DEN SEGMENTEN**

IN MIO. €	2019	2018	2017	2016	2015
Refining	75,3	84,5	54,2	34,0	23,6
Sales	5,8	4,0	3,9	4,5	6,7
Kunststoffe	1,7	2,9	0,8	0,8	0,7
Überleitung (Sonstige Aktivitäten)	0,1	0,1	–	–	–
Konzern	**82,8**	**91,6**	**59,1**	**39,3**	**31,1**

Bilanzanalyse

Zum Jahresende 2019 lag die Bilanzsumme bei € 838,6 Mio. (31. Dezember 2018: € 730,4 Mio.).

Auf der Aktivseite verdoppelten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf € 94,8 Mio. nach € 46,5 Mio. am Vorjahresende. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hingegen verringerten sich im Stichtagsvergleich um 28,2 % spürbar auf € 86,9 Mio. (31. Dezember 2018: € 121,0 Mio.).

Die Vorräte, einer der wesentlichen Posten der kurzfristigen Vermögenswerte, verringerten sich größtenteils als Resultat der unterjährigen Rohölpreisentwicklung um 17,2 % auf € 127,5 Mio. (2018: € 153,9 Mio.). Insgesamt gingen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2019 um -0,4 % auf € 338,3 Mio., nach € 339,7 Mio. am Vorjahresende zurück. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag bei 40,3 %.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen im Geschäftsjahr 2019 signifikant um 28,1 % auf € 500,3 Mio. an, nach € 390,7 Mio. zum 31. Dezember 2018. Hierbei stieg das Sachanlagevermögen von € 336,1 Mio. auf € 433,0 Mio. an. Die Geschäfts- und Firmenwerte blieben nahezu unverändert, die sonstigen Immateriellen Vermögenswerte gingen um 9,0 % auf € 15,8 Mio. zurück (2018: € 17,3 Mio.). Einen deutlichen Zuwachs von € 2,1 Mio. auf € 12,0 Mio. verzeichneten die sonstigen finanziellen Vermögenswerte. Ebenfalls einen Anstieg weisen die latenten Steuern aus, die sich von € 4,3 Mio. auf € 11,1 Mio. erhöhten.

Insgesamt betrug der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme 59,7 %.

Auf der Passivseite der Bilanz stiegen die kurzfristigen Schulden um 26,7 % von € 202,7 Mio. auf € 257,0 Mio. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich auf 30,6 % (31. Dezember 2018: 27,8 %). Den als Folge der Stichtagsbewertung und der Aufnahme neuer Darlehen gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von € 70,1 Mio. auf € 112,4 Mio. und den höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von € 108,4 Mio. (31. Dezember 2018: € 100,4 Mio.) standen niedrigere Ertragssteuerverbindlichkeiten von € 5,1 Mio. (31. Dezember 2018: € 6,4 Mio.) gegenüber. Die Sonstigen Rückstellungen hingegen stiegen von € 9,7 Mio. auf € 10,6 Mio.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten notierten nach € 3,7 Mio. im Vorjahr auf einem deutlich niedrigeren Niveau (2019: € 0,8 Mio.). Die Sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich von € 8,7 Mio. auf € 7,3 Mio.

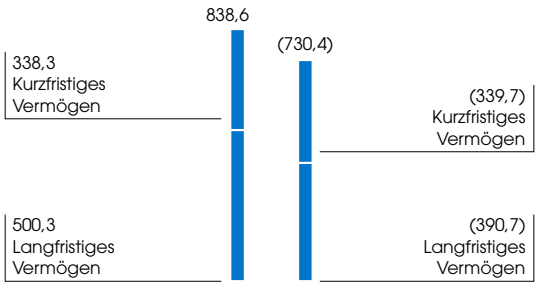
Die langfristigen Schulden erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 28,1 % auf € 218,2 Mio. (31. Dezember 2018: € 170,3 Mio.), was einem von 23,3 % auf 26,0 % veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von € 79,4 Mio. auf € 69,3 Mio. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich um rund € 10,0 Mio. und die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen auf € 14,9 Mio. Die sonstigen Rückstellungen stiegen geringfügig. Die passiven latenten Steuern reduzierten sich um 7,6 % von € 4,4 Mio. auf € 4,1 Mio. Den wesentlichen Posten der angestiegenen langfristigen Schulden bildeten mit € 39,6 Mio. höhere Leasingverbindlichkeiten, die aufgrund von IFRS 16 erstmalig ausgewiesen wurden.

Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug das Eigenkapital der H&R KGaA € 363,4 Mio. (31. Dezember 2018: € 357,4 Mio.). Vor allem infolge der deutlich höheren Sonstigen Rücklagen lag es damit rund 1,7 % höher als noch im Vorjahr.

Infolge der höheren Bilanzsumme lag die Eigenkapitalquote zum Stichtag bei 43,3 % (31. Dezember 2018: 48,9 %). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) erhöhte sich um 8,5 Prozentpunkte von 28,9 % auf 37,4 %.

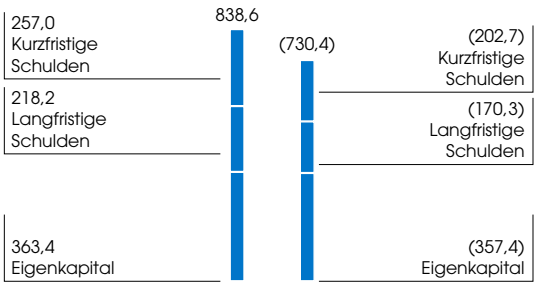
G. 12 **AKTIVA 2019**

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



PASSIVA 2019

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA

T. 21 **ERTRAGSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA NACH HGB**

IN T€	2019	2018	Veränderung
Umsatzerlöse	1.156	1.516	-360
Sonstige betriebliche Erträge	4.588	2.275	2.313
Personalaufwand	-1.005	-590	-415
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-21	-22	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.557	-7.657	1.100
Erträge aus Beteiligungen	–	740	-740
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.250	27.082	-25.832
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-15.165	-1.173	-13.992
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.134	2.357	-223
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.989	2.886	1.103
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.597	-5.787	1.190
Ergebnis vor Steuern	**-14.228**	**21.626**	**-35.854**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.009	-1.417	3.426
Sonstige Steuern	-400	-7	-393
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**-12.619**	**20.202**	**-32.821**
Gewinn-/Verlustvortrag	26.694	21.106	5.588
Ausschüttung Dividende	–	-14.615	14.615
Bilanzgewinn/-verlust	14.075	26.694	-12.619

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA (kurz: H&R KGaA) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht im Internet unter www.hur.com im Bereich Investoren bei den Publikationen dauerhaft zum Download bereit. Für das Geschäftsjahr 2019 haben wir den Konzernlagebericht des H&R-Konzerns und den Lagebericht der H&R KGaA zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse der H&R KGaA werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie waren mit rund € 1,2 Mio. niedriger als im Vorjahr (2018: € 1,5 Mio.). Der Personalaufwand lag im Berichtszeitraum mit knapp € 1,0 Mio. hingegen über dem Vorjahresniveau (2018: € 0,6 Mio.).

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen verringerten sich nur geringfügig von T€ 22 auf T€ 21. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen diesjährig bei € 4,6 Mio. und damit deutlich über dem Vorjahr (2018: € 2,3 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken moderat von € 7,7 Mio. auf € 6,6 Mio. Infolge der insgesamt signifikant gedämpfteren wirtschaftlichen Entwicklung unserer Tochtergesellschaften standen den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen des Vorjahres von € 27,1 Mio. im Jahr 2019 lediglich € 1,3 Mio. gegenüber.

Infolge der schwierigeren Ertragslage bei den Raffineriestandorten und im Kunststoffsegment erhöhten sich die Aufwendungen aus Verlustübernahmen deutlich auf € 15,2 Mio. (2018: € 1,2 Mio.).

Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA nutzen für ihren Finanzierungsbedarf die Mittel der KGaA, die sich wiederum durch Kreditvereinbarungen und Schuldscheindarlehen finanziert. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gingen wegen des etwas höheren Bedarfs erneut nach oben, von € 2,9 Mio. auf € 4,0 Mio. Gleichwohl reduzierten sich die Finanzierungskosten 2019: Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sanken von € 5,8 Mio. auf € 4,6 Mio.

In Summe betrug das Ergebnis vor Steuern € -14,2 Mio. (Vorjahr: € 21,6 Mio.). Dem Steueraufwand von € 1,4 Mio. im Vorjahreszeitraum stand ein Ertrag in Höhe von € 2,0 Mio. gegenüber. Insgesamt erwirtschaftete die H&R KGaA einen Jahresfehlbetrag von € -12,6 Mio. (2018: € 20,2 Mio.).

T. 22 **FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA**

IN T€	2019	2018	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	**–**	**9**	**-9**
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32	42	-10
Sachanlagen	**32**	**42**	**-10**
Anteile an verbundenen Unternehmen	124.675	124.675	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	87.070	94.045	-6.975
Beteiligungen	1.050	1.050	0
Finanzanlagen	**212.796**	**219.771**	**-6.975**
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	157.702	148.273	9.429
Sonstige Vermögensgegenstände	6.700	5.823	877
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**164.310**	**154.096**	**10.214**
Wertpapiere	**52**	**52**	**0**
Guthaben bei Kreditinstituten	31.663	19	31.644
Umlaufvermögen	**196.116**	**154.167**	**41.989**
Rechnungsabgrenzungen	**24**	**54**	**-30**
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	4	446	-442
Aktiva	**408.972**	**374.489**	**34.483**
Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156	0
Kapitalrücklage	60.340	60.340	0
Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866	0
Bilanzgewinn/-verlust	14.075	26.694	-12.619
Eigenkapital	**199.437**	**212.056**	**-12.619**
Rückstellungen in Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.848	2.010	-162
Steuerrückstellungen	468	2.302	-1.886
Sonstige Rückstellungen	1.359	1.248	111
Rückstellungen	**3.675**	**5.561**	**-1.886**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	159.198	119.085	40.113
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	226	158	68
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	46.422	34.227	12.195
Sonstige Verbindlichkeiten	14	3.402	-3.388
Verbindlichkeiten	**205.860**	**156.872**	**48.988**
Passiva	**408.972**	**374.489**	**34.483**

Die Bilanzsumme der H&R KGaA stieg zum 31. Dezember 2019 um gut 9,2 % auf € 409,0 Mio. (31. Dezember 2018: € 374,5 Mio.) an. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verringerten sich auf € 87,1 Mio. (Vorjahr: € 94,0 Mio.), standen jedoch auch diesjährig wesentlich im Zusammenhang mit der Auszahlung von Darlehen für Projekte. So wurde vor allem an den beiden Raffineriestandorten in die Instandhaltung und Kapazität der vorhandenen Prozesseinheiten bzw. deren Wertschöpfung investiert. In Summe blieb das Finanzanlagevermögen mit € 212,8 Mio. unter dem Vorjahreswert von € 219,8 Mio.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich insgesamt von € 148,3 Mio. auf € 157,7 Mio. erhöht. Bedingt wurde dies vor allem durch gestiegene Forderungen aus dem Cash-Pooling.

Die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen signifikant von T€ 19 auf € 31,7 Mio. an.

In Summe stieg das Umlaufvermögen um 6,6 % von € 154,2 Mio. auf € 164,3 Mio.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderte sich das gezeichnete Kapital (2019: € 95,2 Mio.) und die Kapitalrücklage (2019: € 60,3 Mio.) nicht.

Die anderen Gewinnrücklagen entsprachen mit € 29,9 Mio. ebenfalls dem Vorjahreswert.

Der im Berichtszeitraum erzielte Jahresfehlbetrag in Höhe von € -12,6 Mio. wird im Bilanzgewinn ausgewiesen, der sich damit auf € 14,1 Mio. reduzierte. Das Eigenkapital folgte entsprechend und lag somit zum 31. Dezember 2019 bei € 199,4 Mio. gegenüber € 212,1 Mio. zum Ende des Vorjahresberichtszeitraumes. Die Eigenkapitalquote lag bei 48,8 % (31. Dezember 2018: 56,6 %).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gingen erneut leicht zurück. Die sonstigen Rückstellungen veränderten sich hingegen kaum.

Geringere Steuerrückstellungen entlasteten jedoch zusätzlich, sodass der Posten Rückstellungen insgesamt mit € 3,6 Mio. das Vorjahresniveau unterschritt (31. Dezember 2018: € 5,6 Mio.).

Die Verbindlichkeiten stiegen um 27,4 % auf € 205,9 Mio. (31. Dezember 2018: € 156,9 Mio.), was ganz wesentlich auf gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 159,2 Mio. (Vorjahr: € 119,1 Mio.) sowie gleichzeitig gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (€ 46,4 Mio.; Vorjahr: € 34,2 Mio.) zurückzuführen ist.

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

Angaben gemäß § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 95.155.882,68, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert am Grundkapital von rund € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

Ziffer 2: Beschränkung der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kommanditaktionären H&R Beteiligung GmbH und H&R Internationale Beteiligung GmbH besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag. Der wechselseitigen Stimmbindung unterliegen ein Teil der von der H&R Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (9,70 % der Stimmrechte an der Gesellschaft) sowie sämtliche von der H&R Internationale Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (16,44 % der Stimmrechte an der Gesellschaft). Insgesamt unterliegen somit 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft einer Stimmbindung.

Außerdem unterliegen die von Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Geschäftsführern der persönlich haftenden Komplementärin gehaltenen Aktien und Stimmrechte einem Stimmverbot gemäß § 136 AktG bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung in der Hauptversammlung.

Der Geschäftsführung der Gesellschaft sind keine weiteren Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von 100 der Stimmrechte überschreiten

Herr Nils Hansen hat mit informeller Stimmrechtsmitteilung zum 31. Dezember 2019 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil aufgrund eigener unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten, die von der H&R Beteiligung GmbH, der H&R Internationale Beteiligung GmbH und der H&R Holding GmbH gehalten bzw. diesen zugerechnet werden, insgesamt 61,42 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug. Gemäß der genannten Meldung betrug (i) der Stimmrechtsanteil der H&R Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft, (ii) der Stimmrechtsanteil der H&R Internationale Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft sowie (iii) der Stimmrechtsanteil der H&R Holding GmbH aufgrund Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft.

Entsprechend einer informellen Meldung zum Jahresende 2019 hält Herr Nils Hansen darüber hinaus einen Anteil von 1,69 % der Aktien in Privatbesitz, sodass sich daraus der ihm zurechenbare Anteil am Grundkapital von 61,42 % ergibt.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über den Beginn und das Ende der Rechtsstellung der persönlich haftenden Gesellschafterin und über die Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt seit der Eintragung des Formwechsels in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 1. August 2016 ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, der H&R Komplementär GmbH.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird durch die Satzung der Gesellschaft bestimmt, vgl. § 5 Abs. 1 der Satzung. Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet nur in den gesetzlich ge-

regelten Fällen oder durch Änderung der Satzung aus der Gesellschaft aus. Scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, ohne dass gleichzeitig eine neue persönlich haftende Gesellschafterin aufgenommen worden ist, wird die Gesellschaft übergangsweise von den Kommanditaktionären allein fortgesetzt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Fall unverzüglich die Bestellung eines Notvertreters zu beantragen, der die Gesellschaft bis zur Aufnahme einer neuen persönlich haftenden Gesellschafterin vertritt.

Der Aufsichtsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen. Änderungen der Satzung erfolgen grundsätzlich auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung, der einer einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, soweit nicht gesetzlich zwingend eine größere Mehrheit vorgeschrieben ist (vgl. § 18 Abs. 2 der Satzung und §§ 133, 179 AktG). Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 285 Abs. 2 AktG außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 24 Änderungen der Satzung ohne Zustimmung der Hauptversammlung beschließen, die nur die Fassung betreffen. Zudem ist der Aufsichtsrat gemäß § 4 Abs. 5 ermächtigt, nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist die Satzung anzupassen. Dies gilt gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung auch für die jeweilige Inanspruchnahme des bedingten Kapitals gemäß § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung. Schließlich ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen (vgl. § 5 Abs. 5 der Satzung).

Ziffer 7: Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Für die persönlich haftende Gesellschafterin besteht aktuell eine Möglichkeit für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen.

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2018 ermächtigt, bis zum 23. Mai 2023 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu € 24.000.000,00 zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2018“). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;

b) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen, sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen oder sonstigen Rechten ausgegeben werden;

c) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis

je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch, falls dieser Wert geringer ist, im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital gemäß §§ 203Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/ oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) („Schuldverschreibungen“) ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 221 Abs. 4 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 Hs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital, zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder zur Veräußerung eigener Aktien in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zu einer Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden;

d) wenn die Aktien ausgegeben werden zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft;

e) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. der Andienung von Aktien als Aktionär zustünde.

Die insgesamt unter den vorstehenden Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2018 dürfen 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 20 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Sofern und soweit die Hauptversammlung nach Ausübung einer Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss, die zu einer Anrechnung auf die vorgenannte 20 %-Grenze geführt hat, diese Ermächtigung

zum Bezugsrechtsausschluss neu erteilt, entfällt die erfolgte Anrechnung.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Für die an den Konsortialkrediten und den Tilgungsdarlehen beteiligten Banken besteht im Fall eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern der Geschäftsführung oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Regelungen bestehen derzeit nicht.

Abhängigkeitsbericht

Unmittelbar herrschendes Unternehmen ist die zur Hansen & Rosenthal-Gruppe gehörende H&R Beteiligung GmbH mit einem Anteil von 43,30 %. Die Geschäftsführung und die Vertretung der H&R GmbH & Co. KGaA obliegt der H&R Komplementär GmbH. Herr Nils Hansen hält mit 51 % der Geschäftsanteile die Mehrheit an der H&R Komplementär GmbH, wodurch er eine unmittelbare Einflussnahmemöglichkeit auf die Geschäftsleitung der Gesellschaft hat.

Deshalb erstellen wir einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2019 kommt die Geschäftsführung zu folgendem Ergebnis:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Getroffene oder unterlassene Maßnahmen lagen im Berichtszeitraum nicht vor."

Nichtfinanzieller Bericht

Der nichtfinanzielle Bericht 2019 wird bis zum 30. April 2020 veröffentlicht und auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.hur.com zum Download bereitgestellt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Website des Unternehmens unter hur.com/de/investoren/corporate-governance zur Verfügung gestellt.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts. Er beschreibt das System der Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsvergütung der H&R KGaA.

Vergütung der Geschäftsführung

Der Geschäftsführung der H&R KGaA gehören bis zu drei Mitglieder an. Die H&R Komplementär GmbH überprüft und beschließt das Vergütungssystem für die Geschäftsführung sowie die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder der

Geschäftsführung durch ihren Beirat in analoger Anwendung und im Sinne des § 87 AktG und der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird die Vergütung mit der anderer börsennotierter Unternehmen ähnlicher Größe, Branche und Komplexität sowie der Vergütungsstruktur verglichen, die in der Gesellschaft gilt. Darüber hinaus wird sie so festgesetzt, dass sie für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist.

Bei börsennotierten Gesellschaften wie der H&R KGaA ist die Vergütungsstruktur darüber hinaus auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Diesen Anforderungen folgend, setzt sich die Gesamtvergütung der Mitglieder der Geschäftsführung der H&R KGaA aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen, während die erfolgsbezogenen Komponenten aus einer zweistufigen variablen Vergütung mit Nachhaltigkeitskomponente und einem im Ermessen des Beirates der H&R Komplementär GmbH als persönlich haftender Gesellschafterin stehenden jährlichen Sonder- bzw. Anerkennungsbonus von maximal € 100.000,00 bestehen.

Kriterien für die Bemessung der Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung sind die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Die individuelle Vergütung richtet sich zudem nach den verschiedenen Aufgabengebieten der Geschäftsführungsmitglieder sowie deren individueller Leistung.

Fixe Vergütung

Die fixe Vergütung besteht aus der erfolgsunabhängigen Grundvergütung, die monatlich anteilig als Gehalt gezahlt wird, sowie verschiedenen Nebenleistungen und Sachbezügen. Hierzu gehören bisher im Wesentlichen Versicherungsprämien für private Todesfall- und Invaliditätsversicherungen, Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung entsprechend dem Arbeitgeberanteil, der bei voller Sozialversicherungspflicht anfiele, sowie die private Dienstwagennutzung. Sachbezüge sind von den Mitgliedern der Geschäftsführung zu den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten zu versteuern. Eine Überprüfung des Fixums findet regelmäßig alle zwei Jahre statt.

Variable Vergütung

Die maximale jährliche Zieltantieme ist auf die Höhe des Fixgehalts beschränkt. Sie setzt sich je zur Hälfte aus einer Komponente mit kurzfristiger Anreizwirkung (sogenannte Ergebniskomponente) basierend auf dem jährlichen, um ein außerordentliches Ergebnis im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 17 HGB (alte Fassung) bereinigten operativen Konzernergebnisses (EBITDA) und einer zweiten Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (sogenannte Nachhaltigkeitskomponente) zusammen.

Die Ergebniskomponente kann bis zu 50 % der gesamten jährlichen Zieltantieme erreichen und ist abhängig vom Erreichen des im Geschäftsplan festgelegten EBITDA. Erreicht das EBITDA 110 % oder mehr des Plans, so beläuft sich der Anspruch auf 100 % der Ergebniskomponente (entsprechend 50 % der jährlichen Zieltantieme), also maximal 50 % des maximal erreichbaren Bonus. Der maximale Anspruch auf die Ergebniskomponente mindert sich linear um den Anteil, um den das EBITDA den Plan unterschreitet.

Die Nachhaltigkeitskomponente sieht eine variable Vergütung auf Basis der durchschnittlichen Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed – ROCE) über einen rollierenden Dreijahreszeitraum vor. Die Rendite ermittelt sich als Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Eigenkapital zzgl. Netto-Finanzverschuldung, Pensionsrückstellungen und sonstiger langfristiger Rückstellungen) bei der H&R KGaA.

Bei Erreichen einer durchschnittlich jährlichen ROCE-Rendite von 15 % oder mehr werden maximal 50 % der jährlichen Zieltantieme vergütet. Der maximale Anspruch auf die Nachhaltigkeitskomponente reduziert sich anteilig bis zu einer ROCE-Rendite von 5 % auf 0 %. Mit der Berücksichtigung dieser Komponente ist den Anforderungen des § 87 Abs. 1 Satz 3 AktG an eine mehrjährige Bemessungsgrundlage für variable Vergütungsbestandteile Rechnung getragen.

Im Falle des zum 31. Juli 2019 aus der Geschäftsführung ausgeschiedenen Herrn Detlev Wösten

konnten bis zu 20 % der variablen Vergütung auch projektbezogen vergeben werden. Die Ergebnis- und die Nachhaltigkeitskomponente reduzierte sich dann auf jeweils 40 %.

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Geschäftsführungstätigkeit sollen gegebenenfalls zu vereinbarende Zahlungen an das ausscheidende Mitglied einschließlich Nebenleistungen gemäß der Empfehlung Nr. 4.2.3 Absatz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags überschreiten. Die Gesellschaft ist dieser Empfehlung durch die Aufnahme sogenannter „Koppelungsklauseln“ in die Geschäftsführerdienstverträge im rechtlich zulässigen Umfang gefolgt. Sie sehen vor, dass im Falle eines Widerrufs der Bestellung, der Amtsniederlegung durch das Mitglied aus wichtigem Grund oder bei einer sonstigen Beendigung der Organstellung durch die Gesellschaft auch die Dienstverträge der Mitglieder der Geschäftsführung mit Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende des Amtes, spätestens jedoch zum Ende der vorgesehenen Bestellungszeit, enden.

Die Geschäftsführerdienstverträge sämtlicher Mitglieder der Geschäftsführung sehen vor, im Falle von außergewöhnlichen Entwicklungen bei der Gesellschaft, die weder zum Zeitpunkt des Abschlusses des Geschäftsführerdienstvertrags noch zum Zeitpunkt der jeweiligen Zielfestlegungen vorhersehbar waren und die ein Festhalten an der vereinbarten Höhe der variablen Vergütung oder an den festgelegten Zielen für die Gesellschaft unzumutbar erscheinen lassen, die vereinbarte Höhe der variablen Vergütung zu begrenzen. Dies kann auch durch eine angemessene Anpassung der bereits festgelegten Ziele für die variable Vergütung erfolgen. Wertpapierbezogene Anreizmechanismen wie Aktienoptionsprogramme bestehen nicht. Darlehen oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsführung wurden nicht gewährt.

T. 23 **VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG (GEWÄHRT)**

		Gewährte Zuwendungen	
Mitglieder der Geschäftsführung	IN €	**2018**	**2019**
Niels H. Hansen Vorsitzender der Geschäftsführung (bis 31.7.2019) Alleingeschäftsführer (seit 1.8.2019)	Festvergütung	751.666	654.583
	Nebenleistungen[1)]	17.902	10.597
	Summe	**769.568**	**665.181**
	Einjährige variable Vergütung	232.000	154.098
	Mehrjährige variable Vergütung	221.234	57.865
	Summe	**1.222.802**	**877.144**
Detlev Wösten Mitglied der Geschäftsführung (bis 31.7.2019)	Versorgungsaufwand	–	–
	Gesamtvergütung	**1.222.802**	**877.144**

[1)] Beinhaltet u. a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge

T. 24 **VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG (ZUGEFLOSSEN)**

		Zugeflossene Zuwendungen	
Mitglieder der Geschäftsführung	IN €	**2018**	**2019**
Niels H. Hansen Vorsitzender der Geschäftsführung (bis 31.7.2019) Alleingeschäftsführer (seit 1.8.2019)	Festvergütung	751.666	654.583
	Nebenleistungen[1)]	17.902	10.597
	Summe	**769.568**	**665.181**
	Einjährige variable Vergütung	319.725	232.000
	Mehrjährige variable Vergütung	262.233	221.234
	Summe	**1.351.526**	**1.118.415**
Detlev Wösten Mitglied der Geschäftsführung (bis 31.7.2019)	Versorgungsaufwand	–	–
	Gesamtvergütung	**1.351.526**	**1.118.415**

[1)] Beinhaltet u. a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist mit Wirksamwerden der Rechtsformumwandlung in § 13 unserer Satzung geregelt und enthält im Wesentlichen folgende Elemente:

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine jährliche Festvergütung von € 30.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die Ausschüssen des Aufsichtsrates angehören, erhalten zusätzlich eine Festvergütung von € 10.000,00 je Ausschusszugehörigkeit; sofern ein Nominierungsausschuss gebildet wird, erhalten dessen Mitglieder eine jährliche Festvergütung von € 5.000,00. Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem Ausschuss tätig sind, erhalten jeweils das Doppelte der für die Ausschusstätigkeit vorgesehenen Vergütung.

T. 25 **AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG**

	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Summe	
IN €	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Dr. Joachim Girg (Vorsitzender)	90.000	90.000	25.000	25.000	115.000	115.000
Roland Chmiel	45.000	45.000	20.000	20.000	65.000	65.000
Sven Hansen	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Dr. Rolf Schwedhelm	30.000	30.000	15.000	15.000	45.000	45.000
Dr. Hartmut Schütter	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Dr. Peter Seifried (bis zum 24.5.2019)	30.000	11.835,36	20.000	7.889,76	50.000	19.725,12
Sabine Dietrich (ab dem 24.5.2019)	–	18.164,64	–	12.110,24	–	30.274,88
Reinhold Grothus	30.000	30.000	–	–	30.000	30.000
Holger Hoff	30.000	30.000	–	–	30.000	30.000
Harald Januszewski	30.000	30.000	–	–	30.000	30.000
Summe	**345.000**	**345.000**	**120.000**	**120.000**	**465.000**	**465.000**

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2019 und dem Datum dieses zusammengefassten Konzernlageberichts hat es keine Vorgänge mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R KGaA ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden.

Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chancen-Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung der Geschäftsführung. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt durch die lokale Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken soweit möglich auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller rohölbasierter Spezialitäten und Kunststoffteile haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien, Weiterverarbeitungsanlagen und Produktionsstätten für Kunststoffteile unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

Risikomanagementsystem

Die für die H&R KGaA und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet, soweit möglich quantifiziert, kommuniziert und gegebenenfalls begrenzt. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoindikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen interner Experten – etwa der Risikomanager der lokalen Einheiten –, denen für das entsprechende Risiko sachgerechte Annahmen zugrunde gelegt werden. In den Risikomanagementprozess werden alle Segmente einbezogen. Die Risikoidentifizierung wird als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und eine von den lokalen Geschäftsleitern vorgelebte, offene Kommunikationskultur hinsichtlich potenzieller Risiken gefördert. Die H&R KGaA bedient sich bei der Risikobeurteilung des sogenannten COSO-Modells (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission – COSO), eines von der amerikanischen SEC (Securities and Exchange Commission – SEC) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i. d. R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels Risikenkatalog/Inventarliste und integriertem Erfassungsbogen, in dem gegebenenfalls die Berechnung nachgewiesen wird.

Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach einem Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R KGaA als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren.

Grundsätzlich werden alle Risiken erfasst, die eine Einzelgesellschaft als relevant einstuft. Darüber hinausgehende Risiken werden nicht erfasst oder gesteuert.

Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden – soweit möglich und ökonomisch sinnvoll – Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden. Die Geschäftsführung erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar inklusive einer Einzelpostenaufstellung des Value-at-Risk (VaR) als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird die Geschäftsführung unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnis-Reporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch die Geschäftsführung der H&R KGaA teilnimmt. Mit der auf diese Weise geschaffenen Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z. B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet und intern kommuniziert werden. In den Aufsichtsratssitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement regelmäßig behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah von der Geschäftsführung informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems werden nicht nur durch die Geschäftsführung, sondern regelmäßig auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R KGaA schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Neue Rechnungslegungsvorschriften werden zeitgerecht auf ihre Auswirkungen für die H&R-Konzerngesellschaften hin überprüft und, falls erforderlich, in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R KGaA. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungslegungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt. Das interne Kontrollsystem im H&R-Konzern besteht aus Grundsätzen und Verfahren, die die Wirksamkeit (Sicherstellung der Normenkonformität von Jahres- bzw. Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht) sowie gegebenenfalls die Wirtschaftlichkeit der Kontrollen im Rechnungslegungsprozess sicherstellen.

Im H&R-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Wichtige Aspekte der prozessintegrierten Maßnahmen sind manuelle Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip auf der einen und maschinelle IT-Kontrollen auf der anderen Seite. Nach Auswahl fachlich qualifizierter Mitarbeiter schulen wir diese regelmäßig und stellen so sicher, dass unser Überwachungssystem Risiken zeitnah identifiziert und damit eine Normenkonformität unserer Jahres- und Konzernjahresabschlüsse sichergestellt wird.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der H&R KGaA ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im H&R-Konzern eingebunden. Auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG beschäftigt sich das Gremium vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse werden unter anderem durch die Zugriffsverwaltung für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene unterstützt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Finance zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikomanagementsystem in Bezug auf derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R KGaA sehr restriktiv gehandhabt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit guter Bonität ein. Die Transaktionen werden grundsätzlich vom Group Treasury nach Genehmigung durch die Geschäftsführung der H&R Group Finance GmbH abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Anwendungsbereich ist die Sicherung von bereits existierenden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eintretenden Grundgeschäften (antizipatives Hedging). Im Geschäftsjahr 2019 beschränkten wir uns auf Mikro-Hedging einzelner Risikopositionen.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt. Offene Positionen aus Zinsderivaten lagen zum Bilanzstichtag nicht vor. Im Währungsbereich wurden US$ 21,3 Mio., HKD 27,5 Mio. sowie ZAR 52,5 Mio. gesichert. Bewertungseinheiten wurden nicht gebildet.

Einzelrisiken

Alle unsere relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T. 26 **POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG**[1)]

	Eintrittswahrscheinlichkeit[2)]		
	unwahrscheinlich	**möglich**	**wahrscheinlich**
Bestandsgefährdend	●	●	●
Signifikant	●	●	●
Moderat	●	●	●

1) Moderat: einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA 2020 € 50,0 Mio. unterschreitet.
Signifikant: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 50,0 Mio. unterschreitet.
Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 50,0 Mio.
2) 1–33 %: unwahrscheinlich; 34–66 %: möglich; 67–99 %: wahrscheinlich

● Geringes Risiko ● Mittleres Risiko ● Hohes Risiko

Entsprechend dem Grad einer potenziellen finanziellen Auswirkung und der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit wird das Risiko generell als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

T. 27 **UNTERNEHMENSRISIKEN**

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken			
Nachfrage- und Margenschwankungen	möglich	signifikant	unverändert
Risiken bei der Rohstoffversorgung	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Zusammensetzung der Rohstoffe	möglich	signifikant	höher
Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten/ allgemeiner Wettbewerbsdruck	wahrscheinlich	signifikant	höher
Veränderung steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	möglich	moderat	unverändert
Brexit – Zusammensetzung der Europäischen Union	wahrscheinlich	moderat	höher
Operative und unternehmensstrategische Risiken			
Produktionstechnische Risiken	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Investitionsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Risiken aus Vertragsbeziehung Hansen & Rosenthal Gruppe	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Risiken aus Produkthaftung	unwahrscheinlich	moderat	unverändert
Finanzrisiken			
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	möglich	signifikant	unverändert
Risiken aus zukünftigem Finanzierungsbedarf	unwahrscheinlich	signifikant	geringer
Währungsrisiken	möglich	moderat	unverändert
Zinsänderungsrisiken	möglich	moderat	niedriger
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat	unverändert

Sofern im Folgenden nicht abweichend erläutert, gilt die Risikodarstellung für Konzern und KGaA grundsätzlich gleichermaßen. Dies reflektiert den Umstand, dass bestimmte Risiken zwar nicht originär bei der H&R KGaA entstehen, jedoch infolge der Organträgerschaft direkt von den Tochtergesellschaften auf die KGaA durchschlagen. Vor allem gilt dies für solche Risiken, die sich mit den operativen Prozessen und der unmittelbaren Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften befassen.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen hingegen hält die H&R KGaA als originär eigenes Risiko Beteiligungen an Konzernunternehmen. Deren Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmendaten dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis der H&R KGaA kommen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Nachfrage- und Margenschwankungen (Risikoklassifizierung hoch). Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren Produkten sinken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören wirtschaftliche Schwächephasen, temporäres Preisdumping seitens bestehender Wettbewerber oder das Auftreten neuer Anbieter in den relevanten Märkten.

Als global agierendes Unternehmen registrieren wir weltwirtschaftliche Faktoren und Schwächephasen global bedeutender Schlüsselindustrien. Sie können einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausüben.

In engem Zusammenhang mit dem Risiko einer schwächeren Nachfrage steht das Risiko niedrigerer Produktmargen. Aufgrund der in der Chemiebranche hohen Komplexität der Anlagen werden in Phasen niedrigerer Nachfrage häufig niedrigere Margen in Kauf genommen, um die Anlagen dennoch weiterhin auslasten zu können. Grundsätzlich ist die H&R KGaA diesem Risiko mit dem gezielten Ausbau des Anteils von weniger preissensitiven rohölbasierten Spezialitäten begegnet. Für 2019 verzeichneten unsere Raffineriestandorte einen verstärkten Druck auch für bislang hochmargige Produkte wie etwa Paraffine. Zudem fielen im bisherigen Set-up unserer Kuppelproduktion auch Commodities wie etwa Grundöle an, die aufgrund der Abhängigkeiten zwischen schwankenden Rohstoffpreisen und

schwachen Preisnotierungen immer wieder einer hohen Margenvolatilität unterliegen. Zudem verstärkten 2019 hohe Produktionskapazitäten und Zusatzmengen billiger Grundöle aus Russland den Preisdruck. Die Vorboten der Einführung der IMO 2020 und der damit verbundenen Absenkung der Schwefelgrenzen ab dem 1. Januar 2020 belastete die Notierung für Schiffstreibstoff mit 3,5 %-Schwefelgehalt.

Insofern lässt sich mit Blick auf die Ertragslage der H&R KGaA für das vergangene Geschäftsjahr feststellen, dass sich das Nachfrage- und Margenrisiko faktisch realisiert hat.

Als strategisch sinnvolle Antwort auf diese Herausforderung streben wir eine beschleunigte Spezialisierung unserer Produktionseinheiten an, mit einer größtmöglichen Vermeidung der Produktion von Verbrennungsprodukten und Grundölen. Gelingt es, in einem weiterentwickelten Raffinerieprozess zielgerichtet hochmargigere Spezialitäten zu produzieren, so könnte dies die Gesamtertragslage deutlich verbessern. Wie der oben geschilderte Preisdruck auf einige Hauptprodukte zeigt, bleibt dennoch ein Risiko, das das Unternehmen aufgrund der Eintrittsmöglichkeit und signifikanten Auswirkungen grundsätzlich immer noch als „hoch“ bewertet.

Im Kunststoffbereich sind wir – wie andere Komponentenhersteller der Automobilzulieferer auch – abhängig von der Entwicklung der Branche. Dies betrifft insbesondere den Just-in-Time-Teileabruf, der mit den Produktionszahlen der OEM bzw. denen der Automobilhersteller selbst schwankt. 2019 gab es zum Teil erhebliche Rückgänge der KFZ-Zulassungszahlen, sodass wir weniger Kunststoffteile absetzen konnten als geplant. Mit den durchgeführten Personalrestrukturierungsmaßnahmen und der Verschlankung im Werkzeugbau haben wir Maßnahmen getroffen, die die Auswirkungen der Nachfrageschwankungen abmildern sollen. Dennoch bleiben im derzeitigen konjunkturellen Umfeld die Risiken „hoch“.

Risiken bei der Rohstoffversorgung (Risikoklassifizierung mittel). In unseren Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen setzen wir als Feedstock Rohstoffe aus verschiedenen Quellen ein. Gleichzeitig diversifizieren wir unsere Bezugsquellen durch Lieferungen namhafter Ölkonzerne aus unterschiedlichen Regionen der Welt und kaufen einen weiteren Teil über den Spotmarkt ein. Für die Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells setzen wir ebenfalls auf ein angepasstes und breiter gefächertes Rohstoffportfolio.

Im internationalen chemisch-pharmazeutischen Bereich und im Kunststoffsegment zielt unsere Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung ebenfalls darauf ab, sich stets mehrerer Lieferanten für wichtige Rohstoffe zu bedienen.

Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe (Risikoqualifizierung hoch). In unseren Raffinerien agieren wir im Sinne einer Ausbeuteoptimierung und streben einen möglichst hohen Anteil an Hauptprodukten bei gleichzeitiger Minimierung der Kuppelprodukte an. Hierzu passen wir die Fahrweisen der Produktionsprozesse entsprechend der Rohstoffzusammensetzung an. Je nach Verfügbarkeit der Rohstoffqualitäten kann es zu Schwankungen hinsichtlich des erreichbaren Produktsplits kommen, sodass der Anteil der Hauptprodukte an der Gesamtausbeute variiert.

Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten und dem allgemeinen Wettbewerbsdruck (Risikoklassifizierung hoch). Ein Risiko für beide Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. Wir adressieren diese Risiken mit intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in sämtlichen operativen Konzernsegmenten. Ebenso mindert der hohe Diversifikationsgrad unserer Produktpalette den Effekt einzelner Substitute auf das Konzernergebnis.

Ein weiteres Risiko könnte zudem in einem fortschreitenden Technologiewechsel neu entstehender Raffinerien zur Schmierstoffproduktion liegen, sodass die Gesamtkapazitäten zunehmend von Anlagen der Gruppe-II-Technologie oder höher dominiert werden. Die dort produzierten Grundöle sind qualitativ hochwertiger, aber nicht notwendigerweise teurer als unsere Produkte. Diesen zunehmenden Wettbewerb im

Schmierstoffbereich adressieren wir durch unsere Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebsmodells, bei der eine Vermeidung von Gruppe-I-Grundölen durch einen veränderten Rohstoffeinsatz im Vordergrund steht.

Darüber hinaus sehen wir für mögliche Substitute aus chemischen oder auch nachwachsenden Rohstoffen eine Vielzahl von Limitationen im Hinblick auf Qualität, Leistung, Kompatibilität mit etablierten Herstellungsprozessen, Verfügbarkeit, Ökobilanz und Preis.

Das Risiko aus Markt- oder Wettbewerbsentwicklungen lässt sich wegen der Vielzahl an unbekannten Faktoren nicht quantifizieren.

Veränderungen der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Risikoklassifizierung mittel). Als Betreiber von Industrieanlagen ist unser Geschäft durch Gesetze und Verordnungen reguliert. Insbesondere für unsere beiden deutschen Produktionsstandorte gilt es, die Anforderungen des Umwelt-, Chemikalien- und Energierechts zu beachten. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erhöhte Betriebs- und Investitionskosten. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir uns möglichst direkt oder über unsere Verbände in die politischen Entscheidungsprozesse einbringen, die sich verändernden Anforderungen im Rahmen unserer Compliance-Organisation identifizieren und überwachen.

Steuerliche und rechtliche Änderungen, die als Folge des gesellschaftlichen Diskurses rund um das Thema Klimawende entstehen, verfolgen wir genau, richten unsere Unternehmensstrategie daran aus und wollen mit unserem zukünftigen Prozess- und Produkt-Set-up unseren Beitrag zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell leisten.

Trotz der oben beschriebenen Maßnahmen und Optimierungen im Laufe der vergangenen Jahre ist der Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien aktuell mit Emissionen und dem Einsatz von Chemikalien verbunden. Er ist zudem energieintensiv. Durch die in Teilen ausgeprägte Tendenz zur Verschärfung der rechtlichen Anforderungen für das produzierende Gewerbe in Europa und Deutschland könnten Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen und außereuropäischen Marktteilnehmern entstehen.

Veränderungen der Zusammensetzung der Europäischen Union – Brexit (Risikoklassifizierung mittel). Die Ergebnisse der im Dezember 2019 in Großbritannien abgehaltenen Parlamentswahlen haben für deutlich größere Transparenz der anstehenden Entscheidungen und Entwicklungen gesorgt. Gleichwohl wird der Austritt der Briten aus der Gemeinschaft deutlich vor der Neuregelung diverser Detailfragen erfolgen, sodass nicht ausgeschlossen ist, dass sich vor allem in der Übergangsphase der Import von Komponenten oder der Export fertiger Produkte komplizieren sowie die Abwicklung der Geschäfte verzögern könnte.

Operative und unternehmensstrategische Risiken

Produktionstechnische Risiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA stellen rohölbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen, Überflutungen, Brände oder Explosionen können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen.

Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwarten koordiniert werden, können wir viele Produktionsrisiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Zudem investieren wir in unseren Spezialitätenraffinerien regelmäßig in Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Produktionssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten sowohl im chemisch-pharmazeutischen Bereich als auch für unsere Kunststoffteile nach den strengen ISO und IATF Normen bei. Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

Risiken aus der Vertriebsbeziehung mit der Hansen & Rosenthal Gruppe (Risikoklassifizierung hoch). Der Vertrieb der Produkte des Segmentes ChemPharm Refining läuft aufgrund von langfristigen vertraglichen Bindungen und langjährigen Geschäftsbeziehungen überwiegend über Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner, die damit zugleich bedeutsamster Kunde der H&R KGaA ist.

Sollte diese Vertriebsbeziehung erlöschen und damit die Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner nicht mehr zur Verfügung stehen, so hätte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA. Die Gesellschaft müsste unter anderem kurzfristig eigene Vertriebskapazitäten für das Segment ChemPharm Refining aufbauen.

Sofern dies gelänge, bestünde weiterhin noch das Risiko, direkte Kundenbeziehung gar nicht oder nicht dauerhaft etablieren zu können. Zudem könnte in einem solchen Fall auch die Auftragsfertigung für die Hansen & Rosenthal Gruppe am Standort Salzbergen beendet werden. In diesem Fall müsste die H&R KGaA neue Mittel aufbringen, um den damit deutlich erhöhten Net-Working-Capital-Bedarf zu decken und für die Rohstoffbeschaffung an beiden Standorten aufkommen. Entsprechend könnte dies zu einer deutlichen Belastung des Nettoverschuldungsgrades führen.

Die H&R KGaA schätzt die Auswirkungen bei einem Eintritt der geschilderten Ereignisse grundsätzlich als „hoch“ ein, bewertet jedoch gleichzeitig die Eintrittswahrscheinlichkeit als „unwahrscheinlich“: Die H&R KGaA ist Teil der Hansen & Rosenthal Gruppe, deren Hauptgesellschafter und Geschäftsführer zugleich Mehrheitsanteilseigner an der H&R Komplementär GmbH, der persönlich haftenden Gesellschafterin der H&R KGaA, ist. Interdependenzen bestehen nicht nur einseitig; vielmehr ist die H&R KGaA größter Lieferant des derzeitigen Vertriebspartners. Ein dauerhafter Fortbestand der Vertriebsbeziehung ist folglich im beiderseitigen Interesse.

Investitionsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Wir werden in den kommenden Jahren vor allem in den Erhalt der Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit unserer bestehenden Produktionsstätten investieren. Um Risiken bei der Projektumsetzung zu mindern, setzen wir Projektteams ein, die unsere Anlagen detailliert kennen und die werterhaltenden Maßnahmen fachlich koordinieren und stringent überwachen sollen. Grundsätzlich kann es bei Investitionsprojekten jedoch zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen.

Risiken aus Produkthaftung (Risikoklassifizierung gering). Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch fehlerhafte Prozesse oder die Nichteinhaltung von Spezifikationen können Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte, sowohl im chemisch-pharmazeutischen als auch im Kunststoffbereich, intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Falls dennoch Haftungsforderungen eintreten, haben wir dafür größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

Finanzrisiken

Unsere Tochtergesellschaften erhalten ihre finanziellen Mittel zur Abwicklung der Geschäfts- und Produktionsprozesse durch die H&R KGaA, die ihrerseits die Bereitstellung dieser Finanzmittel sicherstellt. Risiken, die sich aus bzw. für diese Finanzierungsinstrumente ergeben könnten, entstehen daher in der Regel unmittelbar bei der H&R KGaA selbst.

Risiken aus der Verletzung von Finanzierungsbedingungen (Risikoklassifizierung hoch). Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2019 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es zu einem Bruch dieser Covenants kommen, so könnte dies Auswirkungen auf den Fortbestand der Finanzierungsbedingungen und damit die wirtschaftliche Situation des Konzerns haben. Wegen der Möglichkeit des Eintritts und der potenziell signifikanten, finanziellen Auswirkung handelt es sich grundsätzlich um ein – objektiv betrachtet – „hohes Risiko“. Grundsätzlich verfolgen wir bezüglich dieses Risikos einen proaktiven Ansatz, indem die Gesellschaft mit den Finanzierungspartnern die Finanzierungsbedingungen bereits frühzeitig neu verhandelt. Entsprechend haben wir auch 2019 agiert und für uns größere Spielräume, insbesondere bei den Verschuldungsparametern, verhandelt. Obgleich

wir damit das Risiko insoweit vermindert haben, bleibt es im Ergebnis aufgrund der Bedeutung der Finanzierung als „hoch“ einzuschätzen.

Liquiditätsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine starke Korrelation zum Rohölpreis auf. Entsprechend sind die Preise für unsere Rohstoffe Schwankungen unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte.

Um den durch unsere Produktionstätigkeit anfallenden Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres im Juli 2019 erneuerten Konsortialkredits in Höhe von derzeit € 240,0 Mio. als Risikopuffer vorgesehen, der zum Jahresende für Barkredite in Höhe von € 83,8 Mio. sowie Akkreditive und Bürgschaften in Höhe von € 13,9 Mio. genutzt wurde.

Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus. Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrags berechtigt. Für das Jahr 2020 wurden erhöhte Finanzkennzahlen für den Nettoverschuldungsgrad mit den Bankenpartnern vereinbart.

Risiken aus zukünftigem Refinanzierungsbedarf (Risikoklassifizierung mittel). In Höhe der ausgewiesenen kurzfristigen Finanzierungen bestehen Refinanzierungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Ziehungen unter dem Konsortialkredit, aus Darlehen unserer chinesischen Tochtergesellschaften und aus Fälligkeiten aus KfW-Tilgungsdarlehen zusammensetzen. Der Konsortialkreditvertrag in Höhe von maximal € 240,0 Mio. sowie die bestehenden liquiden Mittel fangen den Großteil der kurzfristigen Refinanzierungsrisiken ab.

Es ist aber nicht sichergestellt, dass eine Refinanzierung in der Zukunft zu gleichen oder zu günstigeren Konditionen gelingen wird. Grundsätzlich zeigen sich Banken an einem weiteren Kreditengagement bei der H&R KGaA interessiert. Da das Risiko der finanzierenden Banken auch im Falle einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft überschaubar ist (kurzfristig veräußerbare Rohstoff- und Produktbestände), gehen wir grundsätzlich weiterhin von erfolgreichen Abschlüssen von in der Zukunft erforderlichen Anschlussfinanzierungen aus. Sollte dies jedoch endgültig nicht gelingen, so müsste die Gesellschaft einen höheren Anteil ihrer Zahlungsmittel zur Rückzahlung dieser Beträge aufbringen. Dies könnte erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben.

Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten (Risikoklassifizierung gering). Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden oder Dienstleister unserer Tochtergesellschaften mittelbar erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad der Abnehmer insgesamt begrenzt aber nicht vollständig ausgeschlossen. Daher haben wir für wesentliche Kunden Ausfallversicherungen abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten regulieren wir, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Währungskursrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken, die wir aus Kosten-Nutzen-Erwägungen größtenteils nicht absichern. Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus dem Euroraum in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der chinesische Yuan, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand.

Grundsätzlich wägen wir die Kosten für eine Absicherung von Fremdwährungsrisiken gegen die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadeneintritts ab.

Grundsätzlich hat der US-Dollar-/Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unsere wichtigsten Rohstoffe auf US-Dollar-Basis einkaufen. Ab- und Aufwertungen des US-Dollars gegenüber dem Euro beeinflussen daher unseren Rohstoffaufwand.

Zinsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Marktzinsänderungen führen bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des Zeitwertes und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Schwankungen bei den Zinszahlungen. Zur Erhöhung der Planungssicherheit des Zinsergebnisses nehmen wir Festzinsdarlehen.

Weitere Risiken aus fallenden Zinsen bestehen aus lokal angelegten Zahlungsmittelüberschüssen von Auslandsbeteiligungen in den jeweiligen Währungen. Risiken eines erhöhten Zinsaufwands durch steigende Zinsen existieren derzeit für unsere chinesischen Beteiligungen aus kurzfristigen und bei Fälligkeit im Jahr 2020 zu refinanzierenden CNY-Festzins-Darlehen.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aufgrund betrieblicher Altersvorsorge in Form von Pensionszusagen. Die tatsächliche Höhe dieser Zusagen basiert zum einen auf einer finanzmathematischen Prognose und ist zum anderen maßgeblich vom Kapitalmarktumfeld und insbesondere dem Zinsniveau abhängig. Sinkende Zinsen führen zu einer Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten und belasten das Eigenkapital der H&R KGaA entsprechend.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Die Beurteilung unserer Risikosituation erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Bei einer konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken werden potenzielle Chancen nicht gegengerechnet. Wir gelangen somit zu der Einschätzung, dass nach derzeitigem Kenntnisstand keine Risiken vorliegen, die den Fortbestand des H&R-Konzerns gefährden können.

Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R KGaA durch eine eigenständige Ratingagentur ist nicht erfolgt. Unsere Bankpartner beurteilen laufend die Bonität der H&R KGaA.

Die Bundesbank stufte die H&R KGaA im Geschäftsjahr 2019 als „notenbankfähig“ ein.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im H&R-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine zu erwartende, aber nicht gesicherte und damit auch nicht monetär quantifizierbare Entwicklung, die sich innerhalb der nächsten 12 bis 18 Monate positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe der Geschäftsführung.

Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: So analysieren wir genauestens den Markt und unseren Wettbewerb. Wir entwerfen Szenarien für einen erfolgreichen Markteintritt, hinterfragen die Ausrichtung unseres Produktportfolios, prüfen die Kostentreiber sowie die maßgeblichen Erfolgsfaktoren und leiten daraus konkrete Marktchancen ab, die die Unternehmensleitung in enger Zusammenarbeit mit

dem lokalen operativen Management abstimmt. Daneben versuchen wir, durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren. In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

Schließlich klassifizieren wir unsere Chancen nach dem Grad der potenziellen finanziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei wenden wir ein System analog unserer Risikoklassen an.

Einzelchancen

Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen (Chancenklassifizierung mittel). Durch den Fokus großer Raffineriebetreiber auf die Erzeugung von Gruppe-II-Schmierstoffen könnten die H&R-Spezialitätenraffinerien des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe für die Versorgung des Marktes mit Spezialitäten wie Paraffinen oder Prozess- und Weißölen eine größere Bedeutung erlangen, insbesondere, wenn es im Zuge der Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells kurzfristig a) zu einer Vermeidung von Verbrennungsprodukten und b) zu einer weiteren Verbesserung der Ausbeutestruktur – mehr Spezialitäten, weniger Grundöle – käme.

Zieht gleichzeitig die Nachfrage nach rohölbasierten Spezialprodukten innerhalb des laufenden Geschäftsjahres an, etwa durch Veränderungen der Wettbewerbssituation, so könnten unsere Erlöse und Erträge unsere derzeitigen Erwartungen übertreffen.

Vor allem im internationalen Geschäft haben wir in den letzten Jahren den Grundstein für ein profitables Geschäft gelegt. Derzeit erwarten die Wirtschaftsforscher des Sachverständigenrates für 2020 ein Wachstum der weltweiten Konjunktur von 2,6 % und damit deutlich bessere Perspektiven als auf dem deutschen Markt.

Im Geschäftsbereich Kunststoffe ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik attraktive Wachstumschancen. Weitere Chancen ergeben sich aus dem Trend in der Automobilindustrie, zur Gewichtsreduktion der Fahrzeuge schwere Metallteile durch leichtere Plastikteile zu ersetzen. Das zunehmend dynamischere Streben der Automobilhersteller hin zur Elektromobilität kann für zusätzliche Impulse sorgen.

Unternehmensstrategische Chancen (Chancenklassifizierung hoch). Große Chancen sehen wir in der entschlossenen Weiterentwicklung unseres Betriebsmodells mit dem Ziel der Evolution unserer Stärken. Dazu zählen unsere Flexibilität und die aktive Gestaltung der Ausbeutestruktur: Hierbei fokussieren wir uns auf unsere diversifizierten Hauptprodukte. Den Wettbewerb bei den Grundölen wollen wir vermeiden, indem wir weniger davon produzieren. Das gleiche gilt folgerichtig auch für Verbrennungsprodukte. Der richtige, diversifizierte Rohstoffeinsatz könnte ebenso positive Auswirkungen auf Menge, Zusammensetzung und Qualität der End- und Zwischenprodukte haben wie die Anlagensteuerung.

Entsprechend groß bewerten wir das Potenzial und werden hier differenzierter arbeiten: Auf Basis eines veränderten und erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Hamburger Raffinerie wollen wir eine marktgerechte und ausschließlich spezialitätenorientierte Produktion ermöglichen. Ergänzend zur Anwendung dieses Prinzips optimieren wir die Fahrweise und Auslastung der einzelnen Produktionsschritte und können in Zukunft besser als bisher steuern, welches Produkt wir in welcher Menge erzeugen wollen. Vor allem vermeiden wir die Produktion unerwünschter Nebenprodukte und reduzieren die Menge der Gruppe-I-Grundöle, was wiederum das H&R-Spezialitätengeschäft stärkt.

Im internationalen Bereich verfolgen wir aktiv Markttrends und gleichen die regional entstehenden Chancen mit unserer Internationalisierungsstrategie ab. Dabei verfügen wir mit unserem schon existenten Netzwerk an Tochtergesellschaften über wichtige strategische Brückenköpfe, die uns schnell und zielgenau in erstarkende Märkte vordringen lassen.

Leistungswirtschaftliche Chancen (Chancenklassifizierung mittel). Der Betrieb von Spezialitätenraffinerien ist von hoher Energieintensität geprägt. Durch Investitionen in die Ersparnis herkömmlicher CO_2-Emissionen und einen geringeren Energieverbrauch hat die H&R KGaA bereits in der Vergangenheit wichtige Klimaziele erreicht und Energiekosten eingespart. Gleichzeitig wurde von den besonderen Ausgleichsregelungen energieintensiver Betriebe Gebrauch gemacht.

Insgesamt betrachten wir die Diskussion um den Klimawandel und die Bemühungen rund um das Thema Energiewende nicht ausschließlich als Herausforderung, sondern auch als Chance. Wir sehen großes Potenzial in einem Engagement für eine verstärkte Produktion von grünem Wasserstoff und grünem CO_2, ein Ansatz, der vom Bundesminister für Wirtschaft mit einer konkreten Förderaussicht im Zuge des „Ideenwettbewerbs Reallabore“ ausgezeichnet wurde. Gelingt der kurzfristige Schritt vom Konzept über die Förderbewilligung bis hin zur Realisierung, so könnte der Standort Salzbergen perspektivisch CO_2 und Wasserstoff für industrielle Anwendungen liefern und als aktives Bindeglied zwischen Energiewirtschaft und Industrie fungieren.

Grundsätzliche Chancen bestehen zudem in Form höherer Margen bei Angebotsverknappungen unserer Produkte, beispielsweise durch Raffineriestillstände, Schließungen oder Kapazitätsreduzierungen bei Wettbewerbern.

Neben den positiven Effekten infolge des veränderten Rohstoffeinsatzes, vor allem der damit beabsichtigten Reduzierung der Grundöle und Verbrennungsprodukte in unserem Produktportfolio, entstehen Chancen auch durch eine intensivere und zielgerichtete Vermarktung unserer margenschwächeren Produkte. So wollen wir zukünftig in unserer Propanentasphaltierungsanlage zwar auch weiterhin Bitumen erzeugen, das vornehmlich an den Straßenbau verkauft wird. Anders als bisher sehen wir diesen Produktionsschritt aber nicht mehr als notwendigen Teil des linearen Kuppelprozesses an, sondern wollen die Produktion durch den Zukauf der benötigten Rohstoffmengen abnahmeoptimiert steuern und damit an die Marktsituation anpassen.

Im Kunststoffbereich ist die GAUDLITZ mit ihrem Stammsitz in Coburg nah an den Kunden des deutschen Automobilbaus. Daneben betreibt das Unternehmen mit Standorten in Tschechien und China zusätzliche Produktionskapazitäten mit zusätzlichen Low-Cost-Vorteilen bei gleichzeitiger Nähe zu den wichtigen Absatzmärkten. Für die Branche wird entscheidend sein, wie die Transformation der Automobilbranche vom Verbrenner hin zu E-Mobilität gelingt. Schafft es die Branche, attraktive Angebote für einen Umstieg anzubieten, blieben grundsätzlich die individuelle Fahrzeugnutzung und damit eine Gesamtzahl an Fahrzeugen erhalten. Komponentenhersteller wie die H&R-Tochter GAUDLITZ werden sich ebenfalls auf eine neue Art der Mobilität einstellen müssen. Sie könnten aber auch von der Situation profitieren: Um die Reichweiten zu optimieren könnten weitere Metallbauteile durch Kunststoffe ersetzt werden. Gleichzeitig dürften die Hersteller ihre Fahrzeugplattformen und Bauteile aus Kostengründen noch weiter vereinheitlichen: Weniger verschiedene Bauteile insgesamt, dafür höhere Stückzahlen, tragen zu einer besseren Auslastung und wettbewerbsfähigeren Produktionskosten bei.

Gesamtaussage zur Chancensituation

Beurteilung der Chancensituation durch die Unternehmensleitung. Obwohl die reine Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der identifizierten konkreten Chancen, betrachtet die H&R KGaA die geschilderten Chancen als direkte Antworten auf viele der geschilderten Risiken und stuft die Gesamtlage damit als insgesamt ausgewogen ein.

Prognosebericht

Weitere Ausrichtung des Konzerns

Unternehmen und Segmente

Für die Aussagen zur kurzfristigen Entwicklung des Unternehmens vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 2020 gehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand von einer im Wesentlichen unveränderten Konzernstruktur aus.

Eine wesentliche Herausforderung bleibt für unser Unternehmen das Spannungsfeld zwischen Rohstoffpreisen und Marktbedingungen.

Die H&R KGaA ist so aufgestellt, dass sie ihre Spielräume aktiv über drei verschiedene Wertschöpfungsebenen nutzen kann: als Raffineriebetreiber und Produzent, in der Weiterverarbeitung und in der Distribution. Bedarf es zusätzlich zur eigenen Expertise noch externer Kapazitäten, greifen wir auf ein Netz bewährter Partnerschaften zurück. In diese Matrix lässt sich jede Tochtergesellschaft innerhalb unserer Gruppe einordnen.

In unserem Geschäftssegment ChemPharm Refining, das als Kerngeschäft im Berichtszeitraum wesentlicher Treiber des Gesamtumsatzes und zugleich größter Ergebnishebel war, haben wir uns bis 2019 mit zahlreichen Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet. Einen großen Hebel für die Verbesserung unseres Ergebnisses stellt nach unserer Einschätzung die Performance des Hamburger Produktionsstandortes dar.

Für den Standort Salzbergen verleiht die Fortsetzung des Auftragsfertigungsmodells unseren Umsatz- und Ergebniserwartungen seit 2013 Stabilität und Planbarkeit.

Im Geschäftssegment ChemPharm Sales hat sich unsere Strategie bewährt, Produktionspartnerschaften als Ergänzung zu unseren eigenen Produktionsbetrieben einzugehen. Für das Geschäftsjahr 2020 ist unser internationales Geschäft auch bereits in der bisherigen Aufstellung fest in den globalen Märkten verankert. Im laufenden Geschäftsjahr planen wir, unseren asiatischen Fußabdruck durch die Aufnahme der Aktivitäten in Vietnam zu erweitern. Insgesamt erwarten wir, dass das Segment die Gesamtperformance der H&R KGaA als stabiler Umsatz- und Ergebnistreiber stützen wird.

Im Geschäftssegment Kunststoffe wurde schließlich die Phase der Personalrestrukturierung weitgehend abgeschlossen. Der damit personell verkleinerte Stammsitz in Coburg sollte uns auf der Kostenseite entlasten und der Geschäftsführung Raum für Zukunftsthemen geben: den nachhaltigen Ausbau des Neukundengeschäfts bei einer gleichzeitig reduzierten Abhängigkeit von einzelnen Kunden bzw. Branchen.

Absatzmärkte

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäft wird Deutschland der wesentliche Umsatztreiber bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieses Marktes stellt unsere Wachstumsstrategie mit der Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells dort weniger auf steigende Mengen ab als auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige Produkte. International legen wir den Schwerpunkt klar auf die Region Asien. China, Singapur, Indonesien, Malaysia und Vietnam sind ebenso wie der Subkontinent Indien wichtige Vertriebs-Hubs und Weiterverarbeitungsstandorte für unsere Aktivitäten in der Region.

Technologien und Prozesse

Die beständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Ausbeutestruktur ist ein zentraler Punkt unserer Unternehmensstrategie. Wir kombinieren langjähriges Know-how mit dem Einsatz neuer Technologien und zeichnen uns so weniger als Schmierstoffproduzent denn als Hersteller hochwertiger rohölbasierter Spezialitäten aus. Um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden und in absehbarer Zeit wieder stärkere Ergebnisse zu erzielen, werden wir unser Betriebsmodell für die Raffinerien entschlossen weiterentwickeln. Hierzu setzen wir auf einen differenzierten Rohstoffeinsatz, der ebenso über Menge, Zusammensetzung und Qualität der End- und Zwischenprodukte entscheidet wie die Anlagensteuerung. Auf Basis eines veränderten und erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Hamburger Raffinerie wollen wir eine marktgerechte und ausschließlich spezialitätenorientierte Produktion stärken. Ergänzend zur Anwendung

dieses Prinzips optimieren wir die Fahrweise und Auslastung der einzelnen Produktionsschritte und können in Zukunft besser als bisher steuern, welches Produkt wir in welcher Menge erzeugen wollen. Gleichzeitig vermeiden wir die Produktion unerwünschter Nebenprodukte und Gruppe-I-Grundöle.

Produkte und Dienstleistungen

Trotz der genannten Veränderungen im Betriebsmodell der Raffinerien werden wir ein nahezu vergleichbares Produktportfolio anbieten. Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich fungiert dabei unser Vertriebspartner, die Hansen & Rosenthal KG, als Schnittstelle zwischen den Kunden und unseren Forschungs- und Entwicklungsabteilungen. Er wird uns dabei unterstützen, dass auch bei einer veränderten aber weiterentwickelten Fahrweise der Raffinerien Qualität und Leistung unserer Produkte konstant bleiben. Verbrennungsprodukte wollen wir aus den bereits geschilderten Gründen gänzlich vermeiden.

Der Kunststoffbereich stellt sich nach Durchführung der Personalrestrukturierungsmaßnahmen am Coburger Stammsitz dem Wettbewerb mit einer gestärkten Kostenstruktur. Entscheidend wird jedoch sein, wie sich die GAUDLITZ GmbH bei vormaligen Kunden neu in Position bringen bzw. die Kundenbasis vor allem in der Medizintechnik und der Industrie erweitern kann. Durch die leistungsorientierte Neuorganisation des Vertriebs sowie der betrieblichen Produktionsprozesse sind wir jedoch zuversichtlich, dass wir neue Kunden gewinnen und gemeinsam mit Bestandskunden neue Märkte erschließen können.

Erwartete Entwicklung im Geschäftsjahr 2020

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Für nahezu alle wichtigen Wirtschaftsnationen wurden die Wachstumsprognosen während des vergangenen Jahres infolge der Risiken und Herausforderungen für den Welthandel gesenkt. In der Konsequenz erwarten die Experten des Sachverständigenrates auch für 2020 eine wenig dynamische Entwicklung der Weltwirtschaftsleistung mit einer zu 2019 unveränderten Wachstumsrate von 2,6 %. Deutschland ist von der globalen Wachstumsverlangsamung, insbesondere in der Industrie, besonders betroffen. Für das Jahr 2020 erwartet der Sachverständigenrat eine Zuwachsrate des BIP von 0,9 %.

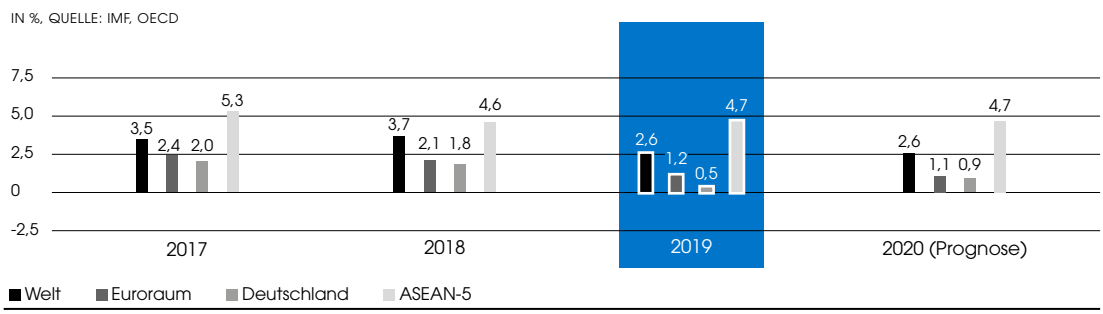
Unsere Planungen für das Geschäftsjahr 2020 basieren auf einem Wechselkurs von US-Dollar zu Euro, den wir für den Planungsprozesses mit 1,15 angesetzt haben.

Bei den Rohölnotierungen lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für das Planjahr 2020 haben wir zum Zeitpunkt der Planung einen Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent von US$ 65 je Barrel zugrunde gelegt. Dies liegt leicht oberhalb des Jahresdurchschnittspreises 2019 von US$ 64.

Branchenumfeld

Zurzeit erwartet der Verband der Chemischen Industrie VCI auch für die kommenden Monate keine Verbesserung der Geschäfte. Für 2020 geht

G. 13 **ENTWICKLUNG DES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUMS**



der Verband daher insgesamt nur von einer leichten Zunahme der Produktion von 0,5 % aus, die zudem wesentlich durch Wachstum in der Pharmasparte (+2,0 %) getragen wird. Bei stagnierenden Preisen sollte der Gesamtumsatz der Branche um nur 0,5 % auf rund € 194 Mrd. steigen, so der VCI.

Für den Kunststoffbereich ist nach einer Umfrage des Brancheninformationsdienstes „Kunststoff Information" nach der deutlichen Eintrübung im zweiten Halbjahr 2019 – vor allem durch die Automobilkrise und eine kritische Betrachtung von Kunststoff seitens vieler Umweltverbände – und trotz aller Herausforderungen, denen sich die Branche ausgesetzt sieht, für das Jahr 2020 vorsichtiger Optimismus spürbar.

Entwicklung des Unternehmens

Umsatz und Ergebnis

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr die Ist-Werte der vom H&R-Konzern verwendeten Haupt- bzw. Steuerungskennzahlen mit der ursprünglichen Prognose und zeigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2020:

T. 28 **IST- UND PROGNOSEVERGLEICH**

Kennzahl	Ursprüngliche Prognose GJ 2019	Ist GJ 2019	Ausblick GJ 2020
Umsatz Konzern	€ 1.000 Mio. bis € 1.200 Mio.	€ 1.075,3 Mio.	€ 1.000 Mio. bis € 1.200 Mio.
davon Refining	63 %	€ 665,0 Mio. (ca. 61 %)	58 %
davon Sales	32 %	€ 376,9 Mio. (ca. 35 %)	37 %
davon Kunststoffe	5 %	€ 43,2 Mio. (ca. 4 %)	5 %
Überleitung auf Konzernumsatz	n. a.	€ -9,9 Mio.	n. a.
EBITDA Konzern	ca. € 75 Mio. bis € 90 Mio.	€ 52,9 Mio.	Ca. € 50 Mio. bis € 65 Mio.
davon Refining	64 %	€ 29,2 Mio. (ca. 43 %)	46 %
davon Sales	30 %	€ 30,7 Mio. (ca. 57 %)	46 %
davon Kunststoffe	6 %	€ -4,9 Mio. (–)	8 %
Überleitung auf Konzern-EBITDA	n. a.	€ -2,2 Mio.	n. a.

Umsatz. Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches beeinflusst. Beim Eintreten unserer Planungsprämissen für Rohölpreise und den US-Dollar-Euro-Wechselkurs gehen wir von insgesamt konstanten Rohstoff- und Produktpreisen aus. Wir erwarten für 2020 mehr Dynamik im Segment ChemPharm Sales und auch eine wieder verbesserte Situation im Segment Kunststoffe. Für das Segment ChemPharm Refining erhoffen wir uns eine verbesserte Erlössituation am Standort Hamburg, insbesondere durch die Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells.

In Summe gehen wir für das Jahr 2020 von einem ähnlichen bis leicht höheren Konzernumsatz verglichen zu 2019 aus. Der Anteil unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon rund 58 % ausmachen. Auf das ChemPharm Sales-Geschäft wird rein rechnerisch mit ca. 37 % ein spürbar höherer Anteil als im letzten Jahr entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe soll rund 5 % zum Gesamtumsatz beitragen.

Ergebnis. Das abgelaufene Geschäftsjahr verlief alles andere als zufriedenstellend. Gleichwohl hat die Gesellschaft in der zweiten Jahreshälfte 2019 angesichts der großen Marktherausforderungen insgesamt wichtige Weichen für eine Ertragsverbesserung gestellt. Ein operatives Ergebnis 2019 von € 52,9 Mio. war jedoch bestenfalls stabil und spiegelte unsere Möglichkeiten angesichts der anspruchsvollen Bedingungen wider.

Den wesentlichen Ansatzpunkt für eine 2020 wieder verbesserte Ergebnisentwicklung sehen wir im Spezialitätengeschäft über die Fortführung des Auftragsfertigungsmodells in Salzbergen und der Nutzung des Potenzials am Standort Hamburg. In einer Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells beabsichtigen wir dort eine

Umstellung des linearen Kuppelprozesses zu einer selektiv-modularen Fahrweise, bei der wir die Prozesse marktgerechter und ausbeuteoptimiert steuern werden. Unsere Leistungsfähigkeit erhöhen wir durch ein erweitertes Rohstoffportfolio, das uns dabei unterstützen wird, die Schmierstoffproduktion weiter zu verringern und Bunkeröl weitgehend vollständig zu vermeiden.

Da wir weder das Anlagen-Set-up verändern, noch Prozesseinheiten komplett ersetzen werden, planen wir die Versorgung des Marktes mit einem nahezu vergleichbaren Produktportfolio bei den Hauptprodukten. Allerdings wird die Erweiterung auf verschiedene Rohstoffe und Zwischenprodukte einen logistischen Mehraufwand mit sich bringen. Entsprechend wären deutliche Effekte aus dieser Maßnahme zumindest zu Jahresbeginn noch verfrüht.

Dennoch erwarten wir im Segment ChemPharm Refining auf Jahressicht betrachtet ein verglichen mit 2019 verbessertes Geschäft.

Im Segment ChemPharm Sales erwarten wir durch unsere starke Konzentration auf das margenstarke internationale Spezialitätengeschäft stabile EBITDA-Beiträge mit leichten Verbesserungen zum Vorjahresniveau. Infolge der global wirkenden US-amerikanisch-chinesischen Handelsstreitigkeiten erwarten wir für unsere international tätigen Tochtergesellschaften 2020 eine uneinheitliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Das Segment Kunststoffe sollte ebenfalls eine bessere Ergebnisentwicklung zeigen. Zum einen sind keine weiteren Restrukturierungsmaßnahmen und damit auch keine belastenden Einmaleffekte zu erwarten. Positive Impulse erwarten wir zudem von den Auslandsstandorten, so etwa durch Neukundenaufträge in Tschechien oder aber – nach Überwindung der Corona-Virus-Krise – in China.

In Summe prognostizieren wir für 2020 ein operatives Konzernergebnis (EBITDA), das in einer Spanne zwischen € 50,0 Mio. und € 65,0 Mio. und damit idealerweise oberhalb des diesjährigen EBITDA liegen sollte.

Den Ergebnisbeitrag unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining sehen wir angesichts der anstehenden Weiterentwicklung und der damit verbundenen Anlaufphase bei einem gesunkenen Anteil von rund 46 %. Auf das internationale Geschäft wird ein identischer Anteil von ebenfalls ca. 46 % entfallen. Vom Geschäftsbereich Kunststoffe sollen rund 8 % zum operativen Ergebnis (EBITDA) des Konzerns beigetragen werden.

Für die Prognose unseres Konzern-EBITDA bzw. die operativen Ergebniserwartungen innerhalb der Segmente haben wir die Methodik der im Jahres- bzw. Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsgrundsätze verwendet.

Für 2020 sind keine strukturellen Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung zu erwarten.

Liquidität

Nach der 2018 vorgenommenen Anpassung der Finanzierung sowie der Aufstockung im Jahr 2019 hat sich der Spielraum hinsichtlich der einzuhaltenden Covenants für die Nettoverschuldung im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Wir sehen für das laufende Geschäftsjahr keinen Bedarf für weitere strukturelle Veränderungen. Durch die freien Kreditlinien unseres Konsortialkredits ist unsere Liquidität bis 2024 nachhaltig gesichert, auch im Falle steigender Rohölpreise und dem damit verbundenen erhöhten Working-Capital-Bedarf. Finanzierungsbedarfe aus langfristigen Investitionen werden aus laufendem operativen Cashflow sowie langfristigen Finanzierungen gedeckt.

Investitionen

Im laufenden Geschäftsjahr planen wir nach den hohen Investitionen für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie zur Steigerung der Wertschöpfung in unseren Anlagen deutlich zurückhaltender als zuvor. Auf das Segment ChemPharm Refining werden dabei rund 62 % der Investitionssumme entfallen. Im Segment Sales sind rund 25 % eingeplant, die Investitionen im Segment Kunststoffe und für Sonstiges werden bei rund 12 % liegen.

Finanzierungsmaßnahmen

Die Satzung der H&R KGaA sieht Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar- bzw. Sacheinlagen vor, aus heutiger Sicht planen wir jedoch keine konkreten Eigenkapitalmaßnahmen.

Die H&R KGaA hat mit Banken verschiedene Kreditverträge abgeschlossen.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten Konsortialkredit mit einem Volumen in Höhe von derzeit € 240,0 Mio. Den im Juli 2018 aufgesetzten Konsortialkredit haben wir im Jahr 2019 um ein Jahr verlängert mit einer neuen Laufzeit bis zum Juli 2024 und zugleich von € 200,0 Mio. auf € 240,0 Mio. erhöht. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte Tilgungsdarlehen. Im Jahr 2019 nahmen wir zur Finanzierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Abwärmenutzung und -vermeidung am Standort Salzbergen ein Darlehen unter dem KfW-Energieeffizienzprogramm „Abwärme“ in Höhe von € 7,0 Mio. auf.

Für die KfW-Darlehen und den Konsortialkredit ist die Einhaltung verschiedener Finanzkennziffern vereinbart.

Derzeit sind auf Basis der bestehenden Finanzierungen keine weiteren Finanzierungs- bzw. Refinanzierungsmaßnahmen geplant.

Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ im Anhang des Konzernabschlusses.

Gesamtaussage der Geschäftsführung zur weiteren Geschäftsentwicklung

Die H&R GmbH & Co. KGaA beendete das 100. Jubiläumsjahr seit der Geschäftsaufnahme durch die Herren Hansen und Rosenthal mit einem gesunkenen EBITDA. Sie erkennt zugleich, dass die Gemengelage aus Marktbedingungen im Raffineriesektor, gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen sowie geopolitischen und globalökonomischen Spannungen neue Herausforderungen mit sich bringt. Zum Teil sind diese Herausforderungen größer als 2013/14: Was damals als Krise der europäischen Schmierstoffraffinerien von H&R gemeistert wurde, hat heute durch überbordende Effekte eine weitaus größere Dimension. Wir denken und handeln global. Eine Handelspolitik, die sich nationalisiert und abschottet, kann nach unserer festen Überzeugung niemals die Lösung sein. Dies gilt selbstverständlich auch für alle sonstigen politischen Eingriffe, etwa zur Preissteuerung.

Gleichwohl sind dies die Bedingungen, unter denen wir unser Geschäft festigen und zukünftig auch wieder profitabler gestalten müssen. Die Basis für eine gute Geschäftsentwicklung ist intakt. Zuversichtlich sind wir vor allem in Bezug auf die eigenen Stärken, sei es das Vorantreiben der Internationalisierung oder aber die Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebs hochspezialisierter Raffinerien. Deren Vorteile – etwa die bessere Ausbeute an hochwertigen Produkten – gilt es durch eine konsequente Vermeidung von Verbrennungsprodukten auszubauen und dadurch die Wettbewerbsposition gegenüber den herkömmlichen Schmierstoffraffinerien zu verbessern.

Der Weg dorthin ist nicht einfach. Aber er ist gradlinig, denn wir wollen keine 180°-Wende unserer Prozesse und Produkte. Wir erfinden uns nicht neu, sondern entwickeln uns weiter. Evolution statt Revolution. Dabei denken wir nicht kurzfristig. Einhundert erfolgreiche Geschäftsjahre erarbeitet man sich keinesfalls durch Hektik und Aktionismus, sondern durch Flexibilität und Planung.

Entsprechend selbstbewusst, aber auch realistisch formulieren wir daher unsere Erwartungen für 2020 und setzen uns als Zielgröße ein operatives Ergebnis (EBITDA) in der Spannbreite von € 50,0 Mio. bis € 65,0 Mio.

KONZERN-ABSCHLUSS

72
Konzernbilanz

74
Konzern-Gewinn- und -Verlust-rechnung

75
Konzern-Gesamtergebnis-rechnung

76
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

78
Konzern-Kapitalflussrechnung

79
Konzernanhang

79
(1) Allgemeine Informationen

79
(2) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

82
(3) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

91
(4) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

92
(5) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

94
Erläuterungen zur Konzernbilanz

108
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

113
Sonstige Erläuterungen

128
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

136
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Konzernbilanz der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

IN T€	Erläute-rungen	31.12.2019	31.12.2018*
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(6)	94.794	46.495
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	86.881	120.952
Ertragssteuererstattungsansprüche		4.300	1.911
Vorräte	(8)	127.469	153.945
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	16.260	5.641
Sonstige Vermögenswerte	(10)	8.586	10.766
Kurzfristige Vermögenswerte		**338.290**	**339.710**
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(11)	432.967	336.087
Geschäfts- oder Firmenwerte	(12)	22.466	22.455
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(12)	15.752	17.319
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	(13)	4.682	4.350
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	12.013	4.632
Sonstige Vermögenswerte	(10)	1.328	1.583
Aktive latente Steuern	(34)	11.099	4.269
Langfristige Vermögenswerte		**500.307**	**390.695**
Summe Aktiva		**838.597**	**730.405**

*Ausweis angepasst. Details siehe Erläuterungen (9) und (10).

PASSIVA

IN T€	Erläute-rungen	31.12.2019	31.12.2018
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	112.384	70.088
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	108.424	100.376
Ertragssteuerverbindlichkeiten		5.106	6.438
Vertragsverbindlichkeiten	(16)	3.403	2.249
Sonstige Rückstellungen	(17)	10.580	11.151
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	9.740	3.710
Sonstige Verbindlichkeiten	(19)	7.314	8.724
Kurzfristige Schulden		**256.951**	**202.736**
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	69.250	79.425
Pensionsrückstellungen	(20)	86.684	76.720
Sonstige Rückstellungen	(17)	3.528	3.419
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	39.784	2
Sonstige Verbindlichkeiten	(19)	14.874	6.318
Passive latente Steuern	(34)	4.080	4.414
Langfristige Schulden		**218.200**	**170.298**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(21)	95.156	95.156
Kapitalrücklage	(22)	46.867	46.867
Gewinnrücklagen	(23)	170.069	178.675
Sonstige Rücklagen	(24)	12.310	-639
Eigenkapital der Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA		**324.402**	**320.059**
Nicht beherrschende Anteile	(25)	39.044	37.312
Eigenkapital		**363.446**	**357.371**
Summe Passiva		**838.597**	**730.405**

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

IN T€	Erläute-rungen	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Umsatzerlöse	(27)	1.075.322	1.114.148
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-1.721	12.873
Sonstige betriebliche Erträge	(28)	25.608	27.283
Materialaufwand	(29)	-844.563	-877.474
Personalaufwand	(30)	-88.522	-87.137
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(11,12)	-45.412	-34.160
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(31)	-113.796	-115.359
Wertminderungsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten		-1.891	-115
Sonstige		-111.905	-115.244
Betriebsergebnis		**6.916**	**40.174**
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	(13)	530	376
Finanzierungserträge	(32)	259	2.476
Finanzierungsaufwendungen	(33)	-8.891	-9.299
Ergebnis vor Steuern (EBT)		**-1.186**	**33.727**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(34)	1.270	-11.409
Konzernergebnis		**84**	**22.318**
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		1.452	727
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend		**-1.368**	**21.591**
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	(35)	-0,04	0,59
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	(35)	-0,04	0,59

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

IN T€	Erläute-rungen	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Konzernergebnis		**84**	**22.318**
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		1.452	727
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend		-1.369	21.591
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen		-10.262	-678
Latente Steuern		3.024	224
Summe Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen		**-7.238**	**-454**
Eigenkapitalinstrumente		6.631	-222
Latente Steuern		-97	58
Summe Veränderung Eigenkapitalinstrumente		**6.534**	**-164**
Summe der Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		**-704**	**-618**
Posten, die künftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung		6.695	123
Summe der Posten, die künftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlust-rechnung umgegliedert werden		**6.695**	**123**
Sonstiges Ergebnis		**5.991**	**-495**
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		280	-406
davon den Aktionären der H&R GmbH & Co. KGaA zustehend		5.711	-89
Konzerngesamtergebnis		**6.075**	**21.823**
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		1.732	321
davon den Aktionären der H&R GmbH & Co. KGaA zustehend		4.343	21.502

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2019

IN T€	Gezeichnetes Kapital (21)	Kapital-rücklage (22)	Gewinn-rücklagen (23)	
1.1.2018	**93.404**	**41.364**	**171.989**	
Kapitalerhöhung	1.752	5.503	–	
Dividende	–	–	-14.615	
Umgliederung Rücklage für Marktbewertung	–	–	164	
Konzernergebnis	–	–	21.591	
Sonstiges Ergebnis	–	–	-454	
Konzern-Gesamtergebnis	–	–	21.137	
31.12.2018	**95.156**	**46.867**	**178.675**	
Konzernergebnis	–	–	-1.368	
Sonstiges Ergebnis	–	–	-7.238	
Konzern-Gesamtergebnis	–	–	-8.606	
31.12.2019	**95.156**	**46.867**	**170.069**	

Sonstige Rücklagen/übriges kumuliertes Gesamtergebnis				
Eigenkapital-instrumente (24)	Unterschiedsbetrag aus Währungs-umrechnung	Aktionären der H&R KGaA zurechenbarer Anteil am Eigen-kapital	Nicht beherrschende Anteile (25)	Gesamt
164	**-1.168**	**305.753**	**36.991**	**342.744**
–	–	7.255	–	7.255
–	–	-14.615	–	-14.615
–	–	164	–	164
–	–	21.591	727	22.318
-164	529	-89	-406	-495
-164	529	21.502	321	21.823
–	**-639**	**320.059**	**37.312**	**357.371**
–	–	-1.368	1.452	84
6.534	6.415	5.711	280	5.991
6.534	6.415	4.343	1.732	6.075
6.534	**5.776**	**324.402**	**39.044**	**363.446**

Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

IN T€			Erläute-rungen	2019	2018
1.		Konzernergebnis		84	22.318
2.		Ertragssteuern		-1.270	11.409
3.		Zinsergebnis		8.464	8.960
4.	+/–	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens		45.412	34.160
5.	+/–	Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen		-1.802	-2.942
6.	+	Vereinnahmte Zinsen		259	339
7.	–	Gezahlte Zinsen		-4.267	-7.752
8.	+/–	Vereinnahmte/gezahlte Ertragssteuern		-6.606	-9.530
9.	+/–	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-543	605
10.	+/–	Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		-741	-455
11.	–/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		366	-507
12.	–/+	Veränderungen Net Working Capital		60.260	-29.385
13.	+/–	Veränderung übriges Nettovermögen/sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		-4.121	-3.897
14.	=	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 13.)**	(37)	**95.855**	**23.323**
15.	–	Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen		–	-364
16.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		84	1.454
17.	–	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-74.523	-70.489
18.	–	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-639	-640
19.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		–	1.020
20.	–	Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		–	**-683**
21.	=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 15. bis 20.)**	(37)	**-75.078**	**-69.702**
22.	=	**Free Cashflow (Summe aus 14. und 21.)**		**20.777**	**-46.379**
23.		Gezahlte Dividende der H&R GmbH & Co. KGaA		–	-7.171
24.	+	Erhaltene Dividenden von at-equity bewerteten Beteiligungen		212	860
25.	–	Auszahlung aus der Tilgung von Finanzschulden		-56.241	-79.360
26.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		81.246	118.876
27.	=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 23. bis 26.)**	(37)	**25.217**	**33.205**
28.	+	**Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Zeile 14, 21, 27)**		**45.994**	**-13.174**
29.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		46.495	58.952
30.	+/–	Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel		2.305	717
31.	=	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**		**94.794**	**46.495**

Konzernanhang der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2019

(1) Allgemeine Informationen

Die börsennotierte H&R GmbH & Co. KGaA (im folgenden H&R KGaA) mit Sitz in 48499 Salzbergen, Deutschland, Neuenkirchener Straße 8, ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie sowie der Kunststoffindustrie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen sowie die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren. Sie ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Osnabrück unter der Nr. HRB210689. Die Geschäftsführung der H&R KGaA wird durch die Geschäftsführer der H&R Komplementär GmbH ausgeübt. Mutterunternehmen der H&R KGaA ist die H&R Komplementär GmbH.

Die H&R KGaA ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315e HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen. Der Konzernabschluss der H&R KGaA wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Anforderungen der zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden ausnahmslos erfüllt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgt gemäß Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig ausgewiesen, wenn sie für Handelszwecke gehalten werden, zum Verkauf innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs des Geschäftszyklus bestimmt sind oder ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erwarten ist. Pensionsrückstellungen sowie latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig behandelt.

Der Konzernabschluss 2019 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€). Rundungen können dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Das Geschäftsjahr der H&R KGaA und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

(2) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen. Vom International Accounting Standards Board (IASB) waren Änderungen an folgenden Rechnungslegungsvorschriften erstmalig im laufenden Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden:

ERSTMALS ANZUWENDENDE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Standard/ Interpretation	Titel	Anwendungspflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungspflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkungen auf H&R
IFRS 16:	Leasingverhältnisse	1.1.2019	31.10.2017	1.1.2019	Siehe Erläuterung
Änderungen zu IFRS 9:	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1.1.2019	22.3.2018	1.1.2019	keine
IFRIC 23:	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1.1.2019	23.10.2018	1.1.2019	keine
Änderungen zu IAS 28:	Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1.1.2019	8.2.2019	1.1.2019	keine
	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2015-2017	1.1.2019	14.3.2019	1.1.2019	keine
Änderungen zu IAS 19:	Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen	1.1.2019	13.3.2019	1.1.2019	keine

IFRS 16

Der im Januar 2016 veröffentlichte Standard IFRS 16 Leasingverhältnisse ersetzt den bisherigen Leasingstandard IAS 17 mit Wirkung für die H&R KGaA vom 1. Januar 2019 an. Er beinhaltet ein einheitliches Bilanzierungsmodell für Leasingverträge beim Leasingnehmer, nach dem für alle Leasingverträge ein Vermögenswert für das Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit für die ausstehenden Leasingzahlungen anzusetzen sind. Während der Laufzeit des Leasingverhältnisses wird die Leasingverbindlichkeit gemäß der Effektivzinsmethode fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig abgeschrieben wird, was im Vergleich zu IAS 17 grundsätzlich zu höheren Aufwendungen zu Beginn der Laufzeit eines Leasingverhältnisses führt.

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 wurden zum 1. Januar 2019 Vermögenswerte für die Nutzungsrechte von Vermögenswerten und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von jeweils T€ 42.651 erfasst.

Die Einführung von IFRS 16 erfolgte in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften gemäß der modifizierten retrospektiven Umstellungsmethode, sodass die Vergleichsinformationen nicht angepasst wurden. Wesentliche Anwendungserleichterungen und Übergangswahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

- Es wurde das Übergangswahlrecht angewendet, auf eine erneute Beurteilung eines Leasingverhältnisses im Übergangszeitpunkt zu verzichten. IFRS 16 wird somit nur auf solche Leasingverhältnisse angewendet, die auch zuvor unter IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnis eingestuft wurden. Auf Vereinbarungen, die zuvor unter Anwendung von IAS 17 und IFRIC 4 als Vereinbarungen ohne Leasingverhältnisse eingestuft wurden, wird IFRS 16 nicht angewendet.
- In 2019 auslaufende Leasingverhältnisse werden als kurzfristige Leasingverhältnisse behandelt und nicht als Leasingverhältnisse bilanziert. Hiervon ausgenommen sind kurzfristige Leasingverhältnisse im Zusammenhang mit Tankkapazitäten.
- Bei der Bestimmung der Laufzeit der Verträge mit Verlängerungsoptionen oder Kündigungsoptionen wurden aktuelle Erkenntnisse berücksichtigt.
- Für zuvor als Operating Lease eingestufte Leasingverhältnisse wurden Nutzungsrechte mit dem Betrag der korrespondierenden Leasingverbindlichkeit zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung erfasst.
- Für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert wird im Übergangszeitpunkt die Anwendungserleichterung in Anspruch genommen und auf die Bilanzierung eines Nutzungsrechts und einer Leasingverbindlichkeit verzichtet.

Die Eröffnungsbilanzwerte wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 wie folgt angepasst:

IFRS 16 BILANZIERUNGSÄNDERUNGEN KONZERN-BILANZ ZUM 1. JANUAR 2019

IN T€	31.12.2018	Änderungen durch erstmalige Anwendung von IFRS 16	1.1.2019
AKTIVA			
Sachanlagen	336.087	42.651	378.738
PASSIVA			
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.710	7.537	11.247
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2	35.114	35.116

Die Leasingverbindlichkeiten wurden unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zum 1. Januar 2019 abgezinst. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug 3,14 %. In der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich erhöhte Abschreibungen in Höhe € 8,5 Mio. sowie Zinsaufwendungen in Höhe von € 1,3 Mio. Die erstmalige Anwendung von IFRS 16 führte im Geschäftsjahr 2019 zu einem niedrigeren Ergebnis der Aktionäre der H&R KGaA von ca. € 1,0 Mio., was einem Ergebnis je Aktie von € -0,03 entspricht. Die Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten hat eine entsprechende Zunahme der Nettofinanzschulden zur Folge. Die Tilgung der Leasingverbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2019 € 8,8 Mio. und wird im Cash-

flow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. In gleicher Höhe wurde der operative Cashflow entlastet, wo diese Zahlungen bislang zugeordnet wurden.

Bislang unter IAS 17 als Finanzierungsleasingverhältnisse bilanzierte Leasingvereinbarungen in Höhe von € 7,0 Mio. werden im Übergangszeitpunkt in Höhe des bisherigen Buchwertes der Vermögenswerte unter den Nutzungsrechten erfasst. Aufgrund der vollständigen Vorauszahlung dieser Nutzungsrechte entfällt – wie auch schon unter IAS 17 – die Erfassung einer Leasingverbindlichkeit.

Die Überleitung von den operativen Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 auf den Eröffnungsbilanzwert der Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 stellt sich wie folgt dar:

IFRS 16 ÜBERLEITUNG ZUM 1. JANUAR 2019

IN T€	
Operative Leasingverpflichtungen per 31. Dezember 2018	**41.812**
Korrektur nach IAS 8	11.731
Operative Leasingverpflichtungen per 31. Dezember 2018	**53.543**
Anwendungserleichterung für kurzfristige Leasingverhältnisse	-810
Anwendungserleichterung für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	-250
Änderungen bei Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen	899
Sonstige Unterschiede	-121
Abzinsung	-10.610
Leasingverbindlichkeiten per 1. Januar 2019	**42.651**

Die Korrektur in Höhe von T€ 11.731 beinhaltet eine Fehlerkorrektur der Anhangangabe aus dem Geschäftsbericht 2018. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die fehlende Berücksichtigung von bereits zum 31. Dezember 2018 feststehenden Erhöhungen der Leasingraten. Diese Korrektur hat weder Auswirkungen auf das Ergebnis oder das Eigenkapital noch auf irgendeinen Bilanzposten oder Posten der Gesamtergebnisrechnung.

Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen finden sich in den Kapiteln (3), (11.2), (18) und (33).

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden.
Zum Bilanzstichtag waren vom International Accounting Standards Board (IASB) und dem International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) die folgenden Rechnungslegungsstandards bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden.

VERÖFFENTLICHTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE NOCH NICHT ANGEWENDET WERDEN

Standard/ Interpretation	Titel	Anwendungspflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungspflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkungen auf die H&R KGaA
IFRS 17:	Versicherungsverträge	1.1.2021	offen	noch unbekannt	keine
Änderungen zu IAS 1:	Darstellung des Abschlusses	1.1.2022	noch unbekannt	noch unbekannt	keine
	Änderungen zu Referenzierungen auf das Rahmenkonzept	1.1.2020	29.11.2019	1.1.2020	keine
Änderungen zu IFRS 3:	Unternehmenszusammenschlüsse	1.1.2020	erwartet in Q1/2020	noch unbekannt	keine
Änderungen zu IAS 1 und IAS 8:	Definition von Wesentlichkeit	1.1.2020	29.11.2019	1.1.2020	keine
Änderungen zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7:	Interest rate benchmark reform	1.1.2020	15.1.2020	1.1.2020	keine

Die H&R KGaA wird von der Möglichkeit einer etwaigen vorzeitigen Anwendung der noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen keinen Gebrauch machen.

(3) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundsätze der Konsolidierung

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften oder Einheiten, welche durch die H&R KGaA gemäß den Kriterien von IFRS 10 beherrscht werden. Demnach verfügt die H&R KGaA bei diesen Gesellschaften über Rechte, die es ihr ermöglichen, die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Unternehmen zu lenken, um die Renditen der Gesellschaften zu beeinflussen. Beherrschung setzt weiter voraus, dass die H&R KGaA variablen Rückflüssen aus den Tochterunternehmen ausgesetzt ist und ihre Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen kann. Wenn die Beherrschung über ein Tochterunternehmen endet, scheidet dieses aus dem Konsolidierungskreis aus.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle und Zwischenergebnisse sowie zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Im Rahmen der Konsolidierung entstehende latente ertragssteuerliche Auswirkungen werden entsprechend berücksichtigt.

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Beherrschung über das erworbene Unternehmen oder den erworbenen Geschäftsbetrieb nach Maßgabe der Regelungen in IFRS 10 erlangt hat. Im Falle eines Unternehmenserwerbs wird das anteilige Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten, latenter Steuern und eines Geschäfts- und Firmenwertes zu diesem Zeitpunkt ermittelt. Im Falle eines Erwerbs von ausländischen Gesellschaften werden die Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.

Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Nebenkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt sich, indem die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens oder des erworbenen Geschäftsbetriebs zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Ein nach Aufrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert behandelt. Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Überprüfung der Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die nicht beherrschenden Anteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden als Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Die Differenz zwischen dem erworbenen anteiligen Eigenkapital von anderen Gesellschaftern und dem Kaufpreis wird daher direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, bei denen die H&R KGaA mit einem Dritten eine gemeinsame Führung ausübt. Bei assoziierten Unternehmen liegt der Anteil der H&R KGaA zwischen 20 % und 50 %. Im Rahmen der Equity-Methode wird der Buchwert der at-equity bewerteten Beteiligungen um die dem Anteil der H&R KGaA am Kapital dieser

Unternehmen entsprechende Eigenkapitalveränderung erhöht bzw. vermindert. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen erfasst. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung in der Regel der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. In der Bilanz werden Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen mit dem Stichtagskurs bewertet, wobei die hieraus entstehenden Kursgewinne und -verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in Euro mit dem jeweiligen Stichtagskurs am Bilanzstichtag. Veränderungen während des Jahres sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt. Die sich daraus ergebenden Unterschiedsbeträge werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WECHSELKURSE WICHTIGER WÄHRUNGEN

	Stichtagskurse 31.12.2019	Stichtagskurse 31.12.2018	Durchschnittskurse 2019	Durchschnittskurse 2018
US-Dollar	1,1234	1,1450	1,1196	1,1815
Britische Pfund	0,85080	0,89453	0,87731	0,88475
Australische Dollar	1,5995	1,6220	1,6106	1,5799
Südafrikanische Rand	15,7773	16,4594	16,1731	15,6134
Thailändische Baht	33,415	37,052	34,765	38,163
Chinesische Yuan	7,8205	7,8751	7,7339	7,8074
Tschechische Kronen	25,408	25,724	25,67	25,643
Malaysische Ringgit	4,5953	4,7317	4,6372	4,7642

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten und haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine Laufzeit von maximal drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente, begebene Ausleihungen und Forderungen, erworbene Eigenkapital- und Schuldtitel und Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Derivate mit negativen beizulegenden Zeitwerten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die H&R KGaA klassifiziert die Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 in die Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum bei-

zulegenden Zeitwert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wahlrechte zur Designation eines Finanzinstrumentes als zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden nicht in Anspruch genommen. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme des Erstattungsanspruchs gegenüber der BP (vgl. Erläuterungen (9) und (20)) nicht saldiert, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen wählt die H&R KGaA den Handelstag für den bilanziellen Zugang bzw. Abgang.

Finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt in Abhängigkeit des Geschäftsmodells, auf dessen Grundlage der Vermögenswert gehalten wird. Bei der H&R KGaA betreffen finanzielle Vermögenswerte die Kategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Finanzielle Vermögenswerte, deren Geschäftsmodell darin besteht, diese bis zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und die zu festgelegten Zeitpunkten ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auslösen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Hierunter fallen im Wesentlichen alle Forderungen und finanziellen Vermögenswerte ohne Veräußerungsabsicht.

Sofern das Geschäftsmodell für finanzielle Vermögenswerte neben festgelegten Zins- und Tilgungszahlungen auch einen Verkauf vorsieht, erfasst die H&R KGaA diese erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen werden bei Abgang der finanziellen Vermögenswerte in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Unter der Voraussetzung, dass Eigenkapitalinstrumente nicht mit einer Handelsabsicht erworben werden, können diese optional der Kategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet zugeordnet werden. Wertänderungen werden dabei im sonstigen Ergebnis erfasst, jedoch zu keinem Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Die H&R KGaA hat diese Option für ein Eigenkapitalinstrument ausgeübt, um Schwankungen des Ergebnisses durch die Veränderung des Fair Values dieses Vermögenswertes zu begegnen.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte umfasst bei der H&R KGaA die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Hierunter fallen neben derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapieren auch für das Factoring vorgesehene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet einerseits sowie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet mit Recycling der im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen anderseits werden gemäß IFRS 9 nach dem Modell für erwartete Kreditverluste (Expected-Credit-Loss-Modell) berücksichtigt, welches drei Stufen vorsieht. Für finanzielle Vermögenswerte in der Stufe 1 ist eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Zwölfmonatsverlust anzusetzen. Dieser umfasst den Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die sich aus Ausfallereignissen innerhalb der ersten zwölf Monate ergeben. Sofern ein finanzieller Vermögenswert eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatzzeitpunkt verzeichnet, wird die Wertberichtigung in Höhe des Barwertes des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlusts (Lifetime Expected Loss) ermittelt und der Vermögenswert der Stufe 2 zugeordnet. Der Stufe 3 wird ein finanzieller Vermögenswert zugeordnet, wenn es objektive Hinweise auf eine bereits eingetretene Wertminderung gibt. Hierzu zählen u. a. die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens, erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners oder der Wegfall eines aktiven Marktes für finanzielle Vermögenswerte. In Stufe 3 werden Wertberichtigungen in Höhe der erwarte-

ten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes erfasst.

Für bestimmte finanzielle Vermögenswerte bestehen Vereinfachungsregelungen, welche bei der H&R KGaA für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten. Für diese wird eine pauschale Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit erfasst, welche auf der Basis von Erfahrungswerten ermittelt wird. Diese werden bei Zugang in Stufe 2 des Wertberichtigungsmodells zugeordnet. Liegt eine Beeinträchtigung der Bonität oder ein Ausfall vor, wird die betreffende Forderung in Stufe 3 überführt. Überfälligkeiten von mehr als 90 Tagen geben objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in der Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten. Die H&R KGaA führt regelmäßige Einschätzungen durch, um wesentliche Erhöhungen des Kreditrisikos zu identifizieren. Hierbei wird im Wesentlichen auf Ausfallwahrscheinlichkeiten und Überfälligkeitsinformationen abgestellt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn kein vertragliches Recht auf Erhalt einer Zahlung mehr besteht oder wenn dieses Recht auf Dritte übertragen wurde und damit die relevanten Risiken auf den Erwerber dieses Rechts übergegangen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten
Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaliger Bilanzierung grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hierunter fallen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Derivative Finanzinstrumente
Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Währungs- und Zinsrisiken, z. B. in Form von Devisentermingeschäften und Zinsswaps, eingesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und je nach Marktwert als finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Derivate erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten. Bei Devisentermingeschäften erfolgt die Bewertung einzelfallbezogen mit dem jeweiligen Terminkurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zinsrisiken erfolgt durch Diskontierung künftiger Zu- und Abflüsse von Zahlungsmitteln. Zur Diskontierung werden um das eigene Kreditrisiko bereinigte marktübliche Zinssätze angewendet, die der jeweiligen Restlaufzeit der Finanzinstrumente entsprechen. Für Derivate wurden weder im Geschäftsjahr noch in der Vorperiode bilanzielle Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) designiert.

Vorräte
Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zum niedrigeren Wert der auf Basis der gewogenen Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und des realisierbaren Nettoveräußerungswertes, d. h. zu dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Fertige und unfertige Erzeugnisse werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, sofern diese niedriger sind als der Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten umfassen die dem Her-

stellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, direkt zurechenbare Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nicht abgewertet, sofern die Endprodukte mit Gewinn veräußert werden können.

Dabei werden Nebenprodukte im Herstellungsprozess (Kuppelproduktion) mit ihrem Verkaufspreis bewertet und die verbleibenden Herstellungskosten auf die Hauptprodukte allokiert. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Sachanlagen
Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen zuzüglich Wertaufholungen bewertet.

Die Anschaffungskosten bestehen aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten sowie nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Bau, Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden aktiviert. Aufwendungen für die laufende Wartung und Reparatur von Sachanlagen werden ergebniswirksam erfasst. Erneuerungsinvestitionen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Aufwendungen für turnusmäßige Stillstände von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil der betreffenden Anlage selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zum nächsten planmäßigen Stillstand abgeschrieben. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten gesondert erfasst und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear über ihre jeweilige Nutzungsdauer unter Berücksichtigung von Restwerten abgeschrieben. Diese wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlagen aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt. Die verwendeten Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

VERMÖGENSWERTE

	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude	10 bis 36 Jahre
Landnutzungsrechte	45 bis 50 Jahre
Tankanlagen	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Leasing
Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum überträgt.

Bis zum 31. Dezember 2018 wurden Leasingtransaktionen gemäß IAS 17 behandelt und entweder als Finance Lease oder als Operating Lease eingestuft. Trägt die H&R KGaA als Leasingnehmer im Rahmen von Leasingtransaktionen alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, wurden diese als Finance Lease behandelt. In dem Fall aktivierte der Konzern das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schrieb den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wurde – sofern keine vollständige Vorauszahlung erfolgte – eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstands oder – falls niedriger – in Höhe des Barwertes der Mindestleasingraten unter den finanziellen Verbindlichkeiten passiviert, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wurde. Alle übrigen

Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, wurden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall wurden die gezahlten Leasingzahlungen als Aufwand und die erhaltenen Leasingzahlungen als Ertrag erfasst.

Seit dem 1. Januar 2019 bilanziert die H&R KGaA grundsätzlich Leasingverhältnisse gemäß IFRS 16, wonach für jedes Leasingverhältnis in der Bilanz ein Nutzungsrecht an den Leasingvermögenswerten sowie eine Verbindlichkeit für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu erfassen ist.

Der Leasingverbindlichkeit sind im Wesentlichen die vertraglich vereinbarten festen Zahlungen zu Grunde gelegt, welche mit dem Zinssatz abgezinst werden, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Alternativ erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der Ausweis der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Leasingverbindlichkeiten erfolgt unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Die Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die sich im Wesentlichen aus den Leasingverbindlichkeiten sowie etwaigen vor Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen zusammensetzen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei die Nutzungsrechte linear über den Zeitraum des Leasingverhältnisses abgeschrieben werden.

Die H&R KGaA nimmt die Anwendungserleichterungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingvermögenswerte von geringem Wert in Anspruch und erfasst die Zahlungen als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Hiervon ausgenommen sind Leasingverträge im Zusammenhang mit Tankkapazitäten, welche auch bei einer Laufzeit von bis zu einem Jahr nach IFRS 16 bilanziert werden. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nichtleasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit gebraucht gemacht, auf eine Trennung zu verzichten und stattdessen beide Komponenten als eine Leasingkomponente zu bilanzieren.

Einige Leasingverträge enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, welche der H&R KGaA eine größere betriebliche Flexibilität gewähren. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeit werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder einer Nichtausübung von Kündigungsoptionen beinhalten können. Änderungen in der Laufzeit aufgrund der Ausübung bzw. Nichtausübung solcher Optionen werden nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Geschäfts- oder Firmenwerte
Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung zusätzlich anlassbezogen durchgeführt. Im Falle eines auftretenden Wertminderungsbedarfs eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird dieser sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst. Eine spätere Wertaufholung in Folgeperioden durch Zuschreibung erfolgt nicht. Details zu den jährlichen Impairmenttest werden unter dem Punkt Wertminderungen erläutert.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte
Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden sie planmäßig über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Wertminderungen folgen den unter dem Punkt Wertminderungen genannten Grundsätzen. Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

VERMÖGENSWERTE

	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Konzessionen und Schutzrechte	3 bis 10 Jahre
Kundenbeziehungen	15 Jahre
(Produktions-)Technologien	10 Jahre

Die H&R KGaA hat unentgeltlich CO_2-Emissionsrechte im Zusammenhang mit der Einführung des Emissionshandels in der Europäischen Union erhalten, die zu Anschaffungskosten mit null bewertet werden. Darüber hinaus erworbene CO_2-Emissionsrechte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Wertminderungen
Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte von Geschäfts- und Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen dahingehend überprüft, ob Hinweise für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen. Bei Vorliegen solcher Hinweise werden Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt. Im Falle von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung auf jährlicher Basis.

Die Werthaltigkeitsprüfungen erfolgen auf der Ebene der für den Test relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die H&R KGaA sieht im Wesentlichen strategische Geschäftseinheiten unter einheitlicher Leitung mit vergleichbarem Produktportfolio sowie vereinzelt auch einzelne, rechtlich selbstständige Unternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheiten an.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt durch Gegenüberstellung des Buchwertes der Cash Generating Unit mit deren erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in use). Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf Basis der diskontierten Cashflows ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereiches, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor. In einem ersten Schritt wird zunächst ein Geschäfts- oder Firmenwert vollständig abgeschrieben. Eine verbleibende Wertminderung wird in der Regel buchwertproportional auf die übrigen langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt.

Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, soweit die fortgeführten Anschaffungskosten nicht überstiegen werden. Die Überprüfung der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung findet zu jedem Bilanzstichtag statt. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgen keine Zuschreibungen.

Die erwarteten Cashflows der Cash Generating Units werden aus der aktuellen Planung des H&R-Konzerns abgeleitet, die einen Zeithorizont von fünf Jahren umfasst. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wurden die Cashflows analog zum Vorjahr mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1 % p.a. extrapoliert. Für die Diskontierung der Cashflows werden die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten verwendet, die auf der Basis von Marktdaten ermittelt werden. Unterschiede in den Kapitalkosten der einzelnen Cash Generating Units resultieren insbesondere aus unterschiedlichen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich Länderrisiken, Kreditrisiken sowie der Preisinflation des Landes, in dem die Cash Generating Unit ansässig ist.

Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde und sie basiert auf Erfahrungswerten und Markterwartungen. Kapazitätserweiternde Investitionen, für die noch keine Mittelabflüsse stattgefunden haben, wurden entsprechend den Regeln von IAS 36 nicht berücksichtigt. Zudem wurde für alle fünf Planjahre von einer überwiegend stabilen Marge für zahlreiche Produkte ausgegangen.

Forschungs- und Entwicklungskosten
Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden nur aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Danach ist eine Aktivierung immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da eigene Entwicklungen verschiedenen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der

zu einer Vermarktung entstehenden Kosten in der Regel nicht erfüllt.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten
Rechnungsabgrenzungsposten und andere nichtfinanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungskosten erfasst. Die Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst. Private Zuschüsse werden als sonstige Verbindlichkeiten im Bereich der kurzfristigen sowie der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die erwartete Nutzungsdauer aufgelöst.

Vertragsverbindlichkeiten
Vertragsverbindlichkeiten stellen die Verpflichtung der H&R KGaA dar, Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden zu übertragen, für die die H&R KGaA bereits eine Gegenleistung erhalten hat. Bei der H&R KGaA umfassen die Vertragsverbindlichkeiten die erhaltenen Anzahlungen auf Verträge mit Kunden.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
Die betriebliche Altersvorsorge in der H&R KGaA erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder auch freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

Die Ermittlung des Barwertes der Versorgungsverpflichtungen für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Obligation – DBO) sowie des damit verbundenen Dienstzeitaufwands erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren). Die Bewertung im Rahmen dieses Verfahrens beruht auf versicherungsmathematischen Berechnungen, für die spezifische Annahmen über Gehalts- und Rentenentwicklung, Fluktuations- und Sterberaten sowie Zinssätze zu treffen sind. Die tatsächlich künftig entstehenden Aufwendungen und Verpflichtungen können aufgrund veränderter Bedingungen wesentlich von den Schätzungen der versicherungsmathematischen Gutachten abweichen.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne werden die Zinsaufwendungen im Zinsergebnis erfolgswirksam berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen. Die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Gesamtergebnisrechnung direkt im Eigenkapital erfasst. Vom Barwert der bilanziellen Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Das Planvermögen besteht aus einer Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Mitglieds der Geschäftsführung und wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Überschreitet das Planvermögen die zugehörige Versorgungsverpflichtung, wird der darüber hinausgehende Betrag unter Berücksichtigung der in IAS 19 vorgegebenen Obergrenze als sonstige Forderung ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen
Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung des Betrages dar, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffektes wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Vertragliche Verpflichtungen aus Mietverträgen (z. B. Abbruch, Sanierung oder Räumung) werden als Rückstellungen bilanziert, soweit die voraussichtliche Inanspruchnahme von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus

ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Die jährlichen Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten entsprechend dem tatsächlichen CO_2-Ausstoß der Produktionsstandorte werden zunächst durch die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate gedeckt und zu deren Anschaffungskosten von null bewertet. Falls die kostenlos zugeteilten Emissionsrechte nicht ausreichen sollten, werden Rückstellungen für die zusätzlich benötigten Emissionsrechte mit den (erwarteten) Anschaffungskosten angesetzt.

Ertragsrealisierung
Als Umsatzerlöse werden die Erträge aus Produktverkäufen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens und erbrachten Dienstleistungen ausgewiesen. Andere operative Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht und der Kunde in der Lage ist, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis. Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen enthält, wird der Transaktionspreis auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Verträge, die eine signifikante Finanzierungskomponente beinhalten, werden bei der H&R KGaA nicht eingesetzt. Verträge mit variablen Gegenleistungen sind von untergeordneter Bedeutung für die H&R KGA und haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Transaktionspreise. Grundsätzlich erfolgt die Zahlung, wenn der Kunde Verfügungsgewalt über die Produkte und Dienstleistungen hat; dabei haben die Verträge üblicherweise Zahlungsziele von 30 Tagen. Grundsätzlich erfolgt nur eine zeitpunktbezogene Realisierung von Umsatzerlösen aus Produkten und Dienstleistungen. Hierbei handelt es sich regelmäßig um kurzfristige Lieferungen und Leistungen. Aufgrund der Art der Lieferungen und Leistungen bestehen wenige Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten bei der Ertragsrealisierung.

Ertragssteuern
Die Ertragssteuern enthalten sowohl die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn als auch erfolgswirksame Veränderungen von latenten Steuern. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens nach den Steuervorschriften des jeweiligen Landes für das Jahr unter Berücksichtigung des jeweils geltenden Steuersatzes ermittelt. Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen, die im Rahmen der steuerlichen Gewinnermittlung angesetzt werden, berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, außer sie stehen im Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfassten Sachverhalten. In diesen Fällen werden die laufenden und latenten Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Verlustvorträge werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass entweder ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis oder passive latente Ertragssteuern zur Verfügung stehen, gegen das die temporären Differenzen und die noch nicht genutzten Verlustvorträge verrechnet werden können. Der Ansatz von aktiven latenten Steuern für temporäre Differenzen und Verlustvorträge wird auf Basis des zukünftig zu versteuernden Einkommens innerhalb eines Planungshorizonts von fünf Jahren ermittelt. In Deutschland wird die unbeschränkte Vortragsfähigkeit inländischer Verluste durch die Mindestbesteuerung beschränkt. Für ausländische Verlustvorträge bestehen oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Beschränkungen der Nutzung für Gewinne aus der betrieblichen Tätigkeit.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären

Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen in den einzelnen Ländern zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen.

Tatsächliche sowie latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragssteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden entweder für dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Eventualverbindlichkeiten
Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz grundsätzlich nicht erfasst. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

(4) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter gegebenen Umständen als angemessen erachtet und auf dem aktuellen Kenntnisstand getroffen werden. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen; Veränderungen können einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben. Folgende, wesentliche Sachverhalte sind von solchen Schätzungen und Ermessensentscheidungen betroffen:

Werthaltigkeitsprüfungen/Wertminderungen
Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie die Identifikation von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, erfordert Einschätzungen, um den erzielbaren Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu bestimmen. Dabei sind insbesondere Annahmen bezüglich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse, der zugrunde gelegten Zinssätze sowie der erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte zu treffen. Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen wird eine mögliche Schwankungsbreite von 10 % angenommen. Weitere Informationen finden sich in Erläuterung (12).

Pensionen und Sonstige Rückstellungen
Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die damit zusammenhängenden Pensionsaufwendungen basieren auf versicherungsmathematischen Modellen. Diese Modelle basieren auf unterschiedlichen versicherungsmathematischen Annahmen wie dem Abzinsungsfaktor, zugrunde gelegten Sterbetafeln, Fluktuation etc. Mittels Sensitivitäten werden mögliche finanzielle Auswirkungen der Abweichungen bei den wesentlichen Faktoren ermittelt. Details zu Sensitivitätsanalysen und Schätzungsgrundlagen im Bereich der Pensionsrückstellungen finden sich unter Erläuterung (20).

Bei den sonstigen Rückstellungen sind neben dem Abzinsungsfaktor Schätzungen im Hinblick auf künftige Aufwendungen erforderlich. Dieses betrifft auch die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses aufgrund von Rückbauverpflichtungen, welcher unter Erläuterung (40) näher beschrieben wird.

Sachanlagen/Leasing
Bei der Bilanzierung von Sachanlagen sind Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der konzerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern erforderlich, welche auf Einschätzungen des Managements basieren. Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfordert Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Bestimmung der Zinssätze sowie der den Leasingverhältnissen zugrunde liegenden Laufzeit.

Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden Referenzzinssätze aus laufzeitadäquaten risikolosen Zinssätzen, erhöht um Kreditrisikoaufschläge sowie adjustiert um eine Liquiditäts- und Länderrisikoprämie, abgeleitet.

Ertragssteuern
Für die Ermittlung von aktiven latenten Steuern sind die künftig zu versteuernden Einkommen sowie die Zeitpunkte, zu denen die aktiven latenten Steuern realisiert werden können, einzuschätzen. Dieses erfolgt auf Basis der geplanten Ergebnisse aus der jeweiligen Einheiten.

Vorräte
Bei der Bewertung von Vorräten sind insbesondere bei der Ermittlung von Gemeinkostenzuschlägen Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorzunehmen.

(5) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

In den Konzernabschluss der H&R KGaA werden alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die H&R KGaA über bestehende Rechte verfügt, um die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Unternehmen zu lenken, und diese nach den Kriterien von IFRS 10 beherrscht.

Der Konsolidierungskreis der H&R KGaA entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

VERÄNDERUNG DER ANZAHL KONSOLIDIERTER UNTERNEHMEN

H&R KGaA und konsolidierte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
1.1.2018	**19**	**19**	**38**
Zugänge	1	3	4
Abgänge	–	–	–
31.12.2018	**20**	**22**	**42**
Zugänge	–	–	–
Abgänge	–	–	–
31.12.2019	**20**	**22**	**42**

Darüber hinaus werden wie im Vorjahr vier inländische Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der H&R KGaA mit einbezogen.

Die H&R KGaA hält an einigen Gesellschaften Anteile über Treuhänder. Diese mittelbaren Anteile werden ebenfalls voll konsolidiert, sofern ein Beherrschungsverhältnis besteht. Die Beteiligungsverhältnisse sind der Anteilsliste zu entnehmen. Zwei Gesellschaften wurden trotz Beherrschung durch die H&R KGaA nicht konsolidiert, da diese von untergeordneter Bedeutung für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der H&R KGaA sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht aller in den Konzernabschluss der H&R KGaA einbezogenen Unternehmen. Die Beteiligungsquoten sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

VOLLKONSOLIDIERTE BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R OWS Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
H&R Benelux B.V.	Nuth, Niederlande	b	100
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	100
H&R ANZ Pty Ltd.	Victoria, Australien	b	100
H&R Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	b	100
H&R Global Special Products Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	b	100[1)]
H&R Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang, Malaysia	b	100[1)]

VOLLKONSOLIDIERTE BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %
H&R ChemPharm (Thailand) Limited	Bangkok, Thailand	b	100
H&R Wax Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	100
H&R Japan K.K.	Tokyo, Japan	b	100
PT HUR Sales Indonesia	Jakarta, Indonesien	b	100
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	100
Dunrose Investments 148 (Proprietary) Limited	Sandton, Südafrika	b	100
H&R Africa Holdings (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R South Africa Sales (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R China Holding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	51
H&R China (Hong Kong) Co., Ltd.	Hongkong	b	51
H&R China (Ningbo) Co., Ltd.	Ningbo, China	b	51
H&R China (Fushun) Co., Ltd.	Fushun, China	b	51
H&R China (Daxie) Co., Ltd.	Ningbo Daxie, China	b	51
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	98,68
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	74,04
GAUDLITZ GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd.	Wuxi, China	c	100
GAUDLITZ Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	100
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Management GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ INC	Delaware, USA	c	100
H&R Group Finance GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	100
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	100

SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %	Ergebnis nach Steuern in T€	Eigenkapital in T€
Gemeinschaftsunternehmen					
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	50	276	26
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	50	2	68
HRI IT-Service GmbH	Berlin, Deutschland	d	50	784	1.560
HRI IT-Consulting GmbH	Münster, Deutschland	d	50	434	707
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen					
WAFA Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, i. K.	Augsburg, Deutschland	c	100	–[2)]	–[2)]
WAFA Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, i. K.	Augsburg, Deutschland	c	100	–[2)]	–[2)]
Sonstige Beteiligungen					
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	10	2.891	12.052

Segment: a) ChemPharm Refining
b) ChemPharm Sales
c) Kunststoffe
d) Sonstige Aktivitäten

[1)] Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R KGaA über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 60,98 % an der H&R ChemPharm (Thailand) Limited, Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R KGaA liegen. Die restlichen 0,04 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

[2)] Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse vor.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(6) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

IN T€	31.12.2019	31.12.2018
Kassenbestand	23	23
Bankguthaben	94.771	46.472
Gesamt	**94.794**	**46.495**

Zum 31. Dezember 2019 wurden € 1,0 Mio. (Vorjahr: € 0,0 Mio.) als Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente ausgewiesen, welche auf verpfändeten Konten hinterlegt wurden und folglich Zugriffsbeschränkungen unterlegen waren.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

IN T€	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	89.015	121.536
Wertminderungen	-2.134	-584
Gesamt	**86.881**	**120.952**

Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 0) als Kreditsicherheiten begeben. Forderungen gegen nahestehende Personen bzw. Unternehmen werden unter Erläuterung (42) angegeben.

Die H&R KGaA verkauft im Rahmen sogenannter echter Factoring-Vereinbarungen mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2020 kurzfristig fällige Forderungen aus Leistungen und Leistungen an ein Kreditinstitut. Die H&R KGaA kann frei entscheiden, ob und in welchem Rahmen Forderungen innerhalb bestimmter Limits verkauft werden. Es wurden alle wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen, sodass die verkauften Forderungen vollständig ausgebucht wurden und kein anhaltendes Engagement in der Bilanz berücksichtigt wurde. Der Buchwert der übertragenen Forderungen zum 31. Dezember 2019 betrug € 21 Mio. Insgesamt standen der H&R KGaA Factoring-Linien in Höhe von € 30 Mio. zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2019 existieren für das Factoring qualifizierende Forderungen, die der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zuzuordnen sind, in Höhe von T€ 1.393. Im Vorjahr wurde kein Factoring eingesetzt.

Die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mittels Wertminderungen stellt sich im Konzern wie folgt dar:

ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	2019	2018
Stand am 1.1.	**584**	**598**
Zuführung	1.891	115
Verbrauch	–	-106
Auflösungen	-370	-27
Währungsdifferenzen	29	4
Stand am 31.12.	**2.134**	**584**

Der Anstieg der Wertberichtigungen betrifft im Wesentlichen die Risikovorsorge für eine Forderung aus der Verwertung von Katalysatoren in Höhe von € 1,3 Mio. Diese Wertberichtigung ist Bestandteil der Risikovorsorge auf Stufe 3. Die Risikovorsorge war vorzunehmen, da erhebliche Zweifel an der Einbringlichkeit der Forderung bestehen.

(8) Vorräte

IN T€	31.12.2019	31.12.2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	39.703	67.273
Unfertige Erzeugnisse	20.756	20.988
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	62.256	63.277
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	4.754	2.407
Gesamt	**127.469**	**153.945**

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte (Lower of Cost or Market). Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Der Buchwert der zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr T€ 11.884 (Vorjahr: T€ 7.996).

Wertminderungen auf die Nettoveräußerungswerte wurden gemäß IAS 2.34 in Höhe von T€ 1.559 (Vorjahr: T€ 795) in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst. Sie betreffen die Segmente ChemPharm Refining und Kunststoffe. Weitere Informationen zu Aufwendungen im Zusammenhang mit Vorräten finden sich unter Erläuterung (29).

Es wurden keine Vorräte (Vorjahr: T€ 0) als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

(9) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2019		31.12.2018*	
IN T€	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Wechselforderungen	10.263	–	4.407	–
Zuschüsse	7.522	2.564	2.487	2.487
Sonstige Beteiligung	7.681	7.681	1.052	1.052
Forderung gegenüber BP	1.661	1.661	987	987
Übrige finanzielle Vermögenswerte	1.147	107	1.340	106
Gesamt	**28.273**	**12.013**	**10.273**	**4.632**

*Ausweis angepasst. Details siehe Erläuterungen.

Die Wechselforderungen betreffen durch Wechsel gesicherte Forderungen in China. Bei den Zuschüssen handelt es sich um Unterstützungen für Investitionsprojekte an den Raffineriestandorten. Der im Vorjahr ausgewiesene Zuschuss in Höhe von T€ 2.487 betrifft den Raffineriestandort Hamburg und wurde im Jahr 2019 rückwirkend von den sonstigen Vermögenswerten in die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert (vgl. Erläuterung (10)).

Im Zuge der Übernahme des BP-Spezialgeschäfts im Jahr 2004 wurden gegenseitige Freistellungsabreden hinsichtlich solcher Pensionäre getroffen, die wirtschaftlich oder vertraglich einem der Vertragspartner zuzurechnen waren, jedoch arbeitsrechtlich bei dem jeweils anderen Vertragspartner verblieben. Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungsforderungen und -verbindlichkeiten umfasste, und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien, eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen und rechtlichen Gehalts des Geschäftsvorfalls zusammengefasst und gemäß IAS 1.32 in einem Saldo (T€ 1.661, Vorjahr: T€ 987) ausgewiesen.

Die Erstattungsansprüche entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2019	2018
Stand am 1.1.	**10.541**	**11.155**
Zinserträge	205	223
Neubewertungen der Erstattungsansprüche	1.447	-231
Gezahlte Leistungen	-621	-606
Stand am 31.12.	**11.572**	**10.541**

Die Beteiligung betrifft Anteile an der SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen. Der Anstieg des beizulegenden Zeitwertes beruht auf einer deutlich optimistischeren Einschätzung bezüglich der zukünftigen Geschäftsentwicklung der Gesellschaft.

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte umfassen Ausleihungen und Forderungen sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. Von den übrigen finanziellen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2019 T€ 6 (Vorjahr: T€ 6) einzelwertberichtigt.

(10) Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2019		31.12.2018*	
IN T€	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Rückdeckungsversicherungen	1.318	1.318	1.337	1.337
Forderung aus sonstigen Steuern	6.354	–	5.278	–
Forderung aus Zuschüssen	–	–	–	–
Rechnungsabgrenzungsposten	1.570	10	1.267	11
Übrige Vermögenswerte	673	–	4.467	235
Gesamt	**9.915**	**1.328**	**12.349**	**1.583**

*Ausweis angepasst. Details siehe Erläuterungen.

Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Geschäftsjahr im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte. Die Forderungen aus sonstigen Steuern resultieren überwiegend aus Umsatzsteuerforderungen.

Der im Vorjahr ausgewiesene Zuschuss in Höhe von T€ 2.487 betrifft den Raffineriestandort Hamburg und wurde im Jahr 2019 rückwirkend in die finanziellen Vermögenswerte umgegliedert (vgl. Erläuterung (9)).

(11) Sachanlagen

(11.1) Sachanlagen inklusive Nutzungsrechte

ENTWICKLUNG 2019

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 31.12.2018	**92.237**	**497.558**	**25.736**	**49.638**	**665.169**
Zugänge	44.262	54.486	4.867	35.340	138.955
Abgänge	-1.078	-9.277	-505	-164	-11.024
Währungsumrechnung	863	1.638	126	48	2.675
Umbuchungen	10.063	17.459	548	-28.610	-540
Stand am 31.12.2019	**146.347**	**561.864**	**30.772**	**56.252**	**795.235**
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 31.12.2018	**39.712**	**271.002**	**18.365**	**3**	**329.082**
Abschreibungen	6.223	33.109	3.288	–	42.620
Abgänge	-882	-9.105	-477	–	-10.464
Währungsumrechnung	169	781	81	–	1.031
Stand am 31.12.2019	**45.222**	**295.787**	**21.257**	**3**	**362.269**
Buchwerte					
Stand am 31.12.2019	**101.125**	**266.077**	**9.515**	**56.249**	**432.966**
Stand am 31.12.2018	52.525	226.556	7.371	49.635	336.087

ENTWICKLUNG 2018

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 31.12.2017	**91.420**	**463.921**	**22.993**	**28.732**	**607.066**
Zugänge Unternehmens-zusammenschlüsse	504	15.544	8	203	16.259
Zugänge	1.485	35.174	2.395	36.440	75.494
Abgänge	-1.376	-30.945	-242	-202	-32.765
Währungsumrechnung	-588	-217	-34	-26	-865
Umbuchungen	792	14.081	616	-15.509	-20
Stand am 31.12.2018	**92.237**	**497.558**	**25.736**	**49.638**	**665.169**
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 31.12.2017	**37.246**	**260.570**	**16.616**	**3**	**314.435**
Abschreibungen	3.018	26.388	2.017	–	31.423
Abgänge	-440	-15.697	-237	–	-16.374
Währungsumrechnung	-112	-259	-31	–	-402
Stand am 31.12.2018	**39.712**	**271.002**	**18.365**	**3**	**329.082**
Buchwerte					
Stand am 31.12.2018	**52.525**	**226.556**	**7.371**	**49.635**	**336.087**
Stand am 31.12.2017	54.174	203.351	6.377	28.729	292.631

Neben Investitionen in die beiden Produktionsstandorte Hamburg und Salzbergen trägt auch die Erstanwendung von IFRS 16 zur Erhöhung des Sachanlagevermögens bei. Weitere Informationen hierzu finden sich in Kapitel (11.2).

Der Posten Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau enthält Ausgaben, die vor Fertigstellung der entsprechenden Sachanlagen angefallen sind, in Höhe von T€ 55.520 (Vorjahr: T€ 48.216).

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften und bei den technischen Anlagen und Maschinen um Produktionsanlagen.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe T€ 192 aktiviert (Vorjahr T€ 131). Bei der Ermittlung wurde ein Finanzierungskostensatz in Höhe von 1,8 % (Vorjahr: 1,8 %) zugrunde gelegt.

(11.2) Leasing – Nutzungsrechte

In den unter (11.1) dargestellten Sachanlagen sind Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen wie folgt enthalten:

ENTWICKLUNG 2019

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 31.12.2018					
Zugänge 1.1.2019 – operate lease	25.540	15.492	1.619	–	42.651
Zugänge 1.1.2019 – finance lease	7.853	–	–	–	7.853
Zugänge	1.210	10.508	1.741	–	13.459
Abgänge	-11	-408	–	–	-419
Währungsumrechnung	72	55	8	–	135
Umbuchungen	-49	49	–	–	–
Stand am 31.12.2019	**34.615**	**25.696**	**3.368**		**63.679**
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 31.12.2018	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Zugänge 1.1.2019 – finance lease	886	–	–	–	886
Abschreibungen	2.480	5.194	1.003	–	8.677
Abgänge	–	-365	0	–	-365
Währungsumrechnung	13	23	3	–	39
Stand am 31.12.2019	**3.379**	**4.852**	**1.006**	**–**	**9.237**
Buchwerte					
Stand am 31.12.2019	**31.236**	**20.844**	**2.362**	**–**	**54.442**
Stand am 31.12.2018	–	–	–	–	–

Die in der Bilanz angesetzten Nutzungsrechte betreffen insbesondere Leasingverhältnisse für Grundstücke sowie für die Anmietung von Tankkapazitäten und von Kesselwagen.

Die Zugänge zum 1. Januar 2019 Finance Lease betreffen Landnutzungsrechte, welche zuvor als Finanzierungsleasingverhältnisse gemäß IAS 17 bilanziert wurden und nun den Regeln des IFRS 16 folgend behandelt werden. Die Abschreibungen auf Nutzungsrechte sind im Posten Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen finden sich in den Erläuterungen (2), (3), (18) und (33).

(12) Geschäfts- oder Firmenwerte und Sonstige Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt:

ENTWICKLUNG 2019

		Sonstige immaterielle Vermögenswerte						
IN T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Software	Lizenzen/ Produktrechte	Patente/ (Produktions-) Technologie	Sonstige Rechte	Summe	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 31.12.2018	**54.865**	**17.914**	**13.442**	**3.997**	**13.254**	**189**	**48.796**	**103.661**
Währungsumrechnung	73	116	5	20	89	0	231	305
Zugänge	0	0	465	11	0	108	584	584
Abgänge	0	0	-1.390	0	0	0	-1.390	-1.390
Umbuchungen	0	0	706	7	0	-173	540	540
Stand am 31.12.2019	**54.938**	**18.030**	**13.229**	**4.035**	**13.343**	**124**	**48.761**	**103.700**
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 31.12.2018	**32.410**	**9.825**	**12.485**	**2.666**	**6.501**	**–**	**31.477**	**63.887**
Währungsumrechnung	62	51	4	7	31	–	93	155
Planmäßige Abschreibungen	–	763	711	160	1.195	–	2.289	2.289
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	-1.390	–	–	–	-1.390	-1.390
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Stand am 31.12.2019	**32.472**	**10.639**	**11.810**	**2.833**	**7.727**	**–**	**33.009**	**65.481**
Buchwerte								
Stand am 31.12.2019	**22.466**	**7.391**	**1.419**	**1.202**	**5.616**	**124**	**15.752**	**38.220**
Stand am 31.12.2018	22.455	8.089	957	1.331	6.753	189	17.319	39.774

ENTWICKLUNG 2018

		Sonstige immaterielle Vermögenswerte						
IN T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Software	Lizenzen/ Produktrechte	Patente/ (Produktions-) Technologie	Sonstige Rechte	Summe	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 31.12.2017	**54.946**	**18.064**	**12.929**	**3.910**	**13.372**	**63**	**48.338**	**103.284**
Währungsumrechnung	-81	-150	-6	17	-118	–	-257	-338
Zugänge	–	–	479	58	–	159	696	696
Abgänge	–	–	–	–	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	40	12	–	-33	19	19
Stand am 31.12.2018	**54.865**	**17.914**	**13.442**	**3.997**	**13.254**	**189**	**48.796**	**103.661**
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 31.12.2017	**32.500**	**9.145**	**11.865**	**2.487**	**5.374**	**–**	**28.871**	**61.371**
Währungsumrechnung	-90	-76	-4	6	-57	–	-131	-221
Planmäßige Abschreibungen	–	756	624	173	1.184	–	2.737	2.737
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Stand am 31.12.2018	**32.410**	**9.825**	**12.485**	**2.666**	**6.501**	**–**	**31.477**	**63.887**
Buchwerte								
Stand am 31.12.2018	**22.455**	**8.089**	**957**	**1.331**	**6.753**	**189**	**17.319**	**39.774**
Stand am 31.12.2017	22.446	8.919	1.064	1.423	7.998	63	19.467	41.913

Geschäfts- oder Firmenwerte
Die Geschäftsleitung muss bei der Werthaltigkeitsprüfung der CGU zukunftsbezogene Bewertungsannahmen treffen, wobei unternehmensinterne Erfahrungswerte sowie externe ökonomische Rahmendaten berücksichtigt werden. Grundsätzlich können diese unter Unsicherheit getroffenen Bewertungsannahmen von den später eingetroffenen Werten abweichen, was dazu führen kann, dass der erzielbare Betrag unter den jeweiligen Buchwert der CGU sinkt und somit ein Impairment auslöst. Die erzielbaren Beträge der CGUs entsprechen deren Nutzungswerten.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Buchwerte sowie die für die Werthaltigkeitsprüfungen zu Grunde gelegten Zinssätze:

Berichtssegment	Zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU)	Buchwerte in T€		Diskontierungszinssatz nach Steuern in %		Diskontierungszinssatz vor Steuern in %	
		31.12.2019	31.12.2018	2019	2018	2019	2018
ChemPharm Refining	CGU Salzbergen	16.738	16.738	5,9	5,9	8,3	8,5
ChemPharm Sales	CGU H&R ChemPharm (UK)	282	282	6,8	6,8	8,0	8,1
ChemPharm Sales	CGU Asien	382	371	7,6	7,6	9,6	9,4
ChemPharm Sales	CGU Südafrika	5.064	5.064	11,4	11,1	15,1	14,9
Gesamt		**22.466**	**22.455**				

In der Berichtsperiode durchgeführte Werthaltigkeitsprüfungen führten nicht zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, wurden die Auswirkungen von Minderungen der künftigen Cashflows von 10 % sowie einer Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten von 10 % analysiert. Bei der CGU Asien würde bei einem Anstieg der Kapitalkosten um 0,2 % oder einer Reduzierung der Cashflows um 2,4 % der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprechen. Für die übrigen CGUs ergäben sich keine Auswirkungen im Rahmen dieser Sensitivitäten. Im Vorjahr ergaben die Sensitivitätsanalysen keine Auswirkungen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte
Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus Kundenbeziehungen mit einem Restbuchwert von € 7,4 Mio. (Vorjahr: € 8,1 Mio.) sowie aus (Produktions)-Technologien mit einem Restbuchwert von € 5,6 Mio. (Vorjahr: € 6,8 Mio.). Die Zugänge im Geschäftsjahr 2019 betreffen im Wesentlichen die Anschaffung neuer Softwarelizenzen.

(13) Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

Die Angaben zu den in den Konzern einbezogenen at-equity bewerteten Beteiligungen, basieren auf den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben. Das Geschäftsjahr der Gemeinschaftsunternehmen entspricht analog zur H&R KGaA dem Kalenderjahr. Die folgende Tabelle enthält die aggregierten Finanzinformationen dieser gemäß IFRS 12 als unwesentlich einzustufenden Gemeinschaftsunternehmen:

IN T€	Gemeinschaftsunternehmen	
	31.12.2019	31.12.2018
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte	2.297	1.444
Kurzfristige Vermögenswerte	3.685	2.748
Schulden		
Langfristige Schulden	1.000	272
Kurzfristige Schulden	2.346	2.354
Kumuliertes Eigenkapital	**2.637**	**1.566**
Erträge	15.777	16.390
Aufwendungen	-14.281	-15.373
Ergebnis nach Ertragssteuern	**1.496**	**1.017**
Sonstiges Ergebnis	–	–
Gesamtergebnis	**1.496**	**1.017**

Die Buchwerte der at-equity bewerteten Beteiligungen veränderten sich wie folgt:

IN T€	2019	2018
Buchwerte 1.1.	**4.350**	**4.469**
Zugang	14	364
Anteiliges Ergebnis	530	376
Ausschüttung	-212	-859
Buchwerte 31.12.	**4.682**	**4.350**

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	Buchwert 31.12.2019	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2021 bis 2024	ab 2025
Darlehen KfW-Programme	86.202	16.305	45.072	24.825
Konsortialkredit	72.034	72.681	-647	–
Sonstige Kredite	23.398	23.398	–	–
Gesamt	**181.634**	**112.384**	**44.425**	**24.825**
davon besichert	306			

IN T€	Buchwert 31.12.2018	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2020 bis 2023	ab 2024
Darlehen KfW-Programme	92.143	12.484	51.224	28.435
Konsortialkredit	27.033	27.628	-595	–
Sonstige Kredite	30.337	29.976	361	–
Gesamt	**149.513**	**70.088**	**50.990**	**28.435**
davon besichert	702			

Darlehen Kfw-Programme. Die über verschiedene Kreditinstitute arrangierten KfW-Mittel wurden bzw. werden für unter verschiedenen KfW-Programmen förderungsfähige Investitionen eingesetzt. Die KfW-Mittel wurden in Form von fest verzinslichen Darlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,6 % ausgereicht. Es bestehen Kündigungsrechte in Abhängigkeit von Nettoverschuldungsgrad und Eigenkapitalquote (Covenants) sowie bei einem Kontrollwechsel.

Konsortialkredit. Der Konsortialkredit wurde am 25. Juli 2018 mit einem maximalen Volumen von € 200 Mio. und einer anfänglichen Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr abgeschlossen. Die erste Verlängerungsoption wurde im Jahr 2019 gezogen. Das Kreditvolumen wurde auf € 240 Mio. erhöht. Der Konsortialkredit sichert die Finanzierung des Konzerns auch bei z. B. durch Ölpreissteigerungen ausgelösten, steigenden Umlaufvermögen zu attraktiven Konditionen ab. Der Konsortialkredit wird von der H&R KGaA sowie über Abzweiglinien von Gruppengesellschaften genutzt.

Die Verfügbarkeit und die Konditionen sind an bestimmte Kennzahlen (Financial Covenants) geknüpft. Im Falle der Verletzung einer der vereinbarten Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Konsortialkredits berechtigt. Der Konsortialkredit ist variabel verzinst (EURIBOR + Marge). Die Höhe der Marge ist von bestimmten Financial Covenants abhängig (Net Debt/EBITDA) und wird nach Einreichung der Quartals- bzw. Jahresabschlüsse ggfs. angepasst.

Sonstige Kredite. Die sonstigen Kredite beinhalten im Wesentlichen ein Tilgungsdarlehen mit festen Zinssätzen sowie variabel verzinsliche Betriebsmittelkredite von Tochtergesellschaften inklusive durch Kreditaufträge und Garantien gesicherte Ziehungen unter Abzweiglinien des Konsortialkreditvertrags.

Besicherung. Sicherungsübereignungen bestehen wie im Vorjahr für ein Tilgungsdarlehen über ursprünglich umgerechnet € 2 Mio. in Südafrika. Für die KfW-Darlehen und den Konsortialkreditvertrag sind keine Sicherheiten gestellt worden.

(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

(16) Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2019 T€ 3.403 (Vorjahr: T€ 2.249). Zum 31. Dezember 2018 betrug der Bilanzansatz T€ 2.249. In diesem Saldo waren T€ 2.249 enthalten, welche in der Berichtsperiode als Erlöse erfasst wurden.

(17) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt:

IN T€	Personal-rückstellungen (17.1)	Restrukturierung (17.2)	Umweltschutz (17.3)	Kunden- und Lieferanten-verkehr (17.4)	Übrige Rückstellungen (17.5)	Gesamt
Stand am 1.1.2018	**11.371**	**–**	**395**	**1.419**	**1.385**	**14.570**
davon langfristig	3.419	–	–	–	–	3.419
Verbrauch	-7.034	–	-395	-888	-1.099	-9.416
Auflösung	-887	–	–	-91	-283	-1.261
Zuführung	7.509	1.772	–	276	449	10.006
Auf-/Abzinsungen	39	–	–	–	–	39
Währungsdifferenzen	148	–	–	4	18	170
Stand am 31.12.2019	**11.146**	**1.772**	**–**	**720**	**470**	**14.108**
davon langfristig	3.528	–	–	–	–	3.528

Für die im Geschäftsjahr 2019 bilanzierten Rückstellungen werden folgende Mittelabflüsse erwartet:

ERWARTETE MITTELABFLÜSSE AUS SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN

IN T€	Personal-rückstellungen	Restrukturierung	Umweltschutz	Kunden- und Lieferanten-verkehr	Übrige Rückstellungen	Gesamt
2020	7.618	1.772	–	720	470	10.580
2021	408	–	–	–	–	408
2022–2024	602	–	–	–	–	602
2025–2029	1.285	–	–	–	–	1.285
2030 ff.	1.233	–	–	–	–	1.233
Gesamt	**11.146**	**1.772**	**–**	**720**	**470**	**14.108**

(17.1) Personalrückstellungen

Die kurzfristigen Personalrückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Ergebnisbeteiligungen, Leistungsprämien, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen aus Altersteilzeitregelungen und Dienstjubiläen.

(17.2) Restrukturierung

Die Rückstellung für Restrukturierung betrifft Personalrestrukturierungsmaßnahmen am Standort Coburg im Segment Kunststoffe.

(17.3) Umweltschutz

Die Rückstellung betraf ein mittlerweile veräußertes Grundstück der SYTHENGRUND GmbH, welches in der Vergangenheit von Dritten zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wurde. Mit dem Kaufvertrag wurde ebenfalls eine finale Einigung über den Übergang der Haftung bezüglich der Kontamination infolge der Produktion von Explosivstoffen des Grundstücks auf den Käufer vereinbart, sodass keine weiteren Risiken diesbezüglich der Kontamination des Grundstücks bestehen.

(17.4) Kunden- und Lieferantenverkehr

Die Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Reklamationen und Gewährleistungen.

(17.5) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für Entsorgung sowie sonstige Verpflichtungen.

(18) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2019		31.12.2018	
IN T€	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Leasingverbindlichkeiten	48.600	39.648	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten	379	–	3	–
Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	–	–	3.231	–
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	545	136	478	2
Gesamt	**49.524**	**39.784**	**3.712**	**2**

Die Verbindlichkeit aus Unternehmenserwerben im Vorjahr betraf bestehende Verbindlichkeiten aus dem Erwerb der chinesischen Aktivitäten aus dem Jahr 2014. Die Leasingverbindlichkeiten wurden im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019 erstmalig erfasst und trugen wesentlich zum Anstieg der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bei. Im Geschäftsjahr wurden Leasingverbindlichkeiten in Höhe von T€ 8.826 getilgt. Die Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2019 betrugen T€ 1.287. Der Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse betrug im Geschäftsjahr 2019 T€ 943 und für Leasingverhältnisse von geringem Wert T€ 252. Weitere Erläuterungen zu Leasingverhältnissen finden sich in den Erläuterungen (2), (3), (11.2) und (33).

(19) Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2019		31.12.2018	
IN T€	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.724	–	5.126	–
Rechnungsabgrenzungsposten	19.598	14.874	8.493	6.318
Übrige Verbindlichkeiten	866	–	1.423	–
Gesamt	**22.188**	**14.874**	**15.042**	**6.318**

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten sowie noch abzuführende Einfuhrumsatzsteuer.

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten überwiegend öffentliche und private Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen in der H&R KGaA. Ein wesentlicher Anteil entfällt dabei auf öffentliche Zuschüsse für den Bau einer Flutschutzmauer sowie für den Bau einer Proton-Exchange-Membrane (PEM) am Raffineriestandort Hamburg in Höhe von insgesamt T€ 9.143. Dieser Zuschuss stammt aus EFRE-Mitteln und ist mit Auflagen verbunden, denen die H&R KGaA bisher vollumfänglich nachgekommen ist und auch künftig nachkommen wird. Ein weiterer Zuschuss wurde für eine Investition in eine Produktionsanlage am Raffineriestandort Salzbergen im Jahr 2019 gewährt.

(20) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersvorsorgesystemen (Defined Contribution Plans) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leis-

tungsverpflichtungen mehr. Beitragsorientierte Altersvorsorgesysteme finden sich insbesondere in den internationalen Gesellschaften des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches.

Alle übrigen Altersvorsorgesysteme sind leistungsorientiert und resultieren aus diversen Übernahmen von Geschäftsbereichen und Aktivitäten. Diese Leistungszusagen entfallen ausschließlich auf in Deutschland basierte Gesellschaften. Sämtliche Pensionspläne im H&R-Konzern sind geschlossen bzw. eingefroren, sodass die H&R KGaA nur Risiken aus der Renten- und Gehaltsentwicklung sowie aus dem demografischen Wandel aufgrund bereits bestehender Zusagen ausgesetzt ist. Mit Ausnahme einer Rückdeckungsversicherung für die Pension eines ehemaligen Mitglieds der Geschäftsführung liegt kein Planvermögen vor, sodass eine Strategie zum Ausgleich von Risiken auf der Aktiv- und Passivseite aktuell nicht vorhanden ist.

Die H&R KGaA ist aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (SRS GmbH) auf die H&R KGaA im Jahr 2001 hervorgegangen. Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall-Altersversorgungs-Statut.

Bei der H&R KGaA haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sogenannte Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbemessungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ GmbH in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahre 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Bei der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH besteht eine Versorgungsordnung vom 1. Januar 1986 in der Fassung der Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 der Chemie Sythen GmbH. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre sowie dem rentenfähigen Verdienst ab. Das Versorgungswerk wurde im Jahr 1992 für Zugänge nach dem 31. Juli 1991 geschlossen.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH über. Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 13 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u. a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der Aral AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der Aral AG vom 15. Oktober 1985
- Aral AG Versorgungsordnung 1999

– Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
– Zusatzpension für Schichtdienst entsprechend dem Buchstaben f des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
– Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
– Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40-46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
– Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
– Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der Aral Versorgungsordnung 1999
– Übergangsgeldordnung Raab Karcher vom 1. März 1989
– Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
– Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
– Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Die Ermittlung der Pensionshöhe in den vorstehenden Plänen erfolgt anhand der pensionsfähigen Dienstjahre sowie der pensionsfähigen Monatsbezüge unter Berücksichtigung von anrechenbaren Mindestdienstjahren.

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sogenannte Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes Services GmbH eine Freistellungsverpflichtung vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sogenannte Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP in Höhe des bilanzierten Betrages (siehe auch Erläuterung (9)).

Der Verpflichtungsumfang der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde zum 31. Dezember 2019 für die einzelnen Personengruppen wie folgt berücksichtigt:

IN T€	31.12.2019	31.12.2018
Gruppe 1	46.439	40.210
Gruppe 3	11.572	10.541

Ein weiterer Personenkreis (sogenannte Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R Ölwerke Schindler übernommen wurden. Für diesen Personenkreis der Gruppe 2 hat sich die H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 9.911 (Vorjahr: T€ 9.554) zu erstatten. Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung gegenüber BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 11.572 (Vorjahr: T€ 10.541), die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäfts entstanden sind, gemäß IAS 1.32 saldiert (siehe Erläuterung (9)). Die saldierte Forderung in Höhe von T€ 1.661 (Vorjahr: T€ 987) wird in den Forderungen an BP unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken.

Die Entwicklung der leistungsorientieren Verpflichtung stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2019	2018
Stand am 1.1.	**78.461**	**79.292**
Laufender Dienstzeitaufwand	752	803
Zinsaufwendungen	1.536	1.553
Neubewertungen	11.018	57
davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	11.564	–
davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-546	-704
davon aufgrund von Änderung demografischer Annahmen	–	761
Geleistete Zahlungen	-3.298	-3.244
Stand am 31.12.	**88.469**	**78.461**

Das Planvermögen der H&R KGaA betrifft eine bereits vollständig eingezahlte Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Mitglieds der Geschäftsführung, die zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt wurde. Das Planvermögen ist nicht in einem aktiven Markt

notiert. Aus diesem Planvermögen ergibt sich kein spezifisches Risiko für die H&R KGaA über das übliche Risiko hinaus.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

IN T€	2019	2018
Stand am 1.1.	**1.741**	**1.694**
Zinserträge	35	33
Neubewertungen	9	14
Beiträge zum Plan	–	–
Stand am 31.12.	**1.785**	**1.741**

Die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2019	2018
Stand am 1.1.	**76.720**	**77.598**
Laufender Dienstzeitaufwand	752	803
Zinsaufwendungen	1.501	1.520
Geleistete Zahlungen	-3.298	-3.244
Geleistete Arbeitgeberbeiträge zum Plan	–	–
Neubewertungen	11.009	43
davon Erträge aus Planvermögen	-9	-14
davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	11.564	–
davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-546	-704
davon aufgrund von Änderung demografischer Annahmen	–	761
Stand am 31.12.	**86.684**	**76.720**

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2019	31.12.2018
Zinssatz	1,1 %	2,0 %
Gehaltstrend	0,6 %–4,0 %	4,0 %
Rententrend	1,0 %–2,0 %	2,0 %
Pensionsalter	60/61/63/65	60/61/63/65

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck 2018G. In die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden. Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

Im Geschäftsjahr 2019 gab es keine Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen.

Für das folgende Geschäftsjahr werden Auszahlungen in Höhe von T€ 3.428 (Vorjahr: T€ 3.277) erwartet. Die Duration der Leistungsverpflichtungen liegt bei durchschnittlich 16,22 Jahren.

Sofern sich die Parameter in der folgenden Tabelle wie angegeben ändern, folgt daraus eine Veränderung der Pensionsverpflichtung wie dargestellt:

VERÄNDERUNG DER LEISTUNGSVERPFLICHTUNG

	Veränderung Parameter um	31.12.2019 Veränderung bei Anstieg in T€	31.12.2019 Veränderung bei Rückgang in T€	31.12.2018 Veränderung bei Anstieg in T€	31.12.2018 Veränderung bei Rückgang in T€
Änderung des Abzinsungssatzes	0,50 %	-6.726	7.645	-5.584	6.418
Änderung der erwarteten Gehaltsentwicklung	0,50 %	1.151	-1.092	1.044	-990
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung	0,50 %	1.311	-1.202	1.113	-1.028
Änderung der erwarteten Sterbewahrscheinlichkeit	1 Jahr	-4.016	4.025	756	-781

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen basieren auf der Annahme der Veränderung eines Parameters, während alle anderen Parameter konstant bleiben. Hierbei handelt es sich um einzelne Szenarien aus einem breiten Spektrum an Möglichkeiten, sodass die tatsächliche Entwicklung der

Verpflichtung unweigerlich von diesen abweichen wird. Zudem ist es unwahrscheinlich, dass nur ein Parameter sich ändert, sondern tatsächlich ist ein Zusammenspiel von Parameteränderungen zu erwarten. Die Sensitivitäten wurden nach der gleichen Methode ermittelt wie der Ansatz der Leistungsverpflichtungen in der Bilanz. Die Methoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Pensionspläne innerhalb des H&R-Konzerns sind alle geschlossen, sodass keine neuen Mitarbeiter mehr aufgenommen werden. Aktive Mitarbeiter mit einem Pensionsanspruch gibt es an den Raffineriestandorten Hamburg und Salzbergen sowie in der GAUDLITZ GmbH.

(21) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr auf T€ 95.156, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie (Vorjahr: € 2,56). Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen, es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Das gezeichnete Kapital war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

In der Vorperiode erhöhte sich das gezeichnete Kapital durch die Ausschüttung einer Dividende, bei der die Aktionäre die Möglichkeit hatten, die Dividende entweder in bar oder in Form von neuen Aktien zu erhalten. Von der Möglichkeit, neue Aktien zu erhalten, machten 72,8 % der Aktionäre Gebrauch, was bei einem Bezugspreis von € 10,864 zu einer Ausgabe von 685.193 neuen Aktien mit Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2018 führte. Hierdurch erhöhte sich das gezeichnete Kapital um T€ 1.752 auf T€ 95.156.

Genehmigtes Kapital

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Mai 2023 um bis zu € 24 Mio. durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2018). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren, welches die Geschäftsführung mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten Voraussetzungen ein- oder mehrmalig ausschließen kann. Die Eintragung des genehmigten Kapitals 2018 ins Handelsregister erfolgte am 6. Juni 2018.

(22) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhält die bei der Ausgabe von Vorzugs- und Stammaktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im laufenden Geschäftsjahr beträgt die Kapitalrücklage wie im Vorjahr T€ 46.867.

Im Vorjahr veränderte sich die Kapitalrücklage aufgrund der Aktiendividende um T€ 5.503 von T€ 41.364 auf T€ 46.867. Es wurden Eigenkapitalbeschaffungskosten in Höhe T€ 267 berücksichtigt, was nach Abzug der latenten Steuern in Höhe von T€ 77 zu einer Reduzierung der Kapitalrücklage in Höhe von T€ 190 führte.

(23) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 170.069 (Vorjahr: T€ 178.675). Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen betragen zum Bilanzstichtag T€ -29.239 (Vorjahr: T€ -22.001). Die übrigen Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 2.293 (Vorjahr: T€ 2.293).

Dividende

Auf der Hauptversammlung vom 24. Mai 2019 wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2018 keine Dividende auszuschütten. Geschäftsführung und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für den 29. Mai 2020 vor, für das Geschäftsjahr 2019 keine Dividende auszuschütten und den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

(24) Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen betragen T€ 12.310 (Vorjahr: T€ -639) und betreffen das kumulierte übrige Gesamtergebnis. Sie umfassen den Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung in Höhe von T€ 5.776 (Vorjahr: T€ -639) sowie die Veränderung der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten in Höhe von T€ 6.534 (Vorjahr: T€ 0).

(25) Nichtbeherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital und entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2019	2018
Stand am 1.1.	**37.312**	**36.991**
Währungsdifferenzen	280	-406
Ergebnisanteile	1.452	727
Stand am 31.12.	**39.044**	**37.312**

Der wesentliche Anteil der nicht beherrschenden Anteile entfällt auf die H&R China Holding GmbH sowie deren Tochtergesellschaften. Der nicht beherrschende Anteil an der H&R China Holding GmbH beläuft sich auf 49 %.

Die zusammengefassten Finanzinformationen der H&R China Gruppe stellen sich wie folgt dar:

IN T€	31.12.2019	31.12.2018
Kurzfristige Vermögenswerte	76.490	72.021
Langfristige Vermögenswerte	53.242	57.593
Kurzfristige Schulden	46.157	49.379
Langfristige Schulden	3.615	4.056
Kumuliertes Eigenkapital	**79.960**	**76.179**
davon Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Nettovermögen	**39.180**	**37.328**

IN T€	2019	2018
Erträge	160.227	155.759
Aufwendungen	-157.270	-154.278
Ergebnis	**2.957**	**1.481**
davon anteiliges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	1.449	726
Sonstiges Ergebnis	**572**	**-831**
davon anteiliges Sonstiges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	280	-407
Gesamtergebnis	**3.529**	**650**
davon anteiliges Gesamtergebnis der nichtbeherrschenden Anteile	1.729	319
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**9.091**	**-4.586**
davon anteiliger Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	4.455	-2.247
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-727**	**-1.519**
davon anteiliger Cashflow aus der Investitionstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-356	-744
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**-5.576**	**4.070**
davon anteiliger Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-2.732	1.994

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

(26) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsjahr 2019 auf die Weiterentwicklung von Produktqualitäten in den Produktbereichen legierte Öle, Paraffine und Weißöle. Im Geschäftsbereich Kunststoffe fielen Forschungs- und Entwicklungskosten für Testzwecke bzw. Versuche neuer Materialien im Kunststoffbereich sowie Untersuchungen für Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes von Kunststoffteilen in den unterschiedlichen Branchen an.

Der im laufenden Geschäftsjahr getätigte Aufwand hierfür belief sich auf T€ 2.801 (Vorjahr: T€ 2.695). Für weitere Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungskosten verweisen wir auf das entsprechende Kapitel im zusammengefassten Lagebericht.

(27) Umsatzerlöse

Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen, Produktarten und geografischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung (siehe Erläuterung (36)).

Vertrags- oder Vertragserfüllungskosten wurden keine aktiviert.

(28) Sonstige betriebliche Erträge

IN T€	2019	2018
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	4.968	6.776
Erträge aus Dienstleistungen	4.960	5.393
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	5.611	4.815
Aktivierte Eigenleistungen	839	973
Ertrag aus Erwerb Industriekraftwerk (Business Combination)	–	808
Erträge aus Veräußerung von Anlagevermögen	50	711
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.223	3.605
Erträge aus Mieten und Pachten	–	990
Übrige	4.957	3.212
Gesamt	**25.608**	**27.283**

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie KG und SRS EcoTherm GmbH. Die Erträge aus Dienstleistungen betreffen überwiegend erbrachte IT-Dienstleistungen.

(29) Materialaufwand

IN T€	2019	2018
Rohstoffe	634.556	655.451
Hilfs- und Betriebsstoffe	16.043	15.100
Handelswaren	151.957	162.355
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	**802.556**	**832.906**
Energiekosten	39.891	43.378
Andere Fremdleistungen	2.116	1.190
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**42.007**	**44.568**
Gesamt	**844.563**	**877.474**

(30) Personalaufwand

IN T€	2019	2018
Löhne und Gehälter	74.369	73.159
Soziale Abgaben	12.108	11.777
Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne	1.055	1.255
Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne	554	543
Sonstige soziale Aufwendungen	436	403
Gesamt	**88.522**	**87.137**

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2019	2018
ChemPharm Refining	710	705
ChemPharm Sales	439	426
Kunststoffe	465	520
Sonstige	28	29
Gesamt	**1.642**	**1.680**

(31) Sonstige betriebliche Aufwendungen

IN T€	2019	2018
Ausgangsfrachten, Versendungsanlagen und übrige Vertriebskosten	26.581	26.202
Fremdlieferungen und -leistungen	20.408	19.219
Fremdreparaturen und Wartung	16.949	16.696
Mieten und Pachten	–	8.924
Kursverluste aus Fremdwährungsposten	5.570	7.653
EDV-Kosten	7.737	8.455
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	5.729	4.414
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	4.612	4.273
Weiterberechnung von Kosten	4.131	3.954
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen	2.935	–
Sonstige Steuern	2.365	2.064
Sonstige Personalkosten	1.908	2.346
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	1.195	–
Leasingkosten	–	1.911
Reisekosten	1.779	1.519
Provisionen	1.445	1.636
Wertminderungsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten	1.891	115
Übrige	8.561	5.978
Gesamt	**113.796**	**115.359**

(32) Finanzierungserträge

IN T€	2019	2018
Zinserträge aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten	227	316
Erträge aus Ausleihungen	29	13
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	10
Summe Zinserträge	**258**	**339**
Erträge aus Derivaten	–	1.216
Erhaltene Dividenden aus Eigenkapitalinstrumenten	–	740
Übrige Finanzierungserträge	1	181
Sonstige Finanzierungserträge	**1**	**2.137**
Finanzierungserträge	**259**	**2.476**

(33) Finanzierungsaufwendungen

IN T€	2019	2018
Zinsaufwand aus Darlehenszinsen	4.379	4.614
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	1.287	–
Zinsaufwand für Derivate	–	1.233
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	1.501	1.520
Kreditprovision	311	875
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.245	1.057
Summe Zinsaufwendungen	**8.723**	**9.299**
Aufwendungen aus Derivaten	–	–
Übrige Finanzierungsaufwendungen	168	–
Summe Sonstige Finanzierungsaufwendungen	168	**–**
Finanzierungsaufwendungen	**8.891**	**9.299**

Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen finden sich in den Erläuterungen (2), (3), (11.2) und (18).

(34) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt seit dem 1. Januar 2009 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 %. In Verbindung mit einer Gewerbesteuerbelastung von 13,39 % (Vorjahr: 13,28 %) ergibt sich für den Konzern ein kombinierter Ertragssteuersatz in Deutschland von 29,20 % (Vorjahr: 29,10 %). Die Ertragssteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen wie im Vorjahr zwischen 17 % und 30 %. Soweit mit Steuernachzahlungen verbundene Nachzahlungszinsen anfallen, werden diese in den Zinsaufwendungen berücksichtigt. Der Ertragssteueraufwand aus latenten Steuern beinhaltet die Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuern.

Als Ertragssteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	2019	2018
Laufende Ertragssteuer-aufwendungen	-5.022	-8.506
Laufende Ertragssteuererstattungen	2.032	42
Summe laufende Steuern	**-2.990**	**-8.464**
Latente Steuern aus temporären Unterschieden	174	-627
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	4.086	-2.318
Summe latente Steuern	**4.260**	**-2.945**
Gesamt	**1.270**	**-11.409**

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind. In der H&R KGaA wurden auf inländische steuer-

liche Verlustvorträge latente Steuern in Höhe von T€ 9.455 (Vorjahr: T€ 5.288) sowie auf ausländische steuerliche Verlustvorträge T€ 70 (Vorjahr: T€ 151) gebildet. Insgesamt wurde bei Konzerngesellschaften, die im Vorjahr oder im laufenden Jahr ein negatives Ergebnis gezeigt haben, ein Überhang aktiver latenter Steuern in Höhe von T€ 9.803 (Vorjahr: T€ 106) aktiviert. Die Werthaltigkeit ist dadurch begründet, dass u. a. aufgrund neuer Unternehmensstrategien in Zukunft mit positiven steuerlichen Ergebnissen zu rechnen ist, die die Ergebniseffekte aus der Umkehrung der temporären Differenzen übersteigen.

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen inländische körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 9.333 (Vorjahr: T€ 1.030) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von T€ 593 (Vorjahr: T€ 972), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die Verlustvorträge können nach geltender Rechtslage nicht verfallen. Die ausländischen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, betragen zum Bilanzstichtag T€ 14.743 (Vorjahr: T€ 13.291) und sind im Wesentlichen innerhalb eines Zeitraumes von 1-5 Jahren unbeschränkt nutzbar. Auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von T€ 2.022 (Vorjahr: T€ 22) wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Für Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 3.024 zugeführt (Vorjahr: T€ 224) und im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Veränderung von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumenten führte zu einer Veränderung der im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von T€ -97 (Vorjahr: T€ 58).

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 12.386 (Vorjahr: T€ 12.038) wurden keine passiven latenten Steuern wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 bilanziert.

Der ausgewiesene Ertragssteueraufwand kann zum erwarteten Ertragssteueraufwand wie folgt übergeleitet werden:

IN T€	2019	2018
Ergebnis vor Ertragssteuern	**-1.186**	**33.727**
Theoretischer Ertragssteueraufwand 29,20 % (Vorjahr: 29,10 %)	**-346**	**9.815**
Effekte aus Steuersatzdifferenzen	-1.265	-1.382
Periodenfremde Steuereffekte	-1.643	541
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	885	660
Steuerfreie Erträge	-690	-111
Ausländische Quellensteuer	74	1.340
Effekte aus Steuersatzänderungen	-19	3
Nicht gebuchte aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	1.975	650
Nutzung von Verlustvorträgen	–	-128
Sonstige Steuereffekte	-241	21
Ertragssteueraufwand gemäß Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	**-1.270**	**11.409**

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

	31.12.2019		31.12.2018	
IN T€	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	37	4.910	54	5.398
Sachanlagen	591	28.762	254	11.770
Finanzanlagen	27	548	–	362
Vorräte	404	36	505	51
Forderungen und andere Vermögenswerte	71	146	149	47
Pensionsrückstellungen	13.130	–	10.182	17
Sonstige Rückstellungen	754	13	878	14
Verbindlichkeiten	17.009	114	199	146
Steuerliche Verlustvorträge	9.525	–	5.439	–
Summe	**41.548**	**34.529**	**17.660**	**17.805**
davon langfristig	37.627	34.284	10.928	17.600
Saldierung	-30.449	-30.449	-13.391	-13.391
Gesamt	**11.099**	**4.080**	**4.269**	**4.414**

(35) Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Stammaktien in der Berichtsperiode.

Die H&R KGaA hat im Vorjahr auf der Hauptversammlung am 24. Mai 2018 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 0,40 je Aktie beschlossen, was einem Gesamtvolumen von T€ 14.615 entspricht. Die Aktionäre hatten die Möglichkeit, die Dividende entweder in bar oder in Form von neuen Aktien zu erhalten. Von der Möglichkeit, neue Aktien zu erhalten, machten 72,8 % der Aktionäre Gebrauch, was bei einem Bezugspreis von € 10,864 zu einer Ausgabe von 685.193 neuen Aktien mit Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2018 führte.

Durch die Erhöhung des Grundkapitals der H&R KGaA entwickelte sich die Anzahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien wie folgt:

	2019	2018
Anzahl ausgegebener Aktien zum Periodenbeginn	37.221.746	36.536.553
Ausgabe neuer Aktien mit Wirkung zum 27. Juni 2018	–	685.193
Anzahl ausgegebener Aktien zum Periodenende	37.221.746	37.221.746

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich demnach wie folgt:

	2019	2018
Konzernergebnis der Aktionäre in T€	-1.368	21.591
Durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien	37.221.746	36.889.474
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in €	-0,04	0,59
Ergebnis je Stammaktie (verwässert) in €	-0,04	0,59

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem Basis-Ergebnis je Aktie, da die H&R KGaA keine potenziell verwässernden Eigenkapitalinstrumente ausgegeben hat.

Sonstige Erläuterungen

(36) Segmentberichterstattung

Die Ermittlung der zu berichtenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 erfolgte auf der Grundlage der im Rahmen des internen Berichtswesens überwachten Geschäftsbereiche, deren Performancedaten die Grundlage für die Managemententscheidungen sind.

Die Zusammenfassung von intern gesondert berichteten Geschäftsbereichen erfolgt im Einklang mit IFRS 8.12, wonach die Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, der Typ oder die Kategorie von Kunden dieser Produkte und Dienstleistungen sowie die Methoden beim Vertrieb ihrer Produkte innerhalb der Segmente vergleichbar sein müssen.

In dem Segment ChemPharm Refining sind die beiden Chemieproduktionsstandorte in Deutschland enthalten, an welchen Spezialitäten-Raffinerien betrieben werden und die sowohl hinsichtlich der Produktionsprozesse als auch der Organisations- und Vertriebsstruktur eng miteinander verbunden sind. Bei den Hauptprodukten dieses Segmentes handelt es sich um Paraffine, Weißöle, Weichmacher, Grundöle, Schmierstoffe sowie andere rohölbasierte Spezialitäten. Zu den im Produktionsprozess entstehenden Nebenprodukten zählen neben Bitumen auch Feedstock sowie Bunkerfuel.

Das Segment ChemPharm Sales umfasst die ausländischen Gesellschaften, die eine Veredelung von chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen vornehmen und diese neuen Produkte sowie Handelswaren vertreiben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Paraffine, Weichmacher, Wachsemulsionen und sonstige rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segment Kunststoffe umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von hochpräzisen Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die sonstigen Aktivitäten umfassen die nicht operativen Gesellschaften sowie diejenigen, die nicht als berichtspflichtiges Segment gelten. Darin enthalten ist die H&R KGaA, welche als Konzernzentrale die strategische Führung der in den Segmenten organisierten Konzernunternehmen übernimmt und über die effiziente Mittelallokation innerhalb des Konzerns entscheidet. Darüber hinaus erzielt das Segment Sonstige Aktivitäten Erträge aus IT-Dienstleistungen und der Vermietung von Grundstücken und Gebäuden.

Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Die operative Entwicklung der Segmente sowie weitere Angaben zu den Produkten sind im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Die Konzern-Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Segmenten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Segmentumsätze.

Die Spalte Konsolidierung/Überleitung enthält die Eliminierungen aller konzerninternen Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Sparten.

Die Bewertungsgrundsätze für die Segmentberichterstattung der H&R KGaA basieren auf den im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Grundsätzen. Die geografische Aufteilung der Außenumsätze erfolgte aufgrund der Standorte der jeweiligen Kunden. Die Vermögenswerte und Investitionen sind gemäß dem Sitz des jeweiligen Unternehmens den Regionen zugeordnet.

	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe			
	ChemPharm Refining		ChemPharm Sales	
IN T€	2019	2018	2019	2018
Außenumsätze	655.157	684.294	376.933	374.860
Konzernumsätze	9.882	10.201	2	–
Segmentumsatzerlöse	665.039	694.495	376.935	374.860
Abschreibungen	-31.912	-24.955	-10.208	-7.742
davon außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	–
Zinserträge	3	–	203	308
Zinsaufwendungen	-7.217	-5.927	-2.972	-2.179
Ergebnis vor Ertragssteuern	-10.076	15.252	17.760	20.510
EBIT	-2.694	21.009	20.529	22.381
EBITDA	29.218	45.964	30.737	30.123
Investitionen*	120.695	84.483	9.905	4.025
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	120	190	–	–
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	764	644	–	–

*Die Investitionen des Geschäftsjahres 2019 enthalten auch die Zugänge zu den Nutzungsrechten aus operativen Leasingverhältnissen zum 1.1.2019 aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16.

Die H&R KGaA erzielte mit einem Kunden im Segment ChemPharm Refining einen Umsatz in Höhe von € 492,6 Mio. (Vorjahr: € 508,7 Mio.), was mehr als 10 % des Konzernumsatzes entspricht. Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der externen Umsatzerlöse nach Regionen sowie nach Produkten und Dienstleistungen:

IN T€	ChemPharm Refining		ChemPharm Sales		Kunststoffe		Sonstige		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Deutschland	583.293	602.404	8.811	8.146	17.445	20.989	–	–	609.549	631.539
Rest Europa	67.326	77.180	39.498	33.564	12.759	15.868	–	–	119.583	126.612
Rest Welt	4.538	4.710	328.624	333.150	13.028	18.137	–	–	346.190	355.997
Gesamt	**655.157**	**684.294**	**376.933**	**374.860**	**43.232**	**54.994**	**–**	**–**	**1.075.322**	**1.114.148**
Chemisch-Pharmazeutische Produkte – Hauptprodukte	328.983	354.783	376.045	373.571	–	–	–	–	705.028	728.354
Chemisch-Pharmazeutische Produkte – Nebenprodukte	235.254	240.504	180	1.289	–	–	–	–	235.434	241.793
Präzisionskunststoffe	–	–	–	–	43.220	54.780	–	–	43.220	54.780
Erbringung von Dienstleistungen	90.920	89.007	708	–	12	214	–	–	91.640	89.221
Gesamt	**655.157**	**684.294**	**376.933**	**374.860**	**43.232**	**54.994**	**–**	**–**	**1.075.322**	**1.114.148**

Kunststoffe		Überleitung					
Kunststoffe		Sonstige Aktivitäten		Konsolidierung/Überleitung		Gesamt	
2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
43.232	54.994	–	–	–	–	1.075.322	1.114.148
–	–	–	–	-9.884	-10.201	–	–
43.232	54.994	–	–	-9.884	-10.201	1.075.322	1.114.148
-2.935	-1.298	-357	-165	–	–	-45.412	-34.160
–	–	–	–	–	–	–	–
26	18	5.741	5.185	-5.714	-5.172	259	339
-586	-508	-3.659	-5.858	5.711	5.173	-8.723	-9.299
-8.348	1.213	-575	-3.097	53	-151	-1.186	33.727
-7.788	1.691	-2.657	-4.379	56	-152	7.446	40.550
-4.853	2.989	-2.300	-4.214	56	-152	52.858	74.710
7.638	2.966	1.300	116	–	–	139.539	91.590
–	–	410	186	–	–	530	376
–	–	3.918	3.706	–	–	4.682	4.350

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der langfristigen Vermögenswerte nach Regionen:

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

IN T€	2019	2018
Deutschland	383.282	291.918
Rest Europa	10.232	4.541
Rest Welt	77.671	79.402
Konzern	**471.185**	**375.861**

ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS ZUM KONZERNERGEBNIS

IN T€	2019	2018
Operatives Ergebnis der Segmente (EBITDA)	55.102	79.076
Überleitung	-2.244	-4.366
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R KGaA	**52.858**	**74.710**
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-45.412	-34.160
Finanzierungserträge	259	2.476
Finanzierungsaufwendungen	-8.891	-9.299
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.270	-11.409
Konzernergebnis	**84**	**22.318**

(37) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 7 erstellt worden. Sie zeigt die Herkunft und die Verwendung von Geldströmen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben, die Kassenbestände sowie Schecks. Zum 31. Dezember 2019 wurden € 1,0 Mio. (Vorjahr: € 0,0 Mio.) als Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente ausgewiesen, welche auf verpfändeten Konten hinterlegt wurden und folglich Zugriffsbeschränkungen unterlegen waren.

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Anlagenverkäufen eliminiert. Diesem Bereich sind die Zinseinzahlungen, die Zinsauszahlungen und die gezahlten und vereinnahmten Ertragssteuern zugeordnet. Die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, in Sach- und Finanzanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Aufnahmen und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten, erhaltene Anzahlungen von Kunden sowie Dividendenzahlungen.

Für Zugänge im Anlagevermögen in Höhe von T€ 18.655 (Vorjahr: T€ 10.428) erfolgte noch kein Zahlungsmittelabfluss, sodass in gleicher Höhe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen.

ENTWICKLUNG DER VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN

IN T€	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Erhaltene Anzahlungen	Leasing-verbindlichkeiten	Gesamt
31.12.2017	**112.735**	**3.479**	**–**	**116.214**
Zahlungswirksame Veränderungen				
Rückzahlungen	-79.360	–	–	-79.360
Aufnahmen	116.626	2.249	–	118.675
Nicht zahlungswirksame Veränderungen				
Wechselkursbedingte Veränderungen	-244	-26	–	-270
Veränderung Zinsabgrenzungen	-244	–	–	-244
Verrechnung mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	-3.453	–	-3.453
31.12.2018	**149.513**	**2.249**	**–**	**151.762**
Erstanwendung IFRS 16	–	–	42.651	42.651
Zahlungswirksame Veränderungen				
Rückzahlungen	-47.415	–	-8.826	-56.241
Aufnahmen	77.843	3.403	–	81.246
Nicht zahlungswirksame Veränderungen				
Leasing	–	–	14.576	14.576
Wechselkursbedingte Veränderungen	276	29	199	504
Veränderung Zinsabgrenzungen	1.417	–	–	1.417
Verrechnung mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	-2.278	–	-2.278
31.12.2019	**181.634**	**3.403**	**48.600**	**233.637**

Die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zu der Vorperiode unverändert.

(38) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

(38.1) Allgemeine Informationen

Die beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Auf der Passivseite enthalten die Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten.

Die H&R KGaA ist als international tätiger Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiken sowie Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Details zum Risikomanagementsystem und zum Umgang mit diesen Risiken sind in Erläuterung (46) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen dargestellt.

(38.2) Informationen zu Derivaten

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsschwankungen aus dem operativen Geschäft sowie von Zinsänderungsrisiken aus Finanzierungsvorgängen eingesetzt. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte sowie Zinssicherungsgeschäfte (Swaps).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 bestanden keine bilanziellen Sicherungsbeziehungen.

In den nachfolgenden Tabellen sind die bilanzierten beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2019 bzw. zum 31. Dezember 2018 dargestellt.

NOMINAL- UND MARKTWERTE DERIVATE 2019

	Bezugsbetrag nominal	Währung	Laufzeit	Marktwerte 31.12.2019 in T€
Devisentermingeschäft	THKD 27.494	HKD	bis 2020	25
Devisentermingeschäft	T$ 8.957	US$	bis 2020	89
Devisentermingeschäft	TZAR 52.527	ZAR	bis 2020	-152
Devisentermingeschäft	T$ 12.300	US$	bis 2020	-139

NOMINAL- UND MARKTWERTE DERIVATE 2018

	Bezugsbetrag nominal	Währung	Laufzeit	Marktwerte 31.12.2018 in T€
Devisentermingeschäft	TZAR 15.367	ZAR	bis 2019	14
Devisentermingeschäft	TZAR 15.754	ZAR	bis 2019	-3
Devisentermingeschäft	T$ 14.252	US$	bis 2019	135
Devisentermingeschäft	THKD 27.518	HKD	bis 2019	16

Im Geschäftsjahr 2019 betrug der Aufwand aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten insgesamt T€ 338 (Vorjahr: Ertrag T€ 1.292).

(38.3) Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem die H&R KGaA ausgesetzt ist, besteht aus Verpflichtungen aus vertraglich vereinbarten, zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Fälligkeiten dieser undiskontierten Zahlungsströme sind in folgender Tabelle dargestellt:

2019

IN T€	Buchwert	2020	2021	2022-2024	2025-29	2030 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108.424	108.424	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181.634	112.384	12.064	32.361	24.825	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	291	291	–	–	–	–
Leasingverbindlichkeiten	48.600	8.952	7.519	12.091	11.432	18.003
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	633	497	27	82	27	–

2018

IN T€	Buchwert	2019	2020	2021-2023	2024-28	2029 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.376	100.376	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	149.513	70.088	16.940	34.050	27.435	1.000
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	3	3	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.712	3.710	–	–	2	–

(38.4) Angaben zu Kategorien von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 7 so zu gruppieren, dass eine Unterscheidung zwischen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert, und solchen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, möglich wird.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar.

		31.12.2019		31.12.2018	
IN T€	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert	Buchwert	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	94.794	94.794	46.495	46.495
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	85.488	85.488	120.952	120.952
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.393	1.393	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Finanzinvestition in Eigenkapitalinstrumente	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	7.681	7.681	1.050	1.050
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	114	114	165	165
Sonstige kurzfristige Wertpapiere	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	52	52	52	52
Übrige finanzielle Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.426	20.426	9.006	9.006
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	108.424	108.424	100.376	100.376
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	181.634	182.735	149.513	148.397
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Leasingverbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	48.600	48.600	–	–
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	291	291	3	3
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu forgeführten Anschaffungskosten bewertet	633	633	3.709	3.709

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen überwiegend kurzfristigen Laufzeiten, sodass die Buchwerte dieser Positionen am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten abweichen. Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien. Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

2019

IN T€	Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Gesamt
Zinserträge	256	–	–	–	256
Zinsaufwendungen	–	-6.740	–	–	-6.740
Wertminderungen/ Wertaufholungen	-1.876	–	–	–	-1.876
Sonstige finanzielle Aufwendungen/ Erträge	-169	–	6.631	1	6.463
Nettoergebnis	**-1.789**	**-6.740**	**6.631**	**1**	**-1.898**

2018

IN T€	Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Gesamt
Zinserträge	328	–	–	–	328
Zinsaufwendungen	–	-6.319	–	-1.233	-7.552
Wertminderungen/ Wertaufholungen	-23	–	–	–	-23
Sonstige finanzielle Aufwendungen/ Erträge	909	–	6	1.451	2.366
Nettoergebnis	**1.214**	**-6.319**	**6**	**218**	**-4.881**

(38.5) Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf der ersten Stufe primär über notierte Preise, die sich auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden ergeben. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf der zweiten Stufe über beobachtbare Markttransaktionen für vergleichbare Vermögenswerte oder Schulden. Auf der letzten Stufe 3 ergeben sich die beizulegenden Zeitwerte aus Modellen, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren.

31.12.2019

IN T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
AKTIVA			
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden		–	7.681
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	1.445	–	–
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	114	–
Gesamt	**1.445**	**114**	**7.681**
PASSIVA	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	291	–
Gesamt	**–**	**291**	**–**

31.12.2018

IN T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
AKTIVA			
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	–	–	1.050
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	52	–	–
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	165	–
Gesamt	**52**	**165**	**1.050**
PASSIVA	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	-3	–
Gesamt	**–**	**-3**	**–**

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten der Stufe 2 handelt es sich um Fremdwährungsswaps, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurde. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven.

Der finanzielle Vermögenswert in Stufe 3 betrifft ein erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertetes Eigenkapitalinstrument. Die Bewertung erfolgt mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens auf Basis der besten zum Abschlussstichtag verfügbaren Informationen.

Es gab keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen im Geschäftsjahr 2019.

Die folgende Tabelle stellt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente, welche zum Buchwert bilanziert wurden, zu den Stufen dar:

ZUORDNUNG DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE DER FINANZINSTRUMENTE

IN T€	31.12.2019			31.12.2018		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	182.735	–	–	148.397	–

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Die zu erwartenden Zahlungsströme wurden entsprechend diskontiert. Es gab keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen im Geschäftsjahr 2019.

Saldierungen zwischen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten wurden nicht vorgenommen, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral, fortlaufend überwacht. Soweit die Hansen & Rosenthal Gruppe den Vertrieb abwickelt, erfolgt ergänzend eine Integration in deren Überwachungssysteme. Ausfallrisiken wird durch entsprechende bilanzielle Risikovorsorge Rechnung getragen. Bei Uneinbringlichkeit wird die Forderung ausgebucht und die Wertminderung aufgelöst. Bei Realisierung einer zweifelhaften Forderung wird die bisher gebildete Wertberichtigung aufgelöst. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich freistehender Derivate mit positivem Marktwert wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

(39) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen für das Bestellobligo für Investitionen betragen zum 31. Dezember 2019 T€ 10.193 (Vorjahr: T€ 22.025).

(40) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestand für die H&R KGaA eine Mithaftung für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 34 (Vorjahr: T€ 39).

Die Betriebsgelände am Produktionsstandort Hamburg sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungs- und Rückbauverpflichtungen bei Beendigung des Mietvertrags. Da für den sehr unwahrscheinlichen Fall der außerordentlichen Kündigung durch den Vermieter sowie bei der Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrags Entschädigungsansprüche gegenüber dem Vermieter entstehen, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbauverpflichtungen gebildet. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überprüfung durch das Management.

Die Versorgung des Produktionsstandortes Salzbergen mit Elektrizität wird im Wesentlichen durch den Betrieb eines Industriekraftwerks im Rahmen einer grundsätzlich EEG-umlagefreien Mehrpersonenkonstellation sichergestellt. Die Novellierung des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG 2017) zum 1. Januar 2017 sieht unter bestimmten Bedingungen den Entfall der EEG-Privilegierung derartiger Eigenstromerzeugung vor. Ein von der Gesellschaft eingeholtes Rechtsgutachten kommt zu dem Ergebnis, dass die entscheidende Neuregelung des § 104 Abs. 4 EEG 2017 gegen das verfassungsrechtliche Rückwirkungsverbot verstößt. Der H&R-Konzern schätzt die Eintrittswahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme auf Zahlung der EEG-Umlage als nicht überwiegend wahrscheinlich ein.

(41) Organe der H&R GmbH & Co. KGaA

GESCHÄFTSFÜHRUNG DER H&R KOMPLEMENTÄR GMBH

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Niels H. Hansen Geschäftsführer Hamburg	–
Detlev Wösten Mitglied der Geschäftsführung (bis 31. Juli 2019) Buchholz	Mitglied des Beirates der Glasgard GmbH, Lollar/Salzböden

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH UND CO. KGAA

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrates Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	–
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer Partner der Sozietät Weiss Walter Fischer-Zernin, München	Mitglied des Aufsichtsrates der Togal Werk AG, München
Sven Hansen Geschäftsführer Tudapetrol Mineralölerzeugnisse Nils Hansen KG	–
Dr. Rolf Schwedhelm Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Sabine U. Dietrich (ab 24. Mai 2019) Dipl.-Ingenieurin	Aufsichtsrätin der Commerzbank Aktiengesellschaft, Mühlheim an der Ruhr
Dr.-Ing. Peter J. Seifried Chemieingenieur, selbstständiger Berater (bis 24. Mai 2019)	Vorsitzender des Vorstands des VSI – Verband der Schmierstoffindustrie e. V. Kooptiertes Vorstandsmitglied des UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e. V. Mitglied im Stiftungs- und Verwaltungsrat der Oest-Gruppe Mitglied im Beirat der Hermann Lother + Co. Mineralölgesellschaft mbH, Hamburg Mitglied im Beirat der Tiramizoo GmbH, München
Dr. Hartmut Schütter Consulting Engineer, Schwedt/Oder	–

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH UND CO. KGAA (ARBEITNEHMERVERTRETER)

	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und Beiräten
Reinhold Grothus Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	–
Holger Hoff Betriebsratsvorsitzender H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	–
Harald Januszewski Betriebsratsvorsitzender GAUDLITZ GmbH, Coburg	–

(42) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen durchgeführt, wie sie unter fremden Dritten üblich sind. Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen gibt es keine wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Der überwiegende Anteil an Geschäften mit nahestehenden Personen findet mit den Gesellschaften der Familie Hansen (nachfolgend: Hansen & Rosenthal) sowie mit Gemeinschaftsunternehmen statt.

Mit Hansen & Rosenthal gibt es eine wechselseitige Geschäftsbeziehung. Die Warenlieferungen für chemisch-pharmazeutische Produkte vom

Standort Salzbergen erfolgen im Rahmen eines langfristigen Vertriebs- und Belieferungsvertrags, nach dem die relevante Hansen & Rosenthal Gesellschaft die Produkte einkauft und dann unter eigenem Namen und für eigene Rechnung an ihre Endkunden weiterveräußert. Des Weiteren erfolgen Lieferungen auf der Grundlage eines langfristigen Kommissionsvertrags für die Vermarktung bestimmter Produkte vom Standort Hamburg, für die Hansen & Rosenthal eine Kommissionsgebühr erhält. Darüber hinaus werden Fertigungs- und EDV-Dienstleistungen sowie Personalgestellungen durch Tochtergesellschaften der H&R KGaA für die Hansen & Rosenthal Gruppe und umgekehrt erbracht.

Aus Lieferungen und Leistungen an Hansen & Rosenthal wurden im Geschäftsjahr 2019 T€ 497.905 erlöst (Vorjahr: T€ 514.195). Der überwiegende Anteil hiervon entfällt auf die Lieferung von chemisch-pharmazeutischen Produkten (2019: T€ 409.062; Vorjahr: T€ 427.514) sowie aus Dienstleistungen im Rahmen einer Auftragsfertigung (2019: T€ 83.516; Vorjahr: T€ 81.203). Von Hansen & Rosenthal bezogene Lieferungen und Leistungen betrugen im Geschäftsjahr 2019 T€ 100.261 (Vorjahr: T€ 96.895). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um den Bezug von chemisch-pharmazeutischen Produkten (2019: T€ 92.277; Vorjahr: T€ 88.114).

Zum 31. Dezember 2019 betrugen die Forderungen gegenüber Hansen & Rosenthal T€ 51.246 (Vorjahr: T€ 58.771); die Verbindlichkeiten gegenüber Hansen & Rosenthal belaufen sich auf T€ 22.891 (Vorjahr: T€ 6.459).

Aus Lieferungen und Leistungen an Gemeinschaftsunternehmen wurden im Geschäftsjahr 2019 T€ 986 erlöst (Vorjahr: T€ 1.109). Von Gemeinschaftsunternehmen bezogene Lieferungen und Leistungen betrugen im Geschäftsjahr 2019 T€ 6.744 (Vorjahr: T€ 7.243). Hierbei handelt es sich im überwiegend um den Bezug von Energie sowie von IT-Dienstleistungen.

Zum 31. Dezember 2019 betrugen die Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen T€ 3 (Vorjahr: T€ 173); die Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen belaufen sich auf T€ 173 (Vorjahr: T€ 5).

Aufsichtsrat und Geschäftsführung
Das Management in Schlüsselpositionen beschränkt sich auf Aufsichtsrat und Geschäftsführung der H&R KGaA. Die Unternehmensleitung wird durch die Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH übernommen. Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben wurde der Unternehmensleitung im Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von T€ 877 (Vorjahr: T€ 1.223) gewährt. Davon entfielen auf erfolgsabhängige Bestandteile der Vergütung T€ 212 (Vorjahr: T€ 453) und auf erfolgsunabhängige T€ 665 (Vorjahr: T€ 770). Die erfolgsabhängige Vergütung enthält eine Nachhaltigkeitskomponente. Das Mitglied der Geschäftsführung erhält keine aktienbasierte Vergütung und keine Pensionszusagen. Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit von Geschäftsführern gab es keine. Gegenüber der H&R Komplementär GmbH bestand zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 113 (Vorjahr: T€ 83).

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 237 (Vorjahr: T€ 203). Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen betrugen die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 3.725 (Vorjahr: T€ 3.201).

Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrates umfassten eine Grundvergütung sowie eine zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeiten und betrug insgesamt, einschließlich Sitzungsgelder, T€ 465 (Vorjahr: T€ 465). Diese Vergütung ist kurzfristig.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten über die Aufsichtsratsvergütung hinaus Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. Diese Entgelte resultieren aus dem jeweiligen Arbeitsverhältnis und belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 auf insgesamt T€ 253 (Vorjahr: T€ 195).

Zum 31. Dezember 2019 sind wie im Vorjahr weder Mitgliedern der Geschäftsführung noch Mitgliedern des Aufsichtsrates Kredite gewährt worden.

Die Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates sind im Vergütungs-

bericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt. Der Vergütungsbericht findet sich im Kapitel Weitere gesetzliche Pflichtangaben auf S. 48.

In der H&R KGaA gibt es einen Beirat, welcher der Geschäftsführung beratend zur Seite steht. Für die Tätigkeit des Beirates fielen 2019 Aufwendungen in Höhe von T€ 126 an (Vorjahr: T€ 117). Die im Rahmen von Beraterverträgen an Mitglieder der Organe der H&R KGaA gezahlten Honorare beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf T€ 93 (Vorjahr: T€ 98). Zum 31. Dezember 2019 bestanden gegenüber Organmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 465 (Vorjahr: T€ 465). Die Beträge sind kurzfristig.

(43) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2019 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com veröffentlicht.

(44) Honorare Konzernabschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen der Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind im Geschäftsjahr folgende Honorare berechnet worden:

IN T€	31.12.2019	31.12.2018
Abschlussprüfungen	408*	370
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	18	8
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	–	–
Gesamt	**426**	**378**

* Davon T€ 9 das Vorjahr betreffend

Das für das Geschäftsjahr 2019 vom Abschlussprüfer berechnete Honorar für Abschlussprüfungsleistungen betrifft insbesondere die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der H&R KGaA sowie gesetzliche und freiwillige Jahresabschlussprüfungen. Die sonstigen Bestätigungsleistungen betreffen im Wesentlichen Prüfungen nach dem Erneuerbare Energien Gesetz bei Tochterunternehmen der H&R KGaA.

(45) Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für nachfolgende vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurde von der Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 i. V. m. § 325 HGB sowie teilweise von Aufstellungserleichterungen Gebrauch gemacht:

- H&R Ölwerke Schindler GmbH
- H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH
- GAUDLITZ GmbH
- H&R Lube Blending GmbH
- H&R ChemPharm GmbH
- H&R Lube Trading GmbH
- H&R International GmbH
- H&R InfoTech GmbH
- H&R South Africa GmbH
- SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH
- H&R Group Finance GmbH

(46) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen

Das operative Geschäft sowie die Finanzierung der H&R KGaA unterliegen verschiedenen Finanz- und Marktpreisrisiken, insbesondere Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, Kontrahentenausfallrisiken sowie Risiken, die sich aus Rohstoffpreisveränderungen, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Diese Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement begrenzt. Den Risiken wird u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet.

Auf Grundlage des Risikomanagementsystems der H&R KGaA, das konzernweit Anwendung findet, erfolgen die Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, die dann die Grundlage für die Entscheidung über Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung bilden. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. Die Konzernunternehmen unterliegen einem strikten Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft.

Die Geschäftsführung definiert die Eigenkapitalquote des Konzerns als die Basisgröße für das Kapitalmanagement, welches darauf abzielt, sicherzustellen, dass der Konzern auch in Zukunft den Finanzbedarf für Investitionen und Schuldentilgung decken kann. Die H&R KGaA strebt dabei eine Kapitalstruktur an, die die Kapitalkosten unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber unter Berücksichtigung des Erhalts strategischer Flexibilität optimiert. Weitere wichtige Steuerungsgrößen sind die Nettoverschuldung und der Nettoverschuldungsgrad, der das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativen Ergebnis (EBITDA) beschreibt.

Die Konsortialkredite sowie die bilateralen Darlehen verpflichten die Gesellschaft zur Einhaltung von Financial Covenants, die sich ebenfalls auf die Eigenmittelausstattung und den Nettoverschuldungsgrad beziehen. Die Financial Covenants wurden sowohl zum Bilanzstichtag als auch unterjährig vollumfänglich eingehalten.

KAPITALSTRUKTUR

	2019	2018	2017	2016	2015
Nettoverschuldung/EBITDA	2,42	1,4	0,6	0,4	1,0
Eigenkapitalquote in %	43,3	48,9	51,7	49,0	45,4
Net Gearing	37,4	28,9	16,0	15,1	31,4

Liquiditätsrisiken. Eine ausreichende Liquidität stellt die H&R KGaA insbesondere durch eine tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus, nicht ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sowie frühzeitige Refinanzierungen von ablaufenden Kreditverträgen sicher. Die Einhaltung der Financial Covenants ist ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Käme es zu einem Bruch der Financial Covenants und könnten diese nicht angepasst werden oder alternative Finanzierungsquellen kurzfristig gefunden werden, hätte dies bestandsgefährdende Auswirkungen auf den Konzern. Die H&R KGaA begegnet diesem Risiko durch eine mit genügend Eigenkapital gestützte Finanzierungsstruktur sowie Maßnahmen zur nachhaltigen Verstetigung des Ertrages wie die Umstellung des Standortes Salzbergen auf ein Lohnverarbeitungsmodell.

Ausfallrisiken. Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad unserer Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Nach derzeitigem Kenntnisstand vorliegende Delkredererisiken sind durch Wertminderungen abgedeckt.

Dem Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, begegnen wir, indem wir größere, langlaufende Finanzgeschäfte nur mit Banken guter Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Rohstoffpreisrisiko. Die H&R KGaA ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen, insbesondere beim Kauf von atmosphärischem Rückstand und Vakuumgasöl, dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Der größte Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die in den Spezialraffinerien des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe erstellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung

eines fertigen Produkts bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden. Die relevanten Preisentwicklungen unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse. Durch die Veränderung von Rohstoffpreisen können im Ergebnis „Windfall Losses“ und „Windfall Profits“ auftreten, die sich über einen längeren Zeiträume i. d. R. ausgleichen. Das Rohstoffpreisrisiko betrifft im Wesentlichen die Umsatzerlöse in den Segmenten ChemPharm Refining und ChemPharm Sales (siehe Erläuterung (36)).

Währungsrisiko. Aufgrund der internationalen Ausrichtung der H&R KGaA entstehen aus der operativen Tätigkeit u. a. Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen der Geschäftswährung und anderen Währungen ergeben. Diese bestehen insbesondere im Einkaufsbereich durch den Abschluss von US-Dollar-Geschäften. Im Handelsgeschäft werden solche Risiken teilweise durch Termingeschäfte abgesichert. Im Produktionsprozess erfolgt keine Absicherung, da sich bei Abschluss von Devisentermingeschäften im Produktionsbereich aufgrund des langen Produktionsprozesses eine Umkehrung der beabsichtigten Absicherung ergeben könnte.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Folgende Tabelle stellt das Netto-Exposure der bedeutendsten Fremdwährung zum Bilanzstichtag dar:

NETTO-EXPOSURE

IN T€	US$
31.12.2019	-7.269
31.12.2018	-27.785

Das Netto-Exposure besteht aus Bilanzpositionen in der jeweiligen Währung, welche nicht der funktionalen Währung entspricht, abzüglich Derivate, welche zur Absicherung der Fremdwährungseffekte der jeweiligen Bilanzposition eingesetzt werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen der wichtigsten Währungen für den H&R-Konzern auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf das Eigenkapital. Hierbei bleiben Effekte aus geplanten Cashflows der nächsten zwölf Monate unberücksichtigt.

IN T€	Auswirkung auf:	31.12.2019 US$	31.12.2018 US$
Wechselkurs +10 %	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	661	2.526
	Eigenkapital	661	2.526
Wechselkurs −10 %	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-808	-3.087
	Eigenkapital	-808	-3.087

Zinsrisiko. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit der H&R KGaA wird unter anderem auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden Zinsswaps als Zinssicherungsinstrumente eingesetzt. Der Abschluss solcher Geschäfte erfolgt im Konzern zwar auch dezentral, bedarf aber der vorherigen Genehmigung durch die Geschäftsführung.

Bezüglich des Zinsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse für variabel verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten vorgenommen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 hätte ein hypothetischer Anstieg der Zinsen um 50 Basispunkte bzw. 0,5 % zu einem höheren Zinsaufwand in Höhe von T€ 154 (Vorjahr: T€ 119) und einer entsprechenden Minderung des ausgewiesenen Eigenkapitals geführt.

(47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2019 und dem Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses hat es keine Vorgänge mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R KGaA gegeben.

(48) Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 28. Februar 2020 durch die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Salzbergen, 28. Februar 2020

Die Geschäftsführung

Niels H. Hansen
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht (nachfolgend: Konzernlagebericht) der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar. Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

1 Risiko für den Abschluss
2 Prüferisches Vorgehen
3 Verweis auf zugehörige Angaben

(1) Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

1 Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA werden unter dem Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwerte“ solche mit einem Buchwert in Höhe von EUR 22,4 Mio. ausgewiesen. Die Gesellschaft ordnet die Geschäfts- oder Firmenwerte den relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Units“) der jeweiligen Berichtssegmente zu. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden einem jährlichen Wertminderungstest unterzogen. Dabei werden die Nutzungswerte den Buchwerten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt. Zur Ermittlung der Nutzungswerte der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird als Bewertungsmethode die Discounted Cashflow Methode verwendet. Die zu diskontierenden zukünftigen Cashflows werden dabei aus der aktuellen Planung des H&R-Konzerns abgeleitet. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die gesetzlichen Vertreter der H&R GmbH & Co. KGaA sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die jeweiligen Geschäfts- und Firmenwerte und insgesamt die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Bilanzstichtag durch die diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows gedeckt sind.

Als geschätzte Werte werden die Nutzungswerte im Wesentlichen von der Einschätzung zukünftiger Cashflows sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes beeinflusst und unterliegen erheblichen Schätzunsicherheiten. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Umsetzung der Bewertungsmethode war dieser Sachverhalt aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 Prüferisches Vorgehen

Bei unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Wertminderungstests und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten nachvollzogen. Ferner haben wir die Ableitung der prognostizierten Cashflows aus der Planung des H&R-Konzerns nachvollzogen. Wir haben die An-

nahmen der Planung im Hinblick auf deren Konsistenz und Vertretbarkeit analysiert und die Umsetzbarkeit wesentlicher geplanter Maßnahmen vor dem Hintergrund aktueller und erwarteter Gegebenheiten der jeweils relevanten Märkte und unserem Verständnis des jeweiligen wirtschaftlichen Umfeldes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beurteilt. Aufgrund der Sensitivität der ermittelten Nutzungswerte auf Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes, haben wir uns unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten mit den verwendeten Parametern befasst und die Berechnungsschemata zur Ableitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen. Ergänzend haben wir für ausgewählte zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt; deren Auswahl basierte auf der Höhe der Abweichungen zwischen den jeweiligen Buchwerten von den ermittelten Nutzungswerten sowie weiteren qualitativen Aspekten.

3 Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben des H&R-Konzerns zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sowie deren Werthaltigkeit sind in Abschnitt 3 und 12 des Konzernanhangs enthalten.

(2) Auswirkungen aus der Erstanwendung des IFRS 16 auf die Bilanzierung von Leasingverhältnissen

1 Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA werden zum 31. Dezember 2019 erstmalig Nutzungsrechte in Höhe von EUR 54,4 Mio. sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 48,6 Mio. ausgewiesen. Die Erstanwendung des IFRS 16 (Leasingverhältnisse), die nach der modifiziert retrospektiven Methode erfolgte, hatte wesentliche Auswirkungen auf die Eröffnungsbilanzwerte der vorstehend genannten Bilanzposten zum 1. Januar 2019 und deren Fortschreibung im Geschäftsjahr. Entsprechend der gewählten Umstellungsmethodik wurden Vorjahreszahlen nicht angepasst. Die Gesellschaft hat konzernweite Prozesse und Kontrollen zur vollständigen und richtigen Erfassung bestehender Leasingverhältnisse wegen einer verhältnismäßig hohen Anzahl an Leasingverhältnissen eingerichtet. In diesem Zusammenhang hat die Gesellschaft auch das konzernweit für Rechnungslegungszwecke genutzte IT-System zur Erfassung und bilanziellen Abbildung dieser Leasingverhältnisse entsprechend ergänzt. Die Regelungen des IFRS 16 erfordern Schätzungen und Ermessensentscheidungen durch die gesetzlichen Vertreter, insbesondere zur Ausübung von Optionen mit Auswirkungen auf die Laufzeit einzelner Leasingverträge sowie zum Diskontierungszinssatz. Vor dem Hintergrund dieser Schätzunsicherheiten und aufgrund der Komplexität der neuen Anforderungen des IFRS 16 waren die Auswirkungen aus dessen Erstanwendung für die Bilanzierung der Leasingverhältnisse im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit der seitens der Gesellschaft aus dem neuen Rechnungslegungsstandard abgeleiteten konzernweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die zu ihrer Umsetzung konzernweit implementierten Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Leasingverträgen sowie das zur Erfassung und bilanziellen Abbildung dieser Leasingverhältnisse genutzte IT-System auf Angemessenheit und Wirksamkeit gewürdigt.

Wir haben darüber hinaus die Auswirkungen aus der Erstanwendung des IFRS 16 beurteilt. Hierbei haben wir stichprobenartig Einsicht in Leasingverträge genommen, die Identifizierung von Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten nachvollzogen und gewürdigt, ob die Erfassung und Abbildung von Leasingverhältnissen durch

das implementierte IT-System vollständig und zutreffend erfolgte. Dabei haben wir insbesondere die Einschätzung zur Ausübung von Optionen mit Auswirkungen auf die Laufzeit von Leasingverhältnissen anhand von Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und durch Einsicht in geeignete Nachweise beurteilt.

Ferner haben wir den von der Gesellschaft entwickelten Prozess und die Kontrollen zur Einschätzung des konzernweit genutzten Diskontierungszinssatzes zur Ermittlung der Leasingverbindlichkeiten auf Angemessenheit und Wirksamkeit gewürdigt. In Bezug auf den konzerneinheitlichen Diskontierungszinssatz haben wir nachvollzogen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen vertretbar und hinreichend dokumentiert sind, um die sachgerechte Bilanzierung der Leasingverhältnisse unter Anwendung des IFRS 16 sowohl in der Eröffnungsbilanz wie auch in deren Fortschreibung auf den 31. Dezember 2019 zu gewährleisten.

3 Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu den Auswirkungen auf die Bilanzierung von Leasingverhältnissen aus der Erstanwendung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 16 sowie den Veränderungen in der Eröffnungsbilanz sind in Textziffer 2, die Darstellung der Fortschreibung der Nutzungsrechte bzw. der Leasingverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2019 in den Textziffern 11.2 sowie 18 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB sowie
- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB und nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB,

die wir vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, sowie den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten Nichtfinanziellen Bericht nach § 315b HGB und die uns ebenfalls voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichts einschließlich der Unternehmensbroschüre mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und der inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, den inhaltlich geprüften Bestandteilen des Konzernlageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zu-

künftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der

IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. September 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Konzernabschlussprüfer der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Cornelia von Oertzen.

Hamburg, den 28. Februar 2020

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Clemens	***von Oertzen***
Wirtschaftsprüfer	*Wirtschaftsprüfer*

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzbergen, 28. Februar 2020

Die Geschäftsführung

Niels H. Hansen
Geschäftsführer

SONSTIGE INFORMATIONEN

138
Grafiken- und Tabellenverzeichnis

139
Sechsjahresübersicht

140
Finanzkalender

141
Kontakt, Impressum, Disclaimer

Grafiken- und Tabellenverzeichnis*

Nummer	Grafik	Seite
G. 01	Entwicklung H&R-Aktie	22
G. 02	Höchst- und Tiefstkurse der H&R-Aktie im Jahr 2019	23
G. 03	Darstellung der Konzernstruktur	27
G. 04	Rohölbasierte Spezialitäten	28
G. 05	Währungsentwicklung US$ pro € 2019	35
G. 06	Ölpreisentwicklung 2015–2019	38
G. 07	Umsatz nach Segmenten 2019	40
G. 08	Umsatz nach Regionen im Segment ChemPharm Refining 2019	40
G. 09	Umsatz nach Regionen im Segment ChemPharm Sales 2019	40
G. 10	Umsatz nach Regionen im Segment Kunststoffe 2019	40
G. 11	Sachanlageinvestitionen nach Regionen 2019	43
G. 12	Aktiva und Passiva 2019	44
G. 13	Entwicklung des Weltwirtschafts-wachstums	67

Nummer	Tabelle	Seite
T. 01	Kennzahlen zum H&R-Konzern	U1
T. 02	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren des H&R-Konzerns	U1
T. 03	Ergebnisziele, Zielerreichung 2019	12
T. 04	Kompetenzprofil des Aufsichtsrates gemäß Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex	14
T. 05	Basisdaten zur H&R-Aktie	23
T. 06	Kennzahlen zur Aktie	23
T. 07	Research-Coverage über die H&R-Aktie	24
T. 08	Wesentliche Standorte des H&R-Konzerns	26
T. 09	Überleitung zum Konzernergebnis (IFRS)	32
T. 10	Entwicklung Free Cashflow	32
T. 11	Kapitalstruktur	33
T. 12	Ergebnis- und Mengenentwicklung	33
T. 13	Forschungs- und Entwicklungskosten	34
T. 14	Prognosen für das Geschäftsjahr 2019	37
T. 15	Umsatz- und Ergebnisentwicklung	39
T. 16	Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	40
T. 17	Kennzahlen zu den Segmenten (IFRS)	41
T. 18	Wesentliche Finanzierungsinstrumente des H&R-Konzerns	42
T. 19	Finanzlage	42
T. 20	Sachanlageinvestitionen in den Segmenten	43
T. 21	Ertragslage der H&R GmbH & Co. KGaA nach HGB	45
T. 22	Finanz- und Vermögenslage der H&R GmbH & Co. KGaA	46
T. 23	Vergütung der Geschäftsleitung (gewährt)	53
T. 24	Vergütung der Geschäftsleitung (zugeflossen)	53
T. 25	Aufsichtsratsvergütung	54
T. 26	Potenzielle finanzielle Auswirkung	57
T. 27	Unternehmensrisiken	58
T. 28	Ist- und Prognosevergleich	68
T. 29	Sechsjahresübersicht wichtiger Kenn-zahlen zum H&R-Konzern (IFRS)	139

* Die Tabellen im Konzernabschluss sind nicht aufgeführt.

Sechsjahresübersicht wichtiger Kennzahlen zum H&R-Konzern (IFRS)

T. 29

		2019	2018	2017	2016	2015	2014
Absatzmenge (Hauptprodukte)[1]	KT	815	836	832	849	762	697
Umsatzerlöse	MIO. €	1.075,3	1.114,2	1.025,1	942,7	982,9	1.058,6
Operatives Ergebnis (EBITDA)	MIO. €	52,9	74,7	97,9	101,4	85,4	31,5
EBIT	MIO. €	7,4	40,6	54,3	64,2	48,7	5,8
Ergebnis vor Ertragssteuern	MIO. €	-1,2	33,7	46,2	54,2	34,2	-7,8
Konzernergebnis nach Steuern	MIO. €	0,1	22,3	29,5	39,3	26,8	-15,6
Konzernergebnis der Aktionäre	MIO. €	-1,4	21,6	32,1	38,4	26,9	-15,4
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert)	€	-0,04	0,59	0,88	1,05	0,75	-0,49
Dividende je Aktie	€	0,00	0,00	0,40	0,00	0,00	0,00
Marktkapitalisierung am 31.12.	MIO. €	194,3	226,7	553,4	535,5	330,9	270,1
Bilanzsumme	MIO. €	838,6	730,4	662,6	648,2	628,8	706,6
Net Working Capital	MIO. €	105,9	174,5	153,3	153,4	139,5	127,4
Eigenkapital	MIO. €	363,4	357,4	342,7	317,4	285,4	248,9
Eigenkapitalquote	%	43,3	48,9	51,7	49	45,4	35,2
Nettoverschuldung	MIO. €	86,8	103,0	53,7	42,1	86,7	107,3
Net Gearing	%	37,4	28,9	16	15,1	31,4	45,8
Operativer Cashflow	MIO. €	95,9	23,3	46,2	75,5	56,4	-0,4
Free Cashflow	MIO. €	20,8	-46,4	-11,9	36,7	28,4	-10,5

[1] Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

Finanzkalender

Unser Finanzkalender wird ständig erweitert. Die neuesten Termine erfahren Sie auf unserer Internetseite unter www.hur.com im Bereich der H&R GmbH & Co. KGaA unter Investor Relations.

8. April 2020	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2019
15. Mai 2020	Veröffentlichung 1. Quartal 2020
29. Mai 2020	Hauptversammlung in Hamburg
14. August 2020	Veröffentlichung 2. Quartal 2020
13. November 2020	Veröffentlichung 3. Quartal 2020

Kontakt

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations-Team:

H&R GmbH & Co. KGaA
Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
www.hur.com

Ties Kaiser
Telefon: +49 (0) 40-43218-321
Telefax: +49 (0) 5976-945-308
E-Mail: ties.kaiser@hur.com

Tanja Passlack
Telefon: +49 (0) 40-43218-301
Telefax: +49 (0) 5976-945-308
E-Mail: tanja.passlack@hur.com

Impressum

Herausgeber

H&R GmbH & Co. KGaA
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Konzept/Gestaltung

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

Druck

Dräger+Wullenwever p+m Lübeck GmbH & Co. KG

Fotos

Yavuz Arslan, Bochum (Raffinerieaufnahmen)
Achim Kraus, München (Portraitaufnahmen)

Dieser Geschäftsbericht wurde veröffentlicht am 8. April 2020. © H&R GmbH & Co. KGaA

Disclaimer

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von H&R GmbH & Co. KGaA bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von H&R GmbH & Co. KGaA weder beabsichtigt, noch übernimmt H&R GmbH & Co. KGaA eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor.

H&R GmbH & Co. KGaA
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Tel.: +49 (0)59 76-9 45-0
Fax.: +49 (0)29 76-9 45-308

E-mail: info@hur.com
Internet: www.hur.com

Geschäftsbericht 2019

H&R GmbH & Co. KGaA